

Bildende Kunst des 17. – 21. Jahrhunderts

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 17.–21. Jh.
Antiquitäten & Kunsthandwerk

29

17.09.2011



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
 Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
 www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de
 Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
 James Schmidt | Auktionator
 Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
 IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496
 Amtsgericht Dresden | HRA 5662
 USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T

Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 17.–19. JH.		Seite	2 – 21	ab 10.00 Uhr
GEMÄLDE 20.–21. JH.		Seite	22 – 72	
GRAFIK 16.–19. JH.	FARBTEIL	Seite	73 – 88	ca. ab 11.00 Uhr
GRAFIK 16.–19. JH.		Seite	89 – 111	
GRAFIK 20. JH.		Seite	112 – 152	ca. ab 11.45 Uhr
FOTOGRAPHIE		Seite	153 – 154	
Pause			ca. 12.30 – 13.30 Uhr	
GRAFIK 20. JH.	FARBTEIL	Seite	155 – 248	ab 13.30 Uhr
SKULPTUR & PLASTIK		Seite	249 – 265	ca. ab 15.00 Uhr
PORZELLAN & KERAMIK		Seite	266 – 272	
GLAS		Seite	273 – 275	
SCHMUCK / SILBER / UNEDLE METALLE		Seite	276 – 289	
ASIATIKA		Seite	290 – 293	
UHREN / MISCELLANEEN		Seite	294 – 299	
LAMPEN / RAHMEN / MOBILIAR		Seite	300 – 321	
Versteigerungsbedingungen		Seite	323 – 324	
Bieterformular		Seite	325	
Leitfaden für den Bieter		Seite	326	
Künstlerverzeichnis		Seite	327 – 328	

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Pl.	Platte
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuer, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist !

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bildkunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

29. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 17. September 2011 | ab 10.00 Uhr
Vorbesichtigung ab 08. September, Mo–Sa 10–20 Uhr



1 Niederländische oder deutsche Schule, Kreuztragung Christi. 2. H. 16. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In moderner, breiter Holzleiste mit stark ansteigendem Profil gerahmt. Maträger neu gespannt. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee. An der Oberkante unscheinbare Kratzspuren. Vereinzelt kleinere Retuschen; u.re. zwei größere. Im Falzbereich leichte Verdunklung. Kleines Löchlein u.li. Neu gefirnißt.

Auch wenn die Handschrift dieser Kreuztragung keine zweifelsfreie Zuschreibung an einen Künstler ermöglicht, so ist aufgrund des räumlichen Bildaufbaus über mehrere (Erzähl-)Ebenen und der Verschmelzung von idealisierter, doch seelenloser, Architektur im Fond mit dem starken erzählerischen Moment der großen Figurengruppe im Vorder- und Mittelgrund eine räumliche und zeitliche Einordnung in die niederländische Malerei der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts möglich. Mögliche Einflüsse können hier bei Marten und Lucas van Valckenborch oder Gillis Mostaert gesucht werden; auch die Übernahme dieser typisch niederländischen Art der Komposition durch eine deutsche Schule ist denkbar. Der Aufbau des Kreuztragungszuges geht wohl auf das Hubert van Eyck zugeschriebene Gemälde gleichen Themas in der Sammlung des Museums der Bildenden Künste in Budapest zurück.

75 x 88 cm; Ra. 93,8 x 109 cm.

7800 €

**2 Jan Thomas van Kessel
(Umkreis), Brand einer
gotischen Kirche. Antwer-
pen. Um 1700.**

Jan Thomas van Kessel
1677 Antwerpen – 1741 ebenda

Öl auf Leinwand, auf Holz kaschiert. Unsigniert. Auf dem Rahmen bezeichnet „Van Kessel“. In schmuckvoller Hohlkehlenleiste mit Muscheleckornamenten gerahmt. Malschicht mit feinem Kralkelee. Zwei kleine Retuschen in der linken Bildhälfte, eine rechts. Kleine Fehlstelle des Malträgers Mi.li. und Mi.u. Neuer Firnis.

20,5 x 29,5 cm; Ra. 39 x 48 cm. **1800 €**

Jan Thomas van Kessel
1677 Antwerpen – 1741 ebenda

1691/92 Lehre bei Pieter Ykens in Antwerpen. 1703/04 Meister der Lukasgilde. Sein Oeuvre umfaßt Bildnisse mit Genre- und speziell Bauernszenen, die deutliche Einflüsse der Brouwerschule aufzeigen.





3

Christian Georg Schütz
1718 Flörsheim a. Main –
1791 Frankfurt a. Main

Deutscher Maler und Radierer. Lernte 1733-37 bei dem Fresko- und Fassadenmaler Hugo Schlegel. Arbeitete dann 3 Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern und Nassau-Saarbrücken und unter Jos. Apiani. Unternahm Studienreisen in die Schweiz. Als Vorsteher der Malergesellschaft für Rheinlandschaften bekannt.

**3 Christian Georg Schütz (Werkstatt / Umkreis), Feuers-
brunst. 2. H. 18. Jh.**

Christian Georg Schütz 1718 Flörsheim a. Main – 1791 Frankfurt a. Main

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Ch. G. Schütz“. Verso auf dem Keilrahmen mit typographischer Bezeichnung. In goldüberzogener, masseverzierter Hohlkehlenleiste gerahmt, Rahmen mit Akanthuswerk in den Ecken, Perlstab und Blattspitzenfries im Lichtprofil. Doubliert. Malschicht mit feinem Krakelee, punktuell minimale Farbausplatzungen und drei leicht sichtbaren Retuschen. Rahmen mit Altersspuren und kleineren Abplatzungen.

Weiterführende Lit.: Gerhard Kölsch, Johann Georg Trautmann (1713 - 1769), Leben und Werk, Frankfurt am Main u.a. 1999.

32,6 x 42,3 cm; Ra. 45,4 x 55,4 cm.

1800 €



4

**4 Unbekannter italienischer Künstler, Heilige
Familie mit dem Johannesknaben. 1. H. 18. Jh.**

Öl auf Holz. Unsigniert. In moderner Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell feinrissig. Neuer Firnis, partiell berieben und leicht kratzspurig.

29 x 23,5 cm; Ra. 41 x 36 cm.

950 €



5

5 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Mitglieds des Hofes der Bourbonen. Um 1775.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit einem Sammelretikett „Alfred Ilko Barton“ (Florida, USA). Malschicht mit feinem Krakelee, vereinzelt mit leichten Kratzspuren (bes. li.); partielle Retuschen in Fond, Inkarnat und Gewandt. Kleine Farbabplatzungen in den Randbereichen, wohl durch ältere Rahmung. Ungefirnist.

Ei höhergestellte Persönlichkeit aus dem Hause der Bourbonen handelt. Neben dem französischen Orden des Heiligen Geistes (Tauben) sieht man den spanischen Orden Carlos III. (Madonna) und den sizilianischen St.-Januar-Orden (Heiliger). An der Knopflochleiste

ist der österreichische Orden des Goldenen Vlieses befestigt. Die Kombination dieser Auszeichnungen deutet auf das Haus der Bourbonen, die zur Entstehungszeit des Portraits sowohl in Frankreich, als auch in Spanien und Sizilien herrschten und durch Heirat mit Österreich verbunden waren. Die Prinzen der spanischen und französischen Bourbonen trugen stets die drei wichtigsten dieser Orden als Zeichen der familiären Verbundenheit; der Orden Carlos III. scheint hier derausschlaggebende Hinweis auf eine direkte Verbindung des Portraitierten zur spanischen Linie zu sein.

57,5 x 44 cm.

1200 €



6

6 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Herren mit Gehstock im blauen Mantel. Um 1775.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In einer profilierten Holzleiste gerahmt.

Malschicht leicht berieben und kratzspurig; gesamtflächiges Krakelee mit kleineren Farbausbrüchen. Drei Verletzungen der Leinwand (zwei davon versohinterlegt) mit Farb- und Materialverlusten.

92 x 74 cm, Ra. 84 x 102 cm.

1100 €



Pavel Andreevic Fedotov 1815 Moskau – 1852 St. Petersburg

1826-33 Ausbildung im Kadettenkorps Moskau. Bis 1844 im Dienste der Leibgarde des finn. Regiments tätig. 1834, 1838-43 Abendkurse an der Akademie St. Petersburg u.a. bei A.I. Zauervejd und K.P. Brjullof. 1848 Abschluß als Akademiker für Malerei von häusl. Szenen. In den 1930 und 40er Jahre schuf er zunächst als Zeichner und Aquarellist mehrer Porträts sowie Szenen aus dem Leben seines Regiments. Mitte der 1940er Jahren wurden sie durch moralkritische Alltagsszenen abgelöst, die wiederum bereits 1846, mit der einsetzenden Auseinandersetzung der Ölmalerei, allgemeinen Genreszenen und Porträts aus dem engen Bekanntenkreis wichen.

7 Pavel Andreevic Fedotov (zugeschr.), Die Schwester des Künstlers als junge Witwe. Wohl 1852.

Pavel Andreevic Fedotov 1815 Moskau – 1852 St. Petersburg

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In einer goldfarbenen Schmuckleiste gerahmt. Mal-schicht mit feinem Krakelee; größere Retuschen u.re., vereinzelt Retuschen o.re. und in der linken Bildhälfte. Verso an vier Stellen hinterlegt. Keilrahmen erneuert.

Fedotov, eine der wichtigsten Figuren der russischen Kunst des 19. Jahrhunderts, gab seine erfolgversprechende Militärkarriere zugunsten der Malerei auf. Vorerst in ärmlichen Verhältnissen lebend, erarbeitete er sich durch seine karikaturesken, so-zialkritischen Genreszenen einen guten Ruf als zynischen Beobachter der russi-schen Gesellschaft. Aufgrund seiner Affinität zu den Gedanken der 1848er Revolu-tion wurde er jedoch bereits ab 1850 gezwungen, sich aus den öffentlichen Kunstkreisen zurückzuziehen - eine Verbannung, die sich in der düsteren Themen-wahl der Folgejahre und der todbringenden geistigen Umnachtung des Künstlers niederschlug.

75,5 x 54,5 cm; Ra. 85 x 63,5 cm.

6000 €



8

**8 Hermann Ernecke, Knabenportrait.
1838 oder 1858.**

Hermann Ernecke um 1817 Berlin – 1894 ebenda

Öl auf Leinwand. In Rot signiert u.re. „Hermann Ernecke“ und schwer lesbar datiert. In profiliertem Holzrahmen. Malschicht mit feinem Krakeelee. Vereinzelt kleinere Retuschen im Antlitz des Jungen und im Wams. Neuer Firnis.

28 x 22,5 (im Oval), Ra. 43 x 37 cm.

780 €



9

**9 Guido Hammer (zugeschr.), Dresdner
Elbinsel bei Pillnitz. 1878.**

Guido Hammer 1821 Dresden – 1898 ebenda

Öl auf Leinwand, auf Pappe kaschiert. Monogrammiert u.re. „G.H.“ und datiert. In einer Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt. Malschicht punktuell angeschmutzt. Reißwecklöchlein o.li.

Virtuose Studie als Ausdruck der in der zweiten Hälfte des 19. Jh. fortgeführten Dahltradition.

20 x 30,2 cm; Ra. 27 x 38 cm.

900 €

Hermann Ernecke um 1817 Berlin – 1894 ebenda

Studium an der Akademie in Berlin bei F. Hübner. Seit 1839 mit zahlreichen Porträts und Genredarstellungen auf Ausstellungen derselben vertreten.

Guido Hammer 1821 Dresden – 1898 ebenda

Studium an der Akademie in Dresden bei J. Hübner. Aufenthalt in Italien. Nach seiner Rückkehr machte er sich selbstständig und fand recht schnell in Ernst II, Herzog von Sachsen-Coburg, einen treuen Gönner, den er auf zahlreichen Jagden u.a. auch in Oberbayern und Tirol begleitete. In seinen zahlreichen Ölbildern, Aquarellen und Zeichnungen werden jene Naturerlebnisse aus deutschen Wäldern mit ihren jagdbaren Tieren aus allen Jahreszeiten eindrucksvoll wiedergegeben.



Julius Hübner 1806 Oels (Schlesien) – 1882 Loschwitz (Dresden)

1821 Eintritt in die Berliner Akademie und 1823 in das Atelier Wilhelm Schadows, dem er 1826 gemeinsam mit einigen Mitschülern nach Düsseldorf folgte. Nach einigen Jahren Rückkehr nach Berlin. 1830 Reise nach Rom. Nach weiteren Aufenthalten in Berlin und Düsseldorf wurde er 1839 an die Kunstakademie in Dresden berufen. 1842 wurde er Professor an der Akademie für Historienmalerei. 1871–82 Direktor der königlichen Gemäldegalerie Dresden.

10 Julius Hübner „Tempi passati“. 1879.

Julius Hübner 1806 Oels (Schlesien) – 1882 Loschwitz (Dresden)

Öl auf Leinwand. Verso in Schwarz signiert „J. Hübner“, datiert und bezeichnet „im Jahr meiner goldenen Hochzeit“. Auf dem Keilrahmen von unbekannter Hand die Inschrift des Künstlers noch einmal wiederholt und um eigene Angaben ergänzt; Klebeetikett „69“. Auf dem Rahmen ein Klebeetikett „Frau Prof. Hübner“ und von unbekannter Hand in Blei bezeichnet „V.D.K. 629“. Im originalen, prächtigen, kräftig profilierten Rahmen mit umlaufendem, goldenem Schablonendekor sowie der Titelangabe u.Mi. Malschicht in dunkleren Partien mit Fröhschwundrissen; u.li. und re., sowie Mi. mit deutlicherer Krakeleebildung. Minimale punktuelle Farbausbrüche in der unteren Bildhälfte. Im Bereich des Himmels angeschnitten, an der Oberkante leichte Verwischungen des Firnis. Malträger partiell leicht wellig.

Provenienz: Deutscher Privatbesitz; vormals aus dem Nachlaß Julius Hübners.

Dieses der Forschung bislang unzugängliche Gemälde aus dem Spätwerk Julius Hübners nimmt zweifelsohne eine singuläre Stellung im Oeuvre des Künstlers ein. Spiegelt sich in Thema und Motiv ein starker persönlicher Hintergrund, zeigt die künstlerische Ausführung eine von der, durch die Düsseldorfer Akademie geprägten, Brillanz der Linie und Farben abweichende Handschrift. Die titelgebenden „Tempi passati“, die vergangenen Zeiten, werden in Motiv und Farbwahl melancholisch in mehreren Zeitebenen reflektiert: das farbig glühende Herbstlaub spricht vom allgegenwärtigen Kreislauf des Werden und Vergehens, das historische Ambiente des Nymphenbads im Dresdner Zwinger läßt die rauschhafte Vergangenheit der Anlage in der Vorstellung lebendig werden und der persönliche Anlaß des Gemäldes, die goldene Hochzeit des Künstlers mit seiner Frau Pauline, umfängt die äußere Form mit dem eigenen Altern und einer sehr persönlichen Lebenserfahrung. Der leicht erhabene Einblick in die Anlage des Nymphenbads entspricht in etwa dem Blick aus dem Fenster des Direktorialbüros der Gemäldegalerie, einem Ort an dem sich Hübner in seiner leitenden Funktion hauptsächlich aufhielt. Vielleicht schwingt in diesem wehmütigen Ausblick auch ein leiser, bereits gefühlter Abschied mit - im Herbst 1882 gab Hübner, bereits hochbetagt, seinen Posten als Direktor der Gemäldegalerie ab. Seine Amtszeit war nicht nur von glanzvollen Momenten beschieden - der Holbein-Streit mit Franz Kugler und dessen Berliner Kollegen und eine ständige Kritik an seiner traditionellen Erwerbspolitik überschatteten diese Amtszeit. So sind diese farblich verhaltenen, im Duktus beinahe spröden, „Tempi passati“ vielleicht nicht nur als Rückblick, sondern auch als persönlicher Abschied zu verstehen - ein endgültiger Weg, der durch das goldene Leuchten der im Herbstlaub ruhenden Erinnerung und Lebensweisheit beschieden wird.

142 x 81 cm; Ra. 175 x 113 cm.

12000 €





**11 Michael Hauptmann (zugeschr.), Küstenlandschaft am Ätna.
Wohl um 1871.**

Michael Hauptmann 1843 Prag – 1921 München

Öl auf Sperrholz. Signiert u.li. „Hauptmann“.
Malschicht angeschmutzt.

17,3 x 28,7 cm. (inkl. MwSt.: 770 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

720 €

Michael Hauptmann 1843 Prag – 1921 München

1861-65 Studium in Prag bei M. Haushofer. 1869-72 Studium in München bei J. Lange. Seit 1875 in München ansässig und tätig. Reisen nach Italien, Griechenland, Ägypten, Norwegen und in die Schweiz, deren Landschaftseindrücke spiegeln sich in zahlreichen Motiven seiner Bildern wider.



12

Josse Impens

1840 Brüssel – 1905 Schaerbeek (Brüssel)

Genremaler der „kleinen Leute“ und von Interieurszenen, z.B. Handwerkerkammern. Schüler von P.J. Portaels. Ausstellungen in Brüssel, Berlin und München.

Wilhelm Maria Leibl 1844 Köln – 1900 Würzburg

1864–69 Studium an der Münchner Akademie bei Sträuber, Anschütz, Ramberg und Piloty. Beeinflusst durch Courbet reiste er 1869 nach Paris. Seit seiner Rückkehr lebte er in Oberbayern und erhielt 1892 eine Professur. L. war bedeutendster Repräsentant des reinmalerischen Stils in Deutschland.

12 Josse Impens, Der Lautenspieler. 1870er Jahre.

Josse Impens 1840 Brüssel – 1905 Schaerbeek (Brüssel)

Öl auf Holz. Signiert o.re. „J. Impens“. In schmalen schwarzen Holzleiste mit eingelegetem, goldenen Lichtprofil gerahmt. Malschicht leicht berieben und mit unscheinbaren Flüssigkeitsspuren, minimale Krakeleebildung.

29 x 23,6 cm; Ra. 33,8 x 29,4 cm.

460 €



13

13 Wilhelmus Jacobus Kerremans, Kellermeister bei Kerzenschein. 2. H. 19. Jh.

Wilhelmus Jacobus Kerremans

1828 Breda – 1889 Hoedekenskerke

Öl auf Holz. In Rot signiert u.re. „Kerremans“. In goldfarbener Schmuckleiste mit Blattstab und Blütenkehle gerahmt. Malschicht und Firnis leicht berieben; partiell unscheinbar kratzspurig. Vereinzelt punktuelle Retuschen.

35,8 x 26 cm, Ra. 57,5 x 49,5 cm.

480 €



15



14

14 Ludwig Lanckow, Alpengletscher im Sommer. 1900.

Ludwig Lanckow 1845 – 1908

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „L. Lanckow“ und datiert. Im aufwendigen Stuckrahmen gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit teilweise langgliedrigem Krakelee. O.Mi. zwei kleinere Farbabplatzungen, vereinzelt punktuelle Fehlstellen. Unscheinbare Farbspur Mi.li.

70 x 100,5 cm; Ra. 90,5 x 121 cm.

950 €

Ludwig Lanckow 1845 – 1908

1875-1900 in Düsseldorf und Hamburg tätig, dort 1900 wohnhaft genannt. Sein Oeuvre umfaßt stimmungsvolle Landschafts- und Genrebilder, die bisher in Köln, Bremen und Berlin erfolgreich ausgestellt wurden.

15 Wilhelm Maria Leibl (Nachfolge?), Stehender Knabe. Wohl 1870er Jahre.

Wilhelm Maria Leibl 1844 Köln – 1900 Würzburg

Öl auf Holz. Unsigniert. Verso mit den Resten eines Klebeetiketts sowie einer Bezeichnung von unbekannter Hand in Blei „Tiedemann?“ u.re. (nicht bestätigt). Malschicht stellenweise leicht krakelierend; vereinzelt kleinere Farbabplatzungen. Kleinere Retuschen.

37 x 20,5 cm.

480 €

16 Carl Julius von Leybold, Burgberg im Schnee. Wohl um 1860.

Carl Julius von Leybold

1806 Dresden – 1874 Niederlößnitz/Dresden

Öl auf Papier, auf Malpappe kaschiert. Signiert u.re. „JvLeybold“. Verso von unbekannter Hand bezeichnet. In profilierter, mit Palmettenfries und floralen Eckornamenten versehener, goldfarbener Holzleiste gerahmt. In den Randbereichen unscheinbar farbspurig; dezente Reißzwecklöchlein in den Ecken. O.re. leichte Firnisverfärbung; kleinere Retuschen im Himmel und minimale Farbausplatzung u.re.

Als Schüler der Kunstakademie verfiel auch Leybold zu Beginn seiner Studienjahre dem erfolgreichenden Mystizismus der Malerei von Caspar David Friedrich. Seine eigenen Stärken jedoch bald erkennend, fand Leybold zu einer eigenen Pinselsprache und widmete sich vornehmlich pittoresken architektonischen Motiven unter Aufgabe des verklärenden Moments seiner bisherigen Stimmungsmalerei. „Dabei knüpfte er an seinen Lehrer Dahl an und bildete einen malerischen, aber zugleich spitzpinselig durchgestalteten Stil aus, in dem sich hohe Malkultur mit biedermeierlicher Sachlichkeit verbinden. Die Vorliebe für alte Burgen, Stadttore und Ruinen sowie einen eigenartigen Sinn für die Poesie des Winters hat er sich als einen Nachklang romantischen Empfindens bis zuletzt bewahrt.“

Lit.: Neidhardt, Hans Joachim: Die Malerei der Romantik in Dresden. Leipzig, 1976, S. 172-186 (hier zitiert nach S. 186).

23 x 33 cm; Ra. 37,5 x 48 cm.

4200 €



Carl Julius von Leybold

1806 Dresden – 1874 Niederlößnitz/Dresden

Sohn Carl August Sigismunds. 1820/29 Schüler an der Dresdner Akademie bei T. Pochmann und F. Matthäi. Beeinflusst von C. D. Friedrich und J. Chr. C. Dahl. Seit 1857 Ehrenmitglied der Dresdner Kunstakademie.



17

Paul Friedrich Meyerheim 1842 Berlin – 1915 ebenda
Sohn und Schüler von Eduard M. 1857-60 Studium an der Kunstakademie in Berlin. Studienreisen in die Schweiz, Belgien, Holland und Paris. Seit 1883 Lehrtätigkeit an der Kunstakademie in Berlin. Seit 1887 Professur ebenda. Sein malerisches und grafisches Oeuvre ist stark durch die Schule von Barbizon beeinflusst.

Georg Lührig
1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Lithographielehre. 1885–90 Studium an der Münchener Kunstakademie. Bis 1898 Aufenthalt in Dresden, danach zwei Jahre in Rumänien. 1916 Berufung an die Dresdner Kunstakademie als Professor für Malerei, Zeichnung, Grafik u. Naturstudium. 1932/33 Rektor der Akademie. 1934 Ausscheiden aus dem Akademiebetrieb.

17 Georg Lührig, Felshügel im Frühling (Gebergrund in Goppeln?). 1898.

Georg Lührig
1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Öl auf Leinwand, auf feste Malpappe kaschiert. Monogrammiert u.re. „G.L.“ und datiert. Verso mit dem Nachlaßstempel „Georg Lührig“ versehen sowie von fremder Hand in Blei bezeichnet o.li. In goldfarbener Hohlkehlenleiste mit Wulstprofil gerahmt. Malschicht mit vereinzelt Retuschen. In den Ecken Reißzwecklöchlein. Fassung des Rahmens stellenweise erneuert.

38,7 x 59,7 cm; Tr. 39,5 x 59,7 cm; Ra. 71,4 x 51,4 cm.

720 €



18

18 Paul Friedrich Meyerheim, Liegendes Löwenpaar. 1878.

Paul Friedrich Meyerheim
1842 Berlin – 1915 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „P. Meyerheim“ und datiert. Verso von unbekannter Hand bezeichnet „947“. Im goldenen Schmuckrahmen mit Eck- und Mittelrocaillen. Leinwand doubliert. Malschicht mit leichter Krakeleebildung. Vereinzelt unscheinbare Retuschen. Verso an zwei Stellen restauratorisch übergangen.

38,5 x 51 cm; Ra. 53 x 68 cm.

960 €



20

Adolph Joseph Thomas Monticelli
1824 Marseille – 1886 ebenda

Schüler von R. und A.R. Aubert. 1847-49 zunächst in Paris, 1851-56 in Marseille, danach wieder in Paris ansässig und tätig. Freundschaft mit N. Diaz. Infolge der drohenden Belagerung von Paris kehrte er 1870 nach Marseille zurück. Beeinflusst durch Tizian, Rembrandt und Watteau wendete er sich zugunsten eines weitgehend auflösenden Malstils von der klassizistischen Formgebung der ersten Schaffensjahre ab und wirkte nachhaltig auf van Gogh und die schottische Schule ein.

Eduard Friedrich Pape 1817 Berlin – 1905 ebenda

Sohn des Porzellanmalers Friedrich P. 1839-43 Studium an der Berliner Akademie bei C. Blechen und W. Schirmer. Tätig im Atelier des Theater- und Dekorationsmalers J. Gerst. 1845 Studienaufenthalte in Tirol, der Schweiz und Italien 1849-53 Beteiligung an der Ausmalung des Neuen Museums in Berlin. 1853 Professor und Mitglied der Berliner Akademie.



19

**19 Adolph Joseph Thomas Monticelli (zugeschr.),
Höfische Gesellschaft beim Vergnügen im Park.
1878.**

Adolph Joseph Thomas Monticelli
1824 Marseille – 1886 ebenda

Öl auf Holz. In Rot signiert u.re. «Monticelli» und datiert. Verso mit dem Klebeetikett «Große Kunstausstellung München 1955» (geprüft und Teilnahme nicht bestätigt) und «Galerie Neupert Zürich». In einem prächtigen Stuckrahmen mit plastischen, floralen Eckornamenten. Malschicht mit gesamtflächigen Frühschwundrissen und Krakelee. In den Randbereichen stärker berieben und mit Farbverlusten. Malträger verso minimal wurmstichig und leicht verwölbt. Nicht im WVZ Stammegna.

55,5 x 89 cm; Ra. 78 x 114 cm.

20 Friedrich Pape, Sägemühle an einem alpenländischen Sturzbach. 2. H. 19. Jh.

Friedrich Pape 1817 Berlin – 1905 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „E. Pape“. In weißer Hohlkehlenleiste gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit feinem, partiell kreisförmigem Krakelee. Kleine Farbabplatzungen in den Randbereichen und o.li. Malträger mit leichten Druckstellen.

50 x 41 cm; Ra. 58 x 48,5 cm.

960 €

2400 €



21 Isidore Pils, Säbelkampf auf der Krim. Um 1855.

Isidore Pils 1813 Paris – 1875 Douarnenez

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „I. PILS“. In goldfarbender Hohlkehlenleiste mit Blattwerk gerahmt. Malträger doublé. Malschicht leicht berieben, in der rechten Bildhälfte leicht braunfleckig; vereinzelt minimale Feinrißbildung. Feine weiße Spur in Bildmitte re.

50 x 68,5 cm; Ra. 58,5 x 77,5 cm.

Isidore Pils 1813 Paris – 1875 Douarnenez

1834 Schüler des Historienmalers F.-Ed. Picot. Ausstellungsbeteiligung an der Académie des Beaux-Arts. Preisträger des Prix de Rome, der mit einem Studienaufenthalt in der Villa Medici in Rom verbunden war. 1843 Rückkehr nach Paris. Weitere Studienreisen nach Kleinasien folgten, wobei die Ereignisse der Krimkriege seine Oeuvre zeitweise nachhaltig beeinflussten. Nach seiner Rückkehr nach Paris wandte er sich einige Zeit lang stärker religiösen Themen zu.

960 €

Bernhard Plockhorst

1825 Braunschweig – 1907 Berlin

Lithographielehre in Braunschweig. Zunächst als Lithograph in Göttingen tätig, parallel entstanden jedoch bereits die ersten Gemälde. Studium in Berlin, ab 1848 in Dresden und 1851 an der Münchner Akademie unter Piloty. Während dieser Lehrjahre erhielt er bereits zahlreiche Aufträge für Porträts aus dem Leipziger Raum, mit denen er sich schnell einen Namen machte. 1853 Studium in Paris unter Couture. Nach kurzem Aufenthalt in Leipzig ab 1857 in Berlin ansässig und tätig, wo er sich auch der Historienmalerei zuwandte. 1865-69 Professor an der großherz. Kunstschule in Weimar, danach wieder in Berlin.

22 Bernhard Plockhorst, Portrait der Gattin des Leipziger Verlegers C. B. Tauchnitz (1816-1895). 1860er Jahre.

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „B. Plockhorst“. In goldfarbener Hohlkehlenleiste mit Blattstab gerahmt. Malschicht in dunklen Partien der unteren Bereiche unscheinbar schwarzfleckig; kleine Farbabschürfung o.re. Malträger leicht wellig.

130 x 89 cm; Ra. 145 x 103 cm.

1200 €

23 Bernhard Plockhorst, Portrait des Leipziger Verlegers Christian Bernhard Tauchnitz (1816-1895). 1860er Jahre.

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „B. Plockhorst pinx.“. In goldfarbener Hohlkehlenleiste mit Blattstab gerahmt. Malschicht in dunklen Partien der unteren Bereiche unscheinbar schwarzfleckig; vereinzelt minimale Tendenz zur Krakeleebildung. Malträger leicht wellig. Rahmen altersgemäß und mit kleiner Fehlstelle u.Mi.



23



22

Plockhorst, der international vor allem durch seine religiösen Szenen bekannt wurde, illustrierte zu Beginn der 1860er Jahre zahlreiche Titelblätter und Frontispiz für die von C.B.Tauchnitz herausgegebenen Werke englischer und amerikanischer Autoren in der Reihe der „Tauchnitz editions“. Die Doppelportraits des Ehepaares Tauchnitz zeigen den Leipziger Verleger in der Blüte seines Erfolges mit dem Wappen des ihm 1860 verliehenen Freiherrentitels. Tauchnitz kann aufgrund des von ihm

eingeführten Copyrights und der Ausgabe von Taschenbucheditionen als Vorreiter des modernen Verlagswesens angesehen werden - seine Spezialisierung auf die internationale Veröffentlichung englischer und amerikanischer Literatur trug wesentlich zu deren Popularität und Wertschätzung bei, was schließlich durch die von Prinz Albert von Sachsen-Gotha initiierte Erhebung in den Adelsstand entsprechend gewürdigt wurde.

130 x 89 cm; Ra. 145 x 103 cm.

1200 €



24

Germain Théodule Clément Ribot 1845 Paris – 1893 Argenteuil

Ribot trat, als Schüler seines Vaters Théodule R., vor allem als Genre- und Stillebenmaler hervor; seine Werke wurden ab 1870 kontinuierlich in den Pariser Salons präsentiert. Seine jüngere Schwester Louise Aimée folgte ebenfalls dem familiären Vorbild und wurde als Blumen- und Stillebenmalerin bekannt.



25

24 Germain Théodule Clément Ribot, Stilleben mit Pfingstrosen, Asten und Rittersporn. Wohl um 1870.

Germain Théodule Clément Ribot 1845 Paris – 1893 Argenteuil

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Germain Ribot“. Verso Stempelnummer „I 2“ u.Mi. In vergoldetem Spätbiedermeierrahmen mit Eck- und Mittelrocaillen. Malschicht mit gesamtflächigem Krakelee, Firnis stellenweise berieben. Vereinzelt mit kleineren, älteren Retuschen. Verso an einer Stelle (o.Mi.) hinterlegt. Prachtvoll leuchtendes Blumenstilleben des 1870 im Pariser Salon präsentierten Genre- und Stillebenmalers.

60,5 x 45,8 cm; Ra. 77,3 x 61 cm.

2200 €

25 H(enry ?) Roger, Musizierender Knabe. Wohl um 1840/ 1850.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „HRoger f.“. Verso auf einem Etikett typografisch bezeichnet „Henry Roger / Franz. Schule“. In einer kräftig profilierten Holzleiste mit Samteinlage gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee; kleine Farbabplatzungen u.re. In den Randbereichen und u.re. sowie o.re. größere Retuschen, vereinzelt punktuelle. Malträger am linken Rand leicht rissig.

39 x 32 cm; Ra. 50 x 42 cm.

360 €



27

26 August Karl Martin Splitterger, Waldlichtung mit äsenden Rehen. Spätes 19. Jh.

August Karl Martin Splitterger
1844 Steingaaden – 1918 München

Öl auf Malpappe. In Rot signiert u.re. „AK. Splitterger“. Im geschnitzten Schmuckrahmen gerahmt. Malschicht leicht fröhschwundrissig und vereinzelt mit beginnendem Krakelee. Stellenweise minimale Abplatzungen. Punktuell unscheinbar retuschiert.

25 x 31,5 cm; Ra. 43 x 48,5 cm.

960 €

27 Ludwig Vogel, Sizilianische Landschaft bei Palermo mit Wegkreuz und Staffage. 1. H. 19. Jh.

Ludwig Vogel 1788 Zürich – 1879 Zürich

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „L. Vogel“. Verso bezeichnet „Palermo“. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Malschicht mit feinem Krakelee mit der Tendenz zur Schollenbildung. Vereinzelt minimale Farbausbrüche. Kleine Retuschen im Fond. Abdruck des Keilrahmens.

29,5 x 45 cm; Ra. 40,5 x 54 cm.

900 €



26

August Karl Martin Splitterger 1844 Steingaaden – 1918 München

Landschaftsmaler. Schüler von H. Anschütz. War befreundet mit W. Leibl und von Spitzweg beeinflusst. Sein Sohn Fritz war ebenfalls Landschaftsmaler.

Ludwig Vogel 1788 Zürich – 1879 Zürich

Zeichenunterricht bei H. Füssli, C. Gessner und H. J. Oeri. Mitbegründer des Lukasbundes in Wien. 1810 Romaufenthalt, Kontakt mit Thorvaldsen, J. A. Koch und P. v. Cornelius. Nach kurzem Florenzaufenthalt Rückkehr nach Zürich. Bis Mitte der 1860er Jahre entstanden eine Reihe von Darstellungen aus dem Volksleben und der Geschichte der Schweiz. Mit seinen Historien- und Genrebildnissen wurde Vogel bereits zu Lebzeiten zu einem der bekanntesten Zürcher Maler.



28 Carl Christian Vogel von Vogelstein (Umkreis), Herrenbildnis. Um 1830.

Carl Christian Vogel von Vogelstein
1788 Wildenfels – 1868 München

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In einer Hohlkehlenleiste des 19. Jh. gerahmt. Malschicht punktuell leicht angeschmutzt. Vereinzelt fachgerechte Retuschen und gesichertes feines Krakelee. Neu gefirnißt. Malträger verso mit Malpappe hinterlegt.

59 x 48 cm; Ra. 65 x 53,5 cm. (inkl. MwSt.: 1605 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

1500 €

Carl Christian Vogel von Vogelstein
1788 Wildenfels – 1868 München

Sohn von Christian Leberecht Vogel, der auch den ersten Zeichenunterricht erteilte. 1804 Studium an der Kunstakademie in Dresden. Ab 1808 in St. Petersburg und 1812 in Rom als Porträtmaler dortiger Adliger und Diplomaten tätig. 1820–1850 Prof. der Kunstakademie Dresden und damit Nachfolger G. v. Kügelgens. Dennoch stets auf Reisen in Deutschland und International. Um 1831 Ernennung zum Hofmaler des sächsischen Königshauses, anschließend geadelt und zum Ehrenmitglied der Akademie Berlin berufen. 1842 und 1856 zwei weitere Romreisen. 1852 Übersiedlung nach München.



30

30 Unbekannter deutscher Künstler, Ausschau haltender Hirtenjunge. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit den Resten eines Klebeetiketts der „Eisenbahndirektion Berlin“. Im prächtigen, geschnitzten Schmuckrahmen. Malschicht deutlich angeschmutzt und mit Krakelee; dichte Bläschen- und Runzelbildung mit vereinzelt kleineren Farbverlusten. Firnis stärker vergilbt, teilweise fleckig. Fehlstelle o.re. (D. 15 mm). Verso an einer Stelle hinterlegt.

76 x 110 cm; Ra. 96 x 135 cm.

480 €

31 Unbekannter Deutscher Romantiker, Jagd nach dem Wal. Wohl um 1830.

Öl auf Papier. Unsigniert. Verso mit einer Entwurfszeichnung in Blei

(Figurengruppe mit Kleinkind) sowie einem Sammlerstempel (nicht aufgelöst). Im Passepartout, auf dem Passepartout von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet. Ecke u.re. mit minimaler Knickspur; oben re. und li. Reißzwecklöchlein; Bildfläche im Passepartoutausschnitt unscheinbar nachgedunkelt.

15,5 x 21,3 cm.

260 €

32 Unbekannter Künstler, Schweizer Landschaft. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Malschicht angeschmutzt und gesamtflächig mit langgliedrigem Krakelee, teilweise Schollenbildung. Kleine Fehlstellen im Randbereich und deutliche Druckstelle u.li. Kleinere Retuschen, zwei größere re., verso unfachmännisch hinterlegt.

63,5 x 90 cm.

150 €



31



32



35 Lucien Adrion, Blick auf den Wallpavillon im Dresdner Zwinger. Vor 1945.

Lucien Adrion 1889 Straßburg – 1953 Paris

Öl auf Leinwand auf Malpappe. Signiert u.li. „Adrion“. In moderner Profilleiste mit Einlage gerahmt. Kleine punktuelle Retusche über Verletzung des Malträgers u. Mi. sowie kleine Farbabplatzung am Rand u.re. Wohl neu gefirnißt.

Adrion zeigt hier in leichter, den beschwingten Formen des Gebäudes entsprechender Manier den von Pöppelmann im Jahr 1715 entworfenen Wallpavillon des Dresdner Zwingers. Die eigens zu Festzwecken angelegte Lustanlage gilt als Paradeobjekt des Sächsischen Barock und zählt aufgrund ihrer harmonischen Proportionierung und galanten Ausführung zu den wohl beliebtesten Sehenswürdigkeiten Europas.

27,6 x 35,5 cm; Ra. 40 x 48 cm.(inkl. MwSt.: 3638 €)

3400 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Lucien Adrion 1889 Straßburg – 1953 Paris

1905-08 Lehre als techn. Zeichner in Straßburg. Später Modezeichner in Paris, München, Frankfurt, Berlin und London. 1914-18 Soldat im dt. Heer. 1918 Unterricht beim Radierer H. Struck in Berlin. 1920 Übersiedlung nach Paris. Als Maler Autodidakt. In Kontakt mit osteurop. Künstlern wie Soutine, Kremegne und Kikoine sowie der École de Paris. Förderung durch Galeristen Chéron, Libande, Bigne. 1923-39 Reisen u.a. nach Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Algerien. Seine malerische Leichtigkeit und Sensibilität für Licht- und Farberscheinungen ließen seine Malereien seit den 60er Jahren an Wertschätzung stetig ansteigen.

36 Fritz Beckert „Der letzte Markgraf“. 1916.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Fritz Beckert“ und datiert. Im originalen, masselverzierten Stuckrahmen mit Eck- und Mittelrocaillen.

Rahmen mit kleineren Fehlstellen.

Mit Originaldokumenten (Fotografie; Autograph des Künstlers; Verkaufsschild; Zeitschriftenartikel).

Dieses nach der zentralen Figur des Interieurs, dem letzten Markgraf der beiden fränkischen Markgräftümer Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Bayreuth Christian Friedrich Karl Alexander von Brandenburg-Ansbach (1736-1806) benannte Gemälde ist Teil einer 1916 entstandenen Folge von Interieurszenen des fränkischen Schlosses Ansbach. Die im 18. Jh. im prächtigsten Rokoko überformten Innenräume des Schlosses stellten in ihrer dekorreichen Lebendigkeit und farbigen Bewegtheit ein ideales Motiv für den

für sein pastoses Lichtspiel beliebten Schüler Gotthardt Kuehls dar: „Mit wunderbarem Feingefühl und dem zartesten Geschmack gibt er die Räume des verwünschten Schlosses wieder. Sein Pinsel schwebt in dem Glanz der Farben. ... Er zwingt den Betrachter in die Stimmung, die von diesen Räumen ausgeht, ... und überhaucht jedes einzelne Bild mit der tiefen Schwermut banger Verlassenheit und dem aufflammenden Stolz unveräußerlicher Schönheit.“

Lit.: Das markgräfliche Schloß zu Ansbach. Mit sieben Abbildungen nach Gemälden von Prof. Fritz Beckert. Zeitschriftenartikel ohne weiterführende Angaben zu Autor oder Erscheinungsjahr, S. 90-96.

Ausstellung: Sommer-Ausstellung 1917 der Künstlervereinigung Dresden / Lenéstrasse; Saal IV, Objekt Nr. 72; Katalogseite 14 (ohne Abb.).

115,5 x 75,5 cm; Ra. 141 x 102 cm.

4000 €

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. u. v.a. G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerei an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtigster Dresdner Vedutenmaler des frühen 20. Jhs., auch Rokoko- u. Barockinterieurs.





37



39

Awak Awakjan 1965 Schake (Armenien)

Studium der Metallurgie. Anschließend als Ingenieur tätig. Als Maler Autodidakt. Sein fachliches Wissen eignete er sich im Zuge des Selbststudiums alter u. neuer Meister an. Seit 1991 als Maler in Armenien tätig.

Mijndert van den Berg 1876 Gorinchen – 1967 Den Haag

1908–16 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Den Haag bei F. J. Jansen u. A.v.d. Berg. Sein Oeuvre umfaßt u.a. Darstellungen von weiten Flußlandschaften, Stadtansichten, Stilleben u. Porträts ganz im Stil der Haager Schule.



38



40

Gisèle Belleud 1921 Le Cannet – letzte Erw. 1952 ebenda

Mehrfährige Ausbildung bei G. Pavéc. 1937–47 Schülerin von Pierre Bonnard, der ihren impressionistischen Stil entscheidend prägte. 1947 Mitglied der Société des Artistes Français. Ihr Oeuvre steht ganz in der Tradition von Renoir, Pissarro u. Cézanne.

Alfred Böhme 1881 Proschwitz b. Meißen – unbekannt

Lehre als Porzellanmaler und Arbeit in einer rheinischen Blechmalereifabrik. Später Malereivorsteher in der Ofenfabrik Sonntag in Meißen. Ab 1932 freischaffend.

37 **Awak Awakjan, Winterlicher Waldbach in der Abendsonne. Ohne Jahr.**

Awak Awakjan 1965 Schake (Armenien)

Öl auf Leinwand, auf Malpappe kaschiert. Künstlersignet u.re. In profilierter Holzleiste gerahmt.

38,2 x 59,8 cm; Ra. 50,5 x 72,5 cm.

420 €

38 **Gisèle Belleud „Luce“. Ohne Jahr.**

Gisèle Belleud 1921 Le Cannet – letzte Erw. 1952 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „G. Belleud“; verso auf dem Keilrahmen betitelt. Im goldfarbenen, geschnitzten Schmuckrahmen.

24 x 19 cm; Ra. 39 x 34 cm.

360 €

39 **Mijndert van den Berg „De Weg naar Jbeezee N.B.“ 1. H. 20. Jh.**

Mijndert van den Berg 1876 Gorinchen – 1967 Den Haag

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Myndert Vanden Berg“. Verso auf einem Klebeetikett betitelt sowie in Blei auf dem Keilrahmen bezeichnet „Stedelyk Museum, Paulus Potter straat“ Malschicht mit langgliedrigem Krakelee. Randbereiche mit minimalen Farbverlusten und Eindellungen Mi.li. Kratzspuren Mi.li. und re., sowie unten. Kleines Montierlöchlein o.Mi.

50,4 x 70,5 cm.

240 €

40 **Alfred Böhme „Die Burgstraße“ (Meißen). Ohne Jahr.**

Alfred Böhme 1881 Proschwitz b. Meißen – unbekannt

Öl auf Sperrholz. Signiert „Böhme“ u.li. Verso mit einem Klebeetikett versehen, ebenda ausführlich bezeichnet und betitelt. In profilierter Holzleiste mit flach ansteigender Hohlkehle gerahmt.

Malschicht mit minimalem Krakelee und unscheinbaren Farbausplatzungen o.re. und o.li.

Rahmen etwas bestoßen.

57,2 x 73,6 cm, Ra. 67,5 x 85 cm.

190 €

41 Beno Boleradszky, Weiße Perserkatze und Falter. Ohne Jahr.

Beno Boleradszky 1885

Öl auf Malpappe. Signiert o.re. „Boleradszky“. In schmaler, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht berieben und angeschmutzt; partiell kleinere Fehlstellen. Vor allem in der oberen Darstellungshälfte Frühschwundrisse. U.re. dunkle, linienförmige Verschmutzung. Am rechten Rand (Mi.) kleines Löchlein. Minimale rote Farbspuren im Fell der Katze.

24,5 x 32 cm; Ra. 26,7 x 34,5 cm. **550 €**



41

42 Wolfgang Böttcher „Hiddensee“. 1978.

Wolfgang Böttcher

1948 Leipzig – lebt und arbeitet in Leipzig und Muschwitz

Öl auf Hartfaser. Signiert Mi.u. „Böttcher“ und datiert. Verso in Rot bezeichnet und betitelt. Malschicht leicht angeschmutzt; Mi.u. eine nur im Streiflicht erkennbare Firnisspur.

45,5 x 37,5 cm. **960 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



43

43 Erich Buchwald-Zinnwald, Frühlingstag am Waldrand. 1949.

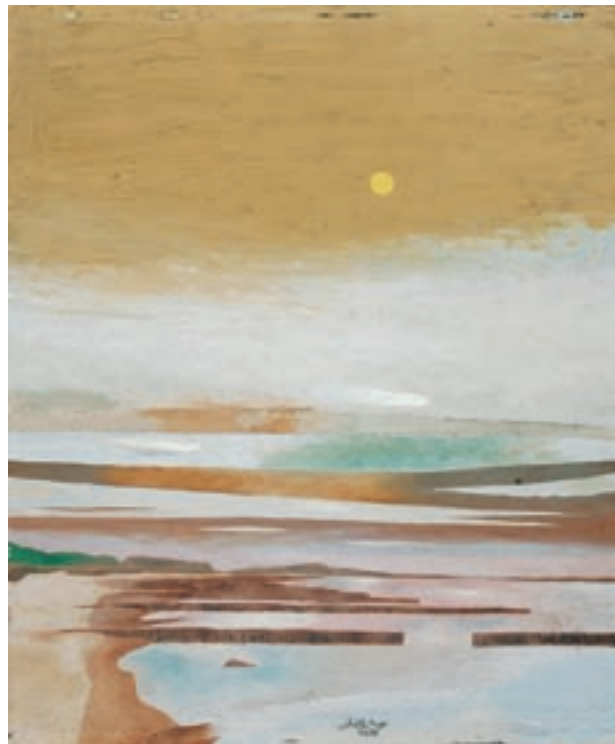
Erich Buchwald-Zinnwald 1884
Dresden – 1972 Krefeld

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „E. BUCHWALD-ZINNWALD“ und datiert. In schmaler, profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit leichten Kratzspuren. Malträger verwellt.

49,5 x 53 cm; Ra. 52,5 x 56 cm. **420 €**

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, C. Bantzer u. G. Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „Zinnwald“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.



42

Wolfgang Böttcher 1948 Leipzig – lebt und arbeitet in Leipzig und Muschwitz

1966 bis 1971 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig u.a. bei W. Tübke und H. Blume; Fach-Studium bei W. Mattheuer. Nach Aspirantur in der Werkstatt für Radierung bei G. Eichhorn und K. Krug (1974–77) arbeitete Böttcher seit 1977 freischaffend. 1982–84 Mitarbeit an der Übertragung des Panorama-Gemäldes „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ von W. Tübke in Leipzig und Bad Frankenhausen. Sein Werk zeichnet eine poetisch-surreale Zeichensprache aus, die verstärkt in Darstellungen zum Verhältnis zur Natur hervortritt.



Fritz Burger-Mühlfeld
1882 Augsburg – 1969 Hannover

1899 Besuch der Kunstgewerbeschule München. 1901 Studium an der Kunstakademie München. 1917 Mitbegründer der „Hannoverschen Sezession“. 1937 als entarteter Künstler eingestuft.

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus
1883 Gera-Untermhaus –
1963 Dresden-Blasewitz

Lehre als Lithograph u. 1901–05 an der Kgl. KGS in Dresden studiert. 1905–13 dort an der KA bei O. Zwintscher und E. Bracht. Ging auf Studienreisen nach Italien und in die Ukraine. Besonders als Landschaftsmaler und -zeichner hervorgetreten. Nach 1945 entstanden auch figürl. Arbeiten.

Siegfried Donndorf

1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Er studierte 1920–22 an der KGS Berlin bei E. Orlik u. 1923–30 an der AK Dresden bei R. Dreher u. A. Mahnke. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe ASSO. 1935/36 kurze Lehrfähigkeit an der AK für Zeichnen u. Malen. 1939–41 Militärdienst. Nach 1945 aktiv an der kulturellen Neubelebung Dresdens beteiligt. 1947 Mitbegründer der Künstlervereinigung „Das Ufer – Gruppe 1947“. Begleitete in Malerei u. Zeichnung den Wiederaufbau Dresdens. Ab 1953 war er Vorsitzender der Verkaufsgenossenschaft „Kunst der Zeit“.

45



44

46



Artur Buschmann
1895 Wesel – 1971 ebenda

1919–24 Studium an den Kunstakademien in Karlsruhe und Breslau. B. erhielt 1950 den Cornelius-Preis der Stadt Düsseldorf, wo er neben seiner Geburtsstadt einen ständigen Arbeits- und Wohnsitz innehatte.

44 Fritz Burger-Mühlfeld, Kalb am Weidezaun. Ohne Jahr.

Fritz Burger-Mühlfeld
1882 Augsburg – 1969 Hannover

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „BURGER-MÜHLFELD“. Verso mit dem Fragment einer abstrakten Komposition. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malträger leicht wellig, am rechten Bildrand etwas stärker. Malschicht partiell mit kreuz- bzw. sternförmigem Krakelee. Ecke o.li. m. kleineren Farbabplatzungen. 40 x 60 cm. Ra. 51,5 x 72 cm.(inkl. MwSt.: 278 €)

260 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

45 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus „Grundstraße“ (Dresden-Loschwitz). Ohne Jahr.

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus 1883
Gera-Untermhaus – 1963 Dresden-Blasewitz

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Burkhardt-Untermhaus“. Verso ein Klebeetikett mit ausführlicher Bezeichnung. Malschicht o.re. angeschmutzt; leichte Krakeleebildung, im Bereich des Himmels deutlicher und langgliedriger. Vereinzelt kleine Farbausplatzungen, u.li. stärker.

72 x 74 cm.

960 €

46 Artur Buschmann, Puppe mit Koralle und Muscheln. Wohl um 1962.

Artur Buschmann 1895 Wesel – 1971 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Buschmann“. Verso mit dem Künstlerstempel auf Malträger und Keilrahmen versehen. Ebenda ein Klebeetikett mit der Nummer „222“. In schmaler Künstlerleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt; unscheinbare Krakeleebildung in den pastoseren Partien. Rahmen angeschmutzt. Nicht im WVZ Arand / Roelen.

71 x 75 cm; Ra. 76,5 x 79,5 cm.

260 €

47 Monogrammist H.D., Herrenbildnis. 1936.

Öl auf Sperrholz. Ligiert monogrammiert u.re. „hd“ und datiert. In goldgefaßter Hohlkehlenleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und leicht kratzspurig; partiell fröhschwundrissig.

75,5 x 57 cm; Ra. 87,5 x 68 cm. (inkl. MwSt.: 642 €)

600 €

48 Rudolf Dischinger, Abstrakte Komposition. 1971.

Rudolf Dischinger

1904 Freiburg (Breisgau) – 1988 ebenda

Tempera über Bleistift auf chamoisfarbenem, festen Papier. Verso in Blei signiert „Dischinger“ und datiert. Im Passepartout hinter Glas im weißgefaßtem Holzrahmen gerahmt.

Bl. 17 x 31,2 cm, Ra. 32,4 x 52 cm.

300 €

49 Rudolf Dischinger „Agressiv“. 1960.

Tempera über Bleistift auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Dischinger“ und datiert u.re. Verso in Blei nochmals signiert sowie datiert, und betitelt. Im Passepartout hinter Glas im weißgefaßten Holzrahmen gerahmt. Blatt minimal wellig.

Bl. 25 x 41,4 cm, Ra. 42,4 x 62 cm.

420 €

50 Siegfried Donndorf „Panther-Lilien“ [Tigerlilien]. 1936.

Siegfried Donndorf

1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert o.re. „Siegfried Donndorf“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen nochmals signiert und betitelt. Verso auf der Leinwand bezeichnet „8.“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt und gesamtflächig mit feiner Krakeleebildung. Leichter Abdruck des Keilrahmens.

60 x 80 cm; Ra. 69,2 x 88,5 cm.

290 €



48



49



50



47

Rudolf Dischinger 1904 Freiburg (Breisgau) – 1988 ebd.

1924–27 Großherzog. Badische Landeskunstschule Karlsruhe. 1927 beteiligt an einer Ausstellung zur Neuen Sachlichkeit. 1927–39 Kunstlehrer an der Mädchenschule in Freiburg. 1931–34 zusätzlich Zeichenlehrer beim Caritasverband ebd. 1934 besucht er die Aktzeichnurse von Julius Heinrich Bissier, mit dem er von nun an eine Freundschaft pflegt. 1949–54 Lehrauftrag an der Staatlichen Kunstakademie Freiburg. 1976 Reinhold-Schneider-Preis der Stadt Freiburg. Dischingers Bilder sind in den 20er Jahren von der Neuen Sachlichkeit geprägt. Bis etwa 1938 surreal gegenständlich anmutende Darstellungen. 1940er/60er verstärkt abstrakte Malweise. Kehrt 1970 ganz zu den gegenständlichen Motiven zurück.



Hermann Dörmann 1888 Bülhorst – 1952 Detmold

1907-09 Studium an der Kunstakademie in Kassel bei C. Holzapfel und K. Witte. 1907-14 Weiterbildung in Dresden, Berlin und Paris. Ab 1918 in Berlin tätig. Seit 1928 in Detmold ansässig. Arbeitsreisen ins Bergische und Münsterland, sowie nach Süddeutschland und Berlin, wo er v.a. für Adels- und Industriellenfamilien zahlreiche Porträts schuf.

Wilhelm Eller 1873 Venedig – 1951 Dresden

1913–16 Studium an der KA Dresden bei E. Bracht. Studienaufenthalte in Italien, Siebenbürgen und Paris. E. gehörte zur Generation Dresdner Künstler, welche die akad. Maltradition der Romantik weiterpflegte. folglich verweigerte er sich A. des 20. Jh. allen mod. Strömungen.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

1907–10 Lithographenlehre, 1910–14 Studium an der Kunstgewerbeschule u. der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher. 1919–22 Meisterschüler von Robert Sterl. 1931 Mitbegründer u. Vorsitzender der Dresdner Sezession. 1945 Zerstörung des Ateliers beim Bombenangriff u. Vernichtung vieler Arbeiten. 1953–58 Professor für Malerei an der Dresdner Kunstakademie. 1959 Kunstpreis der Stadt Dresden.

51 Hermann Dörmann, Mädchenbildnis. 1926.

Hermann Dörmann 1888 Bülhorst – 1952 Detmold

Öl auf Sperrholz. Signiert u.re. „HERMANN DÖRRMANN“ und datiert. In profilierter Holzleiste mit Eckornamenten gerahmt. Leichte Firnisverfärbung; Malschicht vereinzelt frührschwundrisig und mit beginnender Krakeleebildung. Malträger u.re. mit kleiner Aussparung.

62 x 48,5 cm; Ra. 70,5 x 57 cm.

1800 €



52



53

52 Willy Eberl „An der Wiederitz“. 1943.

Willy Eberl 1899 Grumbach (Meißen)

Öl auf Malpappe. Monogrammiert „E.“ und datiert u.re. Verso signiert „Eberl“, betitelt und datiert o.re., bezeichnet u.li. „Familienbild“. In einer Holzleiste mit abfallendem Profil gerahmt.

30 x 36 cm; Ra. 36 x 42 cm.

220 €



54

53 Wilhelm Eller, Weite Landschaft mit kleinem Weiher und Dorf. Ohne Jahr.

Wilhelm Eller 1873 Venedig – 1951 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „W. Eller“. Verso überklebte zweite Arbeit. Malschicht stärker lichtgegilbt; an Ober- und Unterkante Abriebspuren mit kleineren Ausplatzungen.

50 x 65 cm.

54 Erich Fraaß, Kornfeld mit Klatschmohn. Wohl 1950er Jahre.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „E. Fraaß“. In silberfarbener Hohlkehlenleiste mit kräftigem Profil gerahmt. Malschicht in den hellroten Bereichen mit leichter Kraleebildung. Malträger im unteren Bereich leicht gestaucht. Nicht im WVZ Hebecker.

240 €

75 x 80 cm; Ra. 89 x 94 cm.

1100 €



57



56

55 Paul Frantzen, Blick auf die Dreifaltigkeitskathedrale und den Kreml von Pskow (Pleskau). 1943.

Öl auf Sperrholz. Signiert u.re. „P. Frantzen“ u. datiert (nachgezeichnet). Verso mit der kleinen Bleistiftskizze eines Bootes, einer persönlichen Widmung u. Datierung. In schmaler Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschnitten u. partiell berieben sowie leicht farbspurig.

29,5 x 39,5 cm; Ra. 32,3 x 42,8 cm.

150 €



55



58

56 Otto Frey (zugeschr.), Flußlandschaft. Ohne Jahr.

Otto Frey 1874 Wien – 1957 ebenda

Öl auf Hartfaser. Signiert „Frey“ u.re. In einer goldfarbenen Stuckleiste gerahmt.

28,5 x 43 cm, Ra. 43 x 57,3 cm.

100 €

57 Walter Friederici, Waldsee. 1. H. 20. Jh.

Walter Friederici 1874 Chemnitz – 1943 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „W. Friederici.“ Verso von fremder Hand ausführlich bezeichnet. In schwarzgefaßter Holzleiste mit goldenem Lichtprofil gerahmt. Malschicht in pastoseren Partien mit Krakelee; vereinzelt minimale Farbausbrüche.

71 x 101 cm; Ra. 81,5 x 112,5 cm.

300 €

58 Hans Fritsch, Landschaft mit Fachwerkhäuser. 1909.

Hans Fritsch 1870 Dresden – 1945 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Fritsch“ und datiert. Verso von unbekannter Hand ausführlich bezeichnet und mit den Resten eines Klebeetiketts „1909“ versehen. In einer hochwertigen schwarzen Modelleiste gerahmt. Dieses Gemälde wurde wohl 1909 auf der ersten Kunstausstellung der Dresdner Kunstgenossenschaft im Künstlerhaus gezeigt. Vgl. Literatur: Katalog der Ersten Kunstausstellung im Künstlerhaus Dresden 1909 veranstaltet von der Dresdner Kunstgenossenschaft.

65 x 85 cm; Ra. 79,5 x 101 cm.

420 €

**59 Arnold Fritz „Italienische Küste“.
1957.**

Arnold Fritz 1907 Berlin – 1991 Hildesheim

Öl auf Malpappe. Monogrammiert „AF“ u. datiert u.li. Verso mit Adressaufkleber des Künstlers, Titel sowie dem Nachlaßstempel „Nachlaß Arnold Fritz 1907-1991 / 57“ versehen. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt; verso atelier-spurig.

48 x 60 cm, Ra. 60 x 72 cm.(inkl. MwSt.: 385 €)

360 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



59

**60 Otto Julius Fritzsche, Sommerland-
schaft mit Wilisch. 1935.**

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Otto Fritzsche“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht punktuell angeschmutzt, im oberen Darstellungsbereich stärker und mitunter leicht schwarzfleckig.

63,8 x 86,5 cm; Ra. 74,5 x 96,5 cm.

360 €



60

**61 Otto Julius Fritzsche (zugeschr.),
Mädchen im blauen Kleid mit Schleife. 1. Viertel 20. Jh.**

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso von unbekannter Hand in Blei u.re. bezeichnet „Otto Fritzsche ?“. In einer kleinen Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt. Malträger mit kleiner Druckspur in der Bildmitte.

32,5 x 24 cm; Ra. 40 x 31 cm.

900 €



61



61

Otto Julius Fritzsche 1872 Dresden – 1948 ebenda

Seit 1890 Studium an der Dresdner Kunstakademie, bereits 1894 durch Hermann Prell Aufnahme in ein Meisteratelier. Ein Stipendium ermöglichte ihm Studienaufenthalte u.a. in Paris und Rom. Arbeiten von ihm u.a. im Städtischen Museum in Braunschweig, sowie im Stadtmuseum und Rathaus in Dresden.

**62 Otto Julius Fritzsche, Sächsische
Herbstlandschaft. 1930er Jahre.**

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „OTTO Fritzsche“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt; im oberen Bildbereich stärker. Vereinzelt leichte Fröhschwundrißbildung.

60 x 81 cm; Ra. 72 x 90 cm.

360 €



63



64



65

63 Eugenie Fuchs, Blumenstilleben mit Wildrosen. 1905.

Eugenie Fuchs – vor 1955 Berlin

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Eug. Fuchs“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell unscheinbar rissig. Malträger nicht auf einen Keilrahmen gespannt, sondern mit Pappe hinterlegt.

Dieses sehr frühe Werk der Berliner Landschaftsmalerin zeigt in Duktus und Komposition noch stark die Einflüsse ihrer Lehrer. Augenscheinlich ist die Parallele zu den Blumenstilleben Lovis Corinths, deren fast stürmische Bewegtheit Fuchs hier jedoch nicht anstrebt, und dem stimmungsvollen Realismus von Franz Skarbina.

37 x 46,5 cm; Ra. 50 x 60,5 cm.

2400 €

64 Alfons Garn, Stilleben mit Südfrüchten und Maske. 1993.

Alfons Garn 1926 Dresden – 2005 Dresden

Öl auf Leinwand. Verso signiert „Alfons Garn“ und datiert. In schmaler Künstlerleiste gerahmt.

60 x 44,5 cm; Ra. 63 x 48 cm.

580 €

65 Alfons Garn, Stilleben mit grünen Trauben und Flasche. 1992.

Öl auf Leinwand. Verso u.re. signiert „Alfons Garn“ und datiert. In schwarzgefaßter Holzleiste gerahmt.

40 x 40 cm; Ra. 45 x 45 cm.

420 €

Eugenie Fuchs vor 1932 ? – vor 1955 Berlin

Deutsche Landschafts- und Blumenstillebenmalerin. Studium an der Akademie Berlin bei F. Skarbina, W. Leistikow u. L. Corinth. Danach Weiterbildung in Paris.

Alfons Garn 1926 Dresden – 2005 Dresden

1949–53 Studium an der HfBK in Dresden. Anschließend als Mitglied des BBK u. im Sächsischen Künstlerbund vertreten. Garn versuchte sich auf verschiedenen Gebieten der kstl. Darstellung, u.a. in der Handzeichnung, Buchillustration, Grafik, Plastik und Innenarchitektur. Von Kunstkritikern sowie Kollegen wird ihm ein expressionistischer Einfluss nachgesagt.

Albert Gartmann 1876 Gransee

Albert Gartmann absolvierte eine mehrjährige Lehr- und Wanderzeit als Dekorationsmaler. 1900 war er Schüler von Peter Jansens in Düsseldorf. 1902 arbeitete er an der Berliner Akademie. 1914–18 war er als Kriegsmaler in Rußland tätig.

66 Albert Gartmann, Abendliche Flusslandschaft mit Lastkähnen. 1920.

Albert Gartmann 1876 Gransee

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „A. Gartmann“ und datiert, verso auf der Leinwand undeutlich bezeichnet. In einfacher Holzleiste gerahmt.

66 x 81 cm, Ra. 68,5 x 84 cm.

300 €

67 Gerhard Geidel, Gewitterstimmung über Fischerdorf bei Ahrenshoop. Ohne Jahr.

Gerhard Geidel

1925 Kleinmachnow – 2011 Berlin

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „GGeidel.“. Verso von unbekannter Hand in Blei bezeichnet „Ahrenshoop“. In heller Profileiste mit Textileinsatz gerahmt. An der Oberkante leichte Feuchtigkeitsspuren. Vereinzelt angeschmutzt.

60 x 90,5 cm; Ra. 79,5 x 110,5 cm.

600 €

68 Richard Goeßler „Abendstimmung (Bauernteich Bärwalde)“. 1938.

Richard Goeßler ? Dresden – 1946 Moritzburg

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „R. Goeßler“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen ein Etikett mit ausführlicher Bezeichnung und Titel. In profilierter Hohlkehlenleiste gerahmt. Malschicht partiell angeschmutzt.

31,5 x 44,5 cm; Ra. 46 x 59 cm.

180 €

69 Herbert Grotegut, Blick über Rathen nach Königstein (Sächsische Schweiz). 1952.

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „H. Grotegut“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt. Firnis leicht verfärbt; vereinzelt angeschmutzt.

40,5 x 49,5 cm; Ra. 48 x 58,5 cm.

180 €



66



68

Bruno Hanich 1902 Thrun – 1963 Hamburg

Studium der Monumentalmalerei bis 1928 an der Akademie der Bildenden Künste Prag; danach als Direktor an der Lippischen Malerschule in Lemgo. 1932 Wechsel zur Katag-Reklame in Bielefeld; ab 1937 als Maler und Graphiker für das Deutsche Propagandaatelier und die Deutsche Presse in Berlin. Nach Kriegsende Beauftragung durch die russische Besatzungsmacht; nach Denunziation Festnahme durch die Besatzer und Inhaftierung im Konzentrationslager Buchenwald. 1946 Entlassung und Übersiedlung nach Westdeutschland; hier freie Tätigkeit als Plakatmaler und Graphiker. 1952 Gründung der eigenen Werbeagentur Trias in Hamburg; in Folge Großaufträge des Axel-Springer-Verlages. Schuf den äußerst bekannten Redaktionsstempel „Meckl“.



67



69

Gerhard Geidel 1925 Kleinmachnow – 2011 Berlin

Zunächst Handwerkerlehre. Als Maler und Zeichner Autodidakt. Neben Studienreisen baute er sich bereits frühzeitig ein umfangreiches Netz von Kontakten auf, die seinen beruflichen Aktionsradius stetig erweiterten. Sein Oeuvre umfaßt stimmungsvolle Seestücke mit Schiffen aller Typen und Zeiten sowie historische Ansichten von Berlin und Potsdam.



71 72



70

Otto Gussmann 1869 Wachbach – 1926 Dresden

Lehre als Dekorationsmaler in Stuttgart, danach Besuch der dortigen Kunstgewerbeschule. 1892 ging Gussmann an die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin. 1896 Beginn des Studiums an der Berliner Hochschule für Bildende Künste. 1897 wurde er Lehrer und später Professor an der Königlich Akademie der Künste. Von 1915–19 Rektor an der Dresdener Kunstakademie. Unter Gussmanns Leitung wurde 1910 das Akademische Meisteratelier für dekorative Malerei eröffnet. Gleichzeitig ist er Gründungsmitglied der Dresdner Künstler-Vereinigung. Gussmann gilt als ein bedeutender Vertreter des Jugendstils.

Otto Hamel 1866 Erfurt – 1950 Lohr am Main

Studium an der Kunstschule in Erfurt bei Ed. v. Hagen, an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin sowie an der Académie Julian in Paris bei B. Constant, R. Fleury, Lefebvre. 1890–1922 Professur für dekor. Malerei an der Kunstgewerbeschule in Hannover. Studienaufenthalte u.a. in England, Holland, Frankreich, Spanien und Italien. Seit 1922 in München tätig.

70 **Otto Gussmann „Alte Schosserga[sse]“. Wohl um 1920.**

Otto Gussmann 1869 Wachbach – 1926 Dresden

Öl auf Malpappe, über Graphit. Signiert u.li. „O. Gussmann“. Verso eine handschriftliche Namensliste; von unbekannter Hand betitelt u. bezeichnet „Otto Gussmann“. Malschicht partiell berieben u. mit kleineren Farbverlusten; mittig zwei senkrechte Kratzspuren. Randbereiche stärker bestoßen u. mit leichten Farbverlusten. Verso gebrauchsspurig.

26 x 21 cm.

480 €

71 **Otto Hamel, Barockes Interieur einer katholischen Kirche. Ohne Jahr.**

Otto Hamel 1866 Erfurt – 1950 Lohr am Main

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Otto Hamel“. Malschicht minimal feindrissig; vereinzelt unscheinbare Kratzspuren. Unterer Bereich leicht berieben und mit minimalen punktuellen Fehlstellen.

111 x 100 cm.

600 €

72 **Bruno Hanich, Die Elbe am Schreckenstein. 1928.**

Bruno Hanich 1902 Thrun – 1963 Hamburg

Öl auf Holz. Signiert u.re. „Bruno Hanich“. Verso ausführlich bezeichnet und datiert. In kräftig profilierter, partiell versilberter Holzleiste gerahmt. Malschicht im Bereich des Himmels, des linken Ufers und des Wassers verstärkt mit Frühschwundrissen, stellenweise minimales Krakelee. Bildmittig in Höhe des Segelmastes senkrechter Trockenriß des Malträgers (ca. 9 cm).

Akademische Arbeit aus dem nahezu unbekannten Frühwerk des Künstlers.

59 x 78 cm, Ra. 78 x 96 cm.

280 €



74

73 Jürgen Haufe, Ohne Titel. 1992.

Jürgen Haufe 1949 Ohorn – 1999 Dresden

Mischtechnik über Siebdruck auf Leinwand. Signiert u.re. „HAUFE“ und datiert.

Eindrucksvolles Beispiel der künstlerischen Werkgruppe des vor allem als Gebrauchsgrafiker und Werbedesigner bekannten Künstlers. Arbeitete Haufe in seinen Entwürfen, z.B. für Plattencover und Bandplakate, für und mit der Musik, so liegt auch der Komposition dieses Werkes eine klangvolle Tonalität zugrunde.

140 x 100 cm.

850 €

74 Theo Hauswald, Mädchenportrait im Profil. 1909.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „TheoHauswald“ und datiert. In kräftig profilierter Hohlkehlenleiste gerahmt.

Malschicht vereinzelt mit leichter Fröhschwundrißbildung.

40,5 x 40,5 cm; Ra. 55,5 x 55,5 cm.

720 €

Jürgen Haufe 1949 Ohorn – 1999 Dresden

1966–69 Lehre u. Tätigkeit als Gebrauchsgrafiker. 1971–74 Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung Berlin-Schöneweide. 1974–76 Gebrauchsgrafiker bei der DREWAG Dresden. 1996 Berufung zum Professor an die HfbK Dresden.



73



**75 Josef Hegenbarth „Liegender Windhund“.
Um 1950.**

Leimfarben auf festem Papier (Bütten?). U. re. signiert „Josef Hegenbarth“. Verso mit der Darstellung spielender Kinder (in Graphit durchstrichen) und einer Bezeichnung von unbekannter Hand („Windhund 1956. Inv. Nr. 1273“). Hinter Glas in einer Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt.

Vereinzelt unscheinbare Druckspuren; Randbereiche leicht berieben. WVZ Zesch B V 742.

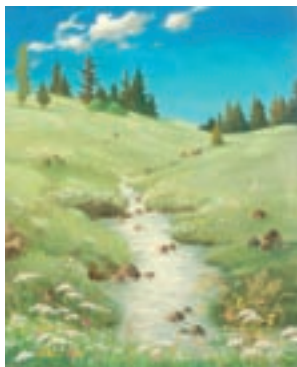
Im Jahr 1954 schrieb Hegenbarth in einem Aufsatz mit dem Titel „Illustrieren und was damit zusammenhängt“, er habe sich „bisher auf den Ausstellungen als Realist gezeigt. Der Illustrator blieb im Hintergrund ...“. (Hegenbarth, Joseph: Über meine Arbeit. In: Bildende Kunst, Heft 5/6, Jahrgang 1954). Jedem aufmerksamen Beobachter und Kenner seiner Tierdarstellungen mußte an dieser Stelle eine Untertreibung auffallen, zeugen doch gerade seine Tierbildnisse von einer subtilen, für Hegenbarth charakteristischen Verschmel-

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz
1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

zung von Naturbeobachtung und illustratorischen Momenten. Unbeabsichtigt nahezu mit natürlicher Selbstverständlichkeit sieht der Betrachter ein Individuum mit Persönlichkeit, mit Erfahrungen und Gedanken, die nur in diesem Wesen leben, nicht in einer kunstvoll erdachten Geschichte oder einer träumerischen Phantasie. Hegenbarth gelang es, die Poesie des Lebens in seinen Tierdarstellungen auf unnachahmliche Weise zu bannen.

30,5 x 39,5 cm; Ra. 35 x 43,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3800 €



77



78

Rudolf Hellgrewe

1860 Hammerstein/
Westpreußen – 1926 Berlin

Studierte an der Berliner Akademie unter Chr. Wilberg u. E. Bracht. Reiste 1885 nach Deutsch-Ostafrika und malte, neben Landschaften aus dem Riesengebirge u. aus Norddeutschland, zahlreiche Kolonialbilder. Hellgrewe war Mitarbeiter an Dioramen u. Panoramen mit Darstellungen aus Afrika. Seine Bilder befinden sich u.a. im Kolonial-Museum in Berlin u. im Handelsmuseum in Bremen. Er lieferte zahlreiche Illustrationen für die Werke von Wissmann, Peters u. Morgen u. gab koloniale Anschauungsbilder für Schulen heraus.

Minni (Hermine) Herzing

1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Besuch der Kunstakademie Hanau. 1900–03 Tätigkeit als Entwurfszeichnerin. 1908 Übersiedlung nach Dresden, erneuter Malunterricht, bei Georg Gelbke u. Willi Krieger. 1935 Übersiedlung nach Chemnitz. Intensive Beschäftigung mit Aquarellmalerei, bevorzugt Blumenstücke u. Landschaften.



76

76 Rudolf Hellgrewe, Märkischer See im Abendrot. Ohne Jahr.

Rudolf Hellgrewe 1860 Hammerstein/Westpreußen – 1926 Berlin

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „R. HELLGREWE“. In schwarzer, profilierter Holzleiste mit tiefer Hohlkehle und goldfarbenem Lichtprofil gerahmt. Malschicht stellenweise mit unscheinbaren Frühschwundrissen, leicht angeschmutzt und mit kleineren Fehlstellen im Bereich des südlichen Seeufers.

84 x 104,5 cm; Ra. 103 x 123 cm.

480 €

77 Minni (Hermine) Herzing, Almwiese mit Bachlauf. Ohne Jahr.

Minni (Hermine) Herzing

1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Öl auf Sperrholz. Signiert u.re. „Minni Herzing“. In profilierter Hohlkehlenleiste gerahmt. Leichte Firnisverfärbung am oberen Bildrand.

52,5 x 42,5 cm; Ra. 63 x 54 cm.

120 €

78 Minni (Hermine) Herzing, Drei Rosen. Ohne Jahr.

Öl auf Hartfaser. Signiert u.li. „Minni Herzing“. In schmaler Holzleiste gerahmt.

40,8 x 32,5 cm; Ra. 44,5 x 36 cm.

180 €



79

Hanns Herzing
1890 Dresden – 1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelieraussstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.



80

79 Hanns Herzing
„Im Hochgebirge“. 1943.

Hanns Herzing
1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Hanns Herzing“. Verso auf einem Etikett betitelt und nummeriert „1943/3“. Malschicht angeschmutzt und stellenweise mit deutlichem Farbabrieb bishin zu Farbverlusten, besonders in den Randbereichen. U.li. deutliche Flüssigkeitsspur.

75 x 101 cm.

80 Hanns Herzing „Das grüne Tal“.
1940.

Öl auf Sperrholz. Signiert u.re. „Hanns Herzing“. Verso o.li. in Blei nochmals vollständig signiert; u.re. ein Etikett mit Titel und Nummerierung „1940/18“. Malschicht angeschmutzt und punktuell berieben; leichte Verfärbungen. Kleine Farbausbrüche in den äußersten Randbereichen.

75 x 101 cm.

180 €

180 €

81 Otto Hettner, Sommerliche Häuserlandschaft in Spanien. Wohl um 1910.

Otto Hettner 1875 Dresden – 1931 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Otto Hettner.“ Verso auf dem Rahmen mit einem Klebeetikett „503 / Kunsthütte zu Chemnitz“. In profilierter, vergoldeter Holzleiste mit punzierten Ornamenten gerahmt. Malerschicht angeschmutzt, partiell deutlicher; vereinzelt unscheinbare Krakeleebildung, im Falzbereich leicht gedunkelt. Malträger locker gespannt und in den Randbereichen wellig, wohl nachträglich umgespannt.

Das für das Werk Hettners signifikante Wechselspiel von luzidem und pastosem Farbauftrag assoziiert hier sehr eindringlich das stimmungsbegleitende optische Flirren von heißer Luft in südlicher Atmosphäre; Bildaufbau und die abstrahierende Darstellung der ineinanderverschmelzenden geometrischen Flächen aufgelösten Landschaft erinnern stark an die Technik Paul Cézannes, dessen südfranzösische Landschaften eine starke Inspirationsquelle für Hettner darstellten.

67 x 81 cm; Ra. 85 x 99 cm.

2200 €

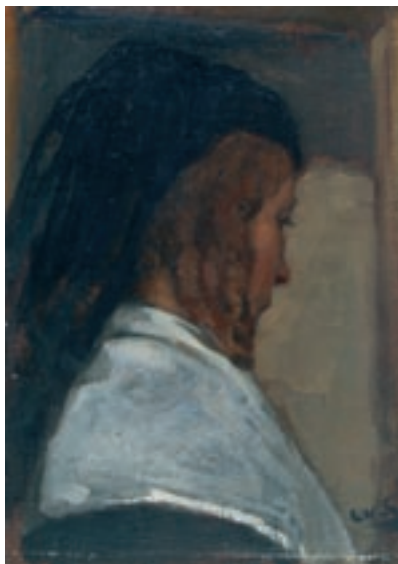


Otto Hettner 1875 Dresden – 1931 ebenda

Maler, Graphiker u. Bildhauer. Schüler der Karlsruher Kunstschule und der Académie Julian zu Paris (1895-1896). Bis 1903 lebte in Paris: Hier unterwiesen von Rodin und Bartholomé. lernete den malerischen Neoimpressionismus Seuats u.a. kennen. 1904-11 Florenz und Charlottenburg, seit 1917 in Dresden: 1907 Auaatellung im Richters Kunstsalon 1917 Leiter des Aktsaals der Dresdner Kunstakademie, 1918–27 Professor für Malerei.



82



84



82 Joachim Heuer, Kleines Interieur. Wohl 1980er Jahre.

Joachim Heuer
1900 Dresden – 1994 ebenda

Öl auf Papier, auf Sperrholz kaschiert. In Blei signiert u. Mi. „J. Heuer“. In der originalen Künstlerrahmung. Malschicht punktuell angeschmutzt.

17,2 x 21,3 cm; Ra. 20 x 24,5 cm.

900 €

83 Ludwig Wilhelm Heupel-Siegen, Damenporträt. Um 1900.

Ludwig Wilhelm Heupel-Siegen
1864 Siegen – 1945 Düsseldorf

Öl auf Leinwand, auf Malpappe kaschiert. Monogrammiert u. li. „L.H.S.“. In einem masseverzierten, goldgefaß-

Joachim Heuer

1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Ludwig Wilhelm Heupel-Siegen

1864 Siegen – 1945 Düsseldorf

1870 erster Zeichenunterricht. 1883–1885 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf bei H. Stiller. 1885 Studium an der Kunstakademie München bei Joh. C. Heterich. 1892–94 Aufenthalt in Italien und England. 1894 Lehrtätigkeit an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. 1919 Professur an der Kunstakademie ebenda.

ten Holzrahmen mit Eck- und Mittelrocaillen gerahmt.

29 x 21,5 cm, Ra. 41,2 x 35,3 cm.

240 €

84 Erhard Hippold, Komposition mit gelbem und rotem Dreieck. 1970.

Erhard Hippold

1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Öl auf Holz. Geritzt signiert u. li. „Hippold“ und datiert. Auf eine weißgefaßte Spanplatte montiert. Malschicht berieben und leicht angeschmutzt; Platte atelierispurig und leicht bestoßen.

12,9 x 24,7 cm; Pl. 21 x 35 cm.

550 €

**85 Veit Hofmann „Tanzende“.
1988.**

Veit Hofmann 1944 Dresden

Öl auf Papier. U.re. monogrammiert „VH“ und datiert, verso betitelt und nochmals datiert.

55,7 x 74 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

**86 Erich Theodor Holtz „Burgberg Kalsmunt“ (Hessen).
Wohl 1921.**

Erich Theodor Holtz 1885 Storkow (Mark) – 1956 Wustrow

Öl auf Malpappe. In Blei signiert „E.Th.Holtz“ und schwer lesbar datiert u.li. Verso in Blei betitelt. In moderner schwarzer, profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und leicht berieben. In der rechten Bildhälfte stärker stock- und schimmelfleckig. Unscheinbare Farbausbrüche u.re. Malträger minimal gewellt.

37,3 x 33,3 cm; Ra. 46,7 x 42,7 cm.

180 €

87 Suzanne Hurel, Beim Damenspiel. 1. H. 20. Jh.

Suzanne Hurel 1876 Mortagne (Orne) – 1956 Clichy-la-Garenne (Seine-Saint-Denis)

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. «S. Hurel». In golfarbenen Schmuckrahmen gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee, neu gefirnist. Unscheinbare, punktuelle Retuschen u.Mi. und im Kopf des Mädchens. Verso an einen Stel-le hinterlegt.

65,3 x 50,5 cm; Ra. 80 x 64,5 cm.

780 €



85

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhielt er ein Stipendium, welches ihn in die USA führte.

86



Erich Theodor Holtz 1885 Storkow (Mark) – 1956 Wustrow

Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden u. an der Kunstakademie in Berlin. 1917–24 freischaffender Maler in Prerow. 1934 Umzug nach Wustrow u. Heirat mit Hedwig Holtz-Sommer. 1946 Vorsitzender des „Künstlerkreises Fischland“. Im Herbst 1949 künstlerische Gestaltung eines Klassenzimmers in der Althäger Schule (gemeinsam mit Hedwig Holtz-Sommer u. Georg Hülse). Holtz war bis zu seinem Lebensende aktives Mitglied des Künstlerkollektives Ahrenshoop.

Suzanne Hurel

1876 Mortagne (Orne) – 1956 Clichy-la-Garenne (Seine-Saint-Denis)

Pariser Genre- und Bildnismalerin. Schülerin von J. Lefebvre, M. Baschet, F. Schommer und H. Royer. Seit 1902 stellte sie fast alljährlich im Salon der Sociéte des Arts Francais aus.



87

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithographien.



**88 Feliks Jablonski (zugeschr.),
Blick durch ein Stadttor in
Kairo. 1936.**

Feliks Jablonski

1910 Polen – 1939 /1945

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „F. Jablonski“, schwer lesbar ortsbezeichnet und datiert. In breiter, goldpolierter Hohlkehlenleiste gerahmt. Malschicht mit punktuellen Retuschen o.li.; leichte Goldfarbspuren in den Randbereichen. Neu gefirnißt.

68,5 x 49 cm; Ra. 67 x 86,5 cm.

1200 €

89 Edmund Kesting, Herbstliche Darß-Impression. Um 1965.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Öl und Mischtechnik auf Leinwand. In Rot signiert u.re. „Kesting“. In moderner Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell etwas brüchig.

Kesting hielt sich ab 1961 regelmäßig in Fischland und auf dem Darß auf - hier errichtete er sich in Ahrenshoop ein Sommerhaus. Zahlreiche seiner Werke der 1960er Jahre sind da entstanden bzw. durch Eindrücke dortiger Aufenthalte beeinflusst. In der spröden Farbigkeit dieses Gemäldes vermag man die beginnende herbstliche Kühle zu spüren, die sich bestimmt gegen das sommerlich warme Rot durchsetzt.

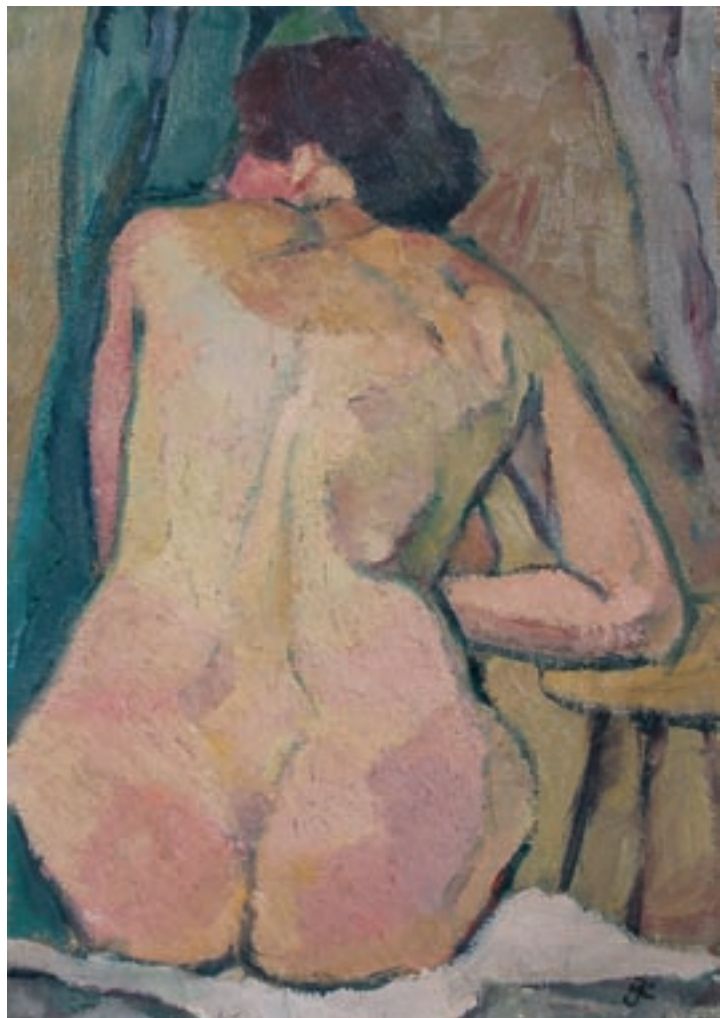
69 x 52 cm; Ra. 80,5 x 63 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.





Hans Jüchser

1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

**90 Hans Jüchser, Paula - nach dem Bade.
Späte 1920er Jahre.**

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Öl auf Malpappe. U.re. in Schwarz monogrammiert „HJü“. Verso mit einem Tulpenstillleben in Öl. In einer hochwertigen DELF-Modelleiste gerahmt. Malgrund minimal verwölbt. Längs verlaufende Druckstelle u.li., hier feine Krakeleeeausbildung. Fachmännisch ausgeführte Retuschen im unteren Falzbereich, auf der linken Gesäßseite und am Kopf. Unscheinbare Randläsionen. Rückseite mit kleineren Abschürfungen, u. Mi. vertikales Krakeleee und im unteren Bereich kleinere Fehlstellen.

In sich versunken blickt die erste Frau des Künstlers nach links, so daß der Betrachter einen Blick auf die leicht geröteten Wangen erhaschen kann. Die Einrichtung des Zimmers lässt sich schemenhaft erahnen, einzig der Hocker, auf dem die junge Frau ihren rechten Arm stützt, hat Gestalt angenommen. Das für Jüchser typische Kolorit in Grün und fein nuancierten Erdtönen strahlt eine leise und sensible Grundstimmung aus. Die Konzentration der Komposition auf die Figur und das damit einhergehende Zurücktreten der Details verführt den Betrachter geradezu, nach der konkreten Situation der Dargestellten zu fragen.

49,5 x 35,5 cm, Ra. 61,5 x 47 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

9000 €



(verso)



92



93



91

91 Pierre Ernest Kohl, *Bootsfahrt*. 1929.

Pierre Ernest Kohl 1897 Monaco – 1985

Öl auf Leinwand. Signiert „Pierre-Ernest Kohl“ und datiert u.re. In einfacher, mehrfach überfasser Leiste gerahmt. Malschicht mit zwei minimalen Fehlstellen im unteren Bildbereich.

53 x 73 cm, Ra. 67,5 x 86,5 cm.

170 €

92 Hermann Kohlmann „Abend am Terrassenufer“. 1956.

Hermann Kohlmann
1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „HKohlmann“ und datiert. Verso in Schwarz betitelt und nochmals signiert o.re. Leicht lichtrandig; Malschicht minimal angeschmutzt; kleines braunes Flecklein in der linken Hälfte des Himmels.

42 x 61,5 cm.

420 €

93 Hermann Konnerth, *Kleines Boot in den Dünen*. 1915.

Hermann Konnerth 1881 Hermanstadt (Siebenbürgen / Rumänien) – letzte Erw. vor 1956 Berlin/ München

Öl auf Papier. In Kugelschreiber über Blei signiert u.re. „H.Konnerth“ und datiert. Verso nochmals in Blei signiert (Mi.). Im Passepartout hinter Glas in moderner Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht atelierspurig mit kleinerer brauner Farbspur im Grün o.li. Minimal berieben.

15,7 x 24 cm; Ra. 38,5 x 45,5 cm.

380 €

Hermann Kohlmann
1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler u. Gebrauchsgraphiker. Ansässig in Dresden. Schüler der Dresdner Akademie bei R. Müller, M. Feldbauer u.a. 1934 Rompreis, anschließend in Italien, 1937 Personalausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden.

Hermann Konnerth

1881 Hermanstadt (Siebenbürgen / Rumänien) –
letzte Erw. vor 1956 Berlin/ München

Maler und Kunstschriftsteller. Studierte in München, Italien und Paris.
1908 Promotion an der Berliner Universität zur Kunsttheorie Konrad
Fiedlers. Hauptsächlich Portraits, Landschaften und Blumenstilleben.
Dabei dient ihm die Farbe als „Mittel des Ausdrucks und Stilprinzips“.

Pierre Ernest Kohl 1897 Monaco – 1985

Pierre Ernest Kohl war Maler und Lithograph. Lebte und arbeitete in Pa-
ris. Stellte ab 1926 im Salon des Tuileries und bei den Indépendants aus.

Willy Kriegel 1901 Dresden – 1966 Starnberg

1915–23 Lehre als Musterzeichner, danach Aufnahme des Studiums der
Malerei an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei F. Dorsch, O. Guss-
mann u. O. Hettner. Meisterschüler von O. Kokoschka. 1923/24 sowie
1938 Studienreisen nach Italien. Ab 1928 Einzelausstellungen in Berlin,
Dresden, Zittau u. Chemnitz. 1931 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg, 1936
Beteiligung an der Biennale in Venedig. 1937 Goldmedaille auf der Pariser
Weltausstellung. 1942 Übersiedlung nach Schluchsee/Schwarzwald,
1953 Umzug nach Feldafing/Bayern. Seit 1964 Lehrtätigkeit in Köln. Mit
Werken u.a. vertreten in: Lindenau-Museum Altenburg, Museum der
bildenden Künste Leipzig, Städt. Kunstsammlungen Dresden, Städt.
Kunstsammlungen Freital u. Städt. Kunstsammlungen Chemnitz.

**94 Willy Kriegel, Leidenskopf mit Wiesenblumenva-
se. Wohl 1934.**

Willy Kriegel 1901 Dresden – 1966 Starnberg

Öl auf Leinwand, vom Künstler auf Sperrholz kaschiert.
Monogrammiert u.li. „K“.

Ein motivisch gleiches Stilleben aus dem Jahr 1934 befin-
det sich in der Sammlung des Museums der Bildenden
Künste, Leipzig. Lit: Ausstellungskatalog „Willy Kriegel
(1901-1966)“ der Städtischen Kunstsammlung Freital,
Freital 1996, S. 12, Abb. 9

Provenienz: Dresdner Privatbesitz.

91,5 x 81,5 cm.

4800 €





95

William Krause 1875 Dresden – 1925 ebenda

1893/97 Studium an der Dresdner Akademie bei K. Bantzer u. H. Prell. 1897–1902 im Meisteratelier bei H. Prell tätig. Während seine frühen Arbeiten durch das Zusammenleben mit den evangelischen Wenden in Schleifen/Oberlausitz motivisch beeinflusst waren, zeugt sein Spätwerk in impressionistischer Manier von der Arbeit in den Werkstätten der Schwerindustrie.



96

95 William Krause, Die Elbe bei Dresden. 1912.

William Krause 1875 Dresden – 1925 ebenda

Öl auf Malpappe, nochmals auf Malpappe kaschiert. Signiert u.re. „WILLIAM KRAUSE.“ und datiert. Verso Reste eines Klebeetiketts. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt; Malträger in den Eck- und Kantenbereichen bestoßen.

44,8 x 35 cm; Ra. 58 x 48 cm.

800 €

96 Wolfgang Leber „Formen“. 1979.

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Acryl auf Malpappe. In Blei signiert u.re. „W. Leber“, Verso datiert, betitelt und nochmals signiert. In einer einfachen, farbigen Holzleiste gerahmt. Malschicht mit minimalem Einriß.

19,5 x 24 cm. Ra. 28,5 x 32,5 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Ab 1961 Studium an der HfBK, Berlin und ab 1962 als Grafiker an der Volksbühne tätig. 1965 freiberufliche Arbeit und erste graphische Werke. 1984 Ausstellung von Druckgraphik in der Galerie Unter den Linden, Berlin. 1990 Gründung der Künstlerinitiative „Maisalon“ und seit 1990 als Professor für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

Max Möbius

1901 Wilschdorf/Dresden – 1978 Dresden

1921–29 Lehre und Arbeit als Dekorationsmaler, nebenbei Abendstudium an den Kunstgewerbeschulen Eisenach u. Langenberg. 1929 Mitglied der „ASSO“. 1929–33 Studium an der Dresdner Kunstakademie. Soldat im Zweiten Weltkrieg.



97

97 Lydia van Liefveringe (zugeschr.), Die Pianistin. Ohne Jahr.

Lydia van Liefveringe 1942

Öl auf Leinwand, ungespannt. Unsigniert. Malschicht mit unscheinbarer Frühschwundrißbildung. Malträger leicht gewellt; Reißwecklöchlein.

94 x 70 cm; Leinwand ca. 102 x 75,5 cm.

240 €

98 Lydia van Liefveringe, Verlangen. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand, ungespannt. Signiert u.re. „L. van Liefveringe“. Malschicht mit Frühschwundrißbildung und vereinzelt, kleineren Farbausbrüchen; Rollspuren. Malträger mit deutlichen Verformungen.

69,5 x 89 cm; Leinwand ca. 74 x 93,5 cm.

360 €

99 Max Möbius, Dresden - Blick vom Japanischen Garten auf die Hofkirche. Wohl 1930er Jahre.

Max Möbius 1901 Wilschdorf/Dresden – 1978 Dresden

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „MÖBIUS“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht gilbt.

47 x 62 cm; Ra. 58,5 x 73,5 cm.(inkl. MwSt.: 235 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

220 €



98

99





Peder Mørk Mønsted

1859 bei Greena (Ostjütland) – 1941 Fredensborg bei Kopenhagen

Als Sohn eines Schiffsbauers schon zeitig Malunterricht bei Andreas Fritz an der Technikerschule in Aarhus, ab 1875 Kunstakademie Kopenhagen als Schüler von Frederick Vermehren, Julius Exner und Niels Simonsen. 1879 verließ er die Akademie ohne Abschluß, da ihm die spätromantische Ausrichtung der Unterweisung nicht zeitadäquat erschien. Zahlreiche Reisen in den Mittelmeerraum und nach Nordafrika. Bekannt wurde M. jedoch durch seine einfühlsamen Darstellungen dänischer (Wald-)Landschaften. Seit 1879 war er regelmäßig auf den großen nationalen und internationalen Kunstausstellungen vertreten, seine Werke haben aber fast ausschließlich in Privatsammlungen Eingang gefunden. Die große Beliebtheit seiner Malerei ist bis heute ungebrochen.

100 Peder Mørk Mønsted, Frühling im Wald bei Sæby. 1912.

Peder Mørk Mønsted

1859 bei Greena (Ostjütland) – 1941 Fredensborg bei Kopenhagen

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „PMønsted.Sæby.“ und datiert. In mehrfach profilierter Hohlkehlenleiste gerahmt. Malschicht punktuell leicht angeschmutzt und mit vereinzelten, unscheinbaren Fehlstellen o. und u.li. Oberflächlicher Firnissschaden u.li. (max. 15 x 2 cm), die darunterliegende Farbschicht jedoch nicht beeinträchtigt. Leinwand minimal wellig.

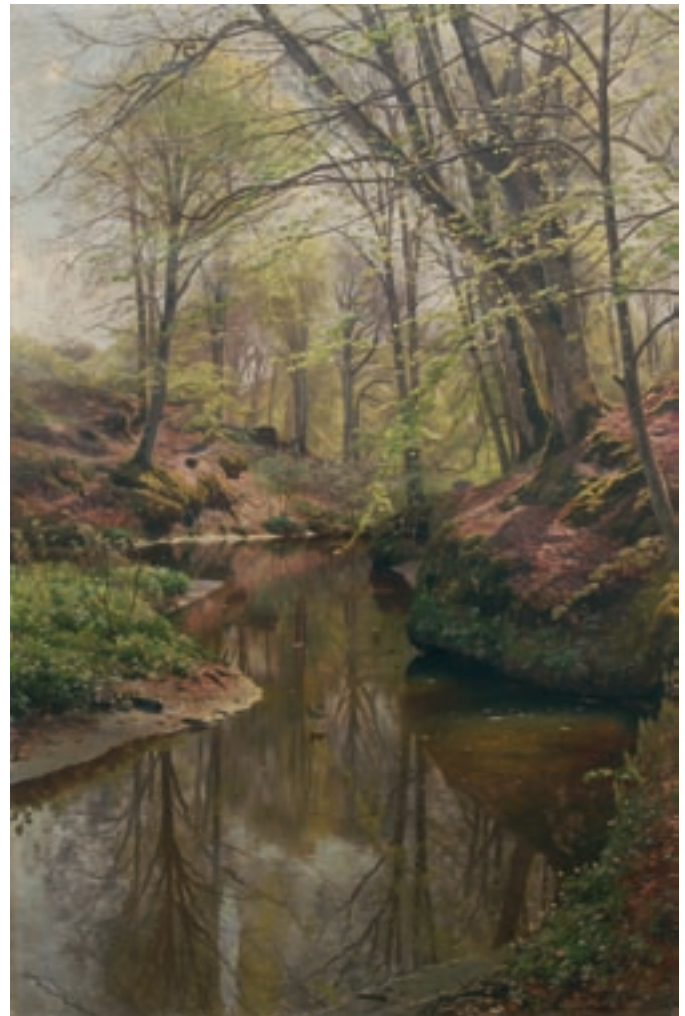
Provenienz: Dresdner Privatbesitz seit ca. 1960, vormals im Dresdner Kunsthandel erworben.

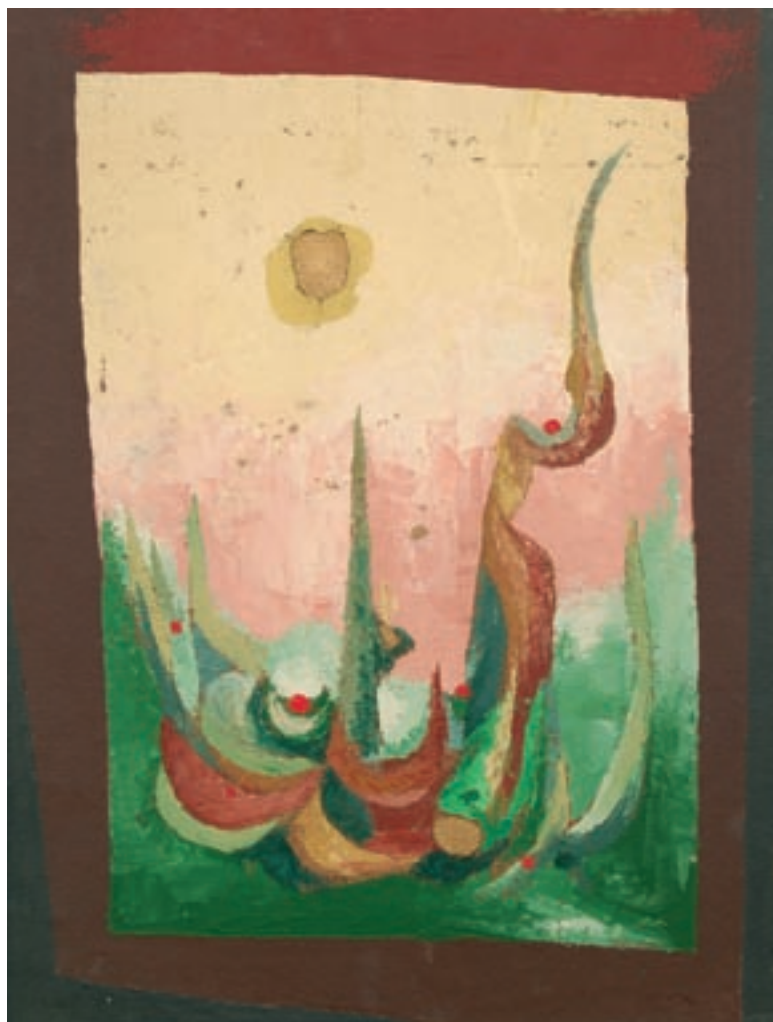
Vgl. Lit.: Föllsing, Ulla: Peder Mønsted. Ein erfolgreicher Chronist seiner dänischen Heimat. In: Weltkunst 4/2002, S. 544-546.

Obgleich dem malerischen Werk Mønsteds bislang keine wissenschaftliche Monographie gewidmet wurde, zählt der Künstler fraglos zu den bekanntesten und erfolgreichsten Malern Dänemarks in der Zeit um 1900. In seinen unzähligen, feinbeobachteten Naturszenen der dänischen (und mediterranen) Landschaft schuf Mønsted ein idyllisches, mitunter schematisches, Bild seiner Heimat und der bereisten Gegenden, welches die Wahrnehmung dieser Gebiete stark prägte und, im Falle Dänemarks, nahezu archetypisch wirkte. Ohne jegliche patriotische oder gar nationalistische Absicht spiegeln seine Bilder eine tiefe Zuneigung zu den Wäldern und Bächen, den Auen und Mooren seines Landes wieder. Mønsted war ein Meister der leisen Töne und der gemalten Stille, die seinen Werken mitunter etwas Fotografisches verleihen.

123 x 80 cm; Ra. 140 x 97,5 cm.

18000 €





Thilo Maatsch

1900 Braunschweig – 1983 Königslytter

1925–32 war der Künstler an der „Großen Berliner Kunstausstellung“ beteiligt. Er hatte Verbindung zu den Malern des Bauhaus, besonders zu Klee, Kandinsky, Moholy-Nagy.

103 Thilo Maatsch, Pflanzen-Phantasie („1529“). 1970.

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983 Königslytter

Öl auf Hartfaser. In Wachsstift verso signiert „Thilo XX“ und datiert, nummeriert „1529“. Verso mit unvollendeter Landschaft in Blau, signiert und datiert „Thilo 63“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht angesmutzt und vereinzelt mit kleineren Verklebungen; leicht berieben. Verso stärker berieben und atelerspurig.

71,5 x 54 cm; Ra. 81 x 62 cm.

1100 €

104 Wilhelm Müller, Diagonale Komposition in Silbergrau „M2“. 1967.

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

Mischtechnik auf Holz. Verso geritzt ligiert monogrammiert „WM“ und datiert; auf einem silbernen Etikett betitelt. Nachträgliche Umorientierung der Hängerichtung durch Bezeichnung „oben“ und Pfeil, monogrammiert und datiert in Kugelschreiber. An den Kanten unscheinbar berieben; verso atelierspurig.

Seit 1964 als einziger Schüler Hermann Glöckners mit der konstruktivistischen Kunst vertraut, widmete sich der gelernte Zahnarzt in seinen Werken der späteren 1960er Jahren hauptsächlich einer aus Flächenteilung und Geraden bestehenden geometrischen Konstruktion, die in verschiedenen Variationen wiederholt und als „Konstruktive Übung“ von ihm dokumentiert wurde. Hierin verband sich die Strenge „der exakten Linearität mit der sinnlich strukturierten Oberfläche des Ausgangsfeldes“ (Seidel 2005). Sich ab 1970 anderen Themen zuwendend, nahm Müller 1986 die Arbeit an den Farbflächen wieder auf, so daß sich hieraus die Neuausrichtung des vorliegenden Werkes erklärt, die in genau diesem Jahr erfolgte. Bereits ein Jahr zuvor hatte er sich erneut seiner „Konstruktiven Übung“ gewidmet und brachte diese zu einem Abschluß.

Lit.: Seidel, Annegret: Wilhelm Müller. In: Porstmann, Gisbert (Hrsg.): Städtische Galerie Dresden. Führer durch die Sammlung der Gemälde. München, 2005, S. 105.

60 x 60 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4800 €





105 Wilhelm Müller „Ateliertür“. 1963.

Öl auf Hartfaser. Künstlersignet u. Mi.; verso mit dem Künstlersignet in Kugelschreiber und Blei, dazu ausführlich bezeichnet und datiert. In der originalen Künstlerleiste gerahmt. Malschicht in pastoseren Partien mit unscheinbarer Frühschwundriß- und Krakeleebildung. Kleine Farbausplatzung in der Ecke u. li. Impression aus dem Atelier des Künstlers in der Wegnerstraße aus der Zeit vor der privaten Unterweisung durch Hermann Glöckner.

25,3 x 45,7 cm; Ra. 32 x 52,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3800 €

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

Wilhelm Müller war Maler, Zeichner u. Objekt-Künstler u. Vertreter der konkreten Kunst. Von 1952–53 beschäftigte er sich überwiegend mit Malerei, Graphik und Zeichnung. 1955–79 arbeitete er als praktizierender Stomatologe. Er war Schüler H. Glöckners. Von 1965–78 Mitwirkung in verschiedenen Werkgruppen, wie „Konstruktive Übungen“, „Spiel mit dem Silberstift“. 1978–79 Monotypien u. Schablonendrucke „Lirum Larum Löffelstiel“. Seit 1980 freischaffend in Dresden. 1980–89 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Staatlichen Museum für Völkerkunde in Dresden. Abstrakte Kompositionsstudien u. Aktionsmalerei, konstruktivistische Übungen. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen: u. a. an der HfBK Dresden (1989) u. im Kupferstich-Kabinett Dresden (1996).



106

Richard Naumann-Coschütz 1886 – 1961

Nach beendeter Lithographenlehre studierte N.-C. ab 1909 an der Kunstakademie Dresden bei u.a. Robert Sterl, Oskar Zwintscher und Hermann Prell. Trat besonders durch seine Landschaftsgemälde der Sächsischen Schweiz und der Dresdner Umgebung, als auch mit seinen Kupfer- und Stahlstichen hervor.



107

106 Richard Naumann-Coschütz, Großer und kleiner Bärenstein (Sächsische Schweiz). 1930.

Richard Naumann-Coschütz 1886 – 1961

Öl und Tempera über Graphit auf Malpappe. In Graphit monogrammiert „RNC“ (li-giert) und datiert u.li. In einer lichtgrau gefaßten Holzleiste gerahmt.

33,5 x 42 cm, Ra. 45 x 53 cm.

420 €

107 Richard Naumann-Coschütz, Sommer in der Sächsischen Schweiz. 1931.

Öl und Tempera über Graphit auf Malpappe. In Graphit monogrammiert „RNC“ (li-giert) und datiert u.li. In einer lichtgrau gefaßten Holzleiste gerahmt.

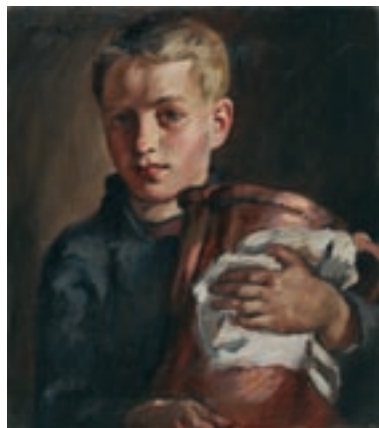
Minimal fleckig re.u.

33,4 x 42 cm, Ra. 45 x 53 cm.

420 €



108



111

108 Oskar Nerlinger „Winter in der Heide“. 1956.

Oskar Nerlinger 1893 Schwann – 1969 Berlin

Öl auf Leinwand. Ligiert monogrammiert „ON“ und datiert u.li. Verso in Kugelschreiber bezeichnet und betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt. Im Bereich der Signatur minimales Krakelee; vereinzelt unscheinbare Frühschwundrisse bzw. senkrechtverlaufendes Krakelee. Im mittleren oberen Geäst zwei kleine senkrechte Kratzer.

50 x 60 cm; Ra. 60,5 x 71 cm.

850 €

109 Oskar Nerlinger „Winter im Park II“. 1941.

Öl auf Hartfaser. U.re signiert „ONerlinger“ und datiert. Verso von fremder Hand betitelt und bezeichnet sowie mit dem Stempel einer Lübecker Kunsthandlung versehen. In schmaler Holzleiste gerahmt.

38 x 50 cm, Ra. 42 x 55 cm.

720 €



109

Oskar Nerlinger 1893 Schwann – 1969 Berlin

Deutscher Maler, Grafiker und Karikaturist. Studium an der Kunstgewerbeschule in Straßburg und am Berliner Kunstgewerbemuseum bei Emil Orlik. 1928 Mitglied der Gruppe „Die Abstrakten“. 1945–51 Professor an der HfBK in Berlin. Oskar Nerlinger malte überwiegend streng gegenständlich, Themen sind Industriewerke, Bauplätze und Fabrikarbeiter.



110

110 Zdzislaw Nitk  „Asgardstrand - Munch“. 2009.

Zdzislaw Nitk  1962 Obergnik (Polen)

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Z. Nitk “, sowie datiert und betitelt. Verso nochmals signiert, datiert und ausführlich betitelt. In einer schwarzen Schattenfugenleiste gerahmt.

60 x 80 cm; Ra. 64,5 x 84,5 cm.

720  

111 Wilhelm Oertel „Kellerjunge“. 1921.

Wilhelm Oertel

1870 Frankfurt a. Main – 1933 Mannheim

Öl auf Leinwand. O.li. signiert „Oertel“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen mit zwei Klebetiketten versehen sowie von fremder Hand bezeichnet. In breiter, goldfarbener Holzleiste mit floralem Ornament gerahmt.

Malschicht im Bereich des Haaransatzes unscheinbarer Retusche, Randbereiche mit minimalen Farbverlusten.

57 x 50 cm, Ra. 76 x 67 cm.

100  

112 Karl Oertel, Empor. 1952.

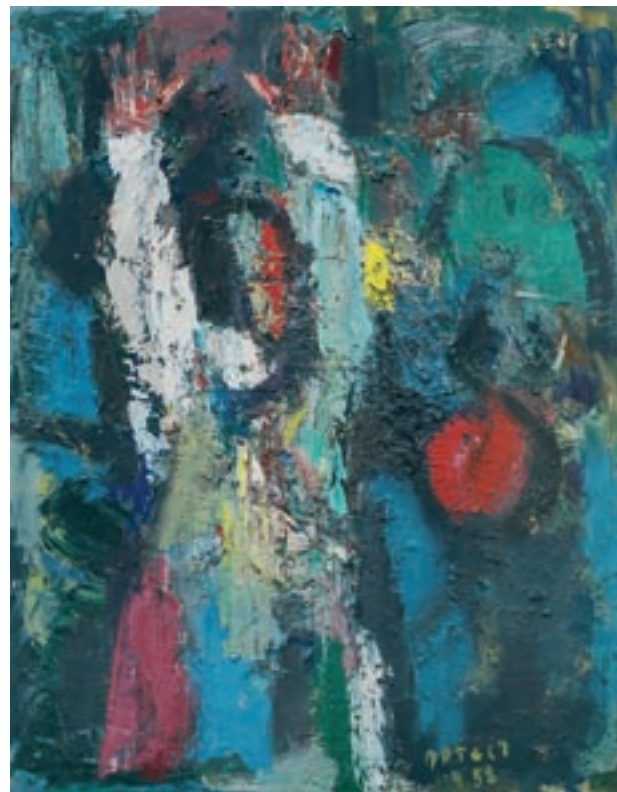
Karl Oertel 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „ORTEL“ und datiert. Verso nochmals in Blei datiert und von fremder Hand mit K nstlerdaten versehen. In schmaler, weißer Leiste gerahmt. Zwei minimale Fehlstellen in der Malschicht o.re. und u.re.

Nicht im WVZ Hebecker.

67,5 x 54 cm, Ra. 71 x 57 cm.

1100  



112

Karl Oertel 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

1921–27 Lehre als Bauschlosser in Mühlhausen. 1931/32 B hnenmaler in einem Theaterverlag. 1932–34 Besuch der Abendklasse für Zeichnen u. Malen. 1934–40 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar bei A. Hierl, Meisterschüler von Hierl. 1946–50 Freischaffender Maler u. Graphiker. 1951/52 Dozent für Wandmalerei an der Hochschule für Architektur in Weimar.



113

Osmar Osten 1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

1975 Lehre als Landschaftsgärtner. 1980–84 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seitdem freiberuflich. 1990 Gründung der Erstenletztchenemtnitzer-Session. 1991–95 Lehrauftrag an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg. 1992 Gründungsmitglied des Vereins Kunst für Chemnitz e.V. 1993 Gründung der Agentur für Gestaltung und Gegenteil. 1997 Bruno-Paul-Preis Chemnitz. 2002 Preis der Dresdner Bank Chemnitz.



114

113 Osmar Osten, Zwei Schneemänner. 1999.

Osmar Osten 1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Öl auf Leinwand. Mit dem Signet des Künstlers „X.X.X.“ u.li. Verso datiert.

30 x 24 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

114 Osmar Osten, Ohne Titel. 1995.

Öl auf Leinwand. Mit dem Künstlersignet „X.X.X.“ versehen u.re. Verso in Kugelschreiber signiert „Osmarosten“ und datiert. Leicht atelierspurig.

63 x 51 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

380 €



116

Emilie von Palmenberg

1864 Baden-Baden – 1931 München

Studium bei Herter in Karlsruhe, später bei Parlaghy in Berlin sowie bei Lenbach in München. Für einige Zeit Aufenthalt in den USA. Ihr Oeuvre umfaßt Bildnisse, Landschaften und Stilleben.

Johann Papa

1910 Rohrhardsberg bei Schonach – 1988 Schönwald

Autodidakt. Sein Oeuvre umfaßt Bilder aus der Schwarzwaldheimat sowie Blumenstilleben, die in naturalistischer sowie teilweise impressionistischer Malweise nicht nur in der Region, sondern überregional Verbreitung finden.



115

115 Emilie von Palmenberg, Spätsommerliche Landschaft mit Streuobstwiesen. 1. Viertel 20. Jh.

Emilie von Palmenberg 1864 Baden-Baden – 1931 München

Öl auf festem Papier. Signiert u.li. „E.v.Palmenberg“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Reißzwecklöchlein. Malträger an der Unterseite leicht gewellt.

34,5 x 46 cm; Ra.50 x 62,3 cm.

960 €

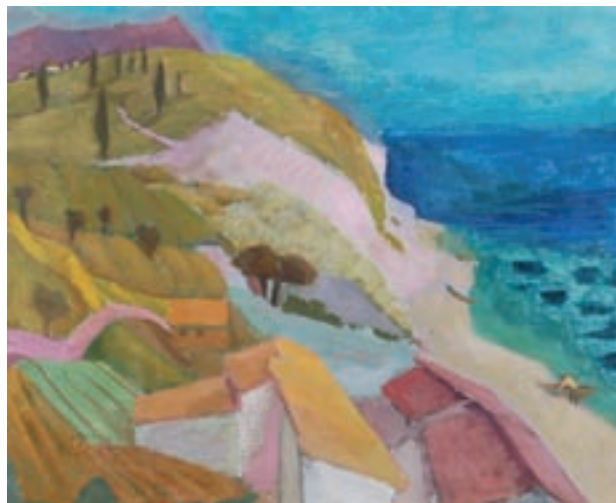
116 Johann Papa „Feldblumen“. Ohne Jahr.

Johann Papa 1910 Rohrhardsberg bei Schonach – 1988 Schönwald

Öl auf Leinwand. Signiert „Papa“ u.re. Auf Untersatzkarton vollrandig aufgezogen und darauf nochmals in Blei signiert „Johann Papa“, betitelt und bezeichnet o.Mi. In einer geklittenen Stuckleiste gerahmt.

30,7 x 23,8 cm, Ra. 40 x 34 cm.

110 €



118



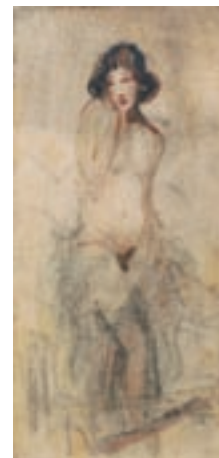
120



117

Rainer Reichert 1917 Metz – 2007 München

Besuch der Kunstgewerbeschule. 1935-38 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin bei M. Kaus und F. Burmann. 1938 Militärdienst. 1943 Kriegsdienst in Italien, der prägend für sein Oeuvre war. Bis 1947 in russischer Gefangenschaft. 1948-51 Studium an der Hochschule der Bildenden Künste in München bei X. Fuhr. 1953-79 als Kunsterzieher an verschiedenen Münchner Gymnasien tätig. Zahlreiche Studien- und Malreisen folgten bis ins hohe Alter.



119

117 Hedwig Rades, Winterliche Häuser am Abend. 1919.

Hedwig Rades

1888 Pommern – vor 1958 Berlin (?)

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Hg. Rades“ und datiert. In breiter Profilleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt, partiell leicht fleckig und mit Krakelee. Hakenförmige Leinwandschäden u.re. (verso unfachmännisch gesichert).

27,5 x 45,5 cm; Ra. 50 x 68 cm.

240 €

118 Rainer Reichert, Fischer am Mittelmeer. Spätes 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In goldfarbener Leiste gerahmt. Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

45 x 55 cm, Ra. 49 x 59 cm. (inkl. MwSt.: 589 €)

550 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

119 Georg Richter-Lößnitz (zugeschr.), Mädchenakt. Wohl 1. Viertel 20. Jh.

Georg Richter-Lößnitz

1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Öl und Kohle auf Leinwand. Unsigniert. Freigestellt in weißer Holzleiste gerahmt.

50 x 24,5 cm; Ra. 61,5 x 36 cm.

360 €

120 Paul Ricken „Dresden“. 1954.

Öl auf Leinwand. Signiert verso o.re. „Paul Ricken“, datiert und betitelt. In weißgefaßter, kräftig profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht stellenweise krakeliert, teilweise mit Farbablösung bishin zu kleineren Farbverlusten. Am rechten Rand größere Fehlstelle (ca. 3 x 1,5 cm). Malträger mitunter leicht verformt.

70 x 90,5 cm; Ra. 89,5 x 111 cm.

300 €

Georg Richter-Lößnitz

1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–1907 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–1913 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.

Günther Rothe

1947 Lützen – lebt in Leipzig

Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig unter H. Wagner. Zunächst Orchesterleiter und Gitarrist. Ende der 1980er Jahre als Maler, Grafiker und Plastiker tätig.

**121 Günther Rothe „Sommernachtsstraum“. 1991.**

Günther Rothe 1947 Lützen – lebt und arbeitet in Leipzig

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „G. Rothe“ und datiert. In einer profilierten Holzleiste gerahmt. „Mit der Bildszene „Sommernachtsstraum“ gibt der Maler schon 1991 zu erkennen, dass Abstraktion für ihn eine Möglichkeit, aber kein Dogma bedeutet. Hier nämlich trennt die durchgehende Linie ein sumpfiges

Gelände von einem lehmigen Strand, auf dem – schwarze Schemen deuten es an – offenbar tatsächlich Theater gespielt wird. Auffälligster Gegenstandsbezug: eine Pyramide auf Säulen, die wohl zum Bühnenbild gehört.“ Literatur: Nemeczek, Alfred: Mondlicht und Strich in der Landschaft; In: Homepage des Künstlers www.guentherrothe.de (hier auch Abbildung des Werks).

30 x 40 cm; Ra. 43,5 x 53 cm.

3400 €



122 Günther Rothe "Rapsfeld". 2001.

Günther Rothe 1947 Lützen – lebt und arbeitet in Leipzig

Öl auf Leinwand. Verso auf der Leinwand signiert „Günter Rothe“. In einer profilierten Holzleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit unscheinbarer Frühschwundrißbildung und leichtem Haarrißkrakelee.

Die stark nachgefragten Landschaftsgemälde des Malers, Grafikers und Designers Rothe sind keine Wiesen, Felder, Seen oder Meere im konkreten Sinne, sondern vielmehr der erlebte Ausdruck des oszillierenden Lichtspiels über einem (meist flachen) Landstrich. Sie sind die geistige Reflexion einer Erinnerung, einer Seherfahrung und darin den überstrahlten Visionen William

Turners nicht ganz unähnlich. Die Abstraktion des Geschautes ist das Resultat dieser Arbeitsweise, nicht deren Basis. Literatur: Nemeček, Alfred: Mondlicht und Strich in der Landschaft; In: Homepage des Künstlers www.guentherrothe.de (hier auch Abbildung des Werks).

30 x 40 cm; Ra. 40,5 x 50,5 cm.

Heinrich Schlötermann

1859 Ruhla – letzte Erw. vor 1936 Berlin

Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Eugen Bracht. Der Maler gehörte zu den Künstlern die sich um 1900 in der Künstlerkolonie zu Altenhagen niederließen. Dort hatte Sch. Kontakte zu zahlreichen anderen deutschen Künstlern. So nahm u.a. Otto Altenkirch seine Gastfreundschaft an.

3400 €



125

123 Monogrammist H.S. „Königstein von Thürmsdorf aus“. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. In Blei ligiert monogrammiert u.re. „HS“. Verso in Farbstift betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt und kratzspurig berieben; stellenweise atelierspurig. Malträger auf schmalen Holzrahmen montiert; Ecke u.re. weitläufig abgelöst und leicht wellig.

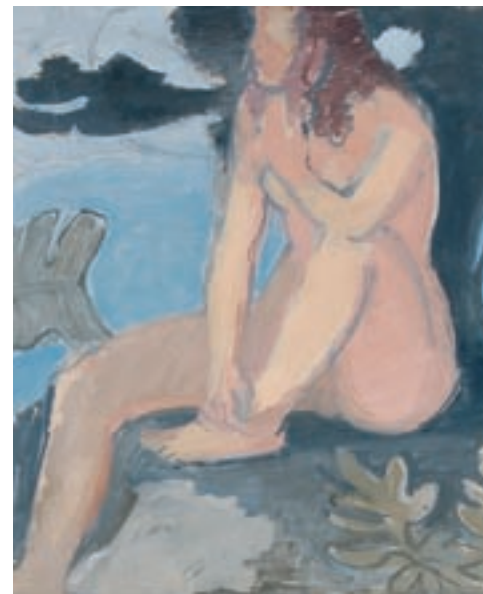
28 x 34 cm; Ra. 34,5 x 41 cm.

150 €

124 Johannes Sass, Sitzender weiblicher Akt. Ohne Jahr.

Johannes Sass 1897 Magdeburg – 1972 Hannover

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel „Nr. 2999“ versehen.



124

In heller, profilierter Leiste gerahmt.

50 x 40,5 cm, Ra. 64,5 x 54 cm. (inkl. MwSt.: 589 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

550 €

125 Heinrich Schlotermann „Im Spreewald“. 1912.

Heinrich Schlotermann

1859 Ruhla – letzte Erw. vor 1936 Berlin

Öl auf Malpappe. Datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet „Originalgemälde Prof. Heinr. Schlotermann“, betitelt sowie mit dem Nachlaßstempel versehen. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit vereinzelten kleineren Farbabplatzungen.

48,5 x 65,5 cm; Ra. 62,5 x 79,5 cm.

420 €



123



126



127



128

Johannes Sass 1897 Magdeburg – 1972 Hannover

Von 1911–14 Lehre zum Lithografen. Von 1914–18 an der Kunstgewerbeschule in Magdeburg studierte u. später daselbst eine Lehrtätigkeit übernahm. In Folgejahren auf Studienreisen u.a. nach Italien (Villa Romana), Holland u. Südfrankreich. 1925 nach Berlin übersiedelt, wo er 1925 Mitglied des dt. Künstlerbundes wurde. 1952 Übersiedlung nach Hannover und seit 1956 Lehrtätigkeit an dortiger Werkkunstschule. In seinem künstlerischen Schaffen war er besonders der Künstlergruppe „Brücke“ verbunden. Ab den 50er Jahren verstärkt der Landschaftsmalerei (Öltempera) zugewandt. Jedoch Oeuvre weit vielfältiger: Aquarell-Skizzenblätter, Porträtmalerei, Beschäftigung mit Kunst des Fernen Ostens und Antike, Stillleben.

Eva Schulze-Knabe 1907 Pirna – 1976 Dresden

Studium 1924–26 Leipzig, 1928–32 Dresdner Kunstakademie. Ab 1929 war sie Mitglied in der Künstlergruppe Asso und ab 1931 in der KPD. Sie heiratet im selben Jahr den Künstler Fritz Schulze. 1933 wird sie wegen ihrer politischen Aktivitäten das erste Mal verhaftet. Nach ihrer Befreiung aus dem Zuchthaus Waldheim 1945 lebt sie freischaffend in Dresden. Sie betreute den 1848 gegründeten Mal- und Zeichenzirkel des Sachsenwerkes Niedersiedlitz. Schulze-Knabe malte im Stil des sozialistischen Realismus.

126 Walter Schnauder „Leipziger Land“. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. In Blei signiert u.li. „W. Schnauder“; verso betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt; auf dem Rahmen mit handschriftlicher Widmung versehen. Malschicht leicht berieben und angeschmutzt. Ecke u.re. mit kleinem Löchlein und unregelmäßiger Grundierung.

37 x 46,6 cm; Ra. 49 x 59 cm.

180 €

127 Adolf Schuhknecht „An italienischer Riviera“. 1. H. 20. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Adolf Schuhknecht“; verso betitelt und mit einem Galerieetikett versehen. In polychrom gefaßter, profilierter Stuckleiste mit Rocaillenband und Textileinsatz gerahmt.

71 x 81 cm; Ra. 87 x 98 cm.

170 €

128 Eva Schulze-Knabe „Hundertschaftsführer einer Kampfgruppe“. Wohl 1958.

Eva Schulze-Knabe 1907 Pirna – 1976 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso von unbekannter Hand bezeichnet „Eva Schulze-Knabe“ und betitelt. In schlichter Profileiste gerahmt. Auf einem Klebeetikett auf der Rahmung u.li. und u.re. ausführlich bezeichnet und datiert.

Malschicht angeschmutzt; vereinzelt feines Krakelee. Malträger u.re. mit Verwölbung.

3. Preis im Wettbewerb der Kulturhäuser des Bezirks Potsdam 1958/59.

100 x 86 cm; Ra. 113 x 98 cm.

420 €



129

129 Willy Seiler, Auenlandschaft / Kleine japanische Szene. Wohl 1930er Jahre.

Willy Seiler 1903 Dresden – ?

Öl auf Leinwand. Signiert „Seiler“ u.re. bzw. u.li., eine Arbeit verso mit einem Künstlerstempel versehen. Beide Arbeiten gerahmt. Malschicht mit unscheinbarer Kratzspur Mi.re. bzw. leicht angeschmutzt und minimal frühschwundrissig. Malträger leicht verwölbt.

46 x 65,3 cm; Ra. 57,3 x 78,3 cm / 28,5 x 23,5 cm; Ra. 33,5 x 28,5 cm.

170 €

130 Erich Steinorth, Stilleben mit Blumenstrauß und Bronzeperd. 1984.

Erich Steinorth 1928 Hannover

Öl auf Hartfaser. U.re. geritzt monogrammiert „Est“ und datiert. Verso mit einem Etikett mit Künstlerdaten versehen. In grauer Leiste gerahmt.

40 x 50 cm, Ra. 52 x 62 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

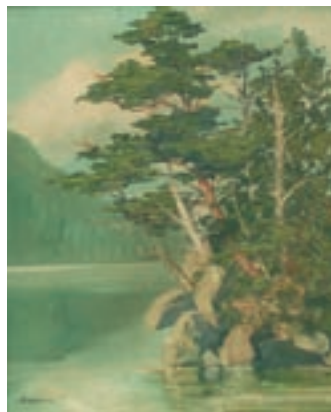
131 Karl Timmler, Frühling im Moritzburger Land. Späte 1950er Jahre.

Karl Timmler 1906 Liegnitz – 1996 Moritzburg (?)

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „K. Timmler.“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht punktuell angeschmutzt.

61 x 80,5 cm; Ra. 77 x 96 cm.

550 €



(129)

Willy Seiler 1903 Dresden – ?

Lernete in Dresden, München und Paris. 1928 verließ er Deutschland und reiste quer um die Welt. Seine Arbeiten beschäftigen sich v.a. mit Japan und Korea.



130

Erich Steinorth 1928 Hannover

Steinorth genoss u.a. Unterricht bei Otto Gleichmann in Hannover. 1974 stellte er erstmal in der Galerie Kühl in seiner Heimatstadt aus. Es folgten weitere Ausstellungen u.a. in der Galerie Gogol in Düsseldorf und in der Galerie Leopold in Hamburg.

Karl Timmler

1906 Liegnitz – 1996 Moritzburg (?)

1924-30 besuchte Timmler Abendkurse im Fach Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1931-38 folgte sein Studium an der Dresdner Kunstakademie. Er war dort Schüler u.a. bei Richard Müller, Ferdinand Dorsch und Max Feldbauer. Ab 1971 bis zur Wende reiste er mehrfach illegal nach Südeuropa. Timmler beteiligte er sich an zahlreichen Ausstellungen und zeigte seine Arbeiten in mehreren Personalausstellungen.



131



132

132 Hans Ticha «Der grüne Clown». 1996.

Hans Ticha

1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Öl auf Leinwand. Signiert „TICHA“ u.Mi. u. datiert. Verso auf dem Keilrahmen von fremder Hand bezeichnet. In schwarzer Künstlerleiste gerahmt. WVZ Ticha 96 / 6 (mit abweichender Angabe zu Signatur und Datierung).

81 x 72 cm; Ra. 82,5 x 73,5 cm. (Regelbest. 7% MwSt.)

1500 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hans Ticha

1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Ticha wuchs in Schkeuditz auf und studierte 1958-62 Pädagogik (Kunsterziehung und Geschichte) an der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1965 begann er sein Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee. Er lernte u. a. bei Kurt Robbel, Werner Klemke, Arno Mohr und Klaus Wittkugel und war nach Studienabschluss 1970-90 als freischaffender Maler u. Buchillustrator tätig. Er gestaltete mehr als 90 Bücher.



133



134

133 Raphael Oskar Unverdross, Winterliches Waldstück. 1925.

Raphael Oskar Unverdross 1873 Düsseldorf – 1952 ebenda

Öl auf Holz. Signiert u.li. „R.O. Unverdross“ und datiert. In ebonisierter Hohlkehlenleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt und partiell leicht berieben.

18 x 24 cm; Ra. 32 x 38 cm.

240 €

134 Raphael Oskar Unverdross, Heidellandschaft mit Schafen. 1925.

Öl auf Holz. Signiert u.li. „R.O: Unverdross“ und datiert. In ebonisierter Hohlkehlenleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und leicht kratzspurig.

18 x 24 cm; Ra. 31,5 x 38 cm.

240 €

**135 Alexej Vasilev, Sommerlandschaft.
2009.**

Alexej Vasilev 1963 Plovdiv, Bulgarien

Öl auf Leinwand. Signiert „Alex“ u.re. Verso in Farbstift nochmals signiert u.re. Auf dem Keilrahmen in Blei bezeichnet. Im schwarzen Wechselrahmen gerahmt.

40 x 30 cm. (inkl. MwSt.: 482 €) **450 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



135

Alexej Vasilev 1963 Plovdiv, Bulgarien

Studium der Malerei und Plastik an der Kunstakademie Sofia. Seit 1986 freischaffend in in Deutschland und Bulgarien. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen und Projekten in mehreren europäischen Ländern.

136 Rudolf Warnecke, Fischerhäuser in Althagen (?). 1943.

Rudolf Warnecke
1905 Bautzen – 1994 Ravenstein

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Rudolf Warnecke“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und vereinzelt leicht rissig. U.Mi. Spuren eines gebogenen Einrisses (ca. 4x4 cm), verso hinterlegt. Malträger leicht wellig.

76 x 98 cm; Ra. 90,5 x 112,5 cm. (inkl. MwSt.: 1177 €) **1100 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



136

137

137 Walter Wellenstein „Aktschluß“. 1953.

Öl auf Leinwand. Signiert „Wellenstein“ und datiert o.re. Verso nochmals signiert, datiert und betitelt. Keilrahmen leicht verquollen; Leinwand locker gespannt. Unfachmännische Restaurierung im Bereich der rechten Hand der Puppe. Firnis erneuert.

In den ersten Nachkriegsjahren taucht im Werk Wellensteins vermehrt die Theater- und Bühnenthematik auf. Hierin läßt sich eine, nicht unkritische, metaphorische Ausdeutung des lebens- und gesellschaftsbestimmenden Konfliktes zwischen Realität und Inszenierung (auch Täuschung) erkennen.

67,5 x 86 cm. **1200 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Rudolf Warnecke 1905 Bautzen – 1994 Ravenstein

Bildnismaler und Holzschneider. Autodidakt, ansässig in Dinkelsbühl.

Walter Wellenstein 1898 Dortmund – 1970 Berlin

1919–24 Studium bei E. Orlik in Berlin. Zahlreiche Studienreisen nach Frankreich und Spanien. Zahlreiche Ausstellungen in Berlin und Charlottenburg, aber auch in München. Ein Schwerpunkt seines Schaffens lag auf Literaturillustrationen u.a. Tolstoi, Ibsen, Maupassant u. E.T.A. Hoffmann. Seine Malerei thematisiert oft Portraits oder Figürliches. Sujets und Kolorit bringen sein Oeuvre stilistisch in die Nähe A. Kubins.





138

138 Otto Westphal, Karussell im Großen Garten. 1921.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Otto Westphal.“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen bezeichnet „182. Otto Westphal“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste mit Eckverzierungen gerahmt. Malschicht punktuell angeschmutzt; vereinzelt beginnende Krakeleebildung. Als Schüler Carl Bantzers liegt auch dem malerischen Werk Otto Westphals eine postimpressionistische Auffassung zugrunde, die sich jedoch in einer unaufdringlich nahsichtigen Stimmungsmalerei äußert. Westphals Landschaften und Parkszenen fangen unstilisiert das Gesehene ein; seine technisch sichere Beherrschung des Malerischen rückt ihn in die unmittelbare Nähe von Gotthardt Kuehl und Ferdinand Dorsch.

70,2 x 85,6 cm; Ra. 79,5 x 95 cm.

1500 €



139

139 Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstgewerbeschule Kassel u. der Höheren Fachschule für Textilindustrie Krefeld. 1899 Hinwendung zur freien Kunst. 1904–07 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. C. Bantzer. Studienaufenthalte in Danzig u. Hessen. 1924 Italienaufenthalt. 1930 in Pompeji für das archäologische Institut Rom tätig. 1958 Ausstellung in der Kunstausstellung Heinrich Köhl in Dresden.

139 Georg Wichmann, Sommerliche Birken. 1. H. 20. Jh.

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „G. Wichmann“. In schmaler Profilleiste gerahmt. Firnis leicht nachgedunkelt.

37 x 34,5 cm; Ra. 41,5 x 38,5 cm.

300 €

Georg Wichmann

1876 Löwenberg (Schlesien) – 1944 Oberschreiberhau

Bruder des Bildhauers Joachim Wichmann. Studierte an der Akademie in Berlin und war ansässig in Seidenberg. Sein Oeuvre umfasst vor allem Bildnisse und Landschaften.



140 Paul Wilhelm, Radebeul - Blick aus dem Haus des Künstlers bei Vollmond. Nach 1935.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Öl auf Leinwand. In Rot signiert u.li. „P. Wilhelm“; verso in Kohle nochmals signiert. Verso auf dem Keilrahmen von unbekannter Hand in Blei bezeichnet; gestempelt nummeriert „10“. In schlichter, silberpolierter Modelleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit feiner, langgliedriger Krakeleebildung, etwas deutlicher o.li. Malträger in der Ecke o.li. mit übermalter Fehlstelle.

Der Garten des Wohnhauses des Künstlers und die angrenzenden Grundstücke waren häufig gewählte Motive und wurden von Wilhelm mehrfach aus verschiedenen Blickwinkeln und in ganz unterschiedlicher Lichtstimmung wiedergegeben. Aufgrund ihrer verhaltenen Farbigkeit und dem vom Mondlicht bedingten glanzpunktartigen Leuchten einzelner Pflanzen hebt sich diese nächtliche Szene jedoch deutlich von den anderen Darstellungen dieses Umfelds ab.

42,5 x 67 cm; Ra. 48,5 x 72,5 cm.

2800 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.



142

141



Pia Zunker

Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Dreijähriges Abendstudium in Malerei, Grafik und Skulptur an der HfBK Dresden. Seit 1989 freischaffende Künstlerin. Zunker lebt und arbeitet nach einem längeren Aufenthalt im vorpommerschen Groß Kiesow nun wieder in Dresden. In ihrer Malerei dominieren Landschaften, Portraits und Stilleben. Ihre Freude an der Farbe setzt sie in Grafiken, Tempera-Arbeiten und Ölbildern um, die vor allem auf dem französischen Kunstmarkt zahlreiche Liebhaber finden.



143

141 Hans Zimmermann „Westphälisches Bauerngehöft“. Ohne Jahr.

Hans Zimmermann 1881 Düsseldorf – 1961 ebenda

Öl auf Papier, auf Malpappe kaschiert. Signiert u.re. „H. Zimmermann“. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet und betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt; obere Ecken mit kleineren Fehlstellen. Reißzwecklöchlein.

29,4 x 38,1 cm; Pappe 29,5 x 38,5 cm; Ra. 35,5 x 44,5 cm.

300 €

142 Michael Zimmermann „Stilleben“. 1980.

Michael Zimmermann 1946 Sonthofen (Allgäu)

Öl auf Leinwand. Monogrammiert u.re. „M. Zim.“ und datiert. Verso ausführlich signiert, datiert und betitelt, auf Keilrahmen nochmals bezeichnet. In schmaler Künstlerleiste gerahmt.

69,5 x 90 cm; Ra. 71 x 91 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €

143 Pia Zunker, Blumenstilleben. 2010.

Pia Zunker Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Pia Zunker“ und datiert.

50 x 70 cm.

360 €



Anatolij Timofeevic Zverev

1931 Moskau – 1986 ebenda

1948-1950 Studium an der Kunstgewerbeschule in Moskau. 1950-59 Studium an der Kunstakademie ebenda. Seit 1950 als freischaffender Künstler tätig. Zverev gilt als einer der produktivsten sowie phantasievollsten inoffiziellen Künstler der UdSSR, der maßgeblich am Durchbruch der expressionistischen Bewegung in den 1960er Jahre in Rußland beteiligt war.

144 Anatolij Timofeevic Zverev, Der Schwan. 1986.

Anatolij Timofeevic Zverev 1931 Moskau – 1986 ebenda

Öl auf Leinwand. Verso signiert „A. Zverev“, datiert und bezeichnet „XF“. In einer Modelleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt unscheinbar rissig und mit kleineren Farbabplatzungen (u.Mi.). Malträger verso an einer Stelle hinterlegt.

Die Werke d. Autodidakten Zverev, d. unter dem sowjetrussischen System nicht anerkannt oder öffentlich gezeigt wurden, können als russische Antwort auf informelle Tendenzen in der westeuropäischen oder amerikanischen Kunst gesehen werden. Auch seine geistige Nähe zum französischen Tachisme oder d. Werken Jackson Pollocks zeigt sich in diesem späten Werk deutlich.

Literatur: Anatoly Zverev. Painting / Drawing. Moskau, 1991.

59,5 x 88,5 cm; Ra. 74,5 x 103,5 cm.

3000 €



146

**145 Unbekannter deutscher Künstler,
Waldarbeiter. 1. H. 20. Jh.**

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Malschicht vereinzelt mit Krakelee, stellenweise leicht berieben, neu gefirnist.

65,5 x 55,5 cm.

240 €

**146 Unbekannter Kubist (Russland oder Tschechien),
Stilleben mit Gabel und Pokalglas.
Um 1920.**

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert u.re. „A.B.“ bzw. „A.W.“ (russ.). Verso in weißer Kreide von unbekannter Hand schwach lesbar bezeichnet. In profilierter Holzleiste gerahmt. Ecke o.re. gebrochen und unfachmännisch mit Tesafilm fixiert. Neu gefirnißt.

38,7 x 47 cm; Ra. 54 x 62 cm.

1500 €



147



145

**147 Unbekannter Künstler, Hütte am Waldrand.
Wohl um 1920.**

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Reißzwecklöchlein o.li. Vertikaler, retuschierter Riß (ca. 5 cm) im Malgrund u.Mi. Kleinere Randmängel.

32 x 55 cm.

120 €



Johann Friedrich Nagel

1765 Waldheim (Sachsen) – 1825 Meißen

Ausbildung zum Landschaftsmaler an der Dresdner Akademie bei J. B. Theil. Ab 1793 an der Porzellanmanufaktur tätig. Gefördert von Kurfürst Friedrich August III. von Sachsen, welcher ihm Studienreisen nach Italien ermöglichte. 1788 für den preußischen König Friedrich Wilhelm II. eine Serie von Gouachen unter dem Titel „Sammlung aller schoenen und merkwürdigen Parthien in saemmtlichen Koenigl. Preussischen Staaten“ gefertigt.

150 Johann Friedrich Nagel, Die Elbinsel in Pillnitz mit Blick auf Dresden. Wohl um 1790.

Aquarell und Gouache. U.li. signiert „F. Nagel“. Blatt vollrandig im Passepartout montiert. In goldfarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

Randbereiche etwas fleckig, im Bereich des Himmels und des Wassers partiell nachgedunkeltes Bleiweiß sowie leichter Farbabrieb.

29,2 x 42 cm, Ra. 43 x 55 cm.

1800 €



151



(151)



(151)



(151)



(151)



(151)



(151)



(151)



152



153



154



155

151 Abraham Jacobsz. Hulk, 11 Tierdarstellungen. 2. H. 18. Jh.

Abraham Jacobsz. Hulk 1751 Amsterdam
– letzte Erw. 1817 Amsterdam, Paris

Kupferstich, altkoloriert, auf Büten. Jeweils in der Platte u.re. signiert „Hulk Sculp.“, zehn Blätter in der Platte o.re. und o.li. nummeriert (Abb. aus den Bänden I bis VII). Zwei Blätter in der Platte signiert und bezeichnet „de Seve del./ Fringham Sculp.“ bzw. „J.H. del 1780/ C.F. Fritzs Sc.“. Aus „Histoire naturelle, générale et particulière“, in Auftrag gegeben von Georges-Louis Leclerc (Comte de Buffon) 1749-1788, in 36 Bänden erschienen. Blätter vereinzelt etwas beschnitten, stockfleckig oder angeschmutzt.

Pl. ca. 20,6 x 16 cm, Bl. ca. 29 x 22 cm. **240 €**

152 Johannes Janssonius / Gerard Mercator „von Oost-Frieslandt. Emden et Oldenborch“. 1. H. 17. Jh.

Kolorierter Kupferstich auf Büten mit Wasserzeichen (Wappen u. Lilie). Karte der Grafschaften Emden u. Oldenburg mit den ostfriesischen Inseln von Juist bis Wangerooge. Li.o. Titeltartsche, re.o. Meilenzeigerkartusche, verso deutscher Rückentext. Hinter Glas gerahmt. Blatt stärker lichterandig, Randbereiche minimal stockfleckig.

18,5 x 22,8 cm, Ra. 32,7 x 36,5 cm. **100 €**

153 Johann Christoph Nabholz (zuge-schr.) „Prospect von dem Churfürstlichen Schlosse zu Meissen, genant Albrechtsburg“. Um 1780.

Johann Christoph Nabholz
1752 Regensburg – 1797 St. Petersburg

Kupferstich, altkoloriert. Unterhalb der Darstellung betitelt und ausführlich be-

zeichnet. Blatt unfachmännisch auf Untersatzpapier montiert, etwas gebräunt, vereinzelt angeschmutzt und knickspurig, mit kleineren Randmängeln u.a. mit einem hinterlegten Ausriß Mi.li. und etwas stockfleckig.

35,8 x 48,4 cm. **160 €**

154 Johann Anton Riedel „Prospect des Waysenhauses in Berlin nebst der Gegend außer dem Stralower Thor“. Mitte 18. Jh.

Johann Anton Riedel 1732 Falkenau (Eger)
oder 1736 Prag – 1816 Dresden

Altcolorierter Kupferstich auf Büten. Guckkastenblatt. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „Gravé par J. Riedel“ u.re. u. „paint par J. Rosenberg“ u.li., in Deutsch u. Französisch ausführlich betitelt u. bezeichnet u.Mi. u. o.Mi. Im Passepartout in profilierter goldfarbener Holzleiste hinter Glas gerahmt. Lichterandig u. im oberen Blattrand stärker fleckig. Im unteren Drittel des Blattes eine diagonale Faltung mit dadurch bedingter Fehlerstelle in der Darstellung u.li. Etwas knickspurig u. atelierspurig. Minimal angeschmutzt. Im vollständigen Rand mit Klebeband auf Untersatzkarton montiert.

Pl. 30 x 41,5 cm, Bl. 36,8 x 48 cm,
Ra. 47,4 x 57,2 cm. **190 €**

155 Johann Anton Riedel „Prospect von der Mauer-Straße nebst der Heil. Dreyfaltigkeitskirche in Berlin“. Mitte 18. Jh.

Altcolorierter Kupferstich auf Büten. Guckkastenblatt. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „Gravé par J. Riedel“ u.re. und „paint par J. Rosenberg“ u.li., in Deutsch und Französisch ausführlich betitelt und bezeichnet u.Mi. und

o.Mi. Im Passepartout in profilierter goldfarbener Holzleiste hinter Glas gerahmt. Lichtrandig und stärker fleckig. Knickspurig und etwas gewellt. Minimal atelierspurig. Et was stockfleckig.

Pl. 29,5 x 41,5 cm, Bl. 36,5 x 47,6 cm,
Ra. 47,3 x 57,2 cm.

190 €

156 Peter Paul Rubens (Nachfolge), Figurengruppe aus „Pythagoras verteidigt die vegetarische Lebensweise“ (1618–1630). Wohl um 1700.

Peter Paul Rubens

1577 Siegen – 1640 Antwerpen

Rötelzeichnung auf dünnem Bütten. Blatt vollflächig auf Untersatzpapier montiert sowie mit klebemontierten Ausschnitten verschiedener Kupferstiche. Blatt knick-spurig, etwas fleckig und mit horizontaler Mittelfalz. Studie der im linken Bildraum stehenden Zweifler aus dem zwischen 1618 und 1630 entstandenen Gemeinschaftswerk von Peter Paul Rubens und Frans Snyders, „Pythagoras verteidigt die vegetarische Lebensweise“. Das Gemälde befindet sich seit dem Ankauf durch Queen Victoria in der Königlichen Sammlung in Großbritannien (British Royal Collection) unter der Inventarnummer RCIN 403500.

25,6 x 16,3 cm.

360 €

157 Pieter (Petrus junior) Schenk „Dresden, mit allen ihren und denen angrenzenden Staedten, Flecken und Dorffschaften“. Um 1750.

Pieter (Petrus junior) Schenk

1698 Amsterdam – 1775 ebenda

Altkolorierte Kupferstichkarte. Ausführlich bezeichnet, Titelkartusche in der Darstellung o.re, Zeichenerklärung u.re. Oberhalb der Darstellung übergroße Widmung für Friedrich August I. Auf der rechten Seite Ortsregister sowie Wappen der Gemeinden in der Region, links das Register zu „Höltzer“, „Berge“, „Flüße“ und „Eintz. Häußer“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt etwas gebräunt und mit vertikaler Mittelfalz.

BA. 50 x 59,5 cm, Ra. 65,5 x 74,1 cm. **180 €**

158 Jean-Baptiste VÉRITÉ, Drei Bildnisse französischer Gelehrter. Ende 18. Jh.

Jean-Baptiste VÉRITÉ Um 1788

Farbpunktierstiche. Bildnisse von: M. Bailly; M. Necker und De Mirabeau. Jeweils in der Platte signiert und bezeichnet, sowie einem kurzen Text in der Titelvignette von P. de Bérainville. Blätter unter Passepartout und hinter Glas gerahmt. Zum Teil etwas lichtrandig und fleckig.

Pl. ca. 15 x 9 cm, Ra. 26 x 18,5 cm. **120 €**

Johann Christoph Nabholz

1752 Regensburg – 1797 St. Petersburg

1782/83 in Regensburg, dann in Leipzig, ab 1784 in St. Petersburg ansässig.



157

Abraham Jacobsz. Hulk

1751 Amsterdam – letzte Erw. 1817 Amsterdam, Paris

Zeichner u. Kupferstecher, der vorwiegend kleine Bildnisse, Veduten u. Buchillustrationen schuf. Wohl Mitglied der antorianischen republik. Bewegung in Holland, woraufhin er aus politischen Gründen nach Paris übersiedelte. Im Gegensatz zu seinen in Holland entstandenen Arbeiten zeichnen sich seine Pariser Blätter durch eine eher harte u. kalte Linienführung mit weniger Eleganz in Komposition aus.

Peter Paul Rubens

1577 Siegen – 1640 Antwerpen

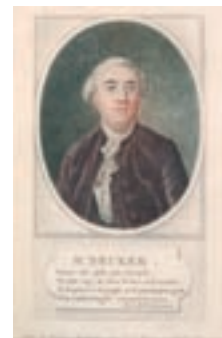
Ab 1552 Schüler der Maler T. Verhaecht, A. v. Noort u. O. v. Veen. 1598 Meister der Lukasgilde von Antwerpen. 1600 Italienreise. Als Hofmaler in Mantua unter Hrzg. Vincenzo Gonzaga tätig. 1603/04 im Auftrag desselben am spanischen Hof. 1605 in Rom, 1607 in Mailand. 1608 Rückkehr nach Antwerpen. Ab 1610 Hofmaler der spanischen Erzherzöge Albrecht u. Isabella. Ab 1611 eigenes Atelier mit einer Vielzahl an Schülern. 1622 Auftrag in Paris für Maria von Medici. Ab 1623 als Friedensdiplomater unter Erzhrzg. Isabella tätig. 1628 in ihrem Auftrag in Spanien, wo er zum Sekretär des Geheimen Rates ernannt wurde. 1629 für Friedensverhandlungen zw. Spanien u. England in London. Nach der Unterzeichnung der Friedensverträge 1630 erfolgte die Erhebung in den Ritterstand. Aufgrund der zunehmend diplomatischen Tätigkeit u. erhöhten Auftragslage entwarf Rubens nur noch Skizzen. Die Ausführung überließ er größtenteils seinen Schülern.



156



158



(158)



161

Victor Adam 1801 Paris – 1867 Viroflay

Französischer Maler und Lithograph, war Schüler bei Meynier und Regnault, trat schon im Alter von 13 Jahren in die Kunstschule ein und hatte sehr früh Erfolge in den Ausstellungen. Malte überwiegend Historienbilder, die durch lithographische und andere Vervielfältigungen bekannt geworden sind. Er wurde berühmt für seine Schlachtenszenen und ist in Versailles mit einer Reihe von Darstellungen aus den napoleonischen Kriegen vertreten.

Oscar von Alvensleben 1831 Benkenndorf – 1903 Dresden

1866–74 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Danach zahlreiche Studienreisen u.a. Spanien. Aus dort entstandenen Bleistiftzeichnungen fertigt er später Aquarelle an. Vor allem für seine Landschaftsmalereien bekannt.



160



159

159 Frederick de Wit "Accuratißima Galliae Tabula ...". 2. H. 17. Jh.

Kupferstich, altkoloriert, auf Bütten. In der Platte bezeichnet „Amstelodami ex officina Frederici de Wit cum Privil. D.D.Ord.Holl. et Westfrisiae.“ u.re. Figürliche Titelkartusche, mit dem Wappen Frankreichs bekrönt u.li. Blatt mit vertikaler Mittelfalz, minimal stockfleckig und leicht gebräunt, in den Randbereichen stärker. Umlaufend etwas knickspurig, vereinzelt kleinere Einrisse (max. 4 cm).

Pl. 49,6 x 58,7 cm, Bl. 55 x 63,8 cm.

120 €

160 Unbekannter niederländischer Künstler, Dame mit Fächer. Wohl Frühes 18. Jh.

Rötzelzeichnung auf bräunlichem Bütten, auf Untersatzpapier montiert. Verso von unbekannter Hand in Blei signiert „G Terborch“ und in Kopierstift nummeriert „12“ sowie mit dem Sammlerstempel „Blome“ versehen. Deutlich stockfleckig, leicht knickspurig und mit Ausriß (ca. 4 x 3 mm) Mi.re.

Bl. 25,4 x 19 cm.

150 €

161 Unbekannter deutscher Künstler, Aeneas erhält die von Vulkan geschmiedeten Waffen. Um 1700.

Lavierte Tuschpinselzeichnung in Sepia über Bleistift, teilweise weiß gehöht. Unsigniert. U.Mi. mit dem Sammlerstempel Nikolaus Esterhazy (Lugt 1921; Nr. 1965). Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Die Blattkanten unregelmäßig, minimal lichtgegilbt. Da die Darstellung der darbringenden Venus fehlt, muß angenommen werden, daß es sich hier um eine auf zwei korrespondierende Teile angelegte Komposition handelt.

30,6 x 23,8 cm; Ra. 34 x 28,5 cm.

650 €

162 Unbekannter Künstler «Vue perspective du siège de la Ville de Dresde». Um 1760.

Kupferstich, altkoloriert. Guckkastenblatt. Oberhalb der Darstellung nummeriert „No. 20“ o.re. Blatt etwas gebräunt und atelierspurig, mit schwarzem Fleck an der linken Plattenkante. Blattränder etwas knickspurig, partiell unregelmäßig und vereinzelt mit Wasserspuren.

33,3 x 49,4 cm.

120 €

163 Unbekannter Künstler «Vue de la ville de Dresde». Um 1800.

Aquatintaradierung auf Büttlen. Unsigniert. In der Platte betitelt und umfassend bezeichnet. Oberhalb der Darstellung nummeriert „16“ o.re. Blatt bis zur Plattenkante beschnitten, gebräunt, minimal stockfleckig und im linken sowie oberen Randbereich etwas fleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

29,8 x 41,2 cm.

150 €

164 Victor Adam, Pferdeplug. 1. H. 19. Jh.

Victor Adam

1801 Paris – 1867 Viroflay

Lithographie, koloriert. Im Stein signiert „V. Adam“ u.re. Im unverglasten Rahmen. Stärker stockfleckig, leicht wellig und lichtrandig. Rahmen minimal abgeschlagen an der Randleiste o.li. und u.re. sowie mit Lackverlust (ca.15 mm) u.li.

BA. 19 x 27,5 cm, Ra. 37 x 44,5 cm. **120 €**

165 Oscar von Alvensleben „Cloaca maxima“. 1857.

Oscar von Alvensleben

1831 Benkendorf – 1903 Dresden

Bleistiftzeichnung und weiße Pinselzeichnung auf graubraunem Zeichenpapier. Signiert in Blei „v. Alvensleben“ und datiert u.re. In Blei betitelt und nochmals datiert u.Mi., ebenso bezeichnet „Clementine Schulze“ u.li. Auf Karton kaschiert und im Passepartout montiert. Zwei Ausrisse Mi.li. (ca.2 mm).

Bl. 21 x 13,2 cm.

100 €

166 Emil Brack, Augustiner-Chorherrenstift (Altes Schloß) in Herrenchiemsee. 1881.

Emil Brack 1860 Naumburg (Saale)

– 1905 München

Aquarell. U.li. monogrammiert „E.B.“ und datiert. Hinter Glas im kleinen Stuckrahmen mit floralem Ornament gerahmt. Blatt etwas gebräunt.

19,2 x 14,5 cm, Ra. 39,5 x 32 cm.

340 €

Emil Brack

1860 Naumburg (Saale) – 1905 München

Studium an der Akademie Berlin u.a. bei Ernst Hildebrandt, dann in München, später in Paris an der Académie Julian. Seit 1890 in München ansässig. Zahlreiche Reisen nach Dänemark und Italien. Malte hauptsächlich Interieurs und anekdotische Genreszenen.



165



166



162



163

164





168



(168)



(168)



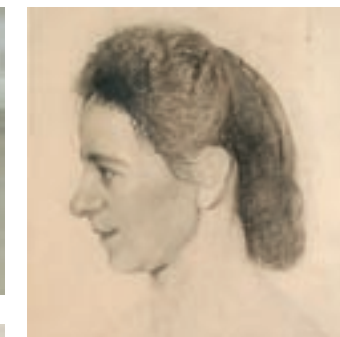
(168)



169



(169)



167

Arthur Fedor Förster
1866 Dresden – 1939 ebenda

Dt. Maler, der auch als Dichter und Redner wirkte. Arbeitete zunächst als Porzellanmaler, studierte von 1886 bis 1896 an der AK Dresden und gab anschließend privaten Mal- und Zeichenunterricht. Er lebte zurückgezogen und war weitestgehend unbekannt. Die Themen seiner Arbeiten reichen von Blumenstilleben und Portraits über christliche Motive bis hin zu Landschaften, sowie Dorf- und Stadtansichten.



(169)

167 Richard Dreher, Frauenkopf im Profil. Spätes 19. Jh.

Kohlezeichnung auf Papier. Unsigniert. Blatt minimal lichtrandig und stockfleckig. Etwas angeschmutzt o.re. Im Passepartout.

35,5 x 38 cm.

80 €

168 Richard Dreher (zugeschr.), „Heiligensee“/ Drei Landschaftsdarstellungen. Um 1890.

Aquarelle auf Büttlen und eine Graphitzeichnung, weiß gehöhlt, auf grauem Papier. Ein Blatt in Blei betitelt und datiert „8/98“ u.re. Ein Blatt stärker gewellt, angeschmutzt und stockfleckig.

Verschiedene Maße.

110 €

169 Richard Dreher, Konvolut von drei Felsdarstellungen. 1912.

Bleistiftzeichnungen. Unsigniert. In der Darstellung in Blei ausführlich datiert u.li. Blätter leicht fingerspurig. Im Randbereich mehrere kleine Reißzwecklöchlein, Knickspuren und Einrisse (max. 2,5 cm).

ca. 55 x 45,3 cm.

100 €

Richard Dreher
1875 Dresden – 1932 ebenda

Autodidakt. 1908/09 Villa-Romana-Preis, Aufenthalt in Florenz. 1912 in Südfrankreich. 1919–32 Professor für Malerei, 1928/29 Rektor der Dresdner Kunstakademie.

170 Richard Dreher (zugeschr.), Konvolut von 23 Zeichnungen und Druckgraphiken. Spätes 19. Jh.

Richard Dreher 1875 Dresden – 1932 ebenda

Graphitzzeichnungen, Federzeichnungen und Lithographien. U. a. Vorzeichnungen zu „Der Fischer und seine Frau“, Akte, Erotika, Fischer- und Bauerngenredarstellungen sowie mythologische Darstellungen. Verschiedene Zustände.

Verschiedene Maße.

110 €



170



(170)



(170)

171 Richard Dreher, Konvolut von drei Landschaftszeichnungen. 1912.

Federzeichnungen in Tusche und Kohlezeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Teilweise in der Darstellung in Blei signiert „Dreher“ und datiert u.re. bzw. u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Blätter leicht gebräunt und stärker fingerspurlig. Randbereich mit mehreren kleinen Reißzwecklöchlein sowie Einrissen (max. 4cm). Ein Blatt mit stärkeren Läsionen am oberen Rand.

Ca. 45 x 55 cm.

100 €



(170)



(170)



171

172 Arthur Fedor Förster, Frauen beim Wasserholen. 1894.

Arthur Fedor Förster

1866 Dresden – 1939 ebenda

Aquarell. U.li. in Tusche signiert „A.F. Förster“, datiert und undeutlich bezeichnet „Lopin“ (?). Gerahmt. Blatt vollständig auf Untersatzpapier aufgezogen, stärker gebräunt und etwas angeschmutzt. Rahmen wurmstichig.

Bl. 37 x 27 cm, Untersatzkar. 37 x 29,7 cm, Ra. 45 x 38 cm.

150 €



(171)



(171)



172



Carl Georg Anton Graeb 1816 Berlin – 1848 ebenda

Architektur- und Theatermaler sowie Radierer. Studium an der Berliner Akademie bei Karl Blechen und dem Hoftheatermaler Johann Gerst, seinem späteren Schwiegervater. 1838 Anstellung als Theatermaler am Königsstädtischen Theater. Bis 1843 Reisen in die Schweiz, Südfrankreich, Italien und Sizilien. 1844 bis 1852 führte er gemeinsam mit Johann Gerst ein Atelier für Dekorations- und Theatermalerei. 1851 wurde er zum Hofmaler, 1855 zum königlichen Professor und 1860 zum Mitglied der Akademien der Künste zu Berlin ernannt.

173 **Antonio Gargiullo, Italienische Wasserträgerinnen. 19. Jh.**

Aquarell. U.li. ligiert signiert "AGargiulo". In weißer, profilierter Holzleiste mit goldfarbener Zierleiste (Eierstab-Ornament) hinter Glas gerahmt. Blatt unscheinbar stockfleckig und vollrandig auf Untersatzkarton montiert. Im Passepartout mit Goldschnitt gerahmt. Rahmen mit kleineren Abplatzungen.

47,5 x 29,5 cm, Ra. 69,5 x 51,7 cm.

1100 €

Antonio Gargiullo um 1886 / 1900 Rom

Im 19. Jahrhundert als Maler in Rom tätig. Seine Begeisterung für den Orient verlieh er in gefälligen Genreszenen mit dekorativ kostümierten Akteuren Ausdruck. Da er selbst nie in den Genuß eines Orientaufenthaltes kam, dienten ihm Fotos, Grafiken und Kunstobjekte als Grundlage seiner in Europa und Amerika hoch geschätzten Arbeiten.

174 Carl Georg Anton Graeb (zugeschr.), Stadtansicht. Mitte 19. Jh.

Carl Georg Anton Graeb 1816 Berlin – 1848 ebenda

Aquarell. Unsigniert. Im Passepartout hinter Glas in profilierter goldfarbener Holzleiste gerahmt. Verso Reste einer alten Montierung.

16 x 21,8 cm, Ra. 35,8 x 39,8 cm.

190 €

175 Christian Gottlob Hammer „Ansicht von Dresden“. 1837.

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Kolorierter Kupferstich auf Bütten nach einem Gemälde von Otto Wagner. Mit dem Prägestempel des „Sächsischen Kunst Verein“ versehen u.Mi. In der Platte unterhalb der Darstellung betitelt und ausführlich bezeichnet u.Mi. sowie u.re. Etwas fleckig und angeschmutzt.

Pl. 36,5 x 49,7 cm, Bl. 42,9 x 61,4 cm.

290 €

176 Christian Gottlob Hammer (zugeschr.) „Die Bautzner Straße bei Dresden“. Um 1830.

Aquarellierte Federzeichnung in Sepia. Unsigniert. Im Passepartout auf Untersatzpapier montiert. Auf diesem in Tusche betitelt und in Blei ausführlich bezeichnet. „Findlaters Palais [...] oder Findlaters Weinberg“. Blatt minimal gebräunt und stockfleckig, sonst in sehr gutem Zustand.

14,2 x 20,7 cm.

580 €

177 Christian Gottlob Hammer „Vue de Meissen sur l'Elbe du côté du l'orient“. 1801.

Lithographie auf Bütten. Im Stein bezeichnet „C. G. Hammer“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung im Stein betitelt. Stärker stockfleckig und leicht knickspurig im rechten Randbereich. Mittelfalz. Unscheinbarer Einriß (ca.13 x 13 mm) o.li., verso hinterlegt.

St. 32 x 62 cm, Bl. 44,8 x 67,5 cm.

120 €



174

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Im Jahre 1794 begann Hammer seine künstlerische Ausbildung an der Dresdner Kunstakademie und wurde einige Jahre später Meisterschüler von J. Ph. Veith. Nachdem er 1816 Mitglied der Akademie wurde, folgte 13 Jahre später die Ernennung zum außerordentlichen Professor. Hammer schuf vor allem Landschafts- und Stadtansichten von Dresden und seiner Umgebung wobei er sich der Zeichnung genauso bediente, wie der Radierung und dem Kupferstich. Hammer reiht sich in den Kreis der „Dresdner Romantiker“ ein und zählt zu einem der bedeutendsten Künstler seine Zeit.

Ludwig von Hofmann

1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Bedeutender Dresdner Maler, Grafiker u. Kunstgewerbler, der sich nach seinem Studium an der Dresdner Akademie nach München u. Paris begab, wo er besonders durch das Schaffen von Puvis de Chavannes Anregungen empfing. Seit 1890 gehörte er den Künstlervereinigungen „Gruppe der Elf“ u. später der Berliner Sezession an. 1903 wurde er als Professor an die Großherzogliche Kunstschule in Weimar berufen, wo er im Umkreis von Henry van de Velde verkehrte. Zu seinen Schülern in Weimar zählten Hans Arp u. Ivo Hauptmann. Mit dessen Vater Gerhart Hauptmann verband ihn eine Freundschaft. Mit van de Velde arbeitete Hofmann in mehreren Bauprojekten zusammen. 1916 wechselte Hofmann an die Kunstakademie in Dresden, wo er bis 1931 Professor für Monumentalmalerei war. In den 1920er u. 1930er Jahren wurde es ruhiger um Hofmann. 1937 wurden einige Werke in Erfurt als „Entartete Kunst“ verfeimt, andere wurden aber weiterhin in Deutschland ausgestellt. 1945 starb Hofmann in Pillnitz bei Dresden



175



177



176



178



179



182



183



(178)



180

181



178 A. Haun / J. Riedel, „Schönau bei Teplitz“ / „Zur Erinnerung für Freunde der Evangelischen Gemeinde zu Teplitz“. Um 1840.

A. Haun 1815 – 1894

Lithographien, partiell sparsam koloriert. Beide Blätter im Stein unterhalb der Darstellung u.li. signiert; u.re. Angabe der Druckanstalt; betitelt u.Mi. Im Passepartout hinter Glas in schmaler, silberfarbener Holzleiste gerahmt. Blatt I in der Darstellung u.re. signiert „Haun“; leicht lichtgegilbt und gesamtfächig stockfleckig. Scheibe am rechten oberen Rand gerissen. Blatt II leicht gilbt und im unteren Bereich vereinzelt leicht braunfleckig. Beide Blätter verso leicht berieben, leicht stockfleckig und mit Resten einer Montierung.

Bl. 32,5 x 40 cm; Bl. 29,5 x 38 cm; Ra. jeweils 43 x 46,5 cm. **130 €**

179 Ludwig von Hofmann, Italienische Dorflandschaft. Um 1900.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Kohlezeichnung auf grünem Papier. Ligiert monogrammiert u.li. „LvH“. Verso Reste einer älteren Montierung. Provenienz: Aus der Sammlung Gotthold Findeisen. Der Sammler war mit Richard Dreher und Ludwig von Hofmann gut bekannt und übernahm Arbeiten aus deren Nachlaß in seine Sammlung.

23,8 x 32 cm. **130 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 Ludwig von Hofmann, Südliche Küstenlandschaft. Um 1900.

Kohlezeichnung auf bräunlichem Papier. Monogrammiert u.re. „LvH“. Linker Blatt-

rand unregelmäßig beschnitten. Linke Seite knickspurig. O.re. kleine rote Pastells spur. Provenienz: Aus der Sammlung Gotthold Findeisen.

35,5 x 23 cm. **130 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

181 Ludwig von Hofmann, Baumstudie. 1897.

Kohlezeichnung auf Papier. Monogrammiert und datiert u.re. „LvH 1897“. Provenienz: Aus der Sammlung Gotthold Findeisen.

30,5 x 23,5 cm. **130 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

182 Ludwig von Hofmann, Italienweite Landschaft mit Häusern. Um 1900.

Graphitzeichnung auf Papier. Ligiert monogrammiert u.re. „LvH“. Im oberen Darstellungsbereich leicht stockfleckig. Verso Reste einer älteren Montierung. Provenienz: Aus der Sammlung Gotthold Findeisen.

22 x 30,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

183 Ludwig von Hofmann, Schlafende nach rechts. Um 1818.

Bleistiftzeichnung auf Büten. Ligiert monogrammiert „LvH“ u.re. In Blei bezeichnet u.re. Altersbedingte Mängel, leicht stockfleckig, obere Blattkante unregelmäßig berissen. Vereinzelt Reißzwecklöchlein. Stücke aus der Sammlung Gotthold Findeisen. Der Sammler war mit Richard Dreher und Ludwig von Hofmann gut bekannt und übernahm Arbeiten aus deren Nachlaß in seine Sammlung.

19 x 31 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

184 Ludwig von Hofmann, Mythologische Szene. Ohne Jahr.

Ludwig von Hofmann

1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Lithographie auf Japanpapier mit Prägestempel („JKV“ unter einem Baldachin) u.li. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „L. v. Hofmann“. Leicht knickspurig und minimal stockfleckig. Deutliche Falzen im unteren und rechten Randbereich.

St. 32 x 26,5 cm, Bl. 52,5 x 38 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



185 Therese Judeich (zugeschr.), Südliche Ruinenlandschaft. 2. H. 19. Jh.

Therese Judeich 1831 Dresden – 1914 Ebenda

Aquarell auf leichtem Karton. Unsign. Im Passepartout.

13 x 18,5 cm.

180 €

185

Wilhelm Lichtenheld 1817 Hamburg – 1891 München

Seit 1837 in München. Einjähriges Studium an der Akademie ebenda bei Chr. E. Morgenstern, vorrangig autodidaktisch tätig. Seine romantischen Landschafts- und Architekturansichten sind u.a. in den Sammlungen der Gemäldegalerie in Dresden, dem Museum der bildenden Künste in Leipzig sowie der Neuen Pinakothek in München zu finden.



187

186 H. Kindt, Kirche im Sonnenlicht. 1809.

Aquarell. In Schwarz in der Darstellung „H. Kindt“ signiert und datiert u.re. Auf Untersatzpapier montiert. Blatt bis zur Darstellung beschnitten, Ränder schwarz retuschiert und im Bereich des Himmels leicht angeschmutzt.

Darst. 22,2 x 23,7 cm.

150 €

187 Wilhelm Lichtenheld, Dorfansicht in Süddeutschland. 2. H. 19. Jh.

Wilhelm Lichtenheld 1817 Hamburg – 1891 München

Aquarell über Bleistift. Blatt fest im Passepartout montiert. Auf dem Passepartout u.Mi. signiert (?) „W. Lichtenheld“. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Blatt gebräunt und minimal stockfleckig, oberer Bildteil mit diagonaler Knickspur. Darstellung wohl leicht beschnitten.

BA. 22 x 19,9 cm, Passepartout 44 x 35 cm.

240 €



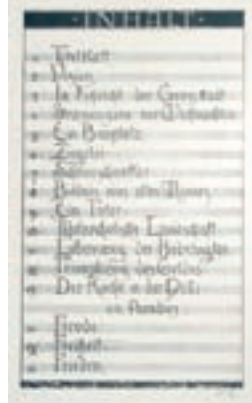
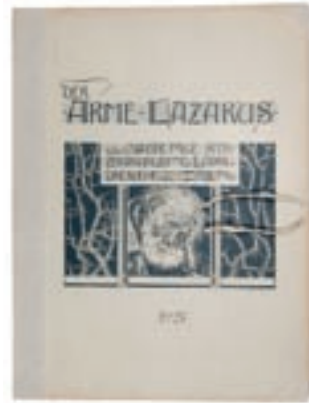
184



186

Therese Judeich 1831 Dresden – 1914 Ebenda

Landschaftsmalerin in Dresden; 1867–91 häufig auf Dresdner Kunstausstellungen mit Motiven aus Oberbayern und Venedig.



Georg Lührig 1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Lithographielehre. 1885–90 Studium an der Münchener Kunstakademie. Bis 1898 Aufenthalt in Dresden, danach zwei Jahre in Rumänien. 1916 Berufung an die Dresdner Kunstakademie als Professor für Malerei, Zeichnung, Grafik u. Naturstudium. 1932/33 Rektor der Akademie. 1934 Ausscheiden aus dem Akademiebetrieb.

188 Georg Lührig „Der arme Lazarus. Eine Folge Steinzeichnungen von G. Luehrig, Dresden“. 1896/1897.

Farblithographien. Mappe mit 14 von ursprünglich 16 Lithographien. Die Druckgrafiken jeweils u.re. monogrammiert „G.L.“. Mit einem Inhaltsverzeichnis, Exemplar Nr. 20. In der originalen, grünen Einlegemappe, auf dieser betitelt, datiert und unter der Titelgrafik ligiert monogrammiert „GL“ sowie nummeriert „26“. Es fehlen Blatt Nr. 12 und 15. Die Blätter zum Teil etwas stockfleckig und vereinzelt mit minimaler Randbräunung. Mappe gebraunt.

64 x 48 cm.

720 €

**189 Louis Oeser, Fünf Ansichten aus
„Album der sächsischen Industrie“.
1856.**

Farblithographien, mit den Ansichten „Kammgarnspinnerei u. Kämmerei von Gbr. Schilbach am Hirschstein bei Mylau.“/ „Chemische Fabrik für Orseille, Persio, Indigocarmin etc. von Duvernay, Peters & Co. in Chemnitz.“/ „Wachstuch-Fabrik von Johann Heinrich Schäfer in Chemnitz.“/ „Seidenwarenfabrik von Behr und Schubert in Frankenberg.“/ „Amerikanische Mühle und Fabrik v. C. Bunge.“. Blätter jeweils betitelt und zum Teil im Stein bezeichnet „Dru[c]k u. Verlag v. L. Oeser, i. Neusalza“. Blätter vereinzelt fleckig, etwas gebräunt und mit Randmängeln.

St. 14,3 x 20,8 cm, Bl. ca. 20,3 x 26,8 cm.

170 €

**190 Wilhelm Friedrich Rothe (zugeschr.),
Skizzenblatt mit Landschaftsdarstellungen. 1. H. 19. Jh.**

Wilhelm Friedrich Rothe
1783 Dresden – 1845 ebenda

Aquarell über Bleistift auf Büten. Unsigniert. Verso in Blei bezeichnet und mit einem weiteren Landschaftsaquarell versehen. Dieses unleserlich signiert u.re. Im Passepartout. Blatt mit einer vertikalen Mittelfalz, minimal stockeckig o. Mi. sowie einem unregelmäßigen linken Rand.

17,1 x 20,9 cm.

180 €

**191 Monogrammist J.V. „Schwanberg“.
1881.**

Aquarell. U.re. monogrammiert „J.V.“ und datiert, u.li. betitelt. Blatt fest unter Passepartout (mit Goldschnitt) montiert. Malschicht etwas angeschmutzt. Passepartout leicht angeschmutzt.

BA. 27 x 35,7 cm, Passepartout 46 x 55 cm.

160 €



189

Wilhelm Friedrich Rothe
1783 Dresden – 1845 ebenda

Deutscher Landschaftszeichner u. -maler. Seit 1794 Zeichenschüler bei J.F. Wizani. Unterricht in Ölmalerei bei J.E. Schenau u. J.C. Klengel; in der Perspektive bei G.A. Hölzer. Von 1801-1840 regelmäßige Teilnahme an den Dresdner akadem. Kunstausstellungen. Neben Aquarellen und Zeichnungen des Dresdner Umlandes, entstanden zudem einzelne Radierungen.



(189)



(189)



(189)



(189)



191



190



192

193



Henry de Toulouse-Lautrec
1864 Albi – 1901 Gironde

Französischer Maler und Grafiker des Post-Impressionismus. Stammt aus einem der ältesten Adelsgeschlechter Frankreichs. Das Zeichentalent Toulouse-Lautrecs wird früh erkannt und gefördert. Degas und der japanischen Farbholzschnitt bilden seine Orientierungspunkte. Seine motivischen Anregungen verdankt er der bunten Welt des Montmartre mit seinen typischen Lokalitäten. Die Lithographie aber wird sein eigenes Gebiet, die er Anfang der 1890er Jahre für sich entdeckt. 1899 unterzieht er sich einer mehrmonatigen klinischen Behandlung in St.-James bei Neuilly. Die körperliche Verfassung Toulouse-Lautrecs bleibt auch nach der Entlassung bedenklich und beeinträchtigt deutlich sein künstlerisches Schaffen. Der Künstler verläßt 1901 Paris in Richtung Schloß Malromé. Dort stirbt er im selben Jahr – erst 37-jährig.

192 Henry de Toulouse-Lautrec «Ta bouche».
1893.

Henry de Toulouse-Lautrec 1864 Albi – 1901 Gironde

Farblithographie in Rotbraun. Im Stein u.li. ligiert monogrammiert. Blatt mit leichter Randbräunung. WVZ Delteil 21; WVZ Adhémar 25.

St. 25,5 x 18 cm, Bl. 38,2 x 28 cm. (inkl. MwSt.: 952 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

890 €

193 Carl Christian Vogel von Vogelstein (zuge-schr.), Bildnis Gregor XVI. 1842.

Carl Christian Vogel von Vogelstein 1788 Wildenfels – 1868 München

Aquarell, Farbstift und Bleistift auf „J Whatman“-Bütten. Unsigniert. U.re. datiert und bezeichnet „Rom 1842“, u.Mi. betitelt. Blatt minimal angeschnitten und stockfleckig. Am linken Rand auf Untersatzpapier montiert.

Darst. ca. 24 x 26 cm, Bl. 35,2 x 26,7 cm.

750 €

194 Carl Wagner, Gebirgshütte mit Hirte und Brunnenbaum. Wohl Mitte 19. Jh.

Carl Wagner 1796 Rossdorf (Rhön) – 1867 Meiningen

Federzeichnung in brauner Tusche. U.li. signiert „C. Wagner f.“. Im Passepartout. Blatt etwas gebräunt, li. Rand leicht angeschnitten.

33,5 x 22,3 cm.

720 €

Carl Christian Vogel von Vogelstein
1788 Wildenfels – 1868 München

Sohn von Christian Leberecht Vogel, der auch den ersten Zeichenunterricht erteilte. 1804 Studium an der Kunstakademie in Dresden. Ab 1808 in St. Petersburg und 1812 in Rom als Portraitmaler dortiger Adliger und Diplomaten tätig. 1820–1850 Prof. der Kunstakademie Dresden und damit Nachfolger G. v. Kügelgens. Dennoch stets auf Reisen in Deutschland und International. Um 1831 Ernennung zum Hofmaler des sächsischen Königshauses, anschließend geadelt und zum Ehrenmitglied der Akademie Berlin berufen. 1842 und 1856 zwei weitere Romreisen. 1852 Übersiedlung nach München.

Carl Wagner 1796 Rossdorf (Rhön) – 1867 Meiningen

Landschaftsmaler und Radierer. 1817–20 Studium an der Dresdner Kunstakademie. 1822–25 Italienreise. Nach seiner Rückkehr Berufung zum Hofmaler und Galerieinspektor in Meiningen.



194

195 Georg Christian Wilder, Das Dürerhaus in Nürnberg. 1840.

Georg Christian Wilder

1797 Nürnberg – 1855 ebenda

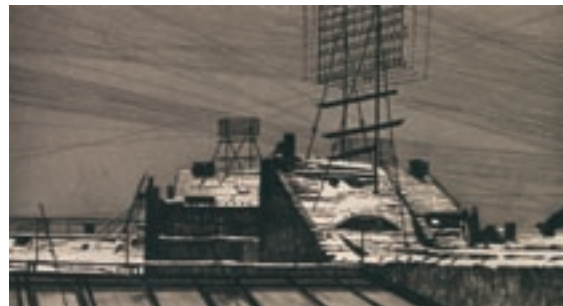
Aquarell über Bleistift. U.re. signiert „G.C. Wilder“ u. datiert. Blatt etwas angeschmutzt, am unteren Rand mit horizontaler Pfalz.

27 x 37,5 cm.

300 €



195



196

196 Verschiedene Künstler, Vier Graphiken aus „Pan“, 5. Jg. 1889/1899.

Verschiedene Drucktechniken auf Bütten und Kupferdruckpapier. Mit den Arbeiten von L. Graf von Kalkreuth „Ninnenei und Muhme“ (Rad.); D. Mordant „Le sommeil d'après E. Carrière“ (Rad.); R. Müller „Schneedächer mit Telphonstand“ (Rad.); E. Orlik „Edinburgh“ (Farblitho.). Teilweise in der Platte signiert und am unteren Blattrand jeweils typographisch bezeichnet. Mit dem Original-Seidenblattschutz. Die Blätter am Rand jeweils mit den Spuren der alten Fadenheftung, sowie etwas gebräunt und angeschmutzt, leicht stockfleckig. Die Schutzblätter knickspurig und mit Einrissen.

Bl. 28 x 36 cm. (inkl. MwSt.: 567 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

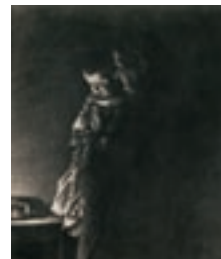
530 €



(196)



(196)



(196)

197 Unbekannter deutscher Künstler, Soldaten der Infanterie / Mitglieder des Generalstabs. Mitte 19. Jh.

Kolorierte Lithographien. Unsigniert. U.Mi. bezeichnet „Lith. Anst. v. J. G. Bach, Leipzig“. Im Passepartout. Nahe an die Darstellung beschnitten. „Infanterie“: o.re. kleiner Einriß (ca. 1 cm). „Generalstab“: Ecke u.li. leicht be- stoßen.

Bl. 20 x 27 cm; Bl. 20,3 x 26,8 cm.

110 €

Georg Christian Wilder
1797 Nürnberg – 1855 ebenda

Schüler von G. Ph. Zwinger, A. Gabler und A.C. Reindel. 1819-1828 in Wien ansässig und tätig. Studienaufenthalte in mehreren deutschen Regionen (u.a. Sachsen, Thüringen, Hannover und in den Donauländern). Später Rückkehr nach Nürnberg, wo er in den städtischen Kunstsammlungen umfangreich vertreten ist.



197



(197)



198



199

198 Unbekannter deutscher Künstler, Dresden - Blick auf Georgentor, Hofkirche und Hoftheater. Um 1830.

Lithographie, koloriert und partiell eiweißgehört. Unsigniert. Leicht stockfleckig, der obere, rechte und linke Randbereich mit Kratz- und Schmutzspuren.

Bl. 15 x 22 cm.

150 €

199 Unbekannter Künstler, Drei sächsische Industriensichten und eine Stadtansicht. Um 1840.

Farblithographien (2) und Lithographien (2), „Spinnereigebäude zu Scharfenstein“, aus: „Saxonia“/ „Ver eins-Brauerei in Leipzig“, Lith. Inst. A. Werl/ „Die Gasbeleuchtungs-Anstalt“/ Stadtansicht von Bad Ems. Zum Teil im Stein betitelt und bezeichnet. Blätter vereinzelt etwas gebräunt und angeschmutzt.

„Die Gasbeleuchtungs-Anstalt“ [von Blockmann am Zwingerwall in Dresden 1828-1843] wurde reproduziert in: Stadtlexikon Dresden, 1. Auflage 1994, S. 152.

Bl. mind. 11,4 x 16 cm und max. 18,2 x 23 cm.

170 €



(199)

200



(199)



(199)

201

200 Unbekannter Künstler, Ostansicht einer gotischen Kathedrale. Mitte 19. Jh.

Aquarell über Bleistift. Unsigniert. U.Mi. bezeichnet „Sonntag“. Blatt minimal lichtrandig und etwas gebräunt.

38,5 x 27 cm.

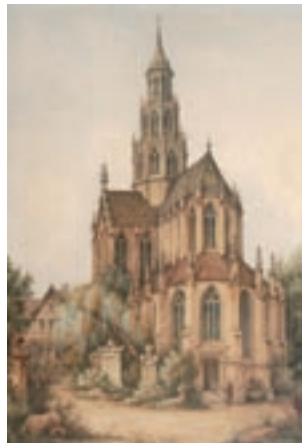
150 €

201 Unbekannter Künstler, Sächsische Schweiz mit dem Königstein. Um 1840.

Aquatintaradierung auf Bütten. Koloriert, partiell eiweißgehört. Unsigniert. Bis an die Darstellung beschnitten und auf ein ornamental gestaltetes Untersatzblatt geheftet. Im Passepartout in schmaler Holzleiste gerahmt. Kleines Löchlein im Bereich des Himmels o.li.; minimaler Abrieb in der Baumkrone o.re.

Bl. 11,6 x 17,5 cm; Ra. 21 x 27 cm.

110 €



205 Gabriel Bodenehr d. J. „Der Königl. und Churfürstl. Zwinger Garten in Dresden“. Um 1720.

Gabriel Bodenehr d. J. 1705 Augsburg – 1792 ebenda

Kupferstich. In der Platte u.re. bezeichnet „Gabriel Bodenehr fec. et excud. Aug. Vind.“ und betitelt o.Mi. Blatt mit vertikaler Mittelfalz. Im grünen Passepartout hinter Glas gerahmt.

BA 18,3 x 24,1cm, Ra. 34,9 x 39,9 cm.

100 €

206 Pierre-Philippe Choffard „Peintures Antiques d'Herculanum“. Ende 18. Jh.

Pierre-Philippe Choffard 1730 Paris – 1809 ebenda

Kupferstich auf Büten. Unterhalb der Darstellung in der Platte signiert »PP. Choffard« u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet sowie nummeriert »No.68« u.li. Mit einem Vorsatzpapier, stärker stockfleckig u. angeschmutzt. Im Randbereich etwas knickspurig und mit einer kleinen Läsion in der Ecke o.re.

Pl. 38,9 x 26 cm, Bl. 47,1 x 30 cm.

120 €

208 Karel Dujardin, Wanderer mit seinem Hund am Fluß. 1659.

Karel Dujardin 1622 Amsterdam – 1678 Venedig

Radierung auf Büten. In der Platte signiert „K. Dujardi“, datiert und bezeichnet „1659 fec“ o.re. und nummeriert „21“ u.re. Papier gebräunt und minimal stockfleckig mit kleinen Einrissen am Blattrand. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 14,3 x 18 cm, Bl. 15,4 x 19,2 cm.

110 €

Karel Dujardin 1622 Amsterdam – 1678 Venedig

Niederländischer Maler und Grafiker. Um 1640 Reise nach Rom, 1650 kehrte er nach Amsterdam zurück. 1656 bis 1658 Mitglied der Pictura in Den Haag. 1675 Rückkehr nach Italien. Neben den italienischen und niederländischen Landschaften entstanden Bildnisse Amsterdamer Bürger und imposante, geheimnisvolle religiöse und mythologische Szenen. Die 52 Radierungen, v.a. Landschaften und Tierbilder, entstehen alle zwischen 1652 und 1659. Seinen Ruhm zu Lebzeiten belegen nicht nur die hohen Preise für die Gemälde, sondern auch die Aufnahme in das biografische Werk „Het Gulden Cabinet“ (1661) von Cornelis de Bie.



205



208



206

Gabriel Bodenehr d. J. 1705 Augsburg – 1792 ebenda

Sohn von Gabriel Bodenehr d.Ä. (1673-1756) und Mitglied einer Augsburger Kupferstecher- und Verlegerfamilie. Bodenehr erhielt seine künstlerische Ausbildung bei Christian Engelbrecht und Gottlieb Heiss und war Mitglied der Kaiserlich Franciscischen KA in Augsburg. Er fertigte vor allem Bildnisse in der Mezzotintentechnik.

Pierre-Philippe Choffard 1730 Paris – 1809 ebenda

Frühzeitige Zeichentätigkeit unter dem Planzeichner Guillaume und Ornamentzeichner sowie Stecher P. E. Babel. Ferner Unterricht bei N. Edelincqs, Balechous und Cochins. Sein Oeuvre umfasst zarte Zierblätter sowie ornamental geschmückte Stadtansichten und eine Reihe kleiner Bildnisse, die von seinem Reichtum an Erfindungsgabe und von der federnden Leichtigkeit seiner Radier- und Grabsticheltechnik zeugen.



209



210



211

209 Martin Engelbrecht „Norimberga, Nürnberg“. Um 1730.

Martin Engelbrecht 1684 Augsburg – 1756 ebenda

Radierung auf bräunlichem Bütten nach einer Zeichnung von F.B. Werner. In der Platte bezeichnet „Mart. Engelbrecht“ u.re. und betitelt ebenso nummeriert „19“ o.Mi. Blatt mit einem Siegel in Rot versehen. Deutlich stockfleckig und mit stärkeren Gebrauchsspuren in den Randbereichen. Riss (ca. 4 cm) im rechten Randbereich und (ca. 5 mm) u.li.

Pl. 20,8 x 20,4 cm, Bl. 22,5 x 34,5 cm.

180 €



212



(212)



(212)



(212)

210 Giacomo Maria Giovannini, Atlanten. Um 1700.

Giacomo Maria Giovannini 1667 – 1717

Kupferstich nach Guido Reni. In der Platte bezeichnet „G.Reni inve dip.“ u.li. und „Giac. Giovannini del.“ u.re., nummeriert „15“ o.li. Blatt bis über den Plattenrand hinaus geschnitten, minimal angeschmutzt.

37,4 x 24,2 cm.

100 €

211 Joseph Goupy, Taufe eines Eunuchen. 18. Jh.

Joseph Goupy um 1680 Nevas – um 1770 London

Radierung nach Salvator Rosa. In der Platte u.re. bezeichnet „Jos. Goupy fecit Londini“ und ausführlich in Latein betitelt. Blatt etwas gebräunt, fleckig und knickspurig. Unterer Rand mit kleineren Einrissen.

Pl. 50 x 32,5 cm.

100 €



Martin Engelbrecht 1684 Augsburg – 1756 ebenda

Kupferstecher, Bruder von Christian E., mit dem er einen Verlag hatte. Um 1708 hielt sich in Berlin. Dann wieder in Augsburg, wo er beteiligt an den Illustrationen von P. Deckers „Der span. Successionskrieg“ 1714 war. Bekannt sind auch Ansichten von Venedig und Porträts (russ. Zaren und Zarinne).

Johann Elias Haid 1739 Augsburg – 1809 ebenda

Schabkünstler und Porträtstecher. Sohn und Schüler des Johann Jakob Haid. Erhielt 1768 den 1. Preis in der Künstlerakademie zu Augsburg, wird dort Stadt- und Ehegerichtsassessor. Seit 1788 Akademiedirektor. Unternahm viele Reisen nach Italien und in die Niederlande.

212 Johann Elias Haid, Sechs Bildnisse europäischer Gelehrter. 1781 - 1785.

Johann Elias Haid 1739 Augsburg – 1809 ebenda

Schabkunstblätter. Mit den Bildnissen von Johann August Eberhard; Gottfried Leibniz; G.T. Raynal; I. Jacques Rousseau; Voltaire; Georg Andreas Willius. Jeweils in der Platte signiert und bezeichnet. Die Blätter zum Teil etwas lichtrandig, minimal angeschmutzt und mit leichten Randmängeln. Jeweils unter Passepartout und hinter Glas gerahmt.

Pl. ca. 21 x 13,5 cm, Ra. 28 x 21 cm.

180 €

213 Marc Anton Hannas „Der Menschen Bewährte Seelen-Arzt JESUS Christus, in der Geistlichen Apotheken“.
Mitte 17. Jh.

Federzeichnung über Blei auf Bütten. U.li. im Mörser ligiert monogrammiert „A[T]HM“. Verso eine Liste der Seelenarzneien. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Blatt mit horizontaler, hinterlegter Mittelfalz etwas fleckig. Verso einige hinterlegte Einrisse sowie Reste einer älteren Montierung.

Provenienz: Deutscher Privatbesitz; vormals Sammlung Kunsthandlung Scharbow, München; vormals Sammlung der Asta-Werke Bielefeld.

Lit. (Auszug):

Hein, Wolfgang-Hagen: Die graphischen Vorlagen der Eichstätt-Gemälde Christi in der Seelenapotheke. In: Pharmazeutische Zeitung, 122. Jahrgang Nr. 41 (1977), S. 1754-1760, Abb. 3 S. 1756.
Hein, Wolfgang-Hagen: Christus als Apotheker. Frankfurt am Main, 1974, Abb. S. 44.

Krafft, Fritz: Christus als Apotheker. Ursprung, Aussage und Geschichte eines christlichen Sinnbildes. Marburg, 2001, S. 91.

Einzigartiges Beispiel einer künstlerischen Motivkette: dieses Blatt konnte als Vorlage für einen Kupferstich aus dem Verlag Paul Fürst, Nürnberg, der Zeit um 1660 ermittelt werden, der wiederum eine motivische Grundlage für verschiedene Gemälde mit dem Motiv des „Christus in der Seelenapotheke“ in den Sammlungen des Historischen Vereins Eichstätt und dem Benediktinerinnenstifts St. Walburg in Eichstätt lieferte. In zahlreichen Beiträgen und wissenschaftlichen Publikationen wurde bereits auf die hohe Bedeutung dieses Blattes verwiesen – an dieser Stelle soll darüber hinaus auch dessen kompositorische und zeichnerische Qualität hervorgehoben werden.

30 x 20,2 cm, Ra. 42 x 32 cm.

1200 €

Marc Anton Hannas 1620 ? – 1676 Augsburg

Holzschneider, Stecher, Briefmaler und Verleger in Augsburg. Sein Oeuvre umfaßt zumeist religiöse Darstellungen mit Szenen aus dem alten und neuen Testament sowie allegorische Bilder, Ansichten u. Porträts.





216



217

Pieter de Jode II 1606 Antwerpen – nach 1674 England (?)

Schüler seines Vaters Pieter I. 1628/29 Mitglied der Gilde, 1631/32 in Paris. Sie-
delte später nach England zu seinem Sohn Arnold über.

Heinrich Friedrich Laurin 1756 Dresden – Um 1830 ebenda

Zeichner u. Kupferstecher. Laurin war Schüler von A. Zingg. Er fertigte vor allem
Landschaften, Prospekte und Vignetten nach eigenen und fremden Vorlagen.



214



215

Catherine Elisabeth Lempereur
1726 Paris – letzte Erw. 1759 ebenda

Auch unter ihrem Mädchennamen Catheri-
ne Elisabeth Cousinet bekannt. Frau von
Louis Simon Lempereur.

214 Robert Hecquet „Hercule tuant L'hydre“. 1. H. 18. Jh.

Robert Hecquet 1693 Abbeville – 1775 ebenda

Kupferstich auf Bütten nach einem Gemälde von Guido Reni. In
der Platte unterhalb der Darstellung signiert «R. Hecquet sculp.»
u.re. und betitelt u.Mi., bezeichnet u.li. Erschienen bei Benoît
Audran II. Blatt bis zum Plattenrand beschnitten, etwas ge-
bräunt und minimal stockfleckig. Auf grau-grünem Untersatzpa-
pier aufgezogen u. darauf in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Bl. 24,9 x 18 cm.

100 €

215 Pieter de Jode II „Athanasius Rudolphius“. 1649.

Pieter de Jode II 1606 Antwerpen – nach 1674 England (?)

Kupferstich auf Bütten mit Wasserzeichen. In der Platte u.re. be-
zeichnet „Petrus de Iode Sculpit“. Blatt minimal fleckig, Ecken
uneinheitlich knickspurig. Athanasio Rodulfi war Gesandter des
Großherzogs der Toskana beim Westfälischen Frieden.

Pl. 32,8 x 21,7 cm, Bl. 33 x 22 cm.

160 €

216 Heinrich Friedrich Laurin „Wasserfall aus dem Lieb- hahler Grund“. 1784.

Heinrich Friedrich Laurin 1756 Dresden – Um 1830 ebenda

Kupferstich auf Bütten. In Platte betitelt und datiert u.Mi., be-
zeichnet „Nach der Originalzeichnung des Herrn A. Zingg in
Kupfer gestochen von dessen Schüler Heinrich Friedrich Laurin“.
Unterhalb der Darstellung in Blei von fremder Hand bezeichnet
u.li. Verso mit Stempel „CK“ in Schwarz versehen. Im Passepar-
tout. Blatt in den Randbereichen stärker schmutzspurig.

Pl. 28,5 x 42,5 cm, Bl. 39 x 54 cm.

180 €

217 Catherine Elisabeth Lempereur „La Tempête“. Wohl Mitte 18. Jh.

Catherine Elisabeth Lempereur 1726 Paris – letzte Erw. 1759 ebenda

Kupferstich nach einem Gemälde von J. Vernet. In der Platte be-
zeichnet „Gravé par C.E. Cousinet Femme Lempereur“ und mit
einer Widmung versehen, u.a. „Dédié à Monsieur Watelet de Va-
logny/ Maréchal des Camps en Armées du Roy/ Par Son très
humble et très Obéissant Serviteur L. Lempereur“. Unterhalb der
Darstellung mit einer Wappendarstellung. Im Passepartout.
Blatt mit hinterlegtem kleinen Einriss u.Mi. und minimal ange-
schmutzten Randbereichen.

Pl. 32,8 x 47,2 cm, Bl. 36 x 50 cm.

170 €

218 Caspar Merian «Pirna» (Pirna). Um 1650.

Caspar Merian

1627 Frankfurt/M. – 1686 Holland

Kupferstich und Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen („D“ ?). In der Platte betitelt o.Mi. Unterhalb der Darstellung in Blei bezeichnet „19917“. Außerhalb der Darstellung und verso o.re. in Tusche bezeichnet „43“. Im Randbereich leicht knickspurig. Unscheinbar fingerspurig o.Mi. Blatt gereinigt.

Pl. 19 x 51,5 cm, Bl. 31,5 x 55,5 cm.

100 €

219 Matthäus Merian (zugeschr.), Op- penheim / Haßfurt / Gmünd / Hep- penheim / Landau / Liebenau. Mitte 17. Jh.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Kupferstiche auf Bütten. Alle Blätter in der Platte bezeichnet o.Mi. Im Passepartout montiert und in einfachen goldfarbenen Holzleisten gerahmt. Rahmen teilweise be-
stoßen. Papier teilweise gebräunt, stockfle-
ckig und beschnitten.

Verschiedene Maße.

340 €

220 Matthäus Merian „Saxonia Superior, Cum Lusatia Et Misnia“. Um 1640.

Kupferstich, koloriert. Dekoraktive Titelleiste o.Mi. Blatt gebräunt, leicht atelierspurig und fleckig. Im braunen Passepartout hinter Glas gerahmt.

BA. 28 x 36,5 cm, Ra. 45 x 52,5 cm.

100 €

221 Matthäus Merian (zugeschr.) „Das Rathaus samt dem Marcktthurm zu Regensburg“. 17. Jh.

Kupferstich. Blatt auf Untersatzpapier mon-
tiert, mit vertikaler Mittelfalz und bis zur
Darstellung beschnitten.

22 x 33,4 cm.

100 €



219



(219)



(219)



(219)



(219)



(219)



220



221

218

Caspar Merian 1627 Frankfurt/M. – 1686 Holland

Sohn des Matthäus. Kupferstecher in Frankfurt/M. Zeitweilig in Paris u. Nürn-
berg. Ging 1672 nach Wertheim. Zog sich nach 1677 nach Westfriesland zurück.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

1606–09 Schüler des Kupferstechers Dietrich Meyer in Zürich und des Glasma-
lers Christof Murer. 1610 in Straßburg, 1614 in Nancy und Paris, 1615 in Basel tä-
tig. Geht 1616 in die Niederlande. Arbeitet in Oppenheim für den topographi-
schen Verlag Joh. Dietrich de Bry. Geht 1619 nach Basel, 1920–24 dort mit
eigener Werkstatt. Übernimmt 1625 die schwiegerväterliche Kunsthandlung in
Frankfurt.





224

(224)

(224)

223



222

Crispijn de Passe d. Ä. 1564 Arnemuiden – 1637 Utrecht

Angeblich Schüler von Dirck Coornhert. 1585 Mitglied der Antwerpener Gilde. Um 1595–1612 in Köln ansässig. Ab 1612 in Utrecht.

Johann Elias Ridinger 1698 Ulm – 1767 Augsburg

Ausbildung durch den Vater. 1713/14 Übersiedlung nach Augsburg. Für 3 Jahre in den Diensten des Grafen Metternich in Regensburg – Weiterbildung in der Tierdarstellung. 1718/19 Schüler der Stadtkademie bei G. Ph. Rugendas, seit 1759 Direktor der Augsburger Stadtkademie.

222 Johann Georg Merz „Herrn C.C.P. Weinbergs-Hauss zu Loschwitz bei Dresden“. 2. H. 18. Jh.

Kupferstich auf Bütteln, zum Teil auf Untersatzpapier montiert. In Platte signiert „Ioh. Georg Merz“ und betitelt. Leicht stockfleckig und stärker schmutzspurig in den Randbereichen. Unscheinbar fleckig in dem Plattenrand.

Pl. 21 x 31 cm, Bl. 23,1 x 34,5 cm. **140 €**

223 Crispijn de Passe d. Ä. „Kreuzigungsgruppe“. Um 1600.

Crispijn de Passe d. Ä.

1564 Arnemuiden – 1637 Utrecht

Kupferstich auf Bütteln mit angeschnittenem Wasserzeichen. Unterhalb der Darstellung in der Platte signiert «Crispin de pas» u.re. und ausführlich in Latein betitelt u.Mi. Ausgezeichneter Druck mit feinem Rändchen. Blatt am linken Rand auf Untersatzpapier montiert, leicht wasserfleckig und angeschmutzt u.re.

Pl. 22,5 x 17 cm, Bl. 23,7 x 18 cm. **360 €**

224 Johann Elias Ridinger/ Johann Jakob Haid, „Hyalzintzen“ / „Narzissen“ / „Schwertlilien“. 1735 – 1745.

Johann Elias Ridinger

1698 Ulm – 1767 Augsburg

Kupferstiche, koloriert. Unsigniert. In der Platte nummeriert „12“, „26“, „41“ o.re. sowie in Latein bezeichnet. Aus: Johann Wilhelm Weinmann's „Phytanthoza iconographia...“. Augsburg, bei Barth. Seuter, J.E. Ridinger & Joh. Jak. Haid, 1735-45. Blätter etwas gebräunt und fleckig. Mit kleinen Reißzwecklöchern sowie zwei kleinen Knickspuren in den Ecken o.re. u. li. Verso mit Resten einer alten Montierung.

Pl. 33,7 x 20,7 cm,

Bl. ca. 39,5 x 26,7 cm.

150 €

225

225 Johann Elias Ridinger „Der Hase wird behängt...“. 1750.

Kupferstich auf grauem, faserigen Bütten. In der Platte signiert „Joh. El. Ridinger“ u.li. und betitelt u.Mi. Im Passepartout. Leicht wellig und schmutzspurig in den Randbereichen. WVZ Thienemann 99.

Pl. 37 x 28,5 cm, Bl. 65 x 44 cm.

100 €

226 Michael Rößler „Einzug Sr. Excellenz des königl. französischen Ambassadeurs Herrn Grafen von Belle Isle in Franckfurt am Main, den 18. Januarij 1742“. 1742.

Michael Rößler 1705 Nürnberg – 1777 Kopenhagen

Radierung auf Bütten nach einer Zeichnung von J.N. Lentzner. In Platte betitelt, signiert „M Rößler sculpsit“ u.re. Blatt leicht knickspurig, mit zwei vertikalen Falzen sowie stärker schmutzspurig.

Pl. 31 x 60 cm, Bl. 33 x 62 cm.

120 €

227 Johann George Schreiber „Neue Reise-Charte durch Sachsen...“. Vor 1750.

Johann George Schreiber 1676 Spremberg – 1750 Leipzig

Kupferstich, koloriert. Titeltkartusche o.li., darin ausführlich bezeichnet „...zu bequemen Gebrauch verfertigt von Joh. George Schreibern in Leipzig“. Maßstabskartusche u.Mi., Zeichenerklärungskartusche o.re. und Erklärungskartusche re. Im grünen Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt leicht gebräunt und angeschmutzt.

BA. 18,6 x 27,5 cm, Ra. 34,5 x 42,1 cm.

100 €

228 Simon Thomassin, Louis XIV. 1705.

Simon Thomassin 1655 Troyes – 1733 Paris

Kupferstich nach einem Gemälde von Hyacinthe Rigault. In der Platte signiert und bezeichnet, verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.



228



229

Blatt mit horizontaler Mittelfalz, angeschmutzt, leichten Randmängeln u. minimal stockfleckig.

Pl. 58,2 x 44,6 cm, Bl. 65 x 47,4 cm.

100 €

229 Simon Vallé, de la „Transfiguration“. Um 1700.

Simon Vallé, de la 1680 Paris – um 1730 ebenda

Kupferstich nach Raphael. In der Platte bezeichnet «S. Valé sculp.» und ausführlich betitelt. Blatt etwas gebräunt, mit leichten Randmängeln und fleckig. Lit.: Pezzini, G. Bernini und St. Massari, Raphael invenit, Rom 1985, S. 179, Abb. 9.

Pl. 46,8 x 30,7 cm.

100 €

230 Johann Georg Wagner, Pan mit Flöte. Wohl nach 1760.

Johann Georg Wagner 1744 Meißen – 1767 Meißen

Lavierte Federzeichnung in grauer Tusche auf Bütten, auf Untersatzkarton montiert. Auf dem Untersatzkarton in brauner Tinte signiert „Johann Georg Wagner. del.“ u.Mi. Verso nochmals in Blei signiert und datiert, ebenso bezeichnet „No. 76“. Im Passepartout. Minimale Risse im oberen Randbereich (4 mm, 11 mm). Leichter Papierverlust u.li., unscheinbar knickspurig und fleckig.

Bl. 13,2 x 17,6 cm.

150 €



227



230



226



231

233



232

(233)



(235)



231 Anton Weck „Das Churfürstl. Sächs. Residenzhaus zu Dresden“. 1680.

Anton Weck 1623 Annaberg – 1680 Bautzen

Kupferstich, auf Untersatzpapier montiert. Im grünen Passepartout vollrandig montiert. Betitelt im Titelband o. Mi. Aus: Weck, Anton: Der Chur-Fürstlichen Sächsischen weitberufenen Residentz- und Haupt-Vestung Dresden Beschreib: und Vorstellung.

Blatt mit vertikalen Trockenfaltungen, leicht wellig Mi. li. und mit stärkern Randmängeln. u.a. Einrisse bis in den Darstellungsbereich, Fehlstellen re. und partielle Verschmutzungen durch einen Wasserschaden li.

Pl. 40,6 x 31,9 cm., Bl. 51,2 x 42,2 cm.

180 €

232 Lorenzo Zucchi, Die Schindung des Marsyas. Wohl 1757.

Lorenzo Zucchi 1704 Venedig – 1779 Dresden

Kupferstich. Nach Giovanni Battista Langetti. In der Platte u.re. signiert „Laur:Zucci Sculp.“ und ausführlich betitelt. Teil des Galeriewerkes der Dresdener Pinakothek, erschienen 1757. Blatt knickspurig und stockfleckig, mit vertikaler Mittelfalz.

Pl. 38,5 x 42 cm, Bl. 38 x 43 cm.

100 €

233 Verschiedene Künstler „Friedrich Heinrich Eugenius“ / „Maria Dorothea Myliussin“ / „Johannes Florens“. 2. H. 18. Jh.

Kupferstiche von J.C.G. Fritsch und J.M. Bernigeroth. Jeweils in der Platte signiert und bezeichnet. Ein Blatt bis zur Darstellung beschnitten. Blätter insgesamt etwas gebräunt und stockfleckig.

Bl. mind. 33,7 x 20,9 cm, Bl. max. 46,2 x 30 cm.

150 €

234 Verschiedene Künstler, Konvolut von neun Reichsdrucken. 1776 – 1782.

Kupferstiche von C. Baquoy, N. De Launay und A. Duclos nach Gemälden von J.M. Moreau. In der Platte signiert und bezeichnet. Drucke des späten 19. Jh. Blätter jeweils mit Trockenstempel und verso mit dem Stempel der Reichsdruckerei versehen, sowie nummeriert. Vereinzelt etwas angeschmutzt und stockfleckig, mit leichten Knickspuren.

Bl. mind. 28,5 x 19,5 cm und
Bl. max. 39 x 57 cm.

100 €

234



235 Unbekannter italienischer Künstler, Büßende. 17. Jh.

Bleistiftzeichnung auf laviertem Bütten. Unsigniert. Am unteren Rand mit Feder von fremder Hand bezeichnet „Originale di Guido Reni“ (nicht bestätigt). Blatt mit einigen Randläsionen, etwas fleckig und knickspurig. Vollständig auf Untersatzpapier montiert.

25 x 18,6 cm.

240 €



235

236 Unbekannter Künstler „Place de Nancy“. 18. Jh.

Kupferstich, koloriert. Guckkastenblatt. Oberhalb der Darstellung spiegelverkehrt in der Platte betitelt, unterhalb der Darstellung ausführlich betitelt „Vue Meridionale de la grande Place ditte la Carriere a Nancy.“. O. re. nummeriert 31.

Blatt etwas angeschmutzt und stockfleckig, leicht knickspurig.

Pl. 25,2 x 41,2 cm, Bl. 29,1 x 43,2 cm.

120 €



(234)



(234)

Anton Weck 1623 Annaberg – 1680 Bautzen

Kurfürstlich-sächsischer Sekretär und Archivar. Er veröffentlichte 1680 „Der Chur-Fürstlichen Sächsischen weitberuffenen Residentz- und Haupt-Vestung Dresden Beschreibung“, die sowohl topografische Angaben und Informationen zur Kulturgeschichte als auch Geschichtliches über das Fürstenhaus enthält.



236



237



238



239



241



240

237 Unbekannter Künstler, Blick von Findlaters Palais auf Loschwitz. Um 1800.

Federzeichnung in Tusche über Bleistift auf Büten mit Wasserzeichen (gekreuzte Schwerter in einer Kartusche, „Dresden „?“). Verso in Tusche bezeichnet „Von Findlaters aus gezeichnet“.

Blatt minimal stockfleckig, leicht fingerspurig und durch älteren Feuchtschaden am rechten Rand stärker beeinträchtigt. Verso Reste einer alten Montierung.

21,5 x 35 cm.

180 €

238 Unbekannter Künstler, Die Heilige Agnes mit dem Engel. 18. Jh.

Tuschezeichnung über Blei auf Büten, mit angeschnittenem Wasserzeichen. Unsigniert. Im Passepartout. Blatt knickspurig, angeschnitten und etwas fleckig. O.Mi. ein kleines Löchlein sowie eine horizontale Trockenfalte.

19,4 x 12,1 cm.

120 €

239 Unbekannter Künstler „Place dite le Tronc de Fer“ (Frankfurt am Main – Rossmarkt mit der Hauptwache). 18. Jh.

Kupferstich, altkoloriert, auf gräulichem Büten mit Wasserzeichen (Buchstaben „o i g“ mit drei Blättern rechts). Guckkastenblatt. In der Platte spiegelverkehrt betitelt o.Mi. und bezeichnet „Vue perspective de la Place, dite le Tronc de Fer, d’où l’on voit la superbe Maison de Schmitz la Maison joignant le Tronc de Fer appelée la Clef de Fer et celle qui a pour enseigne la Taße d’Or“, „A Paris che Basset rue S. Jacques a Se. Genevieve“. Blatt bis zum Plattenrand beschnitten, leicht schmutzspurig und stockfleckig sowie minimal knickspurig und mit einem Aussriss (6 x 6 mm) im rechten Randbereich.

29 x 42,2 cm.

140 €

240 Unbekannter Künstler „Prospect des Roßmarktes zu Stettin“. 18. Jh.

Kupferstich u. Radierung auf Büten. In Platte betitelt u.Mi. u. nummeriert „32“ o.re. Stärker knickspurig, leicht fingerspurig u. deutlich stockfleckig in den Randbereichen.

Pl. 21 x 31,8 cm, Bl. 26 x 42 cm.

100 €

241 Unbekannter Künstler „Bataille gagnée par l'Armée Espagnole [..]“. Wohl 1762 – 1770.

Kupferstich, koloriert. [...], aux ordres de Mr. le Comte d'Aranda sur les Portugais, et la prise de la Ville de Salva-tierra le 16 7bre 1762.» In der Platte in Französisch und Spanisch betitelt und bezeichnet. Veröffentlicht bei Mondhare, Paris. Im Passepartout. Randbereiche des Blattes etwas angeschnitten, ein größerer Fleck im Bereich des Himmels.

Pl. 26,5 x 40 cm, Bl. 29 x 42,5 cm.

130 €

245 Andreas Achenbach „Dom zu Freiberg i. Sa.“. 1856.

Andreas Achenbach 1815 Kassel – 1866 Düsseldorf

Bleistiftzeichnung. Monogrammiert „A“, datiert und betitelt u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blatt im Randbereich gebräunt und angeschmutzt, sowie mit kleineren Mängeln versehen, u.a. unlaufende Knickspuren, partielle Stauchungen und ein kleiner Einriß o.Mi.

25 x 35,2 cm.

220 €

246 Max Barduleck, Mädchenkopf. Um 1900.

Max Barduleck 1846 Dresden – 1923 Ebenda

Bleistiftzeichnung nach Adrian Ludwig Richter. In Blei bezeichnet u.re und in Tusche bezeichnet sowie signiert (?) u.li. „Nach Richter gez. v. M. Barduleck“. Im Passepartout. Blatt leicht angeschmutzt und stockfleckig, mit Resten einer alten Klebemontierung li.

32,6 x 29,9 cm.

240 €

247 Max Barduleck, Baumstudie. 1862.

Bleistiftzeichnung, laviert. In Blei signiert „MBarduleck“ und datiert u.re. Blatt stärker stockfleckig und mit einem kleinen Einriß Mi.re. An den Ecken auf grauen Untersatzpapier montiert. Dieses am unteren Rand abgerissen und im Randbereich mit mehreren Einrissen. Verso Reste einer alten Montierung.

26,9 x 22,2 cm.

150 €

248 Max Barduleck „Modell Bohlrig“. 1864.

Bleistiftzeichnung. In Blei signiert „M.BARDULECK F.“ und datiert u.re., betitelt u.li. Blatt minimal stockfleckig, am unteren Rand leicht angeschmutzt und finger-spurig. Vollrandig auf grünem Untersatzpapier montiert und auf diesem bezeichnet. Dieses nochmals an den Ecken auf grauen Untersatzkarton montiert. In den Randbereichen mit kleineren Mängeln, u.a. knickspurig und vier Einrisse (max. 1,7 cm).

13 x 15,5 cm.

120 €



245



246



247



Andreas Achenbach 1815 Kassel – 1866 Düsseldorf

Künstler der Düsseldorfer Malerschule. 1817 Studium an der Akademie Düsseldorf, Malklasse unter der Leitung H. Ch. Kolbes, später unter J. W. Schirmer. 1832-1873 zahlreiche Reisen nach Rußland, Holland, Schweden, Norwegen, England, Frankreich, Italien. In frühen Landschaften zeigt sich A. zunächst ganz von C. F. Lessing beeinflusst. Anfang der 40er Jahre ist die genaue Kenntnis der niederländ. Malerei des 17. Jh. zu bemerken: Bes. v. Jacob v. Ruysdael inspiriert. Alle späteren Werke schöpfen aus dem erworbenen Formenschatz seiner Reiseaufenthalte. Wandel zeigt sich lediglich in der Malweise, die sich in den 80er Jahren erneut auflockert.

Max Barduleck 1846 Dresden – 1923 Ebenda

Sohn des Graveurs Friedrich Wilhelm. Als königlich sächsischer Münzgraveur fertigte neben Münzstempeln auch verschiedene Medaillen an, u.a. von König Albert und Königin Carola von Sachsen.



249



251

Johann Heinrich Bürkel 1802 Pirmasens – 1869 München

Als Maler und Zeichner Autodidakt. 1815-20 zunächst Lehre als Gerichtsschreiber in Pirmasens. 1820 Bekanntschaft mit dem Maler F. Helmsdorf in Straßburg. 1822 Übersiedlung nach München, Bekanntschaft mit dem Malern K. Altmann, L.J. Bruls und P.v. Hess. Studium niederländischer Maler in Schleißheim. 1824-25 Atelier mit E. Kaiser in München, gleichzeitig Gründung des Kunstvereins ebenda. 1827-38 mehrmaliger Aufenthalt in Italien, wo er weitere Bekanntschaften mit Malern schloß. 1943 Ehrenmitglied der Akademie in Dresden und Wien.



250



252

249 Johann Heinrich Bürkel, Osteria bei Rom. Mitte 19. Jh.

Johann Heinrich Bürkel 1802 Pirmasens – 1869 München

Bleistiftzeichnung auf Büttlen mit Wasserzeichen (Mensch mit Stab in der Hand?). Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie die Studie eines Alpendorfes. Im Passepartout. Blatt o.li. stärker stockfleckig, Randbereiche knickspurig.

21 x 34 cm.

480 €

250 Isidor Laurent Deroy „Achteckiger Thurm des Heidelberger Schlosses“. 1844.

Isidor Laurent Deroy 1797 Paris – 1886 ebenda

Lithographie (Crayonmanier) im bräunlichem Ton. Nach einer Zeichnung von Bachelier. Unterhalb der Darstellung betitelt und datiert u.Mi. sowie bezeichnet „Lith. par Deroy“ u.re. Im Rahmen hinter Glas montiert. Minimal stockfleckig.

BA. 43,5 x 30 cm, Ra. 57,5 x 47,7 cm.

120 €

251 Remigius Adrianus Haanen, van, Ausblick in ein weites Tal mit Schloß. 2. H. 19. Jh.

Remigius Adrianus Haanen, van 1812 Oosterhout – 1894 Aussee

Bleistiftzeichnung, weiß gehöht, auf gräulichem Papier. U.re. monogrammiert „R.H.“. Auf Untersatzpapier montiert. Im Passepartout. Montierungsbedingt die Ecken knickspurig und wellig.

28,4 x 42 cm.

160 €

252 Remigius Adrianus Haanen, van, Waldlandschaft mit Hütte. 2. H. 19. Jh.

Bleistiftzeichnung. U.re. monogrammiert „RH“. Auf Untersatzpapier montiert. Im Passepartout. Blatt gebräunt, Ecken fleckig und wellig durch die Montierung.

28 x 39 cm.

160 €

253 Albert Hertel, Landschaft bei Beckenried, Schweiz. 1873.

Albert Hertel 1843 Berlin – 1912 ebenda

Kohlezeichnung. Unsigniert. U.Mi. betitelt „Beckenried“ und datiert. Blatt vollrändig auf grauem Untersatzpapier montiert, auf diesem mit dem Nachlaßstempel versehen. Blatt minimal angeschmutzt.

28 x 45 cm, Untersatzpapier 47,5 x 64 cm. **220 €**



253

254 Albert Hertel, Waldstück. Um 1890.

Bleistiftzeichnung. U.li. undeutlich monogrammiert (?) und bezeichnet „23/6“. Im Passepartout. Blatt gebräunt und etwas stockfleckig, Ecken knickspurig.

28,3 x 33 cm. **220 €**



254

255 Albert Hertel, Landschaft mit einem Verschlag. Um 1890.

Kohlezeichnung. Unsigniert. U.li. mit dem Nachlaßstempel versehen. Auf grauenm Karton aufgezogen. Im Passepartout. Blatt etwas angeschmutzt.

29,3 x 46 cm, Untersatzkarton 47,5 x 64 cm. **360 €**



255

256 Franz Maria Ingenmey, Rastendes Mädchen am Waldquell. 1860.

Franz Maria Ingenmey
1830 Bonn – 1878 Düsseldorf

Bleistiftzeichnung. U.re. signiert, datiert und bezeichnet „Ingenmay f. 60/ München“. Verso von fremder Hand bezeichnet. Auf Untersatzpapier montiert.

Blatt gebräunt und minimal stockfleckig.
18 x 10,7 cm. **340 €**



256

Albert Hertel 1843 Berlin – 1912 ebenda

Studierte an der Berliner Akademie, u.a. bei Ed. Holbein u. Magnus. In dieser Zeit stand er auch in Beziehung zu Cornelius. Nach einem Aufenthalt in Schlesien, aufgrund eines Lungenleidens, ging er 1863 nach Rom u. wurde Schüler von Franz Dreber. Nach weiteren Aufenthalten in Düsseldorf u. Paris, wo er mit den Malern von Barbizon in Kontakt trat, ließ er sich schließlich in Berlin nieder. 1875 wurde Hertel Leiter der Landschaftsklasse der akademischen Hochschule in Berlin u. behielt diese Stelle bis zu seinem Tod.



Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Studium an der Kunstakademie Karlsruhe, 1875 Wechsel an die Berliner Akademie. Aufenthalte in Brüssel, München, Paris u. Rom. Klinger hatte bereits sehr früh großen Erfolg als Graphiker, u.a. mit dem Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“ 1881. Zudem gilt Max Klinger als einer der wichtigsten Vertreter polychromer Plastik. Seine Skulpturen „Beethoven“, „Die neue Salome“ u. „Kassandra“ gelten als Hauptwerke polychromer Plastik um 1900. Klingers eigenwillige symbolische Bildsprache, besonders in den graphischen Arbeiten, machte ihn zu einem frühen Vorläufer des Surrealismus.

257 Max Klinger „Amor und Psyche. Ein Märchen des Apulejus“. 1880.

Radierungen. Buchausgabe mit 46 Radierungen auf Kupferdruck-Papier, davon 15 Tafeln (Pl. ca. 25,5 x 17,5 cm) auf chamoisfarbenem Papier, diese jeweils auf einer Einzelseite. 31 radierte Vignetten auf aufgewalztem China, eine davon seitenverkehrt. Unsigniert. Mit Titelblatt, einer Widmungsseite („Dem Musiker Johannes Brahms“) und vier Blatt Inhaltsverzeichnis. Erschienen bei Theo. Stroefer's Kunstverlag, München. Buchdruck von Gebr. Kröner, Stuttgart; Kupferdrucke von Fr. Felsing, München. Im prunkvollen Kalikoeinband mit Originalpressung in Gold, Silber und Schwarz nach dem Entwurf Klingers sowie gold-braun ornamentiertem Vorsatzpapier und einer goldenen Schnittverzierung. Die Radierungen über den Plattenrand verschnitten. Das Buch mit Wasserschaden in den Randbereichen bzw. außerhalb der Abbildungen. Einband etwas berieben, angeschmutzt und leicht bestoßen. WVZ Singer 64-112.

Kleinfolio, 36 x 26 cm.

1200 €

258 Max Klinger „Zwanzig Studien zu Bildern, Plastiken und Stichen in Original-Grösse wiedergegeben [...]“. 1914.

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920
Groß-Jena/Naumburg

Mappe. „[...] durch Sinsel & Co GmbH Leipzig Selbstverlag 1914“.

Mappe mit sieben von zwanzig Lichtdrucken nach Zeichnungen des Künstlers: No. 5 „Gewandstudie zu einer Kauernden, Universitäts-Aulabild, Leipzig.“, No. 11 „Weiblicher Akt, liegend, Studie zu einem Meerfries.“, No. 12 „Weiblicher Akt, stehend, Studie zur proj. Ausmalung eines Treppenhauses.“, No. 13 „Weiblicher Akt, sitzend, Beleuchtungsstudie.“, No. 15 „Weiblicher Akt, liegend, Studie zu einem Meerfries.“, No. 16 „Zwei männliche Rücken-Akte, Studie zum Stiche „Tanz“, Brahmsfantasie.“, ein unnummeriertes Blatt, Deckblatt mit dem Titel und der Heliogravure einer Radierung sowie Inhaltsverzeichnis. Ohne Exemplar- und Auflagennummer. In der originalen Einlegemappe.

Blätter etwas gebräunt und knickspurig, zum Teil mit starken Randmängeln. Mappe stark beschädigt, u.a. mit großen Einrissen in den Falzbereichen und fleckig.

78 x 44 cm.

360 €



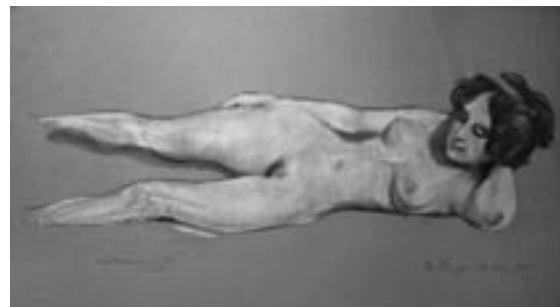
258



(258)



(258)



(258)

259

259 Max Klinger „Das Menzelfastblatt“. 1884.

Radierung. Foliobogen, vierseitig. Das Hauptblatt (erste Seite) in der Platte u.li. signiert „MKlinger“. Dritte Seite mit der Text in Typendruck und mehreren Zinkätzungen, zweite und vierte Seite weiß. Kupferdruck von O. Felsing, Buchdruck von J. Sittenfeld. „Erinnerungsblatt an die Feier, welche zu Ehren der vor Fünfzig Jahren erfolgten Publication des ersten Werkes Adolf Menzels „Künstlers Erdenwall“ vom Verein Berliner Künstler Veranstatlet wurde“. Blatt etwas lichtrandig. Randbereiche wohl minimal geschnitten, leicht angeschmutzt und knickspurig, kleinere, zum Teil hinterlegte Einriß. WVZ Singer 268 II (von IV).

Pl. 44,5 x 31,5 cm, Bl. 58 x 39,2 cm.

480 €





260



262



263



261

Max Klinger
1857 Leipzig –
1920 Groß-Jena/Naumburg

Studium an der Kunstakademie Karlsruhe, 1875 Wechsel an die Berliner Akademie. Aufenthalte in Brüssel, München, Paris u. Rom. Klinger hatte bereits sehr früh großen Erfolg als Graphiker, u.a. mit dem Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“ 1881. Zudem gilt Max Klinger als einer der wichtigsten Vertreter polychromer Plastik. Seine Skulpturen „Beethoven“, „Die neue Salome“ u. „Kassandra“ gelten als Hauptwerke polychromer Plastik um 1900. Klingers eigenwillige symbolische Bildsprache, besonders in den graphischen Arbeiten, machte ihn zu einem frühen Vorläufer des Surrealismus.

260 Max Klinger „Nach“. 1894.

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Kupferdruck auf China auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. Unsigniert. In der Platte bezeichnet „Nach der Radierung von Max Klinger“ u.li. und „Handkupferdruck von O. Felsing, Berlin-Charlottenburg“. Aus „Brahmaphantasie“, Blatt 21, Opus XII, verworfene Platte. Unscheinbar schmutzspurig in den Randbereichen. WVZ Singer 228.

Pl. 27,5 x 35,5 cm, Bl. 43 x 61 cm.

150 €

261 Max Klinger „Bär und Elfe“. 1880.

Aquatintaradierung und Roulette auf China auf Kupferdruckpapier. In der Platte signiert „Max Klinger“ u.li. und nummeriert „I“ u.re. Unterhalb der Darstellung in Blei von fremder Hand betitelt, datiert „80/81“ und bezeichnet. Aus „Intermezzi“, Blatt 1, Opus IV. Leichte Schmutz- und Fingerspuren in den Randbereichen. Ein flacher Riß auf dem Kupferdruckpapier o.re. (ca. 2 cm). WVZ Singer 52 II (von II).

Pl. 40,5 x 27,5 cm, Bl. 61 x 43,3 cm.

150 €

262 Max Klinger „Mondnacht“. 1881.

Aquatintaradierung auf festem Büttlen. In der Platte signiert „Max Klinger.“ u.li. und nummeriert „IV“ u.re. Blatt 5 aus „Intermezzi“, Opus IV. Unscheinbar knickspurig und atelerspurig in den Randbereichen. WVZ Singer 56 III (von III).

Pl. 41,4 x 30 cm, Bl. 61 x 43 cm.

150 €

263 Max Klinger „Tote Mutter“. 1889.

Kupferdruck auf China auf Kupferdruckpapier. Unsigniert, in der Platte bezeichnet „Nach der Radierung von Max Klinger“ u.li. und „Handkupferdruck von O. Felsing, Berlin-Charlottenburg“ u.Mi. Unterhalb der Darstellung in Blei datiert „1898“ und betitelt, ebenso nummeriert „Blatt 10“ und bezeichnet „Erste Auflage“ u.re. Aus „Vom Tode II“, Blatt 10, Opus XIII. Unscheinbar knickspurig in den Randbereichen und leichte Schmutzspur o.re. WVZ Singer 239.

Pl. 41,6 x 32 cm, Bl. 61,2 x 43 cm.

150 €

264 Eduard Kretzschmar „Dresden auf der Vogelschau“. Um 1850.

Eduard Kretzschmar 1807 – 1890

Holzschnitt. Unterhalb der Darstellung betitelt u. Mi. u. ausführlich bez. „Holzschnitt von E. Kretzschmar“ u. re. sowie „Aufgenommen von C. A. Eltzner“ u. li. Blatt gebräunt u. angeschmutzt, mit vertikalen Trockenfalten und Mittelfalz mit kleinen Löchern aus alter Bindung. Unscheinbarer Einriß im Darstellungsbereich li. sowie am Blattrand o. re. Auf Untersatzpapier montiert.

33,1 x 50,8 cm.

120 €



264



265



(265)

265 Theodor Langer, Aus Cossebaude / Mühle bei Kötitz. 1875.

Theodor Langer 1819 Leipzig – 1895 Dresden

Radierungen auf Bütten. In Platte monogrammiert „Th. Lgr.“ u. datiert u. re. Blätter stärker stockfleckig u. licht-randig in den Randbereichen sowie minimal knickspurig u. fingerspurig. Ein Blatt mit Riss (ca. 10 mm) o. Mi.

Pl. 13,2 x 18,3 cm, Bl. 26 x 35,1 cm.

120 €



266



267



268

266 Caroline von Schlieben Lose „Vedute del Lago di Como“. Wohl Mitte 19. Jh.

Caroline von Schlieben Lose 1784 Dresden – ?

Kupferstich auf Bütten nach der Zeichnung von Friedrich Lose. In der Platte betitelt o. Mi. u. signiert „Carol.a Lose“ u. re. Prägestempel „FB“ u. re. In Blei nummeriert „2“ o. re. Blattränder leicht knickspurig und deutlich stockfleckig. Der untere Rand mit Spuren von Feuchtigkeit u. re.

Pl. 33 x 44,2 cm, Bl. 43 x 60,5 cm.

100 €

267 Carl Wilhelm Medau „Die Sächsischen Schweiz“. 1840.

Carl Wilhelm Medau 1791 Havelberg – 1866 Leitmeritz

Lithographie auf Bütten mit Wasserzeichen „H. Seiflen“ (?) u. Mi. Im Stein bezeichnet „Steindr. v. C. W. Medau in Leitmeritz“ sowie betitelt und mit Maßstab versehen. Blatt bis zur Plattenkannte ungleichmäßig beschnitten, etwas fleckig und leicht gebräunt.

St. 15,8 x 21,1 cm, Bl. 19,5 x 25,2 cm.

130 €

268 Adolf von Menzel „Köpfe- und Figurenstudien“. 1843.

Adolf von Menzel 1815 Breslau – 1905 Berlin

Radierung und Kaltnadel auf China, auf Kupferdruckkarton aufgewalzt. In der Platte signiert „A. Menzel“, datiert und nummeriert „2“ u. re. Karton von fremder Hand in Blei bezeichnet „REHN K. ST. K.“ u. re. Im Passepartout.

Blatt leicht stockfleckig und gebräunt mit Spuren von Feuchtigkeit im unteren Randbereich. Karton deutlich stockfleckig, mit Spuren von Feuchtigkeit und größeren Ausrisen im unteren Randbereich. Das aufgewalzte China partiell vom Trägerpapier gelöst.

WVZ Bock 1139 V (von V).

Bl. 14,7 x 20 cm, BA. 20 x 24,7 cm.

180 €

Theodor Langer 1819 Leipzig – 1895 Dresden

Kupferstecher und Radierer. Sohn des Stechers und Lithographen Georg Gottfried Langer. Seit 1839 Schüler von Steinla und Thäter an der Dresdner Akademie. Reproduzierte u. a. Stenzen Raffaels sowie Christus nach Dürer. Später veröffentlichte L. vier radierte Serien „Skizzen aus der Umgegend Dresdens“. Ein gezeichnetes Porträt Otto Ludwigs von Langer entstand vor dem Jahr 1850, heute im Stadtmuseum Dresden.

Caroline von Schlieben Lose 1784 Dresden – ?

Gattin von Maler, Zeichner und Kupferstecher Friedrich Lose. Schülerin von M. Retzsch. Arbeitet nach Loses Vorlagen. Gemeinsam haben geschöpft Ansichten aus der mailändischer Gegend und Ansicht vom Gardasee. Geburtsdatum unsicher. Thieme/Becker XXIII, 402.

Adolf von Menzel 1815 Breslau – 1905 Berlin

Maler, Zeichner und Illustrator. Nach dem Tod des Vaters führte der 16-jährige dessen Geschäft als Steindruckerei fort. 1833 besuchte er für ein halbes Jahr die Berliner Akademie der Künste, gab aber enttäuscht auf, bildete sich autodidaktisch weiter. 1839 Auftrag zu Illustrationen einer mehrbändigen Geschichte Friedrichs des Großen von F. Th. Kugler. Wurde in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Illustrierte zwei weitere Werke aus dem Friedrich-Themenkreis. 1867 auf der Pariser Weltausstellung. 1861 einziger staatlicher Auftrag: schuf das offizielle Monumentalbild zur Krönung Wilhelms I. zum preußischen König in Königsberg.



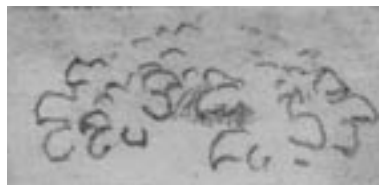
269



271

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vater C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflusst von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.



270



(270)



272

Albert Richter 1845 Dresden – 1898 Langebrück

Dresdner Tier- und Landschaftsmaler, Aquarellist und Illustrator u.a. von Karl May. Studium in Dresden, München und Wien. Studienreisen nach Afrika und Nordamerika. Ab 1878 in Dresden/Langebrück ansässig.



(270)



(270)



(270)



(270)

269 Adrian Ludwig Richter (zugeschr.), Hirten auf der Rast. Mitte 19. Jh.

Federzeichnung in brauner Tusche über Bleistift auf Büttlen mit angeschnittenem Wasserzeichen. Blatt minimal stockfleckig u. leicht gebräunt. An den Ecken auf grauem Untersatzpapier montiert. Dieses etwas knickspurig, leicht lichtrandig und mit vier kleineren Einrissen (max. 1 cm). Verso von fremder Hand bezeichnet.

25,7 x 20 cm.

480 €

270 Adrian Ludwig Richter (zugeschr.), Sieben Pflanzenstudien. 1864.

Bleistiftzeichnungen. (5) und Federzeichnungen in Tusche (2). Unsigniert. Blätter leicht angeschnutzt und fingerspurig. Vier Zeichnungen jeweils an einer Ecke beschnitten. Blätter auf verschiedenfarbigen Untersatzpapieren montiert. Auf diesen teilweise nummeriert u. bezeichnet „Kiefer“, „Buche“, „Linde“ sowie „Zeichnung von Professor Ludw. Richter“. Nochmals auf grauen Untersatzpapier montiert. Dieses leicht knickspurig Mi.li. u. mit 4 kleinen Einrissen (max. 3 cm). Verso in Buntstift von fremder Hand bez. u. dat.

Verschiedene Maße.

300 €

271 Adrian Ludwig Richter „Apeninnen Aussicht“. 1829.

Radierung. In der Platte signiert und bezeichnet „Gez. u. gest. v.L.Richter“ und „Angekauft vom Sächs. Kunstvereine und bey der Verloosung 1829 gewonnen von Herrn Oberceremonienmeister GeheimRath von Preuss auf No. 208“. Ecke o.li. mit Stempel „KS. Porzellanmanufaktur Meissen“. Blatt etwas fleckig, die Ecken mit kleineren Knickspuren. WVZ Hoff / Budde 191.

Pl. 15,7 x 22,7 cm, Bl. 19,8 x 25,2 cm.

120 €

272 Albert Richter, Trapper Geierschnabel. Um 1890.

Albert Richter 1845 Dresden – 1898 Langebrück

Gouache auf chamoisfarbenem Karton. In Schwarz monogrammiert „A.R.O.“ u.re. Blattränder minimal gebräunt und stärker fingerspurig.

22,3 x 12,7 cm.

150 €



Carl Friedrich Heinrich Werner
1808 Weimar – 1894 Leipzig

Studierte bei Hans Veit Schnorr von Carolsfeld an der Leipziger Akademie. 1829 Studium der Architektur in München. Ging 1831 zur Malerei über. Er erlangte 1832 ein Reisestipendium für Italien und reiste über Venedig, Bologna, Florenz nach Rom. War seit 1845 Mitglied des deutschen Künstlervereins und wurde dessen erster Präsident. Gründete 1851 ein Meisteratelier für Aquarellmalerei in Venedig, aus dem als sein bester Schüler Ludwig Passini hervorging. 1856 kehrte er nach Deutschland zurück, übernahm an der Leipziger Akademie das Lehrfach für Aquarellmalerei. In den Sommermonaten reiste er nach England, Spanien, Palästina, Griechenland und Italien.



273 Heinrich Rittner (Hrsg.) „Dresden mit seinen Prachtgebäuden und schönsten Umgebungen“. 1807.

Kupferstiche. Erstaussgabe mit 18 Ansichten nach Zeichnungen von Chr. G. Hammer und G. Fr. Thormeyer. Gestochen von J.A. Darnstedt, J.G.Frenzel, C.G. Hammer, J. Schumann, P. Veith. Einleitendes Vorwort und ausführliche Beschreibung aller Tafeln in Deutsch und Französisch. Gedruckt bei Carl Christian Meinhold. Der alte, fragmentarisch erhaltene Papiereinband mit originaler Titelvignette neu in Halbleinen gebunden. Die Blätter vereinzelt minimal stockfleckig u. angeschmutzt, zum Teil hinterlegte Einrisse. Papiereinband mit Fehlstellen u. etwas fleckig. Gereinigter Zustand.

Querfolio, 25 x 34 cm.

1500 €

Heinrich Rittner 18./19. Jh.

Dresdner Kunsthändler und Verleger. Herausgeber von „Dresden mit seinen Prachtgebäuden und schönsten Umgebungen“. Ernst Arnold trat 1818 in die Kunsthandlung Rittners ein und übernahm diese später. Unter seinem Namen blieb das Geschäft bis 1934 bestehen.

Hermann Vogel 1854 Plauen – 1921 Krebs

1874-75 Studium an der Akademie in Dresden. Danach autodidaktische Weiterbildung. 1877-78 in Italien. 1909 Ernennung zum Professor. Nach seiner Rückkehr nach Loschwitz bei Dresden, in den letzten Jahren auf seinem Landsitz in Krebs (Vogtland) als Illustrator tätig.





274

Julius Schnorr von Carolsfeld 1794 Leipzig – 1872 Dresden

Sohn des Malers Johann Veit von Carolsfeld. 1811 Studium a.d. Wiener Kunstakademie. Seine Kontakte mit den Nazarenern führen 1817 zu seiner Aufnahme in deren Lukasbund. Im selben Jahr beginnt er seine Italienreise und erreicht 1818 Rom. Dort arbeitet er intensiv mit den ansässigen Nazarenern zusammen. 1827 Berufung als Prof. a.d. Münchener Kunstakademie. 1842 Auszeichnung mit dem Orden „Pour le mérite“. 1846 Berufung als Prof. an die Dresdner Akademie und als Direktor der Gemäldegalerie.



275

274 Julius Schnorr von Carolsfeld (zugeschr.), Josefs Brüder berichten Jakob vom Tod seines Sohnes (?). 1865.

Federzeichnung in Tusche über Bleistift. U.li. undeutlich monogrammiert und datiert. Am linken Rand auf Untersatzpapier montiert, auf diesem vom fremder Hand bezeichnet. Blatt in der rechten, untersten Ecke stärker fleckig. Insgesamt leicht angeschmutzt und stockfleckig. Randbereiche mit kleinen Reißzwecklöchern und ungleichmäßig geschnitten. Verso Reste einer alten Montierung.

32 x 40,1 cm.

1800 €

275 Franz von Rohden, Figurenstudien. 1834.

Franz von Rohden
1817 Rom – 1903 Rom

Bleistiftzeichnung. U.re. monogrammiert „FR“, datiert und bezeichnet „Napoli“. Blatt knickspurig, gebräunt und etwas fleckig.

23,5 x 30,5 cm.

100 €

276 Carl Straub „Eine Dorfschenke“. Um 1850.

Carl Straub 1805 Meßkirch – seit 1851 in München tätig

Lithographie. Unterhalb der Darstellung betitelt u.Mi. und ausführlich bezeichnet u.re.sowie li. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt minimal fleckig und leicht wellig.

BA. 48,5 x 40 cm, Ra. 68 x 59 cm.

150 €

277 Hermann Vogel, Illustrationsentwurf zu dem Märchen „Melchsala“ von Johann Carl August Musäus. Wohl 1887.

Hermann Vogel 1854 Plauen – 1921 Krefes

Federzeichnung in Tusche. U.Mi. signiert „H. Vogel“, verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt etwas angeschmutzt und leicht gebräunt. Ecken minimal bestoßen. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert.

Original Entwurf für Musäus „Volskmärchen der Deutschen“, erschienen im K. Thienemann-Verlag, Stuttgart um 1890, dort verkleinert verwendet auf S. 191 (der zweiten Auflage) und mit der Bildunterschrift „Da sah der Graf einen Haufen Sarazenen heranziehen“ versehen.

19,8 x 13 cm, Untersatzpapier 40 x 30 cm.

340 €

278 Carl Friedrich Heinrich Werner „Casino di Villa Spada“ / „Cannone alla cinta Aureliana“ / „La batteria Aureliana“ / „Terza breccia; Casino Malvasia“. Wohl um 1840.

Carl Friedrich Heinrich Werner 1808 Weimar – 1894 Leipzig

Kupferstiche und Radierung auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt, vereinzelt mit angeschnittenem Wasserzeichen. Jeweils in der Platte betitelt u.Mi. und bezeichnet „CARLO WERNER DIPINSE DAL VERO“ u.li. und „DOMENICO AMICI ROMANO INCISE“ bzw. „DOM AMICI ROMANO INCISE“ u.re. und „Bujani impresso“ u.Mi. Blätter am Rand stärker angeschmutzt, vereinzelt etwas stockfleckig. Das Blatt „Cannone alla cinta Aureliana“ mit einem kleinen Wasserschaden u.Mi. Während seines Italienaufenthaltes in den Jahren von 1831 bis 1856 erlebte Carl Friedrich Heinrich Werner 1848/49 die revolutionäre Erhebung in Rom. Die Ergebnisse der Unruhen und Interventionen der französisch sowie spanischen Truppen hielt er eingebettet in eindrucksvollen Architektur- und Landschaftsmalereien fest. Mit Hilfe der italienischen Freunde Domenico und Bujani fanden sie als zart gestochene Blätter schließlich ihre Verbreitung.

Pl. ca. 22 x 28,5 cm, Bl. ca 32,2 x 48,5 cm.

420 €



276



277

276



(278)

(278)





279



(279)



(279)



(279)



(279)



(279)



280

Conrad Wiessner 1796 Nürnberg – 1865 Wallhalben

Maler, Zeichner, Radierer, Stahlstecher u. Steinzeichner. Besuchte Nürnbergerische Malerakademie. Studierte an der Münchner Akademie. Vor allem Landschaftstudien in Bayern. Gründete den Albrecht-Dürer-Verein. Reisen nach Wien, Steiermark, Tirol u. in die Schweiz. Porzellanmaler in Regensburg 1826, 1827 zurück nach Nürnberg zwecks Einrichtung einer Glasmalerei. Fertigt Aquarelle nach seinen Naturstudien. Zeichenlehrer am Handelsinstitut in Nürnberg. 1843 nach Oberstein im Fürstentum Bir-

110 GRAFIK 19. JH.



281

kenfeld zur Errichtung einer Gewerbeschule. Unterrichtet Zeichenkunst, Modellieren u. Gravieren. 1862 zieht nach Wallhalben bei Zweibrücken.

William Lyonel Wyllie 1851 London – 1931 Hampstead

Englischer Landschaftsmaler, Illustrator und Radierer. Wyllie fertigte vor allem Marinedarstellungen. 1899 wurde er in die Royal Academie aufgenommen und diente im Ersten Weltkrieg als Kriegsberichterstatter.

279 Conrad Wiessner, Konvolut von sechs deutschen Landschaftsdarstellungen. 1825 – 1863.

Conrad Wiessner
1796 Nürnberg – 1865 Wallhalben

Radierungen auf festem Bütten. Zum Teil in der Platte signiert „C.Wiessner“ sowie datiert und betitelt („bei Gössweinsteinst“, „Hohenstein“). Außerhalb der Darstellung in Farbstift nummeriert.

Stärker stockfleckig.

Pl. mind. 6,7 x 9,9 cm, max. 9,5 x 15 cm,
Bl. 23,5 x 36,5 cm.

180 €

280 Johann Anton Williard „Erinnerung an Elisa von der Recke und C. A. Tiedge“. 1841.

Johann Anton Williard
1807 Ettlingen – 1898 Dresden

Lithographie auf China, auf Bütten aufgewalzt. Im Stein signiert „J. Williard“ und datiert u.re. Nach einer Zeichnung von C. Haß u.li. Ausführlich betitelt. Randbereich mit kleineren Mängeln und leicht stockfleckig. Verso mit kleinem Einriß u.Mi., dieser unfachmännisch hinterlegt.

St. 26,4 x 33,2 Bl. 37,6 x 52 cm.

100 €

281 William Lyonel Wyllie, London im Nebel. Um 1900.

William Lyonel Wyllie
1851 London – 1931 Hampstead

Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen „O.W.P. & A.O.L.“. Außerhalb der Platte in Blei signiert „W L Wyllie“. Im Passepartout. Blattrand etwas gebräunt und mit einem winzigen Einriß o.re. Ein braunes Fleckchen im Randbereich u.li. Minimal angeschnitten und stockfleckig.

Pl. 22,7 x 35,2 cm, Bl. 29,3 x 41,8 cm.

220 €

282 Verschiedene Künstler, Konvolut von 13 Dresdenansichten. 17. – 19. Jh.

Kupferstiche und eine Radierung. Jeweils in der Platte unterhalb der Darstellung betitelt und größtenteils datiert. Verso vereinzelt in Tusche bezeichnet und mit Sammlerstempel „Johann Zeiger“ versehen. Vier Arbeiten in grünem Passepartout unfachmännisch vollrandig montiert. Eine Arbeit auf Untersatzpapier montiert. Blätter zum Teil mit vertikaler Mittelfalz u. unscheinbaren Trockenfalten. Insgesamt etwas gebräunt und fleckig; vereinzelt leicht knickspurig. Ein Blatt mit größeren in die Darstellung hineinreichenden Bräunungsflecken. Ein Zweites mit einem Ausriß u.re.

Verschiedene Maße.

120 €

283 Verschiedene unbekannte Künstler, Konvolut von 41 Pflanzen- und Blumendarstellungen sowie Körperstudien und Mobiliarskizzen. 1. H. 19. Jh.

Bleistiftzeichnungen, Rötel- und Tuschezeichnungen auf verschiedenen Papieren, u.a. „I W Ebart“-Bütten und „J. Honig & Zoonen“-Bütten. Die Blätter zum Teil unleserlich signiert und datiert. Vereinzelt mit Randmängeln, etwas fleckig und knickspurig.

Ca. 9 x 17 cm bis 34 x 21 cm.

180 €

284 Unbekannter deutscher Künstler, Am Wasserfall. 1. H. 19. Jh.

Federzeichnung in Tusche und Pinselzeichnung in Braun auf Bütten. Unsigniert. Verso mit Text in brauner Tinte und Blei versehen. Stärker stockfleckig und leicht schmutzspurig in den Randbereichen.

19,2 x 17,8 cm.

120 €



282



(282)

284



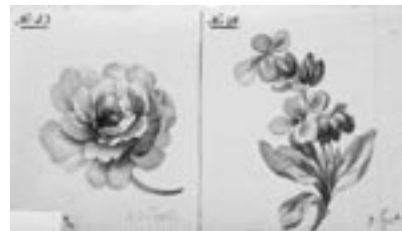
(282)



(282)



283



(283)

(283)

(283)





291

Ernst Barlach 1870 Wedel – 1938 Güstrow/Mecklenburg

Studierte 1888–91 an der Kunstgewerbeschule in Hamburg; anschließend bei R. Dietz an der Akademie in Dresden. Weiterbildung in Paris 1895/96. Eine lapidare Kürze u. phantasievolle, sensible Ornamente kennzeichnen den Stil Barlachs, der auch als Plastiker, Grafiker u. Dichter wirkte. Er bevorzugte die Darstellung russischer Bauern- u. Bettlertypen sowie als Material Ton u. Holz.

293



292



290

Jussuff Abbo
1888 Safed/Palästina – 1953 London

Jüdischer Grafiker, Bildhauer und Keramiker. Ab 1911 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. 1935 Emigration nach London. Zwei Jahre später Beschlagnahme seines in deutschem Museumsbesitz befindlichen Werkes als „entartet“. In den letzten Lebensjahren Wiederanknüpfung an sein Frühwerk.

290 Jussuff Abbo, Sitzende. 1921.

Jussuff Abbo 1888 Safed/Palästina – 1953 London

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Büttin. In Blei signiert „J. Abbo“ und datiert u.Mi. Fest im Passepartout montiert. Blatt gebräunt und stärker knickspurig. Oberer Randbereich unregelmäßig.

28 x 17,5 cm.

240 €

291 Ernst Barlach „Panischer Schrecken“. Um 1928/1930.

Ernst Barlach 1870 Wedel – 1938 Güstrow/Mecklenburg

Lithographie auf gelblichem altdeutschen Maschinenbüttin. U.re. signiert „EBarlach“. Erschienen außerhalb der nummerierten Auflage von 300 Exemplaren. Gedruckt bei Otto Felsing, Berlin. Rechter und linker Blattrand mit vertikalen Knickspuren und leicht angeschmutzt, unterer Rand mit einem Einriß (ca. 2,5 cm). WVZ Laur 94.

St. 32,2 x 43 cm, Bl. 53,5 x 70 cm.

480 €

292 Ernst Barlach „Die Stolz“. 1919.

Lithographie auf gelblichem Velinkarton. U.re. in Blei signiert „EBarlach“, verso von fremder Hand bezeichnet. Elfte Blatt des Zyklus „Der arme Vetter“, 1919 erschienen im Verlag Paul Cassirer, Berlin. Gedruckt bei M.W. Lassally, Berlin. Randbereiche des Blattes minimal finger- und knickspurig. WVZ Laur 54.16 A2 (von B).

St. 26,8 x 34,4 cm, Bl. 40 x 49 cm.

180 €

293 Ernst Barlach „Verzweifelter Alb“. Um 1910/1911.

Lithographie. U.re. in Blei signiert „EBarlach“, sowie von fremder Hand bezeichnet. Zehntes Blatt des Zyklus „Der tote Tag“. 1912 erschienen bei Paul Cassirer, Berlin, gedruckt durch die Pan-Press, Berlin. Blatt leicht gebräunt, u.re. und o.li. fachmännisch hinterlegte Einrisse. Randbereiche minimal knickspurig und angeschmutzt. WVZ Laur 9.11.

St. 26,5 x 34 cm, Bl. 33 x 49,5 cm.

180 €

294 Peter August Böckstiegel „Alter Bauer“. 1922.

Peter August Böckstiegel
1889 Arrode – 1951 ebenda

Kaltnadelradierung. In der Platte o.re. monogrammiert „P.A.B.“, re. unterhalb der Darstellung in Blei signiert „P.A. Böckstiegel“. Einer von mindestens 17 Abzügen. Randbereiche des Blattes etwas knickspurig und angeschmutzt. Am linken Rand eine kleine Druckspur. WVZ Matuszak 140.

Pl. 40,4 x 32,4 cm, Bl. 61 x 50 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €



295

295 Franz August Börner „Friedrich und die Seinen bei Hochkirch, 13./14. Oktober 1758“. 1904.

Radierung nach einem zerstörten Gemälde von Adolph v. Menzel aus dem Jahre 1856. In der Platte unterhalb der Darstellung in Blei signiert „F.A. Börner sc.“ u.re. und „Ad. von Menzel“ u.li. Mit einer Remarque mit dem Portrait Adolph v. Menzels u.Mi. In der Platte oberhalb der Darstellung datiert o.Mi. und bezeichnet o.re. Blatt stärker gebräunt und angeschmutzt. An den Rändern etwas knickspurig.

Pl. 62 x 77 cm, Bl. 67,2 x 80,5 cm.

150 €



296

296 Pol Cassel, Schmetterlinge / Hase im Gras (2). Ohne Jahr / 1929.

Pol Cassel

1892 München – 1945 Kischinow in Moldavien

Linolschnitte auf festem Büten. Unsigniert. Posthume Drucke vom Sohn des Künstlers, Constantin Cassel. Blätter zum Teil leicht knickspurig und in den Randbereichen stärker schmutz- oder fingerspurig.

Bl. 54 x 43,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(296)



294

Peter August Böckstiegel 1889 Arrode – 1951 ebenda

Ausbildung als Maler u. Glaser. Schüler der Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Bielefeld, bis 1913 bei von Ludwig Godewol. Beginnt 1913 an der Dresdner Akademie zu studieren, begegnet C. Felixmüller. Ab 1914 Kriegsdienst mit Möglichkeit, in einem Atelier künstlerisch zu arbeiten. 1919 Rückkehr nach Dresden, jahreszeitlich bedingter Wohnortwechsel zwischen Westfalen im Sommer u. Dresden im Winter. Unter den Nationalsozialisten wird er in Berlin mit Ausstellungsverbot belegt, erhält andererseits halboffizielle Aufträge. Bei der Bombardierung Dresdens 1945 wird sein Atelier zerstört. Danach ist er dauerhaft in Arrode ansässig. Erster Vorsitzender der „Westfälischen Sezession 1945“.



297

(297)

298



299

Pol Cassel 1892 München – 1945 Kischinow in Moldavien

Eigentl. Paul Cassel. 1907–09 Besuch der Kunstgewerbeschule in Erfurt, 1909–14 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Naumann u. Guhr. 1925/26, 1929 u. 1933 Ausstellungen in der Galerie „Neue Kunst Fides“ in Dresden, 1926 Ausstellungsbeteiligung an der Internationalen Kunstausstellung Dresden. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1933 als „entartet“ verfemt, Malverbot.

114 GRAFIK 20. JH.



302

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

1876 Studium an der Königsberger Kunstakademie, 1880 Wechsel an die Akademie nach München, nach 1883 Besuch der Académie Julian, Paris. 1888 Umzug nach Berlin, 1891 nach München. 1901 Eröffnung einer Malerschule in Berlin, Mitglied der „Berliner Secession“. 1918 Verleihung des Professorentitels durch die Berliner Akademie der Künste. 1923 Gemeinschaftsausstellung mit Liebermann und Kokoschka.

297 Pol Cassel, Kakteenblüte / „Blumenkorb“. Ohne Jahr.

Pol Cassel

1892 München – 1945 Kischinow in Moldavien

Linolschnitt auf festem Büten. Unsigniert. Posthume Drucke vom Sohn des Künstlers, Constantin Cassel. Blätter leicht schmutz- und fingerspurig sowie minimal knickspurig. Zum Teil mit kleinen Rissen (ca. 5 mm) im unteren Randbereich.

Bl. mind. 59,5 x 43,5 cm, max. 62,5 x 48,6 cm.

120
€

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

298 Pol Cassel „Blumenkorb“. 1929.

Linolschnitt auf Büten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Pol Cassel“ und datiert u.re. Stärker stockfleckig mit leichten Knickspuren in den Randbereichen.

Pl. 35,7 x 23,4 cm, Bl. 48 x 42,8 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

299 Lovis Corinth, Portraitskizze „Mine Corinth“, die Tochter des Künstlers. 1925.

Bleistiftzeichnung auf einem Kontoauszug des Künstlers. U.re. mit dem Nachlaßprägestempel versehen sowie in Blei vom Sohn des Künstlers signiert „Thomas Corinth“ und betitelt. Blatt mit vertikaler und horizontaler Falz. Randbereiche etwas knickspurig und mit minimalen Einrissen.

19,2 x 22,5 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Otto Dix 1891 Untermythaus/Gera – 1969 Singen

1909–14 Besuch der Kgl. Kunstgewerbeschule in Dresden. 1914–18 Militärdienst als Kriegsfreiwilliger. 1919 Besuch der Dresdner Akademie, Atelier am Antonplatz. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“. 1922 Übersiedlung nach Düsseldorf, von 1925–27 Wohnsitz in Berlin. Seit 1927 Professor für Malerei an der Dresdner Akademie. 1933 des Amtes enthoben u. als „entartet“ diffamiert. 1936 Übersiedlung nach Hemmenhofen. Hauptvertreter der Malerei der „Neuen Sachlichkeit“. In allen großen internationalen Museen u. Privatsammlungen vertreten.



301

300 Otto Dix „Sitzendes Kind“. 1961.

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen

Lithographie auf kräftigem Kupferdruckpapier. U.re. in Blei signiert „Dix“ und datiert, u.li. nummeriert „3/30“. Blatt unscheinbar stockfleckig und gebräunt, Randbereiche minimal wellig. WVZ Karsch 278 b (von b).

St. 50 x 44,8 cm, Bl. 66,4 x 56,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

700 €

301 Otto Dix „Kind mit Katze“. 1964.

Lithographie auf weißem Offsetpapier. Im Stein o.li. liiert monogrammiert und datiert. U.re. in Blei signiert „Dix“ und datiert. Plakat-Auflage mit Schrifteindruck „Künstlerbund Baden-Württemberg [...]“, verlegt durch die Galerie Maercklin. Blatt außerhalb der Darstellung minimal angeschmutzt, oberer Blattrand mit kleineren Knickspuren. WVZ Karsch 297 b (von b).

St. 60,6 x 42,7 cm, Bl. 71,5 x 55,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



300

302 Otto Dix „Selbstbildnis im Profil beim Malen“. 1966.

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Im Stein spiegelverkehrt monogrammiert und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung in Graphit signiert „DIX“ und datiert u.re. Im rechten Randbereich minimal atelier-spurig. WVZ Karsch 307a (von c).

St. 53,5 x 51,5 cm, Bl. 62,5 x 57 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €



303



(303)



305

Ferdinand Dorsch 1875 Fünfkirchen/Ungarn – 1938 Dresden

1891 Eintritt in die Dresdner Kunstakademie. Ab 1895 im Meisteratelier von G. Kuehl. 1898 Übersiedlung nach Wien. 1901 Rückkehr nach Dresden. Gründung der Künstlervereinigung „Elbier“ mit F. Beckert, A. Bendrat u. A. Wilckens. 1906 Meisterschüler von G. Kuehl. 1914–38 Professor an der Dresdner Kunstakademie, in den letzten drei Jahren seines Lebens Rektor dieser Einrichtung.

Josef Eberz 1880 Limburg a. d. Lahn – 1942 München

Studierte 1901–03 in München bei Hugo Habermann und Franz von Stuck, 1903 in Karlsruhe, 1904 in Düsseldorf und 1905–12 in Stuttgart; war 1907–12 Meisterschüler bei Adolf Hölzl. Arbeitete ab 1918 in München; übernahm in den 20er Jahren zahlreiche Aufträge für Kirchenfenster, Fresken und Mosaiken.

Johannes Feige 1931 Crimmitschau – lebt in Glauchau

1945 Lehre als Tischler. 1956 Arbeit als Gebrauchsgrafiker. 1960 Leiter des Mal- u. Zeichenzirkels Glauchau. Einer seiner wichtigsten Lehrer ist der Gersdorfer Künstler Heinz Tetzner. Besuch der Mal- u. Zeichenschule bei Professor C. Michel in Zwickau. 1978–82 Dozent an der Hochschule Dresden, Außenstelle Oederan.



304

303 Ferdinand Dorsch „Lampionfest“/ Portrait einer älteren Dame. 1911.

Ferdinand Dorsch

1875 Fünfkirchen/Ungarn – 1938 Dresden

Umdrucklithographie und Lithographie. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Fer. Dorsch“, datiert und betitelt. Blatt minimal angeschmutzt und knickspurig.

Im Stein spiegelverkehrt monogrammiert „F.D.“ und datiert, in Blei signiert „Ferd. Dorsch“ und datiert.

Blätter mit minimalen Knickspuren; ein Blatt mit Eselohr; insgesamt leicht fingerspurig.

St. 23 x 24 cm, Bl. 47,6 x 38 cm; St. ca. 29 x 23 cm, Bl. 44,8 x 32 cm. **150 €**

304 Josef Eberz „Tropischer Garten“. 1918.

Josef Eberz

1880 Limburg a. d. Lahn – 1942 München

Lithographie auf chamoisfarbenem Büttlen. Im Stein u.re. datiert und signiert „I. Eberz“. In Blei außerhalb der Darstellung nochmals datiert und signiert „Jos. Eberz“ u.re. Aus „Die Schaffenden - eine Zeitschrift in Map-penform“ 1. Jg., 3. Lieferung. Trockenstempel „Die Schaffenden“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout. Unscheinbar fleckig.

Stk. 23,8 x 22,5 cm, Bl. 42 x 32 cm. **140 €**

305 Johannes Feige „Alter Fischer“. 1969.

Johannes Feige

1931 Crimmitschau – lebt in Glauchau

Holzchnitt auf dünnem Papier. U.re. signiert „Joh. Feige“ und datiert, u.li. betitelt und bezeichnet „Abdr 2“. Blatt minimal gebräunt, Randbereiche leicht fleckig. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Stk. 29,3 x 21 cm, Bl. 33 x 23,6 cm. **150 €**

306 Max Feldbauer, Vierspänner. 1933.

Max Feldbauer 1869 Neumarkt/Oberpfalz – 1948 München

Lithographie auf bräunlichem „Van Gelder Zonen“ - Bütten. In Blei signiert „M Feldbauer“ und datiert u.re. Im Passepartout klebmontiert.

Minimal atelier- und fingerspurig.

Lit.: Karl Breitschaft, 125 Jahre Max Feldbauer, Ober-schleißheim, S. 83 (B 25).

St. 33,5 x 63 cm, Bl. 50 x 64,5 cm.

100 €



306

307 Erich Fraaß, Junges Liebespaar. Um 1919.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

Holzschnitt auf braunem Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „E. Fraaß“ u.re. Bezeichnet „Hand-druck“ u.li.

Leicht atelier-spurig, Blatt mit deutlichen Rissen, Knickspuren und Papierverlust in den Randbereichen.

Stk. 39,5 x 30,5 cm, Bl. 64 x 45 cm.

240 €



308



307

308 Erich Fraaß, „Verregneter Ausflug“. Ohne Jahr.

Linolschnitt. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung nummeriert „7/25“ u.li. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen.

Blatt im Randbereich etwas knickspurig und minimal angeschmutzt.

Vgl. Lit. Rat der Stadt Freital, Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (Hrsg.): Erich Frass. Das grafische Werk, S. 14 (mit Abb.).

Pl. 44,5 x 58,6 cm, Bl. 55,2 x 73,9 cm.

110 €

309 Wilhelm Giese, Gespräch mit einem Kutscher.

Wohl 1. Viertel 20. Jh.

Wilhelm Giese 1883 Horn – 1945 Wegeleben

Radierung. In Blei signiert „Wilhelm Giese“.

Papier stärker lichtrandig und etwas stockfleckig.

Pl. 10,2 x 15,4 cm, Bl. 20 x 26,3 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



Max Feldbauer 1869 Neumarkt/Oberpfalz – 1948 München

Besuch der Münchner Kunstgewerbeschule u. der Münchner Akademie. Seit 1916 Lehrer an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1918 Berufung an die Dresdner Kunstakademie.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

1907–10 Lithographenlehre, 1910–14 Studium an der Kunstgewerbeschule u. der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher. 1919–22 Meisterschüler von Robert Sterl. 1931 Mitbegründer u. Vorsitzender der Dresdner Sezession. 1945 Zerstörung des Ateliers beim Bombenangriff u. Vernichtung vieler Arbeiten. 1953–58 Professor für Malerei an der Dresdner Kunstakademie. 1959 Kunstpreis der Stadt Dresden.



310 Hans Grundig „Der Würger“. 1937.

Kaltnadelradierung auf Kupferdruckkarton. Außerhalb der Platte signiert „Hans Grundig“ und datiert u.re., nummeriert „1-10 Abzug“ u.li. Stockfleckig und angeschmutzt. Besonders im Randbereich knickspurig mit mehreren kleinen Einrissen. Zwei größere restaurierte Einrisse bis knapp über den Plattenrand u.re. und li. Mi. Verso mit einer Widmung versehen und Reste einer alten Montierung. WVZ Bernhardt D 43. Eines der wenigen erhaltenen Frühwerke des Künstlers aus der Folge

„Tiere und Menschen“, welche zwischen 1934–39 entstand. Im Entstehungsjahr des Blattes „Der Würger“ wurde Grundig aus der Reichskulturkammer ausgeschlossen und erhielt somit Berufsverbot. Im selben Jahr kam es zur ersten Verhaftung des Künstlers. Bedrohung und Macht, Spannung zwischen Stärkeren und Schwächeren einer Gesellschaft werden auch hier metaphorisch dargestellt.

Pl. 25 x 33,5 cm, Bl. 33,3 x 43,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Zunächst Architekturstudium, bevor er sich dann als Autodidakt zum Maler u. Grafiker weiterbildete. 1905 gründete er u.a. mit E.L. Kirchner u. F. Bleyl die Künstlergruppe „Die Brücke“. Von 1907–10 verbrachte er eine längere Zeit in Dangast u. ging danach eine enge Ateliergemeinschaft mit Kirchner in Dresden ein. 1911 Umzug nach Berlin. Nach der Auflösung der Brücke wird er 1918 Gründungsmitglied des „Arbeitsrates für Kunst“. Während des Naziregimes galten seine Werke als entartete Kunst, weshalb er an den Bodensee flüchtete u. dort bis zu seinem Lebensende blieb.

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 Dresden

1920/21 Kunstgewerbeschule Dresden. 1921–26 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann. 1930 Mitbegründer der ASSO-Gruppe Dresden. Ausstellungsverbot, 1940–44 KZ Sachsenhausen; zum Kriegseinsatz in Russland gezwungen. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947 Professor u. Rektor der Hochschule für bildende Künste Dresden.

311 Max Handrick, Zeitunglesende Arbeiter. Um 1910.

Max Handrick 1879 Dresden – 1925 ebenda

Bleistiftzeichnung, weiß gehöht, auf grauem Papier. Verso in Kohle signiert „Handrick“, mit Farbverlust im ersten Buchstaben. Im Passepartout in einfacher brauner Holzleiste gerahmt. Blattrand unsauber abgerissen mit größerer Fehlstelle u.li. (außerhalb der Darstellung). Reißzwecklöchlein. Etwas finger-spurig. Verso fleckig.

Bl. 32,5 x 30 cm, Ra. 37,5 x 34,5 cm.

120 €

312 Erich Heckel „Regenbogen“. 1965.

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Holzschnitt. Jahresgruß von 1965, Klappkarte. U.re. in Blei signiert „Heckel“ und datiert. Verso mit einer Widmung versehen. Eines von 335 Exemplaren mit handschriftlich hinzugefügten Jahreszahlen. Gedruckt zum 100. Geburtstag von Frau Luise Schiefeler“. Karte etwas lichtrandig. WVZ Dube 454.

Stk. 13,5 x 18 cm, Karte 16,2 x 21,8 cm, Karte ausgeklappt 32 x 22 cm. (inkl. MwSt.: 482 €)

450 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

313 Erich Heckel „Sinnender“ / „Lichtträger“ / „Knabe mit Fahne“. 1941/1966/1967.

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Holzschnitte (2), Lithographie. Im Stock bzw. Stein datiert. Jeweils signiert „Heckel“, datiert und mit einem Grußwort versehen. Das Blatt von 1941 mit zwei vertikalen Falzen außerhalb der Darst. Die Blätter insgesamt mit leichter Randbräunung. WVZ Dube 372 I ; 456 ; 395 II.

Pl. I. 14,9 x 12,9 cm, Pl. II. 18,5 x 14 cm, St. 18 x 14 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



311



312



313



(313)



(313)



314



316

Johannes Heisig 1953 Leipzig

Studium, später Professur und von 1989–91 Rektor der HfBK Dresden; 1989 Portrait-Reihe Willy Brandt; seit 1980 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Neben seiner Malerei ist er bekannt für exzellente, vom Stein gedruckte, Lithografien.



315

(315)



314 Bernhard Heiliger, Komposition in Schwarz und Gelb. 1970.

Bernhard Heiliger 1915 Stettin – 1995 Berlin

Kugelschreiberzeichnung mit gelbem Faserstift auf Papier. In Blei signiert u.re. „BHeiliger“ und datiert. Im Passepartout.

Blatt leicht atelierspurig; vereinzelt minimale Feuchtigkeitsflecken. Verso Reste einer älteren Montierung.

27,2 x 27,2 cm; Glas 56,7 x 40,5 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

315 Johannes Heisig „zu Don Giovanni: „Vernahmt Ihr's?“ / „Bebe, bebe, Missetäter“. 1988.

Johannes Heisig 1953 Leipzig

Lithographien auf „Hahnemühle“ - Bütten. In Blei signiert „Jh.Heisig“ und datiert u.re., betitelt u.li.

St. 51,7 x 29,2 cm, Bl. 53,3 x 39,5 cm / St. 48,9 x 34,3 cm, Bl. 53,1 x 40,1 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

316 Johannes Heisig „Paris, Père Lachaise“. 1980.

Bleistiftzeichnung und Graphit auf weißem Zeichenpapier. Auf dem Untersatzpapier in Blei u.re. signiert „Joh. Heisig“ und datiert, u.li. betitelt.

Blatt im Randbereich leicht fingerspurig; o.li und o.re. durchscheinende Montierung.

29,5 x 20,4 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Bernhard Heiliger 1915 Stettin – 1995 Berlin

Heiliger absolvierte von 1930–33 eine Steinbildhauerlehre und anschließend eine Ausbildung bei K. Schwerdtfeger an der Stettiner Werkschule für Gestaltende Arbeit. Es folgte von 1938–41 ein Studium an der Staatl. Hochschule für Bildende Künste in Berlin bei A. Breker. Während eines Aufenthaltes in Paris lernte er u.a. Arbeiten von C. Brancusi, A. Maillol und A. Rodin kennen, die sein Schaffen nachhaltig prägten. Während des 2. Weltkrieges war H. als Funker an der Ostfront eingesetzt, konnte aber durch die Fürsprache Brekers seinen Dienst 1943 beenden. Einem zweiten Einzugsbefehl entzog er sich und flüchtete nach Norddeutschland. Sein Schaffen entwickelte sich von einer organischen Figuration, über vegetabile aufgebrochene Formen hin zur Kunst des Informel und technoid anmutenden Stahlkompositionen.

317 Artur Henne, Sächsische Landschaft. 1914.

Artur Henne

1887 Dresden – 1963 Liebstadt

Kaltadelradierung auf chamoisfarbenem, kräftigen Kupferdruckpapier. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „A Henne“ und datiert u.re., betitelt u.li.

Blatt leicht wellig und im Randbereich deutlich fingerspurig.

Pl. 29,2 x 46 cm, Bl. 42,5 x 58,3 cm. **80 €**



319



(319)



(319)



(319)

318 Otto Hettner, Zwei Aktstudien. Ohne Jahr.

Otto Hettner

1875 Dresden – 1931 ebenda

Lithographien auf „Hahnenmühle“-Bütten. Beide Blätter in Blei signiert „Otto Hettner“ u.re.

Blätter im Randbereich unscheinbar schmutzspurig; minimal wellig und knickspurig.

Bl. 65,3 x 45,6 cm. **120 €**



318



(318)

319 Karl-Georg Hirsch, „Die dreizehn Monate“. 1972.

Karl-Georg Hirsch

1937 Breslau – lebt in Leipzig

Mappen mit neun (von dreizehn) Holzstichen zu Erich Kästner. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Hirsch“. Erschienen im Verlag Karl Quarch Leipzig. Eines von 200 Exemplaren.

Die Blätter Juli, August und November, Titelvignetten und Titelblatt fehlen, ebenso die Leinenkassette.

11,5 x 7,5 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



317

Artur Henne 1887 Dresden – 1963 Liebstadt

1900/02 Besuch der Kunstgewerbe- und Kunstgewerbeschule Dresden, 1905–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei E. Donadini. 1908–12 Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei E. Bracht. War ansässig in Liebstadt.

Karl-Georg Hirsch 1937 Breslau – lebt in Leipzig

Holzschneider. Lehre u. Tätigkeit als Stuckateur. 1960–65 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1965–67 freischaffend tätig. 1967–70 Assistent an der HGB, seit 1970 Leiter der Werkstatt Holzschritt, seit 1976 Dozent. 1981–82 Gastdozent für Holzschritt u. -stich im finnischen Jyväskylä. Seit 1989 Professor u. 1990–97 Prorektor der Leipziger HGB.



320



321

Gerhard Kettner
1928 Mumsdorf – 1993 Dresden

1943–44 Lehre als Lithograph. Militärdienst u. Kriegsgefangenschaft. 1948 Besuch der Lindenau-Museumsschule bei Heinrich Burkhardt. 1949–51 Studium an der Hochschule für Baukunst und bildende Künste Weimar u.a. bei O. Herbig, 1951–53 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Grundig. 1953 Grafik-Diplom bei M. Schwimmer. 1953–55 Assistent bei H. Th. Richter. Aspirantur für Grafik bei M. Schwimmer, ab 1961 Dozent, 1969 Berufung zum Professor, 1970–74 u. 1979–81 Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden, 1988 Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste Wien.

Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda
Zeichnete u. illustrierte viele der beliebtesten Bilderbücher der DDR. Gestaltete fast drei Jahrzehnte lang das Titelbild der DDR-Monatschrift „Das Magazin“. Ab 1956 Professur an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee. 1961 Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.

Karl Hofer 1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

Nach kaufmännischer Lehre 1897–1903 Studium an der Großherzoglich Badischen Akademie der Künste in Karlsruhe bei H. Thoma und L. von Kalkreuth. Lebte 1903–08 in Rom. 1908 Mitglied der Berliner Sezession. Lebte 1908–13 in Paris; einige Monate in Indien. 1913 Übersiedlung nach Berlin. 1914–17 Zivilinternierung in Frankreich. 1920 Berufung an die Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg, 1921–34 Professur. 1927 Mitbegründer der Badischen Sezession. 1937 werden 311 Arbeiten als „entartet“ aus deutschen Museen beschlagnahmt. 1945 Berufung zum Direktor der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg. 1953 Autobiografie „Erinnerungen eines Malers“.

Wilhelm Höpfner
1899 Magdeburg – 1968 ebenda

1918 Besuch der Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule in Magdeburg, danach der Staatlichen Kunstschule in Berlin. 1921 Abschluß als Zeichenlehrer für höhere Schulen. Mitglied der linksprogressiven Künstlervereinigung „Die Kugel“. Seit 1922 freier Mitarbeiter an der „Volksstimme“. Seit 1984 vergibt die Winckelmann-Gesellschaft in Stendal den Höpfner-Preis zur Förderung junger Grafiker.

Willy Jaeckel 1888 Breslau – 1944 Berlin

1906–1908 Studium der Malerei an der Breslauer Akademie bei E. Kaempfer, an der Dresdner Akademie bei O. Gußmann und seit 1913 in Berlin, wo er ab 1919 an der staatlichen Kunstschule als Professor lehrte. Ab 1925 hielt er sich regelmäßig auf Hiddensee auf. Sein wichtigstes Fresko befindet sich in der Bahlsen-Keksfabrik in Hannover. Viele seiner Arbeiten im Berliner Atelier wurden bei einem Angriff 1944 zerstört.

320 Karl Hofer „Beim Lesen“.
1924.

Karl Hofer
1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

Kaltnadelradierung. U.re. in Blei signiert „Hofer“. Erschienen u.a. als fünfte Jahresgabe des Kreises graphischer Künstler und Sammler, 1925, Verlag Arndt Beyer.

Blatt minimal angeschmutzt und stockfleckig.

WVZ Rathenau 49.

Pl. 21 x 17,2 cm, Bl. 40,7 x 28,2 cm. **420 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

321 Wilhelm Höpfner „Atomwirkung“.
1948.

Wilhelm Höpfner
1899 Magdeburg – 1968 ebenda

Radierung. U.re. signiert „W. Höpfner“ und datiert u.li. betitelt und von fremder Hand bezeichnet. Blatt etwas knickspurig und minimal angeschmutzt.

Pl. 38,4 x 27 cm, Bl. 50 x 35 cm. **150 €**

322 Willy Jaeckel, Rethel (Ardenennen). 1918.

Willy Jaeckel
1888 Breslau – 1944 Berlin

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche. In Tusche signiert „W. Jankel“, datiert und betitelt u.li. Auf gelbem Untersatzkarton montiert.

Blattränder unregelmäßig beschnitten, lichtrandig, kleine Fehlstelle (>0,5 cm) im oberen Darstellungsbereich.

Darst. 38 x 40,4 cm, Bl. 44 x 46 cm. **340 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

323 Gerhard Kettner, Frauenakt. 1964.

Gerhard Kettner

1928 Mumsdorf – 1993 Dresden

Bleistiftzeichnung. U.li. signiert „GerhKettner“ und datiert, sowie mit einer Widmung versehen. Blatt etwas fleckig, mit leichten Randmängeln. Verso die Reste einer alten Montierung.

37,5 x 23,7 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

324 Werner Klemke, Konvolut von 22 Illustrationen. Ohne Jahr.

Werner Klemke

1917 Berlin – 1994 ebenda

Offsetdrucke und eine Farbstiftzeichnung. Die Farbstiftzeichnung verso in Blei signiert „Werner Klemke“. Drucke teilweise bezeichnet. Blätter minimal gebräunt und knickspurig. Offsetdrucke vereinzelt mit kleinen Perforationen. Vier Arbeiten mit horizontaler Mittelfalz und größeren Randmängeln, u.a. Knickspuren und Einrisse (max. 6 cm).

Verschiedene Maße.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(324)



(324)



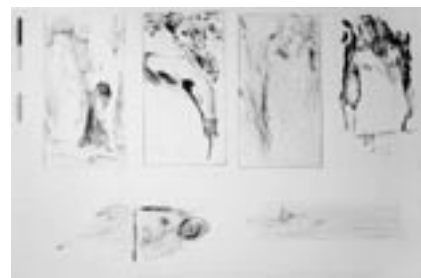
324



(324)



323



(324)



325



(325)



(325)



(325)



326



328



327

Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda

Zeichnete u. illustrierte viele der beliebtesten Bilderbücher der DDR. Gestaltete fast 3 Jahrzehnte das Titelbild der DDR-Monatschrift „Das Magazin“. Ab 1956 Professur an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weensee. 1961 Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule u. gleichzeitig Studium der Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser. Um 1903 erste Farbholschnitte. 1904 Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Sezession. Übersiedelung nach Prag u. ab 1910 Mitglied der Berliner Sezession. 1913 Berufung als Professor für Graphik an die Hochschule der Bildenden Künste Weimar.

325 Werner Klemke „Die Verlobung in St. Domingo“ / „Brautwahl“ / „Schlehmil“ / „Tage-nichts“. Ohne Jahr.

Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda

Faserstiftzeichnungen auf glattem, festen Papier. Illustrationsvorzeichnungen, unsigniert, verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt und nummeriert. Zum Teil knickspurig und fingerspurig.

19,5 x 12,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

326 Walther Klemm „Ausgang zur Jagd“. 1946.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Federzeichnung in Tusche auf grauem Büttin. Ligiert signiert „WKlemm“ u.re., datiert u.li. Auf Untersatzkarton montiert, ebd. in Blei betitelt u.li. Im Randbereich etwas wellig, der untere Blattrand bestoßen. Verso Reste einer alten Montierung.

23,4 x 30,6 cm.

300 €

327 Walther Klemm, Auszug zur Jagd. 1. H. 20. Jh.

Kaltnadelradierung auf festem Büttin. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „W Klemm“ u.re. und nummeriert „64/80“ u.li. Verso in Blei betitelt und nochmals signiert u.re. Minimal atelierspurig im Plattenrand. Im Randbereich unscheinbar knickspurig. Lit.: Adam Kraft (Hrsg.), Walther Klemm, Karlsbad 1945, S. 81.

Pl. 19,8 x 30 cm, Bl. 34,5 x 46 cm.

120 €

328 Walther Klemm „März“. 1911.

Kaltnadelradierung und Radierung. U.re. in Blei signiert „WKlemm“, datiert und u.li. nummeriert „Druck Nr. 3“. Am Rand u.li. betitelt. Im Passepartout. Blatt etwas stockfleckig und minimal angeschmutzt.

Pl. 34 x 35,5 cm, Bl. 48 x 44 cm.

120 €

329 Siegfried Klotz, Junge Frau, das Kinn auf die Hand gestützt. 1984.

Siegfried Klotz

1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Bleistiftzeichnung. U.re. signiert „Klotz“ und datiert, u.li. mit einer Widmung versehen. Blatt etwas knickspurig und mit einer horizontalen Falz am oberen Rand. Vgl. Ausst.Kat. Siegfried Klotz. Gemälde u. Zeichnungen, Zentrum für Kunstausstellungen der DDR, Dresden 1989, S. 66.

62,6 x 49,5 cm.

420 €

330 Siegfried Klotz, Weiblicher Akt, den Kopf nach rechts geneigt. 1985.

Graphitzeichnung. U.re. signiert „Siegfried Klotz“ und datiert, u.li. mit einer Widmung versehen. Verso mit der Skizze eines liegenden Aktes sowie bezeichnet. Randbereiche des Blattes etwas knickspurig und minimal angeschmutzt.

63,5 x 49 cm.

420 €

331 Käthe Kollwitz „Gedenkblatt für Karl Liebknecht“. 1920.

Käthe Kollwitz

1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

Holzschnitt auf Bütten. Unsigniert. Im Stock unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet „Die Lebenden dem Toten. Erinnerung an den 15. Januar 1919.“ Auflage zugunsten einer „Arbeiter-Kunstausstellung in Berlin“. Blatt teilweise etwas gebräunt und stockfleckig. Randbereich knickspurig, mit einer größeren Knickspur Mi.re. und mehreren Einrissen am unteren und oberen Bildrand (max. 2,4 cm.). Im re. Bildbereich mit Faserstift nachgedunkelt. Verso Reste alter Montierungen. WVZ Klipstein 139 IV c (von IV c).

43,8 x 56,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €



329



330

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Grafiker und Maler Prof. Bernhard Kretzschmar kennen, welcher später ein enger Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen. Er verstarb kurz vor Ende seiner Lehrtätigkeit am 2. Februar 2004.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule studieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Berufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1932 Ausscheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde verboten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.



331



Hans Kuhn

1905 Baden-Baden – 1991 ebenda (?)

Ab 1923 Studium der Kunstgeschichte und der Mathematik. Ab 1925 Kunststudium in Berlin bei Ludwig Meidner. 1926–29 Aufenthalt in Paris und dort Schüler von Roger Bis-sière. Danach für sechs Jahre nach Italien und Rückkehr nach Berlin. 1937 erfolgte ein Ausstellungsverbot und die Beschlagnah-mung seiner Bilder durch das NS-Regime. Im Zweiten Weltkrieg als Dolmetscher in Italien und Frankreich tätig. Bis 1974 Profes-sor für Wandmalerei an der HfBK Berlin.

332 Käthe Kollwitz „Die Pflüger“. 1921.

Radierung und Aquatinta auf „Van Gelder Zoonen“ - Bütten. In der Platte datiert u.re. In Blei signiert „Käthe Koll-witz“ u.re. Im Passepartout. Blatt am Rand minimal fingerspurig, sonst hervorragender Zustand. Obere und un-tere Blattkante minimal beschnitten. WVZ Klipstein Nr. 94 VII (von IX b). „Die Pflüger“ bilden motivisch den Auf-takt zum Zyklus „Bauernkrieg“ der Jahre 1903 bis 1908. Die Platte ist erhalten.

Pl. 31,5 x 45,5 cm, Bl. 43 x 65 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule stu-dieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Be-rufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1933 Aus-scheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde ver-boten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.

1600 €

333 Bernhard Kretzschmar „Nöthnitz“. 1927.

Bernhard Kretzschmar
1889 Döbeln – 1972 Dresden

Kaltnadelradierung. In der Platte u.li. monogrammiert „BK“ und datiert. In Blei signiert „Bernhard Kretzschmar“ und betitelt. Blatt etwas lichtrandig und leicht stockfleckig. WVZ Schmidt R 172.

Pl. 24,7 x 44,5 cm, Bl. 43 x 61 cm. **340 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



334

334 Willy Kriegel, Portrait eines Mannes. Ohne Jahr.

Willy Kriegel
1901 Dresden – 1966 Starnberg

Kaltnadelradierung auf festem, bräunlichen Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Willy Kriegel“ u.re. Auf Untersatzpapier montiert. Stärker knickspurig und faltig mit leichten Schmutz- und Gebrauchsspuren in den Randbereichen. Riß (ca. 13 mm) u.re.

Pl. 15,7 x 11,6 cm, Bl. 34,6 x 24,7 cm. **100 €**

Willy Kriegel 1901 Dresden – 1966 Starnberg

1915–23 Lehre als Musterzeichner, danach Aufnahme eines Studiums der Malerei an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei F. Dorsch, O. Gussmann u. O. Hettner. Meisterschüler von O. Kokoschka. 1923/24 sowie 1938 Studienreisen nach Italien. Ab 1928 Einzelausstellungen in Berlin, Dresden, Zittau u. Chemnitz. 1931 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg, 1936 Beteiligung an der Biennale in Venedig. 1937 Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung. 1942 Übersiedlung nach Schluchsee/Schwarzwald, 1953 Umzug nach Feldafing/Bayern. Seit 1964 Lehrtätigkeit in Köln. Mit Werken u.a. vertreten in: Lindenau-Museum Altenburg, Museum der bildenden Künste Leipzig, Städt. Kunstsammlungen Dresden, Städt. Kunstsammlungen Freital u. Städt. Kunstsammlungen Chemnitz.

335 Hans Kuhn, Konvolut von zehn Druckgrafiken. 1948.

Hans Kuhn
1905 Baden-Baden – 1991 ebenda (?)

Lithographien. Im Stein römisch nummeriert „I - X“ u.re. In Blei signiert „IKuhn“ u.re. und nummeriert „73/200“ u.li. Verso alle Blätter in Blei von fremder Hand bezeichnet, betitelt und datiert.

Verschiedene Maße. **120 €**

Bernhard Kretzschmar

1889 Döbeln – 1972 Dresden

1912 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Mül-ler. 1914 im Meisteratelier bei Carl Bantzer. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1946 Verleihung des Professorentitels.



333



335



(335)



(335)



(335)



338



337

(337)

Reinhold Langner 1905 Weinböhla – 1957 Dresden

1943–45 Lehrer für Holzarbeiten in der Abteilung Kunsterziehung der Dresdner Kunsthochschule. 1947/48 Professor für Bildhauerei ebenda.



337 Kurt Hermann Kühn, Mann und Frau beim Kaffee / Nonne. Mitte 20. Jh.

Kurt Hermann Kühn 1926 Merseburg

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche auf Büttten. Eine Zeichnung laviert. Beide Blätter signiert „Kurt Kühn“ u.re. bzw. u.li. Ein Blatt leicht wellig und schmutzspurig.

Bl. mind. 29,6 x 21 cm, max. 50 x 32,2 cm.

100 €

338 Reinhold Langner „Belehrung“. 1948.

Reinhold Langner

1905 Weinböhla – 1957 Dresden

Kaltnadelradierung auf Büttten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Reinhold Langner“, datiert und betitelt u.li.. Verso mit einem Sammlerstempel „Jt“ in Rot versehen. Im Passepartout. Blatt leicht knickspurig und mit minimalen Ausrissen im unteren Randbereich. Vgl. Weiland, Henrik (Hrsg): Langner, Reinhold: Retrospektive II. Dresden, 1996. S. 67, dort 1949 datiert.

Pl. 32,3 x 24,5 cm, Bl. 50 x 35 cm.

140 €

339 Reinhold Langner „Leben“. 1946.

Lithographie auf chamoisfarbenem Büttten. Unterhalb der Darstellung datiert u.Mi., betitelt u.li. und signiert „Reinhold Langner“ u.re. Verso mit einem Sammlerstempel „Jt“ in Rot versehen. Unscheinbar knickspurig im Randbereich o.li.

St. 47,5 x 36,5 cm, Bl. 56,5 x 43 cm.

180 €

340 Max Liebermann „Aus dem Juden- viertel in Amsterdam: Karrenhan- del“. 1908.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Ebenda

Radierung. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blatt minimal lichtrandig. WVZ Schiefner 73c (von c).

Pl. 15 x 20 cm, Bl. 17,5 x 23,8 cm.

120 €



339



340



Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Ebenda

1866–68 Schüler C. Steffecks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F.W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Seit 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris; zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und von 1920 bis 1932 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.

341 Max Liebermann „Dünenlandschaft bei Noordwijk mit weiblicher Figur“. Um 1907.

Kohlezeichnungen. U.re. in Kohle oder Kreide signiert „MLiebermann“ und bezeichnet „Nordwyk“. Unregelmäßige linke Blattkante. Am linken und rechten Blattrand unfachmännisch im Passepartout klebmontiert. Blatt stärker gebräunt. Ein schriftliches Gutachten von Frau Drs. Margreet Nouwen, Max Liebermann Archiv Berlin, mit der Authentizitätsbestätigung vom 09.02.2011 liegt vor. Noordwijk aan Zee war seit 1905 Liebermanns Hauptquartier, wenn er – wie fast jeden Sommer –

für einige Wochen oder Monate nach Holland kam, um dort vor der Natur zu arbeiten. Das vorliegende Blatt ist offensichtlich während einer seiner Erkundungswanderungen entstanden, denn wie die unregelmäßige linke Kante bezeugt, wurde das Blatt aus einem Skizzenbuch gerissen. Die Komposition zeigt große Ähnlichkeit mit der Kaltnadelradierung „Noordwijk-Binnen“ aus dem Jahre 1907 (WVZ Schiefler 65), was die Datierung ebenso bekräftigt wie der suggestive Stil, mit dem Liebermann das wellige Dünengelände dargestellt hat.

Darstellung 12 x 17 cm, Bl. 12 x 19 cm.

2400 €



345 Wolfgang Mattheuer „Größe und Elend“. 1989.

Linolschnitt auf weißem Karton. U.re. in Bleisigniert „M. Mattheuer“, datiert und betitelt, u.li. nummeriert „42/50“ sowie mit dem Trockenstempel der Taborpresse Berlin versehen. Blatt 5 der Folge „Suite ‚89“, Edition Brusberg, Berlin, Editions-Nr. X 619. Die oberen Blattecken minimal bestoßen. Nicht mehr im WVZ Koch/Gleisberg/Seyde. Vgl. Brusberg, D.: Wolfgang Mattheuer >Suite ‚89< 6 Linolschnitte, 1988/1989. Brusberg Dokumente 24. Berlin, 1990. S. 14f und 48f.

70,5 x 85 cm, Bl. 85,5 x 99 cm.(inkl. MwSt.: 1605 €)

1500 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Wolfgang Mattheuer

1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

1942–44 Lithographenlehre. Kriegsdienst, 1946–47 Besuch der Kunstgewerbeschule in Leipzig und ab 1947 Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Ab 1956 Dozent an dieser Einrichtung, 1965 Berufung zum Professor. Mit seinen Kollegen B. Heisig und W. Tübke trat er für eine Richtungsänderung weg von der Lehre des Sozialistischen Realismus ein und begründete die sogenannte Leipziger Schule. Ab 1974 arbeitete er freischaffend.

346 Wolfgang Mattheuer „Ikarus erhebt sich“. 1989.

Linolschnitt. U.re. in Blei signiert „M. Mattheuer“, datiert und betitelt, u.li. nummeriert 42/50 sowie mit dem Trockenstempel der Taborpresse Berlin versehen. Blatt 6 der Folge „Suite ‚89“, Edition Brusberg, Berlin, Editions-Nr. X 623. Ecken unscheinbar knickspurig, sonst tadellos erhalten. Nicht mehr im WVZ Koch/Gleisberg/Seyde.

Vgl. Brusberg, D.: Wolfgang Mattheuer >Suite ‚89< 6 Linolschnitte, 1988/1989. Brusberg Dokumente 24. Berlin, 1990. S. 16f und 50f.

„Was jetzt als ein Ganzes vorgestellt wird, ist so nicht entstanden. Der einleuchtende Sinn der Zusammengehörigkeit ergab sich vielmehr aus den Ereignissen des Herbstes 1989. Bis auf eines, „Ikarus erhebt sich“, hatte ich die anderen Blätter alle schon im Laufe des Jahres vor den wunderbaren Wochen im September, Oktober 89 geschnitten. (...)“. Wolfgang Mattheuer im März 1990 im Gespräch mit Dieter Brusberg.

St. 70 x 85 cm, Bl. 85,5 x 99,5 cm.(inkl. MwSt.: 1605 €)

1500 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





347

349



348

Wolfgang Mattheuer 1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

1942–44 Lithographienlehre. Kriegsdienst, 1946–47 Besuch der Kunstgewerbeschule in Leipzig und ab 1947 Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Ab 1956 Dozent an dieser Einrichtung, 1965 Berufung zum Professor. Mit seinen Kollegen B. Heisig und W. Tübke trat er für eine Richtungsänderung weg von der Lehre des Sozialistischen Realismus ein und begründet die sogenannte Leipziger Schule. Ab 1974 arbeitet er freischaffend.

Klaus Magnus 1936 Gumbinnen – lebt in Fulda

1957–62 Studium an der Kunsthochschule Dresden, u.a. bei H.Th. Richter u. M. Schwimmer. 1966–69 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei H.Th. Richter.

Henri Matisse 1869 Le Cateau – 1954 Nizza

Schüler von Gustave Moreau; ab 1903 regelmäßig im Salon d'Automne ausgestellt. Hauptvertreter und Vorreiter der „Fauves“; einer der wesentlichen Erneuerer der europäischen Kunst des 20. Jh. In dem von ihm entworfenen Flachstil wird die Form des Objekts auf das Wesentliche reduziert, Farben werden symbolisch und Umrisse summarisch wiedergegeben. Neben seinen zahlreichen Gemälden und druckgrafischen Zyklen ist die Konzeption und Ausgestaltung der Chapelle du Rosaire in Vence (Südfrankreich) als Hauptwerk des Künstlers anzusehen.

347 Wolfgang Mattheuer „Kuß im Kahn“. 1975.

Wolfgang Mattheuer 1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

Holzschnitt. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „W. Mattheuer“ und datiert u.re.

Blatt im Randbereich leicht angeschmutzt, stärkere Stauchungen und Rollspuren am oberen Blatttrand. Verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Koch/Seyde/Gleisberg 207.

Darst. 32 x 42 cm, Bl. 42,9 x 62 xm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

348 Klaus Magnus, Dämonen. 1974.

Klaus Magnus 1936 Gumbinnen – lebt in Fulda

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „magnus“ und datiert u.re. und nummeriert u.li „117/150“. Auf Untersatzkarton montiert.

Pl. 21,6 x 19 cm, Bl. 47,6 x 33,5 cm.

120 €

349 Henri Matisse, Mädchen mit langem Haar. 1947.

Henri Matisse 1869 Le Cateau – 1954 Nizza

Holzschnitt auf Velin. Unsigniert. Aus «Les miroirs profonds». Probedruck vor der Auflage. Verso mit einem Textauszug «Matisse ou les semblances fixées» von L. Aragon. Gedruckt bei Mourlot.

Leichte Randbräunung, Ecken minimal bestoßen, li. Rand unregelmäßig.

Stk 21,2 x 16,5 cm, Bl. 24 x 20,8 cm. (inkl. MwSt.: 321 €)

300 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

351 Ludwig Meidner/ Michael Ostwald, Bildnis Ostwald und Bildnis Meidner. 1962.

Ludwig Meidner 1884 Bernstadt/Schlesien
– 1966 Darmstadt

Graphitzzeichnung auf „SCHÖLLERSHAMMER“-Bütten. Ostwald-Bildnis monogrammiert und datiert u.Mi. „LM 62“; Meidner-Bildnis signiert u.re. „Ostwald“. Datiert und betitelt im Blatt u.re.

An den Rändern fingerspurig, minimal licht-randig, in den Ecken Reißzweckenlöchlein. Verso Spuren älterer Montierung.

Einmaliges Doppelportrait des greisen Expressionisten Ludwig Meidner und dem zwei Generationen jüngeren Maler und Karikaturisten Michael Ostwald. Das Blatt entstand noch in Marxheim im Taunus, kurz vor Meidners Umsiedlung nach Darmstadt.

Provenienz: Sammlung Edwin Redslob.

87,5 x 62 cm.

900 €

352 Ruth Meier „Hyäne“ / „Haus mit weißem Schornstein“. 1926/1954.

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

Holzschnitte auf festem Japan. Posthume Drucke, gedruckt von Fred Walther, Radebeul. Beide Grafiken verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.re.

„Hyäne“ verso bezeichnet u.re. Blatt mit zwei diagonalen Knickspuren u.re.

„Haus mit weißem Schornstein“ bezeichnet u.li. Blatt mit einer alten Restaurierung u.li., größere Knickspur u.li.

Verschiedene Maße.

40 €



352

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

1908–13 Studium in Karlsruhe, u.a. bei W. Conz, weitergebildet in der Zeichenschule Düsseldorf bei L. Kunowski sowie 1913 während eines Parisaufenthaltes bei Maurice Denis. 1914–45 ständig in Dresden, 1945 Verlust ihres gesamten Werkes durch den Bombenangriff auf Dresden. 1945 Ansiedlung in Radebeul.

Ludwig Meidner

1884 Bernstadt/Schlesien – 1966 Darmstadt

Maurerlehre. 1903–05 Maleriestudium an der Kunst- und Gewerbeschule Breslau. Modezeichner in Berlin. 1907 in Paris, 1908 wieder Berlin. 1912 beginnt seine malerische Produktion, mit der er seinen Ruf als der „expressionistischste der Expressionisten“ etabliert. 1924–25 Lehrer an den Studienateliers für Malerei und Plastik in Berlin-Charlottenburg. 1927 Hinwendung zum Dichterischen. Unter der Nazi-Diktatur als „entartet“ verfeimt, Flucht nach England. 1953 Rückkehr nach Deutschland, ab 1963 in Darmstadt.



351



353



355



356



354

Harald Metzkes

1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

1949–53 Studium der Malerei an der HfBK Dresden bei Wilhelm Lachnit u. Rudolf Bergander. 1955–58 Meisterschüler der deutschen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel. 1965 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste. 1977 Nationalpreis der DDR für Illustration u. Grafik. 1984 u. 1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Gilt als Begründer u. Hauptvertreter der „Berliner Schule“.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden

1888–90 Schüler an der Malschule der Königlich Porzellanmanufaktur Meißen. 1890–94 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Gey u. L. Pohle, während dieser Zeit gemeinsames Atelier mit S. Schneider. Ab 1895 Mitglied im Künstlerkreis „Goppelter Schule“. 1896 Rompreis, anschließend Studienaufenthalt in Italien. 1900–35 Lehrer an der Kunstakademie in Dresden, 1903 Ernennung zum Professor, 1933–35 Rektor.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Galerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig.

353 Harald Metzkes, Kleines Interieur. 1966.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

PinSELZEICHNUNG in brauner Tusche und Kreide. U.li. signiert „Metzkes“ und datiert. Randbereiche etwas gebräunt und fingerspurig, Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein.

43,2 x 61,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

354 Michael Morgner „Zwei Männer am Strand“. 1988/1992.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Aquatintaradierung mit Prägedruck und Ätzung auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung u.re. in Blei signiert u. datiert „Morgner“, u.li. betitelt und bezeichnet „E.A.“ Im linken Randbereich minimale Knickspuren. WVZ Werner / Juppe 3/88 IIa (von IIb, hier mit abweichender Datierung). Lit.: Michael Morgner. Werkübersicht 1972-1991, versch. Hrsg., Berlin 1992, S. 15, Abb. 24.

Pl. 24,5 x 31,5 cm, Bl. 39 x 52,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

355 Richard Müller „Sandgrube“ (bei Dresden-Laubegast). 1916.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Radierung. In der Platte u.li. signiert „Rich. Müller“ und datiert. U.re. in Blei signiert „Rich. Müller“ und von fremder Hand bezeichnet. Eines von 11 Exemplaren. Blatt etwas angeschmutzt und leicht knickspurig. Die Ränder mit weißem, schmalen Klebeband bezogen. WVZ Günther 157.

Pl. 52,1 x 40,3 cm, Bl. 70 x 54 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

356 Richard Müller „Nach dem Sturm“. 1910.

Radierung auf Bütten. In der Platte signiert „R. Müller“ und datiert u.li. In Blei nummeriert „49/90“. Posthumer Druck von der im Nachlaß befindlichen Platte. U.re. mit Blindprägung der Nachlaßverwaltung „Originalradierung Prof. Richard Müller, Dresden“ versehen. Im Passepartout hinter Glas in schwarzem Wechselrahmen gerahmt. WVZ Günther 61. Rahmen in separater Position zu 40 Euro.

Pl. 21,2 x 42,3 cm; Bl. 38 x 58 cm; Ra. 60,8 x 80,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

357 Rolf Münzner, zu Peter Gosse „Imago“. 1987.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Lithographie, Asphaltschabtechnik. In Blei signiert, datiert „[19]89/90“, betitelt und am unteren Blattrand bezeichnet „e.a.“ sowie „zum Text von Peter Gosse“. Handdruck des Künstlers. Oberer Blattrand minimal gebräunt, Ecke u.re. mit kleiner Knickspur. WVZ Karpinski / Matuszak 125 b (von b).

Pl. 21,5 x 25,4 cm, Bl. 56,5 x 39,5 cm.

120 €



357



358

358 Rolf Münzner „Für Callot und A. P. Weber“. 1987.

Lithographie, Asphaltschabtechnik. U.re. in Blei signiert und datiert, am unteren Blattrand bezeichnet „e.a.“ sowie betitelt. WVZ Karpinski / Matuszak 124 b (von c).

Pl. 28 x 38,5 cm, Bl. 39,5 x 53 cm.

120 €

359 Otto Niemeyer-Holstein „Achtersteven eines Wracks“. 1927.

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort / Koserow

Holzschnitt auf dünnem Bütten. U.re. in Blei monogrammiert „ONH“. Aus der Mappe „Das Meer. Sechs Holzschnitte von Otto Niemeyer-Holstein“, Grafik-Edition XII, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig 1982. Eines von 125 Exemplaren. Ecke o.li. mit Knickspur. WVZ Sohler/Lau 9.

Stk. 46 x 35,8 cm, Bl. 62 x 45,5 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



359



360

360 Otto Niemeyer-Holstein „Laternenfest im Hafen“. 1957.

Holzschnitt auf dünnem Bütten. U.re. in Blei monogrammiert „ONH“. Aus der Mappe „Das Meer. Sechs Holzschnitte von Otto Niemeyer-Holstein“, Grafik-Edition XII, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig 1982. Eines von 125 Exemplaren. Randbereiche leicht knickspurig. WVZ Sohler / Lau 16.

Stk. 30 x 40,3 cm, Bl. 46,5 x 62 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

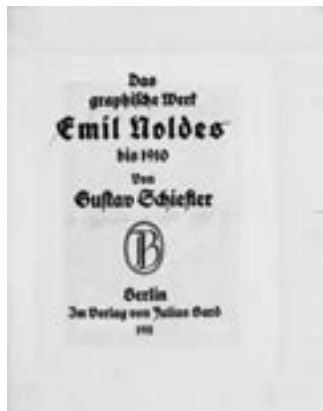
Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort / Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künstlerkreis von Ascona / Tessin. Zwischenzeitlich Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersiedlung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor. Malte Landschaften, Bildnisse und figürlichen. Mit Werken in zahlreichen Museen vertreten.

Rolf Münzner

1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Deutscher Zeichner, Grafiker und Illustrator. Von 1992 bis 2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67 selbst studiert hatte. Seit 2005 befindet er sich im Vorruhestand; lebt und arbeitet in Geithain.



363



(363)



362

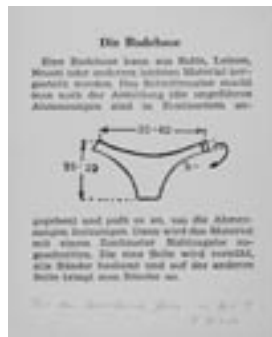
Dietrich Nitzsche 1934 Bergen (Oelsnitz) – lebt in Dresden

1948–57 Bildhauerlehre und anschließendes Studium der Bildhauerei an der HFfBK Dresden. Ab 1959 erste Arbeiten im öffentlichen Raum und freie künstlerische Tätigkeit. Ab 1980 Lehrauftrag an der HFfBK Dresden und 1981 Assistent für Bildhauerei ebenda. 1984 Studienaufenthalt an der Kunstakademie Leningrad, in Nowgorod, Moskau und Sagorsk. 1992–99 Professur für Bildhauerei an der HFfBK. Nach 1993 Reisen auf die Kanarischen Inseln, nach Südamerikareise, Paris und London. Immer wieder freischaffend künstlerisch tätig.

136 GRAFIK 20. JH.



(362)



361

Emil Nolde 1867 Nolde – 1956 Seebüll i. Nordfriesland

Geboren als Emil Hansen, wuchs Nolde mit seinen vier Geschwistern in einfachen, nordfriesischen Verhältnissen auf dem elterlichen Hof auf. Von 1884–91 Ausbildung als Schnitzer und Zeichner an der Kunstgewerbeschule in Flensburg. Seine Wanderjahre verbrachte er u.a. in München, Karlsruhe und Berlin. Seit 1902 nannte er sich nach seinem nord Schleswigschen Heimatdorf. Von 1906–07 war er Mitglied der Künstlergruppe „Die Brücke“ und begegnete Edvard Munch. Ab 1909 war Nolde Mitglied der Berliner Sezession. Erste religiöse Bilder entstanden. Er war seit 1934 NSDAP-Mitglied, obwohl seine Werke von den Nationalsozialisten als entartet denunziert wurden und er seit 1941 mit einem Malverbot belegt worden war. In dieser Zeit zog er sich nach Seebüll zurück und schuf heimlich seine „Ungemalten Bilder“ – meist kleinformatige Aquarelle. Nach 1945 erhielt er zahlreiche Auszeichnungen. Das Werk Noldes umfaßt neben Gemälden auch Farblithographien und klein- bis großformatige Aquarelle. Seine Motive sind sehr vielfältig, er malte unter anderem Landschaften, religiöse Motive oder das Berliner Nachtleben. Bekannt wurde er auch durch die Aquarelle von seiner Südsee-Reise. Er reiste auch nach Moskau, Sibirien, Korea, Japan und China. In den Blumen-Aquarellen konnte Nolde seine Vorstellung von der Musikalität und der absoluten Wirkung der Farben realisieren, ohne die Bindung an die Natur zu verlieren. Aus seinem Nachlaß entstand 1957 die Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde (Nolde Stiftung), die im ehemaligen Wohnhaus des Malers das Nolde Museum errichtete.

Frank Nitsche 1964 Görlitz

1988–95 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Bis 2006 an insgesamt 33 Ausstellungen beteiligt. Vertreten u.a. im Centre Pompidou, Tate Britain sowie in der Sammlung Goetz und der Galerie Neue Meister in Dresden. Nitsche lebt und arbeitet in Berlin.

361 Frank Nitsche „Die Badehose“. 1991.

Frank Nitsche 1964 Görlitz

Serigraphien auf faserigem, festen Papier. Plakat. Unterhalb der Darstellung signiert „F. Nitsche“ und datiert u.re. Mit einer Widmung versehen u.li.

61,4 x 48,1 cm.

150 €

362 Dietrich Nitzsche, Zwei geometrische Kompositionen. Ohne Jahr.

Dietrich Nitzsche 1934

Bergen (Oelsnitz) – lebt in Dresden

Linolschnitte. Jeweils im Stock u.re. ligiert monogrammiert. In Blei signiert und nummeriert „20/6“ bzw. „20/10“. Randbereiche der Blätter minimal gebräunt und fingerspurig.

Stk. ca. 42 x 31,4 cm, Bl. 69 x 50,4 cm. **100 €**

363 Emil Nolde „Ägypterin“. 1910.

Emil Nolde 1867 Nolde – 1956

Seebüll i. Nordfriesland

Holzschnitt. Unsigniert. In: Gustav Schiefler, Das graphische Werk Emil Nolde bis 1910. Erschienen im Verlag von Julius Bard 1911. Mit Stempel der Buchdruckerei Brandstetter, Leipzig und von fremder Hand bezeichnet (?). Blatt etwas gebräunt und stärker knickspurig, die Ränder mit kleineren Einrissen.

WVZ Schiefler 87.

Stk. 15,5 x 10,5 cm, Bl. 25 x 19 cm.

(inkl. MwSt.: 482 €)

450 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

364 Paul Paeschke „Canal Grande vom Ca' d'Oro“. Ohne Jahr.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Radierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Paul Paeschke“, u.li. undeutlich bezeichnet „2. Zust.[and] d. unverst.[stählten] Platte.“ u. betitelt. Blattränder etwas angeschmutzt und knickspurig. Oberer Blattrand mit kleineren Stockflecken.

Pl. 24 x 28 cm, Bl. 38 x 42 cm. (inkl. MwSt.: 482 €) **450 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



365

365 Otto Pankok „Barlach II“. 1943.

Otto Pankok 1893 Mülheim Saar – 1966 Wesel

Holzschnitt auf dünnem Bütten. Im Stock o. re. monogrammiert „OP“, in Blei sign. „Otto Pankok“ u. bezeichnet „Handdruck“. Randbereiche des Blattes minimal fleckig u. knickspurig. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert. WVZ Zimmermann WH 176.

Stk. 45 x 31,5 cm, Bl. 60,5 x 46 cm.

300 €



364

366 Karl Papesch, Konvolut von zehn Arbeiterdarstellungen und einer Stadtansicht. 2. Viertel 20. Jh.

Karl Papesch 1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen

Graphitzzeichnungen. Zehn Arbeiten signiert, teilweise datiert und betitelt. In Passepartouts und auf Untersatzkartons montiert. Zum Teil minimal fleckig und gebräunt. Teilweise kleine Einrisse.

Verschiedene Maße. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

Otto Pankok 1893 Mülheim Saar – 1966 Wesel

1912–13 Studium an den Kunstakademien Düsseldorf und Weimar. 1914–18 Kriegsdienst. 1937 Beschlagnahme seines Werkes. 1947–58 Professur mit einer Zeichenklasse an der Kunstakademie Düsseldorf. 1948 Veröffentlichung des Buches „Deutsche Holzschneider“. 1958 Übersiedlung nach Drevenack.



366



(366)



(366)

Karl Papesch

1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen
Österreichischer Aquarellmaler. Schüler von E. Simonson-Castelli. Lebte in Dresden.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Sechsjähriges Studium um 1900 an der Berliner Akademie. 1914–18 Teilnahme am 1. Weltkrieg.



367



368

Hans Jürgen Reichelt

1956 Olbernhau/Erzgebirge

1979–82 Studium der Restaurierung für baugebundene Kunst in Potsdam. 1982–85 als Restaurator im Seiffener Museum tätig. 1986–89 selbstständige An eignung der Radiertechniken. Ab 1990 als freischaffender Maler, Grafiker und Restaurator tätig. Mitglied im Sächsischen Künstlerbund Dresden.

367 Alfred Partikel, Kreuzigungsszene. 1913.

Alfred Partikel 1888 Goldap/Ostpr. – 1946 Niehagen

Lithographien auf leicht bräunlichem Japanbütten. Im Stein signiert „A. Partikel“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung in Blei bezeichnet, mit kleiner Widmung versehen u.re. Verso von unbekannter Hand bezeichnet „Partikel“ und nochmals datiert u.li. Blatt leicht knickspurig mit kleinem Riß u.re. Verso atelier-spurig.

St. 31 x 40 cm, Bl. 37 x 47,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

368 Martin Erich Philipp (MEPH) „Gaukler III“. 1918.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

Radierung, Weichgrundätzung und Roulette mit Tonplatte auf festem Bütten. In der Platte datiert, monogrammiert „M E P H“ und nummeriert „6“ u.li. Unterhalb der Darstellung in Blei betitelt u.li., signiert „M E Philip“ u.re. und nummeriert „14715/6“ u.Mi. Im unteren Randbereich leicht knickspurig. WVZ Götze A 164.

Pl. 29,8 x 19,7 cm, Bl. 40 x 29 cm.

100 €



369



371



372

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1908–13 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei O. Zwintscher, G. Kuehl, R. Müller u. O. Schindler. Ab 1913 freischaffend in Dresden tätig. Bis 1933 u. nach 1945 auf zahlreichen Grafikausstellungen vertreten.

Pablo Picasso 1881 Málaga – 1973 Mougins

Seine Jugend verbrachte er in Barcelona, wo er von seinem Vater unterrichtet wurde. 1897 besuchte er die dortige Kunstschule u. ab 1897 die Kunstschule in Madrid. Nach seiner Ausbildung siedelte er 1903 nach Paris über. Gefördert wurde Picasso u.a. durch G. Apollinaire u. Max Jacob. Mit Braque zusammen gilt Picasso als der Begründer des Kubismus.

369 Pablo Picasso „Picasso - Graphik“. 1959.

Pablo Picasso 1881 Málaga – 1973 Mougins

Farbserigraphie auf kräftigem Velin. Ausstellungsplakat der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Albertinum 1966. Unsigniert. Im Medium spiegelverkehrt datiert „25. II. 59“ o.li. Eines von 700 Exemplaren vor der Schrift. Unscheinbar fingerspurig im unteren Randbereich. WVZ Czwicklitzer 185 A.

Med. 50 x 60 cm, Bl. 56,7 x 67 cm.

100 €

370 Hans Jürgen Reichelt „Die Hochzeitsreise des Antiquars“. 2009.

Hans Jürgen Reichelt 1956 Olbernhau/Erzgebirge

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. In der Platte signiert „H.J.Reichelt“ und datiert u.re. In Blei außerhalb der Platte nochmals signiert „HJReichelt“ und datiert u.re, betitelt u.Mi. und nummeriert „15/50“ u.li.

Pl. 41,7 x 41,4 cm, Bl. 54,7 x 53 cm.

220 €



370

371 Hans Jürgen Reichelt „Der Antiquar in Amazonien“. 2008.

Hans Jürgen Reichelt 1956
Olbernhau/Erzgebirge

Radierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. In der Platte am unteren Schilfrand signiert „HJReichelt“ und datiert. In Blei außerhalb der Platte nochmals signiert „HJReichelt“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „14/50“ u.li. Blatt minimal atelierspurig.

Pl. 49,8 x 36 cm, Bl. 64 x 50,2 cm. **190 €**

372 Hans Jürgen Reichelt „Der Traum des Antiquars“. 2005.

Radierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei außerhalb der Darstellung signiert „HJReichelt“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „40/50“ u.li.

Pl. 50,5 x 38,5 cm, Bl. 66,5 x 51,1 cm. **180 €**

373 Gottfried Richter, Zwei Pariser Ansichten. 1926.

Gottfried Richter 1904 Offenbach
– 1968

Lithographien, koloriert. Beide Blätter im Stein monogrammiert u.re. und in Blei signiert u.re. „Gottfried Richter“. Etwas gebräunt und stärker lichtrandig.

St. 30 x 39 cm, Bl. 35 x 45 cm. **150 €**

375 Hans Theo Richter „Junge Mutter mit zeichnendem Kind“. 1962.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz
– 1969 Dresden

Lithographie auf festem Bütten. In Blei signiert u.li. Unscheinbar stockfleckig und minimal knickspurig im rechten Randbereich. WVZ Schmidt 530.

St. 22,2 x 30 cm, Bl. 37,7 x 50 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

376 Hans Theo Richter „Mädchen mit Zöpfen vor dunklem Grund“. 1969.

Lithographie auf Bütten. Unsigniert. Verso von unbekannter Hand in Blei bezeichnet „Hans Theo Richter, Probedruck“ und datiert u.li. Unscheinbar wellig, knickspurig und fingerspurig in den Randbereichen. WVZ Schmidt 618.

St. 22,8 x 22,8 cm, Bl. 36,4 x 38,2 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

377 Hans Theo Richter „Geigerin im Brustbild“. 1968.

Lithographie auf festem Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Richter“ u.re. und nummeriert „3/15“ u.li. Unscheinbar atelierspurig im oberen Randbereich. WVZ Schmidt 603.

St. 14,4 x 30 cm; Bl. 38,2 x 54 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



373



(373)



376



375



377

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden
1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim internat. Grafikwettbewerb in Chicago. 1941 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1944–46 Dozent für Grafik an der Leipziger Akademie. 1947–67 Professor für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Alfred Partikel

1888 Goldap/Ostpr. – 1946 Niehagen

Seit 1925 in Ahrenshoop ansässig. 1929–45 Professor für Landschaftsmalerei an der Kunstakademie Königsberg.



Karl Schmidt-Rottluff
1884 Rottluff – 1976 Berlin

1905 Architekturstudium an der TU in Dresden, lernt dort Kirchner, Heckel und Bleyl kennen und gründete mit ihnen die Künstlergemeinschaft „Die Brücke“. Hielt sich ab 1912 regelmäßig im Dangastermoor bei Varel in Oldenburg auf, wo er zahlreiche Motive für seine Landschaftsgemälde fand. 1911 Übersiedlung nach Berlin. Militärdienst im 1. Weltkrieg. 1930 Studiengast der deutschen Akademie in der Villa Massimo. 1937 Diffamierung seiner Kunst auf der Münchner Ausstellung „Entartete Kunst“. Nach dem 2. Weltkrieg Lehrstuhl an der (West-)Berliner Hochschule für bildende Künste. 1967 wird das auf seine Initiative hin gegründete Brücke-Museum in Berlin eröffnet.



378 Karl Schmidt-Rottluff „Kündung - Eine Zeitschrift für Kunst“. 1921.

Mit zwei Original-Holzschnitten des Künstlers (Titelblatt und Titelgedicht von W. Niemeyer) sowie Bildbeigaben von K. Opfermann und G. von Ruckteschell (Handpressendrucke von Original-Holzschnitten). Zwei weitere Bildbeigaben von H. Stegemann und W. Titze fehlen. 1 Jg., Heft 1, Januar 1921. Hrsg. von W. Niemeyer und R. Schapire. Fadenbindung.

Einband und Beilagenblätter mit größeren Einrissen und Knickspuren. Das Titelblatt ebenfalls angeschmutzt und an den Blatträndern gegilbt.

Innenliegende, gebundene Blätter leicht knickspurig und etwas gebräunt. Die Zeitschrift zählte zu den umfassendsten und bedeutendsten Zeugnissen der Hamburger Schule und als anspruchsvollste Kunstzeitschrift des Expressionismus in Deutschland. Innerhalb der Aktion „Entartete Kunst“ wurde eine unbestimmte Anzahl an Exemplaren beschlagnahmt.

45,2 x 34,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €

379 Rudolf Schiestel, Blinder Bettler. 1915.

Rudolf Schiestel 1878 – 1931

Radierung auf festem Bütten. In der Platte monogrammiert „RSch.“ u.li. Unterhalb der Darstellung in Blei sign. „R Schiestl“ u.re. u. ebenso von unbekannter Hand in Blei betit. u.li. Blatt deutlich fleckig, leicht knickspurig u. mit Falten u. Rissen (ca. 4cm und 12 mm) im linken Randbereich.

Pl. 31,2 x 34,5 cm, Bl. 54 x 74 cm.

100 €



379

380 Ferdinand Schmutzer, Holländisches Mädchen mit einem Kaninchen. 1906.

Ferdinand Schmutzer 1870 Wien – 1928 Wien

Radierung auf Velin. In der Platte signiert „F. Schmutzer“, datiert und bezeichnet „Holland“ o.li. Im Passepartout. Verso mit dem Stempel der Kupferstichsammlung Loening u.li. Minimal knickspurig und angeschmutzt.

Pl. 21 x 18 cm, Bl. 34,5 x 27,8 cm.

120 €



381

381 E. Schniebs „Ansicht von Kötzschenbroda“. Um 1900.

Lithographie. Im Stein unterhalb der Darstellung betitelt u.Mi. sowie ausführlich sign. „gez. u. Lith. v. E. Schniebs“ u.li. und „Druck v. I. Richter Dresden“ u.re. Blatt stärker gebräunt u. fleckig. Im Randbereich knickspurig und mit mehreren kleine Einrissen (max. 2,7 cm).

Darst. 31,5 x 50,5 cm, Bl. 48,4 x 65,3 cm.

240 €



382

382 Lothar Sell, Liegender Frauenakt im Gehöft. 1972.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Bleistiftzeichnung. Signiert „L Sell“ und datiert u.re, bezeichnet „Gutes Jahr 73 wünscht Lothar Sell“ u.Mi. Verso Reste einer alten Montierung.

22 x 15,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Bildhauer und Grafiker. 1957–63 Studium an der HfBK Dresden. Ab 1963 freischaffend in Meißen. Seit 1966 Mitglied im VBK-DDR. 1966–69 Meisterschüler bei H.-Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin. 1974–88 Lehrbeauftragter für Keramik an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.

383 Eugen Spiro, Im Konzert. Ohne Jahr.

Eugen Spiro 1874 Breslau – 1930 Berlin

Lithographie auf faserigem Bütten. U.re. in Blei sign. „Eugen Spiro“. Minimal gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 24 x 19 cm, Bl. 40 x 33 cm.

120 €



380

383

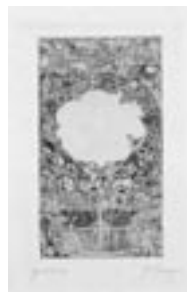




384



(384)



(384)

Ferdinand Staeger

1880 Trebic –
1976 Waldkraiburg

Besuch der Fachschule für Textildesign in Brünn, bis 1902 der Kunstgewerbeschule in Prag. Seit 1908 in München ansässig, künstlerischer Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“. Kriegszeit: 1945 Übersiedlung ins Alpenvorland.

384 Ferdinand Staeger „Phantasien“ / „Die beiden Freier“ / „Rokoko“ / Ohne Titel. Ohne Jahr.

Ferdinand Staeger 1880 Trebic – 1976 Waldkraiburg

Radierungen. Alle Blätter in Blei signiert „F.Staeger“ und bezeichnet „Probedruck“, drei Arbeiten betitelt. Im Passepartout.

Verschiedene Maße.

110 €

385 Ferdinand Steiniger, Pillnitzer Weinberg mit Weinbergkirche. 1914.

Ferdinand Steiniger 1882 Leipzig – 1959 Dresden

Kaltnadelradierung auf Bütten. In der Platte monogrammiert „FST“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „F Steiniger“ u.re.

Im Randbereich leicht knickspurig und finger-spurig.

Pl. 18,4 x 30,5 cm, Bl. 31 x 43,3 cm.

100 €

386 Heinrich Tessmer „Der Schatten II“ / Artisten. 1983 / 1984.

Heinrich Tessmer 1943 Rottluff bei Chemnitz – lebt in Berlin

Lithographien und Aquatintaradierung auf Bütten. Jeweils in Blei signiert „Tess“ bzw. „Tessmer“ und datiert u.re., nummeriert „169/200“ bzw. „76/100“ u.li. Die Lithographie verso in Blei von fremder Hand betitelt. Mit dem Trockenstempel „Grafik Edition“ versehen u.li.

Ein Blatt mit leichter Knickspur u.re.

St. 23,3 x 26,5, Bl. 36,2 x 35 cm / Pl. 27,5 x 28 cm, Bl. 44,7 x 34,9 cm.

100 €

Ferdinand Steiniger 1882 Leipzig – 1959 Dresden

Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwitscher und E. Bracht.



(384)

386



385

(386)

Heinrich Tessmer

1943 Rottluff bei Chemnitz – lebt in Berlin

1959–62 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1964–69 Studium an der Kunsthochschule Berlin bei W. Womacka, K. Robbel und A. Mohr. 1969–70 Meisterschüler bei W. Womacka. 1976 Dozent an der Kunsthochschule Berlin. 1984 Professor und Leiter des Fachgebietes Malerei an der Kunsthochschule Berlin. Seit 1990 als freischaffender Künstler in Berlin tätig.



387 Fritz Tröger, Stehender Männlicher Akt. 1923.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Bleistiftzeichnung auf bräunlichem Papier. Signiert in Tusche „Fritz Tröger“ und datiert u.re. Verso mit dem gedruckten Konstruktionsschema von Laffeten und Fahrzeugen. Lichtrandig. Stärkere Finger- und Atelierspuren in den Randbereichen. Stärker knickspurig und mit zwei Rissen (ca. 10 und 5 mm) im rechten Randbereich. Ecken mit Reißzwecklöchlein.

Bl. 65 x 50,3 cm.

100 €

388 Fritz Tröger „Stahlgießer“. 1973.

Wachskreidezeichnung und Faserstiftzeichnung auf Hartfaser. Signiert „Fritz Tröger“, datiert und bezeichnet „I.“ u.re. Verso betitelt, nummeriert „62/3“ und nochmals datiert o.Mi. Lackiert. Gerahmt. Stärkeres Krakelee in der Lackschicht.

BA. 39,5 x 29,5 cm, Ra. 48 x 38 cm.

120 €

389 Wilhelm Trübner, Reiter. Ohne Jahr.

Wilhelm Trübner 1851 Heidelberg – 1917 Karlsruhe

Radierung. In der Platte u.re. signiert „W. Trübner“. U.li. nochmals in Blei signiert, u.re. undeutlich betitelt. Im Passepartout.

Pl. 28,2 x 19 cm, Bl. 35 x 25 cm.

100 €

390 Friedrich Vordemberge, Lachender Clown. Ohne Jahr.

Friedrich Vordemberge 1897 Osnabrück – 1981 Köln

Holzschnitt. U.re. in Blei signiert „Vordemberge“. Blatt am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert, auf diesem typographisch bezeichnet. Leichte Randmängel.

Stk. 20 x 12,7 cm, Bl. 23 x 15 cm, Untersatzpapier 29,2 x 20,5 cm.

120 €

391 Claus Weidendorfer, Dresden. 1999.

Claus Weidendorfer 1931 Coswig/Sachsen

Radierung und Kaltnadel mit Roulette auf festem Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei sign. „Weidendorfer“ und datiert u.re., nummeriert „18/50“ u.li. Jahresgabe des Vereins Museis Saxonicis Usui, Dresden. Leicht wellig in den Randbereichen mit unscheinbarer Knickspur u.re. WVZ Matuszak / Muschter 887.

Pl. 49,5 x 32 cm, Bl. 79 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Fritz Tröger

1894 Dresden – 1978 ebenda.

1915-1918 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918-24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sektion 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.

Wilhelm Trübner

1851 Heidelberg – 1917 Karlsruhe

Studium an den Kunstakademien Karlsruhe, München und Stuttgart. Aufenthalte in München, London und Paris. Übersiedlung nach Frankfurt, Lehrauftrag am Städelschen Institut.



387



388



390



389



391

Claus Weidendorfer 1931 Coswig/Sachsen

1951-56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzheide bei Senftenberg. 1975-89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöneide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992-97 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



392



(392)



(392)



393



394

392 Otto Westphal „Haus Schulz“ (2) / „Wachwitz“. 1935 /1936.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Bleistiftzeichnungen auf Transparentpapier und eine Radierung in Braun auf Bütten. Jeweils in Blei signiert „Otto Westphal“ u.re bzw. u.li. Die Bleistiftzeichnungen jeweils datiert und betitelt. „Haus Schulz“ als Vorzeichnung zur Radierung. Blätter im Randbereich minimal fingerspurig, angeschmutzt und etwas knickspurig. Eine Bleistiftzeichnung stärker knickspurig und mit leichten Läsionen. Die Radierung mit einem kleinen Einriß u.Mi.

27 x 19,6cm, Pl. 21,7 x 30,9 cm, Bl. 30,4 x 48,6 cm.

393 Fritz Winkler, Vogelschwarm. Ohne Jahr.

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

Pinzelzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem „Hahnemühle“ – Bütten. Sign. „F. Winkler“ u.re. Unscheinbar wellig u. stärker knickspurig in den Randbereichen. Leichte Schmutzspuren im linken u. rechten Randbereich.

Bl. 6,7 x 48,5 cm.

100 €

394 Fritz Winkler, Kühe auf der Weide. Wohl 1931.

Pinsellithographie. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „F. Winkler“. Blatt mit leichten Randmängeln, stärker knickspurig.

St. 36 x 47,5 cm, Bl. 46 x 62,2 cm.

100 €

395 Klaus Wrage „Hamburger Holz-schnitte“. 1935.

Klaus Wrage 1891 Malente-Gremsmühlen
– 1984 Eutin

Holzschnitte auf Maschinenbütten. Mappe mit 11 Grafiken, jeweils im Stock monogrammiert „KW“. Gedruckt bei der „Holm-Presse“.

Stk. 26 x 20 cm, Bl. 38 x 27 cm.

110 €



395



(395)



(395)



(395)

396 Georg Wrba, Aktstudien. 1921.

Georg Wrba 1872 München – 1939 Dresden

Federzeichnung in blauer Tusche auf Bütten. Signiert „Wrba“ und datiert u.re.

Ausriß (1,5 x 2 cm) in der Ecke o.re. und Riß (ca. 11 mm) o.li. Leicht atelierspurig und minimal knickspurig in den Randbereichen.

30,5 x 48,5 cm.

200 €

Georg Wrba 1872 München – 1939 Dresden

1885–1891 Holzbildhauerlehre bei Jacob Bradl d.Ä. und d.J. 1891–1897 folgte ein Studium an der Kunstakademie München bei Syrius Eberle. 1897 Studienreise nach Italien, war außerdem als freier Bildhauer in München tätig und als Fachlehrer an der Städtischen Gewerbeschule München. 1898 wurde er Mitglied des Bayerischen Kunstgewerbevereins, 1899 des Vereins „Secession“ in München. 1905 Ernennung zum Professor. 1907 wurde Wrba Lehrer und Vorstand eines Meisterateliers für Bildhauerkunst an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden und Gründungsmitglied des Deutschen Werkbundes in München. 1909 Vorsitzender der Künstlervereinigung „Die Zunft“ in Dresden, 1910 Vorsitzender der „Künstlervereinigung Dresden“. 1922–1923 wurde er Studienprofessor an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden.



397

396

398

397 Johannes Wüsten „Der schmale Weg“. 1932.

Johannes Wüsten 1896 Heidelberg – 1943
Brandenburg a.d. Havel

Kupferstich auf festem Bütten. In der Platte ligiert monogrammiert „JW“ und datiert re.Mi. Verso in Blei von fremder Hand betitelt „Der schmale Weg“.

Pl. 28 x 20 cm, Bl. 39,4 x 29,1 cm.

120 €

398 Baldwin Zettl „Trophäen“. 1988.

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in
Leipzig

Kupferstich auf chamoisfarbenem, festen Papier. In der Platte monogrammiert „BZ“ und datiert u.li. Außerhalb der Platte in Blei ligiert monogrammiert „BZ“ u.re. und betitelt u.li. Eines von ca. 360 Exemplaren der Auflage für die Griffelkunst Hamburg, 1992. WVZ Lübbert 88/4 D (von D).

Pl. 20,8 x 18,5 cm, Bl. 39,5 x 26,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in Leipzig

1964–69 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Werner Tübke, Gerhard Kurt Müller u. Rolf Kuhr.





399



401



(401)



(401)



(401)

Heinrich Zille
1858 Radeburg b. Dresden –
1929 Berlin

1872 Lithographenlehre u. Besuch der Königlichen Kunstschule bei Theodor Hosemann. Anstellung bei der Photographischen Gesellschaft Berlin. 1903 Aufnahme in die „Berliner Sezession“. 1924 Aufnahme in die Preußische Akademie der Künste auf Vorschlag von Max Liebermann u. Verleihung des Professorentitels.

399 Heinrich Zille „Zeitungskinder (B)“. Um 1906.

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

Heliogravüre in Sepia auf faserigem, leicht gelblichen Japan-Bütten. Unsigniert. Blatt etwas angeschmutzt, mit einer kleinen Trockenfalte u.li. Am linken Rand auf Untersatzpapier montiert. WVZ Rosenbach 45 b (von c).

Pl. 13 x 9,7 cm, Bl. 22,7 x 23,5 cm. **360 €**

400 Ernest Zmeták „Druhá Balada“ (Zweite Ballade). 1949.

Ernest Zmeták 1919 Nove Zamky, Slowakei – 2004, Bratislava, Slowakei

Holzschnitt auf Karton. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Ernest Zmeták“ und datiert u.re., ebenso betitelt und nummeriert „12/22“ u.li. Leicht atelierspurig und unscheinbar knickspurig.

Stk. 66 x 42,5 cm, Bl. 70,4 x 49,8 cm. **90 €**



400

401 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 12 graphischen Arbeiten. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Mit Arbeiten von S. Aurada (2 Litho.), F.H. Barycz (Tuschzeichng.), Dottore (2 Litho.), D. Goltzsche (Litho.), G. Herrmann (Litho.u. Rad.), K. Heyne (Litho.), W. Herzog (Rad.), R. Kempin (Rad.), H. Vent (Litho.). Die Arbeiten jeweils signiert und datiert, vereinzelt nummeriert.

14 x 22 cm bis 51 x 28 cm. **80 €**

402 Verschiedene Dresdner Künstler „6. Grafikmappe 1989 - Edition B 53“. 1989.

Mappe mit sieben Radierungen (posthume Drucke) von C.E. Pauly, H. Jüchser, W. Höpfner, M. Lachnit, H. Ilgenfritz, P. Kuhfuss, W. Lachnit sowie zwei Textreproduktionen von C.E. Pauly. Verso jeweils mit Nachlaßstempel versehen, das Blatt von H. Jüchser von der Witwe des Künstlers signiert. Exemplar 25 von 80. In der originalen blauen Leinenklappmappe.

65 x 41,5 cm.

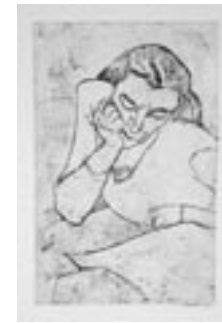
130 €



402



(402)



(402)



(402)

403 Verschiedene Künstler, Konvolut von 17 Grafiken. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Mit Arbeiten von Dottore (Serigraphie), C. Kutzera (Materialcollage), G. Hippold-Ahnert (Radierung), K. Magnus (Radierung), W. Müller-Hufschmid (Lithographie), E. Olbrich (Aquatintaradierung), G. Huniat (Radierung), J. Feige (Holzschnitt), L. Sell (Holzschnitt), J. Hegenbarth (Lithographie), W. Petrovsky (Serigraphie), H. Günther (3 Radierungen), H.-L. Böhme (Fotographie), O. Kulhanek (Farbradierung) und einem unbekannten Künstler (Holzschnitt). Teilweise signiert, datiert und betitelt. Blätter einzeln minimal gebräunt und angeschmutzt. Die Arbeit von Müller-Hufschmid etwas wellig o.Mi. Feige leicht knickspurig und mit einem kleinen Einriß re.Mi. Das Blatt des unbekannten Künstlers mit vertikaler Mittel-falz.

Verschiedene Maße.

300 €



(402)



(402)

(403)



403



(403)



(403)





403 Verschiedene Künstler „Kriegszeit. Künstlerflugblätter“. 1914 – 1916.

Lithographien auf Velin. Ausgaben 3, 5-9, 11-13, 15 17, 24, 29-30, 34, 36, 38, 40-41, 43-45, 61. Erschienen im Verlag Paul Cassirer, Berlin. Jeweils als Doppelseite herausgegeben mit unsignierten Original-Lithographien, u.a. von H. Hübner, O. Hettner, R. Großmann, A. Gaul, e. Büttner und W. Wagner. Einige Ausgaben bzw. Seiten doppelt. Sechs Rückseiten ohne Titelseite vorhanden und somit keiner Ausgabe zuordenbar.

Blätter stärker gebräunt, brüchig, mit Einrisen und Fehlstellen. Einige Ausgaben mit Skizzen von fremder Hand nach Motiven des Blattes.

Folio, 48 x 32,5 cm.

360 €

404

(404)

(404)

(404)

(404)



405 Verschiedene Künstler „Kriegszeit. Künstlerflugblätter“. 1914 – 1915.

Lithographien auf Velin. Ausgaben 1 - 54, sowie Sonderheft „Kriegsbilder“ von Max Oppenheimer und der Verlagsankündigung „Das Erdbeben in Chili“, Berlin. Jeweils als Doppelseite herausgegeben, mit ca. 220 im Stein signierten Original-Lithographien, u.a. mit mehreren Arbeiten von E. Barlach, E. Büttner, H. Baluschek, A. Gaul, Rud. Großmann, O. Hettner, H. Hübner, K. Kollwitz, M. Liebermann und W. Trübner. Erschienen im Verlag von P. Cassirer, Berlin. In der originalen Halb-leinen-Mappe mit Titelpägung.

Blätter papierbedingt unterschiedlich stark gebräunt, zum Teil mit Knickspuren und kleineren Einrisen in den Randbereichen. Mappe angeschnitten, etwas be-rieiben und mit Knickspuren.

Folio, 47,5 x 32,2 cm.

1200 €



405



(405)



(405)



(405)





406 Verschiedene Künstler, Sieben Graphiken aus der Jubiläumsschrift „Dem Verlag R. Piper & Co. zum 19. Mai 1924“. 1924.

Verschiedene Drucktechniken auf Bütten. Mit Arbeiten von R. Großmann (Litho.); R. Dreher (Rad.); F. Meseck (Rad.); H. Gött (Rad.); P. Trumm (Holzschn.); M. Unold (Holzschn.). Jeweils im Medium bzw. in Blei signiert und nummeriert. Exemplar 5/60. Der linke Blattrand jeweils mit den Spuren der alten Fadenheftung. Blätter mit leichter Randbräunung und etwas stockfleckig.

Darst. ca. 15 x 10 cm, Bl. 25,5 x 16,5 cm. (inkl. MwSt.: 803 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

750 €



407 Verschiedene Künstler, Konvolut von 20 Grafiken. 1. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Mit Arbeiten von H. Jäger (3 Radierungen), K. E. Göllner (Radierung), K. Mediz (Lithographie), L. v. Kalckreuth (Radierung), K. Hilscher (aquarellierte Radierung), R. Hentschel (Radierung in Schwarzbraun), A. Müller (Lithographie), E.A. Mühler (Lithographie), F. Winkler (Lithographie), E. Fraaß (Holzschnitt), K. Kröner (Radierung) und O. Westphal (7 Farblithographien aus der Werkreihe „Dresden“, Kassel, C. Victor-Verlag). Zum Teil signiert, datiert und betitelt. Blätter vereinzelt etwas knickspurig, minimal stockfleckig und stärker gebräunt. Größere Randmängel bei K. Kröner (Reste alter Montierung), F. Winkler (2 horizontale Faltspuren, größere Wasserspur u.li.) sowie K.E. Göllner (stärker knickspurig u. mit größeren Papierverlusten u.Mi., li.u.). Lithographien von O. Westphal mit kleinen Reißzwecklöchlein.

Verschiedene Maße.

360 €





408



(408)



(408)



(408)



409

408 Verschiedene Künstler, Konvolute von 16 Graphiken. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. U. a. mit Arbeiten von S. Adam (Aquarell), G. Bräunling (Lithographie), G. Degenhardt (Prägedruck), K. Franke-Gneuß (?) (Aquatintaradierung), H. Hammer (Radierung und Kaltnadelradierung), A. Hegewald (Farblithographie), J. Heuer (Lithographie), H. P. Hund (Holzschnitt), W. Libuda (Lithographie), K. Rölling (Holzschnitt), U. Strozynski (Radierung), H. Zielke (Holzriss), P. Zunker (Tempera und Gouache). Graphiken meistens signiert. Blätter zum Teil leicht angeschmutzt und minimal knick- und atelierspurg.

Bl. mind. 25 x 19 cm, 79 x 57 cm.

180 €

409 Unbekannter Dresdner Künstler, Ehrehrbietung des letzten Königs von Sachsen. 1930er Jahre.

Lithographie auf „Holland“-Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung undeutlich signiert u.li. Blatt leicht gebräunt, etwas knickspurig, im Randbereich stärker. Ränder umlaufend mit kleineren Einrissen (max. 1,5 cm) und partiell stockfleckig.

St. 36,5 x 35,6 cm, Bl. 48,1 x 63,9 cm.

100 €

**415 Edmund Kesting
„Zwei Akte am Strand“. 1932.**

Edmund Kesting
1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Bromsilbergelatineabzug. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. Abzug minimal lichtrandig.

Vgl. Werner, Klaus: Edmund Kesting. Ein Maler fotografiert. Leipzig, 1987. S. 80 mit Abb.

17,8 x 23,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

700 €

416 Edmund Kesting „Aus dem Atelier von Bernh. Heiligerr“. Ohne Jahr.

Bromsilbergelatineabzug auf Barytpapier. Verso in Kugelschreiber betitelt und mit dem Künstlerstempel „Kestingfoto“ versehen. Im Passepartout. Im Randbereich unscheinbar berieben.

21,5 x 16,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

650 €

417 Edmund Kesting, Modell zu einem Entwurf des Eisenhüttenkombinats Ost. Vor 1950.

Bromsilbergelatineabzug. Verso mit dem Stempel „Kestingfoto“ und dem Stempel „E.R. Vogenauer, Berlin-Tempelhof. Gontermannstr. 19“ versehen. Oberfläche minimal fingerspurig und unscheinbar berieben. Unscheinbare Randläsionen. Verso minimal fleckig.

23,7 x 29,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

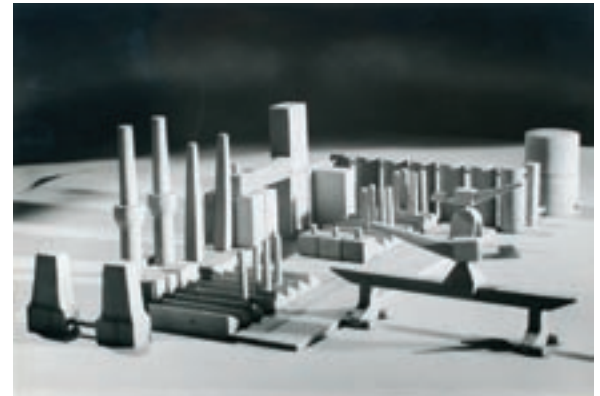
Edmund Kesting
1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



415

416



417



418



(418)



(418)



(418)

418 Erich Fritzscht „Die Lößnitz“. 1. H. 20. Jh.

Erich Fritzscht 1907 Crienä – 1986

Mappen mit fünf Silbergelatineabzügen, diese auf Untersatzpapier montiert. Ebenda jeweils signiert „Erich Fritzscht“ und betitelt: „Bischofsprese“; „Das Weinholdsche Turmhaus“; „Jacobstein“; „Neufriedstein-Berghaus“; „Bennoschlößchen“. Verso mit dem Atelierstempel versehen. In der originalen Klapp-Mappe. Auf dem Mappendeckel lithographisch betitelt, signiert und ligiert monogrammiert.

Untersatzpapier und Mappe gebräunt, diese etwas fleckig, mit kleineren Einrissen. Fotografien minimal kratzspurig.

Abzüge 8,1 x 11,7 cm, Bl. 19,7 x 16,6 cm.

150 €



419



(419)



(419)

419 Johann Friedrich Stiehm/ O. Schmidt, Neun Ansichten von Dresden und Umgebung. 1878 – 1881.

Johann Friedrich Stiehm 1826 – 1902

Albuminabzüge, vollständig auf gelbem Untersatzkarton montiert. Dort jeweils typographisch betitelt, datiert und bezeichnet.

Zwei Kartons jeweils an einer Seite beschnitten. Die Abbildungen zum Teil etwas kratzspurig und fleckig.

Ca. 7 x 11 cm.

180 €



420



(419)



(419)

420 Unbekannter Künstler, Männlicher Akt, liegend. Ohne Jahr.

Silbergelatineabzug von einer Zeichnung des Künstlers Richard Müller.

Vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen. Dort in Blei von fremder Hand (?) ausführlich bezeichnet und mit einem Trockenstempel des Ateliers Boettger versehen: „Brockmann's Nachf. A. Boettger Dresden“ u.re. Minimal gebräunt mit unscheinbaren Kratzern, etwas angeschmutzt. Der Untersatzkarton leicht stockfleckig, die Ecken bestoßen und mit Fehlstellen. Stärker knickspurig u.re.

Abzug 41,4 x 30 cm, Untersatzkarton 46,4 x 32,9 cm.

170 €

421 Elisabeth Ahnert, Kleine Landschaft mit Haus und roter Kirche. 1963.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Collage. Monogrammiert u.re. „EA“ und datiert. Freigestellt im Passepartout montiert. Blatt minimal gewellt.

7,5 x 23,2 cm.

650 €

422 Elisabeth Ahnert, Herbstliches Stilleben in einer hügeligen Landschaft. Um 1960.

Collage. Monogrammiert u.li. „EA“. Im Passepartout. Blatt unscheinbar gewellt.

10,2 x 14,3 cm.

650 €

423 Otmar Alt, Tiere. 1968.

Otmar Alt 1940 Werningerode – lebt in Hamm/Norddinker

Farbserigraphie. In Blei signiert „Otmar Alt“ und datiert u.re., nummeriert „139/150“ u.li., verso in Blei nochmals bezeichnet „Otmar Alt“.

Minimal knickspurig o.re. und fleckig.

Bl. 30,6 x 23,4 cm, Bl. 44,8 x 31,8 cm.

100 €

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.

Otmar Alt 1940 Werningerode – lebt in Hamm/Norddinker

Er besuchte 1959–60 die Meisterschule für Kunsthandwerk in Berlin und studierte anschließend an der HBK Berlin bis 1966, wo er Meisterschüler von Prof. H. Bachmann war. Seit 1966 ist er freischaffend tätig. 1967 erhält Alt den Franz-Roh-Preis und wird 1969 Mitglied der Künstlergemeinschaft „Edition Außenkunst“. Reisen führten ihn u.a. nach Kanada, Grönland und Island.



421



422



423



424



425

424 Gerhard Altenbourg „Komm zu den Pappeln, ja komm in die helle Aue; dort schweigt die Stimme über dem Lächeln“. 1978.

Gerhard Altenbourg

1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

Farbholzschnitt von drei Stöcken in vier Farben auf dünnem Japanpapier. Unterhalb der Darstellung in Blei ligiert monogrammiert, mit dem Prägestempel des Künstlers versehen u. signiert „Altenbourg“, sowie datiert, betitelt u. am linken Rand nummeriert „17/30“. WVZ Janda H 204 IV 7 (von 10).

Stk. 12,4 x 39,5 cm, Bl. 38 x 50 cm.

720 €

425 Gerhard Altenbourg „Salut an einem Jahrestag“. 1967.

Lithographie auf leichtem Karton In Tusche signiert „Altenbourg“, datiert, betitelt und nummeriert „7/9“ sowie mit dem Trockenstempel des Künstlers und ligiertem Monogramm „GA“ versehen.

Blatt an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, leicht angeschmutzt und stockfleckig.

WVZ Janda L 116.

St. 24,5 x 36,5 cm, Bl. 35 x 50,5 cm.(inkl. MwSt.: 642 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

600 €

Gerhard Altenbourg 1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

1945–48 schriftstellerische Tätigkeit, ab 1948 Studium an der Kunst-hochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer. 1962–89 Atelier in Altenbourg. Seit 1970 Mitglied der Akademien Westberlin u. Nürnberg. Seit 1974 schwere Augenerkrankung. 1977 Fellow of Cambridge. 1989 Tod durch Autounfall.

426 Walter Arnold, Weiblicher Akt mit blauem Tuch. Ohne Jahr.

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Farbholzschnitt auf Japan. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „W. Arnold“ u.re., bezeichnet „Holzschn.“ u.li.

Blatt mit Quetschfalten vom Druckvorgang.

Stk. 29 x 21,4 cm, 41 x 30 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

427 Hans Arp, Petite figure de Grasse. 1957/ 1958.

Hans Arp 1888 Straßburg – 1966 Basel

Farberigraphie. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet. Blatt etwas stockfleckig.

Die Serigraphie entstand nach einer Collage und Relief auf Karton aus dem Jahr 1942.

Darst. 33,2 x 26 cm, Bl. 39 x 29 cm.

100 €

428 Annemarie Balden-Wolff, Ohne Titel / Ohne Titel (Strudel). 1963 / 1964.

Annemarie Balden-Wolff 1911 Rüstringen – 1970 Dresden

Mischtechniken auf festem Papier (Monotypie und Experimentaldruck). Beide Blätter in Blei signiert „Balden-Wolff“ und datiert.

Leicht stockfleckig und zum Teil unscheinbar knickspurig im Randbereich.

44,5 x 31 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Annemarie Balden-Wolff 1911 Rüstringen – 1970 Dresden

In ihrer ersten Ehe war sie mit dem Bildhauer Theo Balden verheiratet, in ihrer zweiten mit dem Maler Willy Wolf. Sie studierte an der Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie. 1933 emigrierte sie nach Prag, wo sie 1937 dem Oskar Kokoschka Bund beitrug. 1939 flieht sie mit Balden nach London. Erste Wandteppich-Applikationen entstehen. Mit ihrer Rückkehr nach Deutschland 1947 führt sie diese Arbeiten weiter.

Walter Arnold

1909 Leipzig – 1979 Dresden

Sohn eines Steinmetz. Von 1924–28 Lehre als Holz- u. Steinbildhauer. Danach Studium an der Kunstgewerbeschule in Leipzig bei Alfred Thiele. Lernt auf einer Schweizerreise Hermann Haller kennen. Nach dem Krieg Professor an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig u. ab 1949 Leiter der Abteilung Plastik an der HfBK in Dresden. 1958–64 Präsident des Verbandes für bildende Künste. Einflüsse kommen u.a. von den Expressionisten.

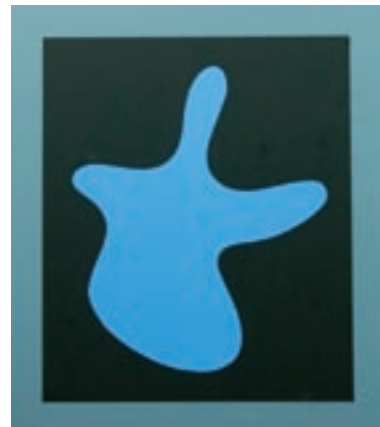
Hans Arp

1888 Straßburg – 1966 Basel

1904–08 Studium an d. Kunstgewerbeschule Straßburg, der KS Weimar bei L. v. Hofmann und der Académie Julian in Paris. 1911 Mitbegründer von „Der mod. Bund“. 1912 Mitarbeit am Almanach „Der Blaue Reiter“. 1916–25 Mitgründer der Züricher Dada-Bewegung. 1925 Teilnahme an 1. Gruppenausst. der Surrealisten. 1931–32 Mitgl. von „Abstraction-Création“. 1942 Flucht in die Schweiz. Ab 1949 mehrere Reisen in Amerika, Europa oder Afrika. 1959 wohnhaft in Locarno.



426



427



428



(428)



429



430

429 Fritz Beckert „Blick auf Dresden mit Dom und Rathausurm“. 1944.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Aquarell über Graphit, teilweise leicht gehöhlt. In Kohlestift signiert „Fritz Beckert“ u.re. und datiert. Verso auf Schutzpappe betitelt. Im Passepartout.

Leicht lichtrandig und verblaßt. Verso minimal angeschmutzt. Unscheinbare Reißzwecklöchlein.

42 x 55,2 cm.

600 €

430 Wolfgang E. Biedermann „Bastei IV“. 1976.

Wolfgang E. Biedermann 1940 Plauen – 2008 Leipzig

Farboffsetdruck. In Blei u.re. signiert „G.E. Biedermann“, datiert, betitelt, bezeichnet „E/A.“ und nummeriert „12/20“. Blattecken mit Knickspuren.

Darst. 46,7 x 62,7 cm, Bl. 59,7 x 79,3 cm.

240 €

Wolfgang E. Biedermann 1940 Plauen – 2008 Leipzig

1961–67 Studium an der HS für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei G. K. Müller. Seit 1967 freischaffend in Leipzig tätig. Erhielt 1979 den Kritikerpreis.

Bruno Bruni 1935 Gradara b. Pesaro – lebt in Hamburg

Studierte 1953–59 am Istituto d'Arte di Pesaro. Dann ein Jahr in London. 1960–65 Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. Erhielt 1967 ein Stipendium des Lichtwerk-Preises der Stadt Hamburg, 1977 den Internationalen Senefelder-Preis für Lithographie.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. u. v.a. G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerei an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtigster Dresdner Vedutenmaler des frühen 20. Jhs., auch Rokoko- u. Barockinterieurs.

432 Marianne Brandt „Blick von Raupennest nach Geising“. Wohl 1930er Jahre.

Marianne Brandt 1893 Chemnitz – 1983 Kirchberg

Aquarell. In Kugelschreiber signiert „Marianne Brandt“ u.re. Blindstempel „BASTION“ u.re. Verso auf dem Untersatzpapier von fremder Hand (?) in Blei betitelt. o.re. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Farben leicht verblaßt. Minimal stockfleckig und licht-randig. Blatttrand etwas angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

30 x 40 cm, Ra. 52,5 x 67,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

433 Hans Brosch, Ohne Titel. Ohne Jahr.

Hans Brosch 1943 Berlin – nach 1986

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche und Acryl auf braunem Papier. Verso in Blei signiert „Hans Brosch“. Stärker wellig im oberen Randbereich mit leichter Knickspur u.re. Zwei Risse (ca. 1,3; 4,4 cm) Mi.li. Deutlich atelierspurig im linken Randbereich.

Bl. 35 x 28,9 cm.

100 €

434 Bruno Bruni „draculina dal dentista“. Ohne Jahr.

Bruno Bruni 1935 Gradara b. Pesaro – lebt in Hamburg

Farblithographie. U.Mi. signiert „Bruno Bruni“ und nummeriert „20/200“. Ecke u.re. Trockenstempel „STAMPERIA POSTERULA URBINO“.

49,6 x 65 cm.

230 €

435 Erich Buchwald-Zinnwald „Blauenthal im Erzgebirge“. 1922.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Farbholzschnitt auf Büttlen. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „E. Buchwald Zinnwald“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „Originalholzschnitt Landkarte“ u.li. Deutlich atelierspurig in den Randbereichen.

Stk. 30 x 35 cm, Bl. 35,4 x 52 cm.

150 €

Marianne Brandt

1893 Chemnitz – 1983 Kirchberg

1911–18 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Kunst in Weimar sowie 1924–26 Studium am Bauhaus Weimar/ Dessau unter Moholy-Nagy, Kandinsky u. Klee. Dort entstanden die heute bekannten Tee-Extraktkännchen, Kaffee- u. Teeservices u. Aschenbecher. 1949–51 Dozentin für Holz, Metall u. Keramik an der Dresdener Hochschule für Werkkunst; anschließend Mitarbeiterin am Institut für industrielle Gestaltung der Kunsthochschule Berlin bis 1954. Ab September 1952 abgekoppelt u. umbenannt in Institut für angewandte Kunst.



432



433



434



435

Hans Brosch 1943 Berlin – nach 1986

Malers, Zeichner, Bühnenbildner. Lebt in Berlin. Seit 1961 tätig am Ost-Berliner Ensemble, später am Dt. Theater. Blieb 1979 in West-Berlin. Malt seit 1967 abstrakte, häufig durch Rot-Blau- Kontraste bestimmte, großformatige Bilder. Bei aller Nähe zum Informel seiner gestisch bewegten Arbeiten werden gelegentl. gegenständl. Bezüge sichtbar, die an Rainer Fetting, Helmut Middendorf und Salome erinnern (The dream of the Knife I, 1982).

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, C. Bantzer u. G. Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „Zinnwald“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.



436

Heinrich Burkhardt

1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithographenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Gussmann u. Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meister-schule für Graphik in Berlin.



437



(437)



(437)



438



(438)

436 Heinrich Burkhardt, Zwei Sonnenblumen. 1941.

Heinrich Burkhardt

1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Aquarellierte Tuschezeichnung auf festem „P.M.-Fabriano“ - Bütten. In Tusche signiert „Burkhardt“ und datiert u.re.

Malschicht mit leichten Kratzspuren. Blatt minimal atelierspurig und mit einer vertikalen Knickspur entlang des Himmels.

47,9 x 37,5 cm.

120 €

437 Manfred Butzmann, Blumenstilleben / „Fersch am Schwielowsee“ / Im Garten. 1966 / 1971 / 1986.

Manfred Butzmann 1942 Potsdam

Farblithographien (2) und eine Lithographie. Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert „M. Butzmann“ bzw. monogrammiert „MB“ und datiert u.re. Teilweise betitelt sowie im Stein in der Darstellung nochmals datiert. u.li.

Ein Blatt etwas knickspurig und mit einem kleinen Einriß u.re.

Verschiedene Maße.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

438 Marc Chagall, Autograph. 1970.

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

In: Ernest Raboff, Marc Chagall. L'art pour les enfants. Publikation für Kinder über das malerische Werk des Künstlers, handsigniert «Marc Chagall» auf der ersten Seite. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen, sowie dem originalen Pappeinband und Schutzumschlag. Genf 1970. Umschlag etwas berieben und angeschmutzt, die Seiten mit leichter Randbräunung.

28,5 x 22 cm. (inkl. MwSt.: 396 €)

370 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

439 Marc Chagall „Der grüne Akrobat“. 1979.

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

Farblithographie. U.re. im Stein signiert „Marc Chagall“. Titelblatt aus „Derrière le miroir“, Nr. 235. Auf der rechten Innenseite typographisch bezeichnet, Rückseite mit einem Offsetdruck nach einer Zeichnung des Künstlers. Edition der Galerie Maeght. Gedruckt bei Mourlot. Blattecken minimal gestaucht. WVZ Mourlot 355.

St. 31,2 x 22 cm, Bl. 38 x 28,5 cm. (inkl. MwSt.: 482 €) **450 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

440 Marc Chagall „Die Falle“. 1962.

Farblithographie. Unsigniert. O.li. typographisch bezeichnet „Chagall“. Titelblatt aus „Derrière le miroir“, Nr. 123. Verso typographisch bezeichnet. Edition der Galerie Maeght. Linker Blattrand unregelmäßig. Mourlot 355.

38 x 28,2 cm. (inkl. MwSt.: 396 €) **370 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

441 Marc Chagall, Zwei Ausstellungsplakate. 1976.

Serigraphien. In blauen Faserstift signiert „Marc Chagall“ u.re. Zwei Plakatvarianten für die Grafikausstellung im Kupferstichkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Die Serigraphie mit einer leichten Knickspur am rechten Blattrand. Die Lithographie mit einem kleinen Einriß o.li.

66,5 x 46,8 cm, 66,9 x 47,9 cm. **360 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Manfred Butzmann 1942 Potsdam

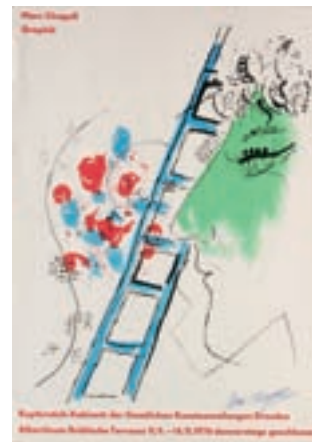
Lehre u. Arbeit als Offsetdrucker. 1964–69 Graphik-Studium an der Kunsthochschule Berlin bei A. Mohr, W. Klemke u. K. Wittkugel. 1969–70 Aspirantur für Graphik an der Kunsthochschule Berlin. Seit 1970 freischaffend in Berlin-Pankow. 1973–77 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei W. Klemke. Seit 1988 Gastdozent an der Kunsthochschule Berlin.



439



440



441



(441)

Marc Chagall

1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

1906 Lehre beim Maler Jehuda Pen in Witebsk. 1907 Kaiserliche Kunstakademie Petersburg, 1908 Wechsel zur Kunstschule Zwanzero. 1910 Parisaufenthalt. 1926 erste Ausstellung in New York. 1941 Exil nach New York, 1948 endgültige Niederlassung in Frankreich. Seit 1964 Gestaltung von Glasfenstern. Ehrendoktor der Universität Notre-Dame. 1967 viele große Ausstellungen anlässlich seines 80. Geburtstages.



442



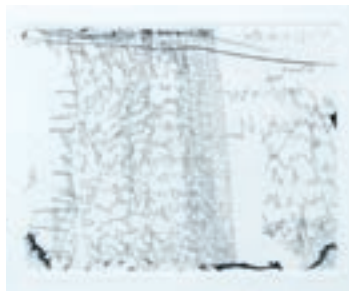
443



(443, verso)



444



445

Carlfriedrich Claus

1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schrieb seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 Lithographien. Seit 1974 Radierungen. 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.

442 Carlfriedrich Claus „Sa-um: Alexej Krutscho-nych“. 1968/1987.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Lithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert u.li. „Carlfriedrich Claus“, u.Mi. betitelt und datiert, u.re. nummeriert 60/100 und nochmals datiert. Auflage des Staatlichen Kunsthandels mit Prägestempel u.li.

WVZ Werner / Juppe G 77.

St. 46,5 x 36 cm, Bl. 53,5 x 39 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

340 €

443 Carlfriedrich Claus „Kara-te: Erwachen am Augenblick“ (Vorderseite)/ „Mit dem Tierreich verbündet“ (Rückseite). 1988.

Offsetdruck von der Andruckpresse, Tusche, Handkantenabdrücke, Verwischungen auf Transparentfolie, Kontaktkopie auf Druckplatte (vorderseitig), rückseitig zusätzlich: Pinsel, Verwischungen, Armabdruck, Vorlagezeichnung zerschnitten, collagiert. In Blei auf der Vorderseite signiert „Carlfriedrich Claus“ und datiert u.li. Probedruck außerhalb der Auflage der Grafikmappe „Aggregat K“. Hinter Plexiglas gerahmt.

WVZ Werner / Juppe G 101 a (von d), dort jedoch 90 gegen den Uhrzeigersinn verdreht.

36,2 x 29,4 cm, Bl. 32 x 40 cm, Ra. 40 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

450 €

444 Carlfriedrich Claus „Schlaflandschaft, erwachend“. 1988.

Offsetdruck von der Andruckpresse, Gravierung und Schabtechnik auf eingewalztem und mit Tusche bez. Transparentpapier, Kontaktkopie auf Druckplatte. Zur Ausstellung „Aggregat K“ 1988 Dresden. Unterhalb der Darstellung in Blei nummeriert „25/40“ und signiert Carlfriedrich Claus“ u.li.

An den Ecken Konturspuren von Klebestreifen, unscheinbar atelierspurig im Randbereich u.re.

WVZ Werner G111b (von b).

Darst. 39,8 x 29,9 cm, Bl. 44,6 x 32,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

445 Carlfriedrich Claus „Wort“. 1991.

Kaltnadelradierung auf Bütten. Signiert in Blei „C. Claus“ u.li.
Nachauflage von 1992 nach Bestellung der Mitglieder der Griffelkunst-Vereinigung.
WVZ Juppe G128 a3 (von b).

Pl. 6,8 x 9,6 cm, Bl. 36,1 x 26,7 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

446 Klaus Dennhardt „Kontraste“. 1978.

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

Farbserigraphie. Ausstellungsplakat des Leonhardi-Museums. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Dennhardt“ und datiert. Im Medium bezeichnet u.Mi. und betitelt o.Mi.

Minimal knick- und atelierspurig. Riß (4mm) im Randbereich o.re.

Bl. 83 x 59,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

447 Ursula Dethleffs, Symbiose. 1973.

Ursula Dethleffs 1933 – 1994

Farbstiftzeichnung auf Papier. Signiert „Ursula“ und datiert u.re. Im Passepartout auf Untersatzkarton klebmontiert.

BA. 20,2 x 26,7 cm, Bl. 20,9 x 27,6 cm. **100 €**

448 Günter Dollhopf „Eindruck“. 1991.

Günter Dollhopf 1937

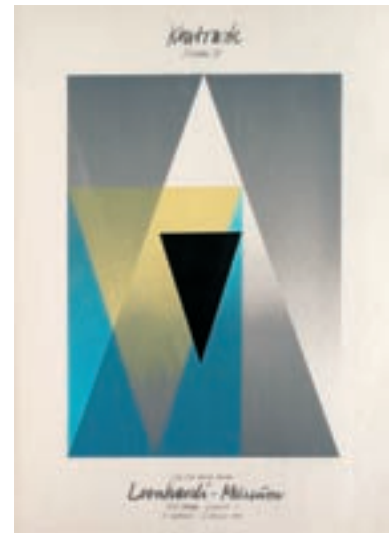
Aquarell und Radierung. In Blei signiert „G. Dollhopf“, datiert, betitelt und bezeichnet „Probedruck + Aquarell“.

Ecke o.li. mit kleiner Knickspur.

Pl. 22,5 x 20 cm, Bl. 42 x 39 cm. **150 €**

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 Tätigkeit als Maler u. Grafiker in Dresden. Intensive Freundschaft mit Herrmann Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe“ in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier Berlin Wedding. Wohnung in Dresden-Übigau.



446



447



448



449



451



450



452

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

1911 Besuch der Zeichenklasse an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912 Privatschüler bei F. Dorsch, Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von C. Bantzer. 1919 Mitbegründer der Dresdner Sezession und Mitglied der Novembergruppe. 1933 verfehrt, ein Jahr später Übersiedlung nach Berlin. 1949–61 Lehrauftrag für Zeichnen u. Malen an der Universität Halle.

449 Hartwig Ebersbach „Glockenspiel 2“. 1988.

Hartwig Ebersbach 1940 Zwickau – lebt in Leipzig

Gouache. U.re. monogrammiert „H. Eb.“ und datiert, u.li. betitelt. Randbereiche etwas fleckig.

73,6 x 51 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

450 Conrad Felixmüller „K – L“ (Die Katze sieht zum Fenster raus und Luca schneidet Bilder aus). 1925.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

Holzchnitt, koloriert, auf „Ingres“-Bütten. Im Stock u.li. ligiert monogrammiert „FM“. In Blei signiert „C. Felixmüller“. Aus: „ABC – Ein geschütteltes, geknüp-peltes Alphabet in Bildern mit Versen von Londa und Conrad Felixmüller“. Eines von ca. 10 Exemplaren, die vom Künstler eigenhändig koloriert wurden. Vollständig im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt. Blatt leicht gebräunt und minimal stockfleckig. WVZ Sohn 355.

Stk. 20,1 x 25 cm, Bl. 27 x 33,5 cm, Ra. 42 x 52 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

451 Steffen Fischer „Das zweite Sakrament“. 1992.

Steffen Fischer 1954 Dohna

Mischtechnik. O.li. signiert „Fischer“ und datiert, verso betitelt. Randbereiche etwas knickspurig und leicht angeschmutzt.

99,6 x 70 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

452 Friederich Wilhelm Fretwurst „Boulbon“. 1997.

Friederich Wilhelm Fretwurst 1936 Althagen

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Bütten. Signiert „FW. Fretwurst“ u.Mi., betitelt und datiert u.li. Im Passepartout.

Blatt am rechten Rand minimal angeschmutzt.

15 x 20,4 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

453 Michael Freudenberg, Ohne Titel. 1987.

Michael Freudenberg 1949 Dresden

Gouache auf Büttten. In Blei signiert „M. Freudenberg“ und datiert u.re. Verso in Blei nochmals signiert und datiert u.re. Malschicht partiell leicht krakeliert. Minimale Farbabplatzungen am linken oberen Blattrand.

58,5 x 44,3 cm.

220 €

454 Heinrich Freytag, Konvolut von zehn Zirkusdarstellungen. 1947 / 1948.

Heinrich Freytag 1876 Duisburg – 1951 Dresden

Federzeichnungen in farbiger Tusche und eine Wachskreidezeichnung über Bleistift. Die Tuschezeichnungen monogrammiert „HF“ bzw. signiert „HFREYTAG“, datiert und teilweise betitelt. Eine Arbeit auf Malpappe aufgezogen und im Passepartout vollrandig montiert, eine zweite hinter Glas gerahmt. Die Wachskreidestudie die unsigniert. Verso jeweils in Blei bezeichnet.

Blätter leicht gebräunt und stockfleckig. Minimal atelierspurig und an den Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein. Die Wachskreidestudie mit einer Knickspur u.li und kleineren Läsionen in den Randbereichen.

Verschiedene Maße, Ra. 46,7 x 37,6 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

455 Heinrich Freytag, Konvolut von elf Zirkusdarstellungen. 1948 / 1949.

Aquarelle und Federzeichnungen in Tusche über Bleistift auf chamoisfarbenem Papier. Jeweils monogrammiert „HF“ bzw. signiert „HFREYTAG“, teilweise datiert und betitelt. Verso jeweils in Blei bezeichnet. Arbeiten vereinzelt auf Untersatzpapier bzw. Malpappe montiert sowie im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Blätter leicht gebräunt und atelierspurig. Zwei Arbeiten stärker angeschnitten, stockfleckig und mit größeren Randmägel: u.a. Knickspuren, Einrisse (max. 2 cm) und Kleberückstände alter Montierungen u.re. In den Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein versehen.

Verschiedene Größen, Ra. max. 60,5 x 49,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Michael Freudenberg 1949 Dresden

Freudenberg studierte bis 1972 Bauwesen in Cottbus. In der Malerei, Graphik u. Objektkunst arbeitet er als Autodidakt. Seit 1979 ist er als freischaffender Künstler tätig. Waren seine Werke zu Beginn noch im Gegenständlichen verankert, so dominieren jetzt Abstraktion u. Improvisation. Förderlich bei dieser Entwicklung waren sicher auch die Bekanntschaften mit A. R. Penck u. Josph Beuys.

Heinrich Freytag 1876 Duisburg – 1951 Dresden

1899-1908 Studium an der Kunstakademie Karlsruhe bei L. Schmid-Reutte und V. Weishaupt. Ab 1903 Meisterschüler bei W. Trübner. Bis 1910 in Karlsruhe und Stein/Pfingst, danach in Otterndorf/Unterelbe, später in Magdeburg tätig.

Steffen Fischer 1954 Dohna

1977-82 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden u.a. bei Günter Horlbeck. Als Reaktion auf den „realen Sozialismus“ der DDR, wendet er sich wie einige andere Künstler auch, einer mythologisch expressiven und zeichenhaften Bildwelt zu.



453



454



(454)



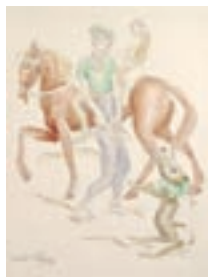
(454)



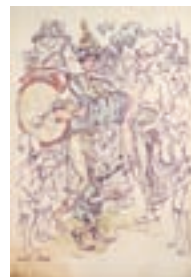
(454)



455



(455)



(455)



(455)



457



458



456

Otto Julius Fritzsche 1872 Dresden – 1948 ebenda

Seit 1890 Studium an der Dresdner Kunstakademie, bereits 1894 durch Hermann Prell Aufnahme in ein Meisteratelier. Ein Stipendium ermöglichte ihm Studienaufenthalte u.a. in Paris und Rom. Arbeiten von ihm u.a. im Städtischen Museum in Braunschweig, sowie im Stadtmuseum und Rathaus in Dresden.



459

Ernst Fuchs 1930 Wien – Lebt und arbeitet in Wien

1945 Studium an der Akademie der Bildenden Künste unter Prof. A. Paris von Gütersloh. 1919 Mitbegründer der „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“. 1950–62 lebte er in Paris. Bedeutende Künstlerfreundschaften mit Salvador Dalí, Jean Cocteau und frz. Existenzialisten. Nach mehreren Reisen und Arbeitsaufenthalten im Kloster Rückkehr nach Wien. Zahlreiche internationale Ausstellungen und Architekturausstattungen.



460

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

1901–07 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl sowie an der Münchener Kunstakademie. 1911 gemeinsame Ausstellung mit Paul Wilhelm im Kunstsalon Emil Richter Dresden. 1950 Gedächtnisausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1992 Ausstellung im Leonhardi-Museum Dresden.

456 Otto Julius Fritzsche „Altgruna“. 1936.

Otto Julius Fritzsche 1872 Dresden – 1948 ebenda

Aquarell auf Büten. In der Darstellung in Blei signiert „Otto Fritzsche“ und datiert u.li., betitelt u.re. Verso in Blei nochmals datiert und ausführlich bezeichnet. Im Passepartout auf Untersatzpapier montiert. Blatt minimal fleckig.

33,2 x 45,2 cm.

100 €

457 Ernst Fuchs „Adams Zerstörung und Verheißung“. 1969/1970.

Ernst Fuchs 1930 Wien – Lebt und arbeitet in Wien

Radierung auf „BFK-Rives“-Büten. U.re. in Blei signiert „Ernst Fuchs“, u.li. nummeriert „109/120“. Verso von fremder Hand bezeichnet. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas lichtrandig, linker Blattrand fleckig. Nicht mehr im WVZ Weis.

Pl. 39,7 x 29,8 cm, Bl. 65 x 50 cm, Ra. 66,5 x 50,8 cm.

240 €

458 Ernst Fuchs, Blumenstilleben. Wohl frühe 1990er Jahre.

Farblithographie. U.re. signiert „Ernst Fuchs“, u.li. nummeriert „81/190“. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas lichtrandig. Nicht mehr im WVZ Weis.

St. 49,5 x 31 cm, Bl. 65,5 x 50 cm, Ra. 75 x 52,5 cm.

220 €

459 Klaus Fussmann „Dahlien“. 1982.

Farbaquatinta von zwei Platten. In Blei unterhalb der Platte monogrammiert „Fu“ und schwer leserlich datiert u.re, bezeichnet „e.a.“ u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt. WVZ Peerlings 97.

Pl. 9,9 x 11,8 cm, Bl. 37,6 x 26,8 cm, Ra. 40,4 x 29,4 cm.

220 €

460 Georg Gelbke, Winterlandschaft. Ohne Jahr.

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Aquarell auf Maschinenbütten. Signiert u.li. „G. Gelbke“. Im Passepartout.

Unscheinbare Atelierspuren im rechten Randbereich. Unscheinbar knickspurig o.li.

BA. 10,5 x 14,2 cm, Bl. 10,5 x 14,5 cm.

120 €

**461 Hermann Glöckner, Dreiteilige Form gestaffelt in Grau und Orange.
1955- 1957.**

Hermann Glöckner

1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Pinsselzeichnung in Tempera und Schablone. Verso in Blei ligiert monogrammiert „HG“, datiert und von fremder Hand mit der Nachlaßnummer „3123“ versehen. Blatt mit mehreren, größeren horizontalen und vertikalen Knickspuren. Ältere Farbabplatzungen, vor allem in der linken Bildhälfte.

Vgl. Ausst.Kat. Hermann Glöckner. Werke aus den Jahren 1945 bis 1975, Dresden 1976, Nr. 25.

44,5 x 35 cm.

2000 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuche der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.





**462 Hermann Glöckner,
Liegender Vogel vor Gefäß. 1960.**

Hermann Glöckner
1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Pinzelzeichnung in Tempera. Verso ligiert monogrammiert „HG“ und nochmals signiert „Glöckner“ sowie datiert u. v. fremder Hand mit der Nachlaßnummer „2317“ versehen. Blatt mit vertikaler Mittelfalz, technickbedingt leicht weillig und etwas knickspurig. Im Randbereich leicht fleckig.

31 x 44,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €



463



464

463 Hermann Glöckner, Schwarzer Fleck vor horizontalen Streifen in Blau, Rot und Gelb. 1957.

Hermann Glöckner

1889 Cotta / Dresden – 1987 Berlin (West)

Tempera über Aquarell. Verso liegt monogrammiert „HG“ und datiert, sowie in Blei von fremder Hand mit der WVZ-Nr. „Z738“ versehen.

Blatt an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, dieses etwas gebräunt.

14,8 x 20,8 cm, Untersatzpapier 21 x 29,7 cm.

500 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

464 Hermann Glöckner, Schwünge in Rot, Orange und Grün / „XV. und letzte Auktion im Kupferstich-Kabinett“. 1984 / 1979.

Farblithographie. / Farbserigraphie, Plakat. Jeweils in Blei signiert „Glöckner“, datiert und nummeriert „58/95“ bzw. „25/40“.

Die Randbereiche der Lithographie minimal wellig und angeschmutzt.

Bl. 68 x 42 cm / Bl. 69 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

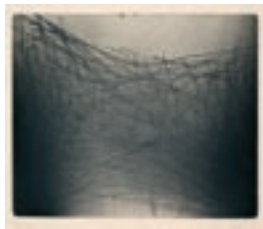
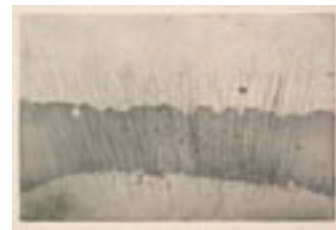
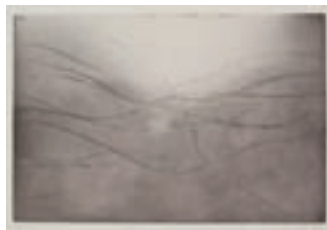
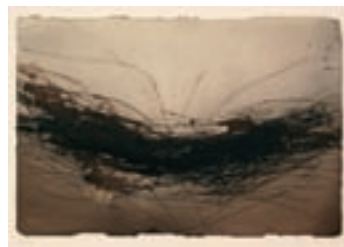
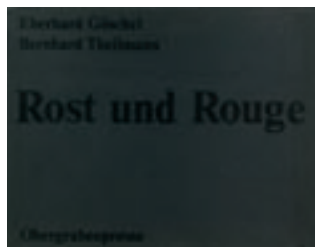
170 €

Hermann Glöckner

1889 Cotta / Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium.

Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.



Eberhard Göschel

1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.

465 Eberhard Göschel „Rost und Rouge“. 1988.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

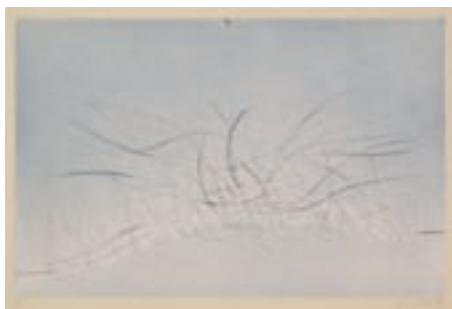
Radierungen. Mappe mit zehn Arbeiten auf „HAHNE-MÜHLE“-Bütten zu zehn Gedichten von Bernhard Theilmann, diese und das Titelblatt gedruckt auf transparentem Papier. Die Grafiken jeweils in Blei signiert „Göschel“, datiert und nummeriert. Exemplar 29/30, das Titelblatt nochmals von E. Göschel und B. Theilmann signiert. Edition der Obergrabenpresse, Dresden. Druck der Radierungen durch Jochen Lorenz. In der originalen dunkelgrauen Kassette.

Einige Grafiken und Gedichtblätter vereinzelt atelier-spurig und etwas gebräunt, diese zum Teil etwas stockfleckig. Die Mappe in den Randbereichen leicht berieben und bestoßen.

41,5 x 55,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1800 €



466 Eberhard Götschel „Gegenlicht“. 1988.

Eberhard Götschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Farbradierungen auf dünnem Büttchen. Mappe mit 12 Arbeiten, jeweils in Blei signiert „Götschel“, datiert und einzeln nummeriert I bis XII. Mit der Erzählung „Sonnenfinsternis“ von Adalbert Stifter (als Leporello). Edition der eikon Grafik-Presse, Dresden, gedruckt von der Obergrabenpresse Dresden. Nr. 15 von 50 Exemplaren. In der originalen gelben Klapp-Kassette. Die Blätter in den Randbereichen vereinzelt minimal fingerspurig. Blatt X verso mit Resten alter Montierungen. Kassette leicht berieben und angeschmutzt. Vgl. Aurora und die eikon Grafik-Presse Dresden 1964 - 1992. Dresden, 1999. Nr. 52.

49,8 x 54,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €





467

467 Eberhard Göschel, Ohne Titel. 1991.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Radierung. U.re. in Blei signiert „Göschel“ und datiert, u.li. nummeriert „1/3“.

Die Randbereiche etwas knick- und fingerspurig.

Pl. 51,5 x 95,8 cm, Bl. 75 x 147,3 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

468 Eberhard Göschel, Ohne Titel. 2004.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re., nummeriert „1/1“ u.li. Verso mit einer Widmung in Blei versehen.

Blatt unscheinbar knickspurig mit minimalen Atelier Spuren im rechten Randteil.

Pl. 20 x 29,5 cm, Bl. 32,5 x 44,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

469 Eberhard Göschel, Grüne Landschaft. 1992.

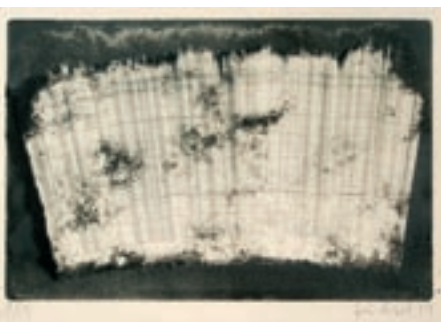
Farbradierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re., nummeriert „36/50“ u.li.

Minimale Randmängel.

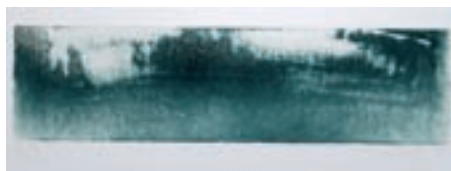
Pl. 12,5 x 49,6 cm, Bl. 44,2 x 75,8 cm.

110 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



468



469

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.

470 Peter Graf, Junges Paar. 1995.

Peter Graf

1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

Gouache, Tempera und farbige Pastellkreide auf Papier. In Blei signiert u.re. „Graf“ und datiert. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Reißzwecklöchlein in den Ecken, sowie mehr feine Löchlein oberhalb des Kopfes der Frau und in deren Oberkörper. Kleiner brauner Fleck o.li. Verso Reste einer alten Montierung.

47,8 x 55,8 cm; Ra. 66,2 x 74,2 cm.

700 €

471 Gotthard Graubner, Ohne Titel. 1969.

Gotthard Graubner 1930 Erlbach – lebt in Düsseldorf und Hombroich

Radierung und Vernis mou auf weichem Japanbütten. In Blei monogrammiert „G“ und datiert u.re.

Pl. 24 x 24 cm, Bl. 66,8 x 52 cm.

260 €

472 Gotthard Graubner, Ohne Titel (Säule). 1969.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem „BKF RIVES“-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Graubner“ und datiert u.re., nummeriert „141/180“ u.li.

Minimal stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 22,5 x 22,3 cm, Bl. 45 x 31 cm.

150 €

Peter Graf

1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

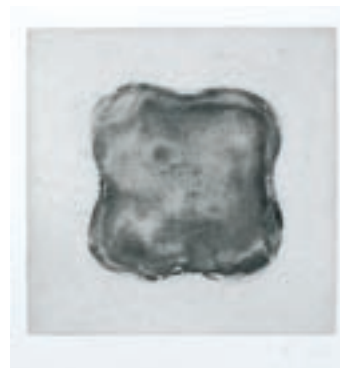
1956–57 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1957 künstlerische Arbeit im Freundeskreis um Jürgen Böttcher mit P. Herrmann, P. Makolies u. Ralf Winkler (A.R. Penck). 1970–97 Ausstellungen u.a. in Dresden, Chemnitz, Konstanz, Cuxhaven u. Volterra/Italien. Lebt u. arbeitet in Dresden.

Gotthard Graubner 1930 Erlbach – lebt in Düsseldorf und Hombroich

Studierte von 1947–1948 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin, wechselte 1948 zur Dresdner Kunstakademie, an der er bis 1951 studierte. 1954 verließ er die DDR und studierte von 1954–1959 an der Kunstakademie Düsseldorf. Gotthard Graubner war von 1964–1965 Kunsterzieher am Lessing-Gymnasium in Düsseldorf. Ab 1965 Lehrauftrag und ab 1969 Professor an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Ab 1976 auch Professor an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. 1971 unternahm Gotthard Graubner eine Studienreise nach Brasilien, Kolumbien, Peru und Mexiko. Graubner lebt und arbeitet in Düsseldorf und auf der Museumsinsel Hombroich in Neuss-Holzheim.



470



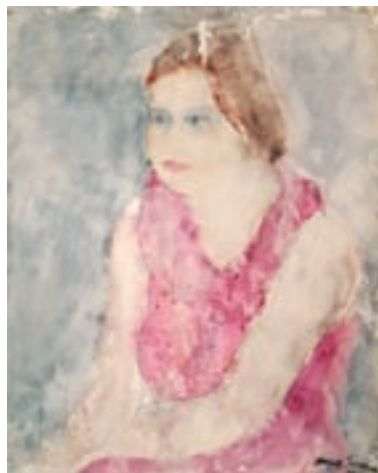
471



472



473



474



475



476



(476)

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden
1951–56 Studium an der HfBK Dresden bei H. Th. Richter
u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.

473 Hermann Groeber, Kopf einer alten Frau im Profil. Um 1900.

Hermann Groeber
1865 Wartenberg – 1935 Gstadt am Chiemsee

Rötzelzeichnung auf Malpappe. U.li. ligiert monogrammiert „HG“. Verso mit einer verworfenen Ölskizze. Blattränder mit Resten einer alten Montierung und mit Fehlstellen. Blatt gebräunt.

43 x 34,4 cm.

380 €

474 Moritz Moische Grossmann, Sitzende Dame im rosa Kleid. 1929.

Moritz Moische Grossmann 1904 – 1945

Aquarell über Bleistift. Signiert „Moritz Großmann“ und datiert u.re. Malschicht stärker berieben und vereinzelte Flüssigkeitsrückstände im Bereich des Kleides. Blatt minimal knickspurig und mit kleineren Randmängeln, u.a. Reißzwecklöchlein und mehrere Einrisse am rechten und linken Blattrand (max. 1 cm). Verso Reste einer alten Montierung.

58,9 x 48,5 cm.

300 €

475 Herta Günther „Varieté“. 1986.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Lithographie auf festem Papier. In der Darstellung in Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. sowie nummeriert „31/60“ u.li.

St. 43 x 30 cm, Bl. 43 x 30,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

476 Herta Günther, Drei Männer / Wartende. 1987.

Algraphien mit gelbem Plattenton auf Büten. Jeweils in der Platte signiert „H. Günther“, eine Arbeit in der Platte zusätzlich monogrammiert „H.G.“. Jeweils in Blei signiert „Hertha Günther“, datiert und nummeriert 6/50 bzw. 21/50. Randbereiche der Blätter minimal knickspurig und leicht angeschmutzt.

Pl. 18,5 x 17 cm, Bl. 45 x 31,5 cm; Pl. 17 x 16 cm, Bl. 45 x 31,6 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

477 Angela Hampel, Frauenpaar. 2000.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Bleistiftzeichnungen und Tusche auf Büttten mit Wasserzeichen. In Blei signiert „Angela Hampel“ u.re. Lose beigelegt in: Angela Hampel „rauf und runter. 1993 – 2000.“. Dresden, 2000. Eines von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe.

21,4 x 15,4 cm.

170 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

478 Angela Hampel, Frau mit Böckchen. 1991.

Farbserigraphie. U.re. signiert „Angela Hampel“ und datiert, u.li. nummeriert „28/100“.

Blatt in den Randbereichen etwas angeschmutzt, o.Mi. Knickspur.

60 x 84 cm.

140 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

479 Angela Hampel, Konvolut von drei Grafiken und einem Grafikkalender. 1985 – 1995.

Lithographien (2) und ein Offsetdruck. Eine Lithographie in Blei signiert „Angela Hampel“ und datiert u.re. Jeweils bezeichnet „Probedruck“ bzw. „zu Penthesilea (II)“ und nummeriert „7/15“ u.li. Offsetlithographie ebenso signiert u.re. und nummeriert „34/50“. Kalender mit 13 Offsetlithographien. Deckblatt in Blei signiert „Angela Hampel“, datiert und nummeriert „76/150“. Jedes weitere Blatt signiert u.Mi.

Eine Lithographie leicht lichträndig.

Verschiedene Maße.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hermann Groeber 1865 Wartenberg – 1935 Gstadt am Chiemsee

1883-86 Studium in München u.a. bei Wilhelm von Lindenschmidt d.J.; ausgedehnte Reisen nach West- und Südeuropa, auch nach Paris. Zeichnerischer Mitarbeiter der Münchner „Jugend“ und beim „Simplicissimus“. Ab 1907 Leiter der Aktklasse der Münchner Akademie und 1911 Ernennung zum ordentlichen Professor. Im selben Jahr Goldmedaille der Ausstellung im Münchner Glaspalast. In den 1920er Jahren Gruppenportraits wichtiger deutscher Industrieunternehmen.



477



(477)



478



479



(479)



(479)



(479)

Angela Hampel

1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre u. Arbeit als Forstfacharbeiterin. 1977–82 Studium an der HfBK Dresden b. J. Damme u. D. Büttner. Danach freischaffend. Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.



480 Ernst Hassebrauk, Bildnis Charlotte. 1932.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Aquarell über Graphit und Tusche. U.re. signiert „Hassebrauk“ und datiert, u.li. Trockenstempel „SATURN“.

Blatt insgesamt etwas angeschmutzt und fingerspurig, Randbereich u.li. leicht knickspurig, Ecken minimal bestoßen. Rechter Rand mit kleinem Einriß (0,3 cm), verso mit Resten einer alten Montierung.

46,1 x 49,8 cm.

1200 €

481 Ernst Hassebrauk, Dresden - Blick auf Hofkirche und Semperoper. 1970er Jahre.

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Hassebrauk“ u.re. Verso von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt minimal gebräunt und knickspurig. WVZ der Schenkungen Charlotte Hassebrauk 304.

Lithographie nach der Feder- und Pinselzeichnung in Tusche „Dresden II“ aus den 1970er Jahren.

St. 43,7 x 56,5 cm, Bl. 46,5 x 90,4 cm, Ra. 62,6 x 80,7 cm.

100 €

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig.

Karl Ernst Hänsel 1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Zunächst Lehre als Porzellanmaler, dann Besuch der Kunstgewerbeschule unter E.A. Donadini. 1889 Eintritt in die Kunstakademie Dresden. Dort 1890 – 94 Meisterschüler bei F. Pauwels. Zwar auch als Porträtmaler tätig, der Arbeitsschwerpunkt Hs. lag jedoch auf der Radierung. Hier sind vor allem seine Arbeiterbildnisse hervorzuheben.

Ivo Hauptmann 1886 Erkner(b. Berlin) – 1973 Hamburg

Ältester Sohn von Gerhart Hauptmann. 1903 Reise nach Paris, wo er Schüler der Académie Julian wurde. 1903–04 Studium in Berlin bei Lovis Corinth und 1904–1909 an der Kunstakademie Weimar bei Hans Olde, sowie als Meisterschüler bei Ludwig von Hofmann. 1909–1912 zweiter Aufenthalt in Paris und Studium an der Académie Ranson. Nach dem Militärdienst im ersten Weltkrieg zog er 1925 von Dresden nach Hamburg. 1955–1965 als Dozent an der HfbK Hamburg tätig.

482 Karl Ernst Hänsel, Zwei Mädchen-portraits. 1934.

Karl Ernst Hänsel

1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Pastelle auf Malpappe. Jeweils in Blei u.re. bzw. u.li. signiert und bezeichnet „Karl Hänsel, Dresden“, datiert. Die beiden Arbeiten in einem Rahmen hinter Glas gerahmt. Blätter stockfleckig, mit Fehlstellen an den Randbereiche und zum Teil in der Darstellung. Rahmen mit größeren Abplatzungen re. und li.

Bl. ca. 55,7 x 41 cm, Ra. 64 x 90 cm.

340 €



481

483 Ivo Hauptmann „Paris“. 1955.

Ivo Hauptmann

1886 Erkner(b. Berlin) – 1973 Hamburg

Aquarell und schwarze Kreide. U.li. in Blei signiert „Ivo Hauptmann“ und datiert, u.re. betitelt, verso von fremder Hand bezeichnet. Hinter Glas in einer schmalen, profilierten Holzleiste gerahmt. Blatt leicht lichtrandig, Randbereiche etwas angeschmutzt.

Darst. 32,5 x 41 cm, Bl. 38,4 x 46,5 cm, Ra. 52, x 59,4 cm.

(inkl. MwSt.: 952 €)

890 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

484 Franz Heckendorf, Oase. 1919.

Franz Heckendorf 1888 Berlin – 1964 München

Farblithographie auf kräftigem Bütten. Im Stein signiert „Heckendorf“ und datiert u.li, in Blei nochmals signiert und datiert u.re. Eines von ca. 100 unnummerierten Exemplaren aus der Folge „Sonne“.

Bl. 35 x 26 cm. (inkl. MwSt.: 482 €)

450 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



483



482



484



(verso)

485 Josef Hegenbarth „Zuhörer“. Um 1950.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962
Dresden–Loschwitz

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche und Gouache auf chamoisfarbenem, festen Bütten mit allseitigem Büttenrand. U.re. in Tusche signiert „Josef Hegenbarth“, verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Verso Entwurf zum gleichen Thema. Etwas knickspurig, mit einem hinterlegten, horizontalen Bruch in der Bildmitte, sowie kleineren hinterlegten Einrissen in den Randbereichen. Kleines Löchlein im Bereich des Kragens, der obersten Figur.

WVZ Zesch E III 629.

Durch eine feinsinnige Pinsel- und Federführung, sowie eine dezente Farbigkeit, die bewußt kleinere Akzente setzt, fängt Hegenbarth die Erregung und Begeisterung der Theater- oder Opernbesucher ein. Gleichzeitig setzt er jenen erregten Gemütern, die Ruhe des Mannes im schwarzen Mantel gegenüber, welcher Teil der außerordentlichen Beobachtungsgabe des Künstlers ist, dem es in diesem Blatt gelingt die unterschiedlichsten Typen und Persönlichkeiten zusammenzuführen.

39 x 28,5 cm. (inkl. MwSt.: 835 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

780 €

486 Josef Hegenbarth „Dritter Gesang, Variante 3 zu Seite 26“. Um 1950.

Josef Hegenbarth

1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche. U.re. signiert „Jos. Hegenbarth“. Illustration zu Miguel de Cervantes Saavedra „Leben und Taten des scharfsinnigen Edlen Don Quijote von La Mancha“. Verso bezeichnet „Kap 29 / S 318 / I T“. Erster Teil, Kapitel 29, Variante zu S. 318. Im Passepartout. Blatt etwas gebräunt und fleckig. Randbereiche leicht knickspurig, o.Mi. mit einem Reißzwecklöchlein.

WVZ Zesch D VII 843.

21,2 x 15 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

400 €

487 Josef Hegenbarth „Nausikaas Ehe“. Um 1954.

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Aus der Folge: Peterich, Eckart: 12 Liebesgeschichten. Verso von fremder Hand in Blei betitelt. Im Passepartout. Blatt minimal angeschmutzt. WVZ Zesch FVII 654.

21,5 x 13,5cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

488 Josef Hegenbarth „Don Quijote - Zweiter Teil. 43. Kapitel, Variante zu Seite 362“. Um 1954.

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso in Kugelschreiber von fremder Hand bezeichnet „Don Quijote“ o.Mi. und in Blei „Hegenbarth“ u.li. Verso eine angeschnittene Federzeichnung in Tusche mit der Darstellung zweier Knaben. Teil der Folge: Cervantes Saavedra, Miguel de: Leben und Taten des scharfsinnigen Edlen Don Quijote von La Mancha (2). Blatt minimal angeschmutzt, verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Zesch F VII 652.

11 x 16,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

489 Josef Hegenbarth „Liebesbrief aus London. Seite 9“. Um 1954.

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Vorzeichnung zu: Peterich, E.: Zwölf Liebesgeschichten“. Im Passepartout.

Blatt minimal angeschmutzt und fingerspurig.

WVZ Zesch F VII 1154.001.

21 x 15,5 cm.

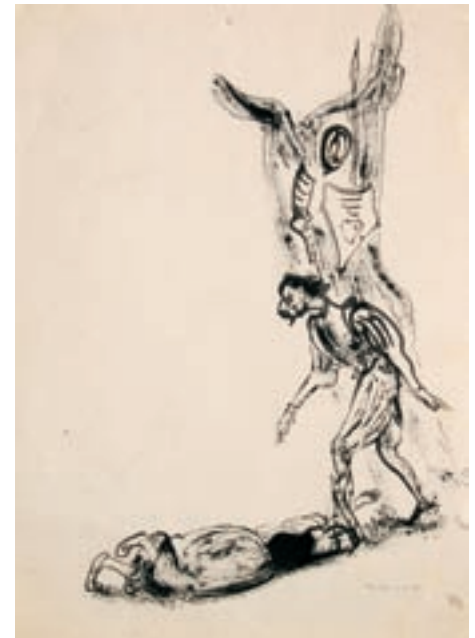
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u.

Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



486



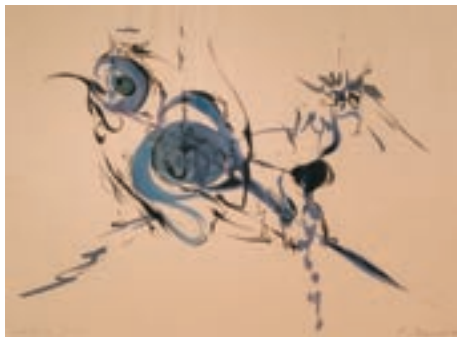
487



488



489



490

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Beschäftigte sich in den 1920er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler u. Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.



492



491



493

490 Andreas Hegewald „Waters Iris“. 1990.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche auf rötlichem Papier. In Blei signiert „A. Hegewald“ und datiert u.re., betitelt u.li.

Blatt minimal knickspurig, etwas wellig, o.li. stärker. Am oberen Blattrand auf Untersatzpapier montiert.

44,5 x 62,4 cm.

180 €

491 Frieder Heinze „Zeichen“. 1986.

Frieder Heinze 1950 Leipzig

Gouache und Pinselzeichnung in Tusche auf dünnem Papier. U.re. signiert „Heinze“ und datiert, u.li. betitelt.

Blatt mit Trockenfalten und leichten Randmängeln.

47 x 49 cm.

340 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

492 Albert Hennig, Sommerlandschaft. Wohl 1989.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Farbige Pastellkreide auf Büttchen. Schwach lesbar signiert „A. Hennig“ und datiert u.li.

Auf Untersatzpapier montiert, dieser leicht atelierspurig im oberen Bildrand.

26,1 x 32,7 cm.

320 €

493 Albert Hennig, Ohne Titel. 1991.

Farbige Pastellkreide. U.li. signiert „AHennig“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert.

15,5 x 20,6 cm.

380 €

Frieder Heinze 1950 Leipzig

Nach dem Abitur absolvierte Heinze bis 1969 eine Maurerlehre, bevor er dann an d. Hochschule für Graphik u. Buchkunst in Leipzig studierte. Von 1947–77 war er Meisterschüler bei Prof. W. Tübke u. Prof. B. Heisig. Seit 1977 ist er als freischaffender Künstler in Leipzig tätig.

494 Minni (Hermine) Herzing „Pfingsten in Brückenberg“. 1935.

Minni (Hermine) Herzing 1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Gouache auf Bütten. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung in Blei datiert und betitelt. Verso mit dem Nachlaßstempel „Minni Herzing Nachlass“ in Grün versehen. Im Passepartout vollrandig montiert. Randbereich Mi.li. minimale Kleberückstände. Passepartout leicht gebräunt.

BA. 46,5 x 32,2 cm.

120 €

495 Minni (Hermine) Herzing, Klatschmohn. 1941.

Gouache auf Maschinenbütten, kaschiert auf leicht bräunlichem, minimal knickspurigem Karton. Unsigniert. U.li. in Blei datiert und bezeichnet „Hall“. Randbereiche mit leichten Klebespuren.

Bl. 42 x 31,5 cm.

120 €

496 Minni (Hermine) Herzing, Zwei Rasenstückdarstellungen mit Pilzen. 1938/ 1939.

Gouachen auf Maschinenbütten, kaschiert auf leicht bräunlichem, gewölbten Karton. U.re. in Blei signiert „MINNI HERZING“ und datiert. Bezeichnet in Blei „Sellahaus“ u.re. Leichte Klebespuren in Randbereichen, u.re. unscheinbare Atelierspur. U.Mi. unscheinbares Krakelee sowie minimaler Farbverlust.

Bl. 26 x 32 cm, Bl. 24 x 32 cm.

120 €

497 Minni (Hermine) Herzing, Rasenstückstudien. 1936.

Gouache auf Maschinenbütten, kaschiert auf leicht bräunlichem Karton mit Knickspuren in Randbereichen. In Blei signiert „Minni Herzing“ und datiert u.Mi. Bezeichnet „San Martino“.

Blatt vollrandig mit minimaler Klebespur.

Bl. 32 x 45,5 cm.

120 €

Minni (Hermine) Herzing 1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Besuch der Kunstakademie Hanau. 1900–03 Tätigkeit als Entwurfszeichnerin. 1908 Übersiedlung nach Dresden, erneuter Malunterricht, bei Georg Gelbke u. Willi Kriegel. 1935 Übersiedlung nach Chemnitz. Intensive Beschäftigung mit Aquarellmalerei, bevorzugt Blumenstücke u. Landschaften.



494



495



496



(496)



497



498



499



500

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Eugen Hoffmann 1892 Dresden – 1954 Dresden

1906-1910 Lehre als Musterzeichner für Tapetenentwürfe in Dresden, nach Ende des Ersten Weltkriegs Meisterschüler bei Karl Albiker an der Akademie für Bildende Künste Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919“, 1922 Eintritt in die KPD. 1928 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. Während der NS-Zeit mit Arbeits- und Ausstellungsverbot belegt, 1938 Emigration nach England. 1944 Rückkehr nach Dresden, Berufung zum Professor für Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

498 Joachim Heuer, Mädchen im Schaukelstuhl vor der Staffelei. Ohne Jahr.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert u.re. Im Passepartout. Stärker atelier- und knickspurig, Reißzwecklöchlein in den Blattecken. Blatttrand beschnitten, unten mit mehreren kleinen Einrisen. Verso Reste einer alten Montierung.

Darst. 37,5 x 28,5 cm, Bl. 51 x 38,8 cm.

220 €

499 Joachim Heuer „Wigand“ (Bildnis Albert Wigand). Ohne Jahr.

Federzeichnung in Tusche auf braunem Papier. In Blei monogrammiert und betitelt u.re. Verso in Blei signiert „J. Heuer“ und bezeichnet u.li. Im Passepartout. Blatt leicht wellig und knickspurig.

55,8 x 36,5 cm.

220 €

500 Eugen Hoffmann „Landschaft mit blauer Küste“. 1944.

Eugen Hoffmann 1892 Dresden – 1954 Dresden

Aquarell. In Blei signiert „Eugen Hoffmann“, datiert und in Farbstift bezeichnet. u.li. Verso in Blei betitelt o.Mi. sowie in Kugelschreiber von fremder Hand ausführlich bezeichnet u.Mi. Im Passepartout. Blatt etwas angeschmutzt und mit kleiner Knickspur in der Ecke u.li.

25,3 x 36,4 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



502

501 Veit Hofmann „Onoun! Onoun!“. 2000.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Collage, u.a Acryl, Druckfarbe und Tusche auf Papier,. In der Darstellung in Blei signiert „Veit Hofmann“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. Verso in Blei nochmals betitelt und bezeichnet. Hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt. Blatt stärker wellig und etwas atelierspurig. Mit vertikaler Mittelfalz sowie einer kleinen Knickspur u.re. Partielle Farbverluste im Bereich der weißen Farbschicht. Unscheinbare Fehlstelle im Randbereich li.Mi., verso hinterlegt.

Bl. 75 x 38,5 cm , Ra. 104,7 x 54,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

502 Veit Hofmann, Komposition. 1988.

Mischtechnik auf Japan. In schwarzer Tusche signiert „Veit Hofmann“ und datiert u.re. Hinter Glas im einfachen Wechselrahmen gerahmt. Am Rand minimal gebräunt und vom Entstehungsprozeß gewellt.

71,9 x 99,6 cm, Ra. 75 x 104,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

340 €

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflußt wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhielt er ein Stipendium, welches ihn in die USA führte.



501



503



(503)



(503)



(503)

503 Alfred Hofmann-Stollberg „Erzgeb.[irgische] Landschaft“. Ohne Jahr.

Alfred Hofmann-Stollberg

1882 Oberplanitz b. Zwickau – 1962 Dresden

Farblinolschnitte. Mappe mit 12 Arbeiten, jeweils im Stock monogrammiert „HO St.“ u.re., sowie außerhalb signiert „Hofm.St.“ u.re. und betitelt u.li. Handgedruckt und verlegt von E. S. Kellers Wtw., Kunst-Anstalt und Verlag, Stollberg, Erzgebirge. In der originalen Einlegemappe aus Buchbinderkarton mit Titellithographie. In der Mappe nochmals in Blei signiert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blätter minimal knickspurig. Mappe gebräunt und etwas angeschmutzt.

St. 19,9 x 15,6 cm., Bl. 36 x 29,9 cm.(inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €



504



505

Alfred Hofmann-Stollberg 1882 Oberplanitz b. Zwickau – 1962 Dresden

Deutscher Maler und Radierer. Schüler von R. Guhr in Dresden. Zunächst ansässig in Stollberg, dann Dresden Plauen.

504 Hedwig Holtz-Sommer, Gärten in Wustrow. Ohne Jahr.

Hedwig Holtz-Sommer 1901 Berlin – 1970 Wustrow

Aquarell auf chamoisfarbenem Büttchen. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel der Künstlerin versehen. Im Passepartout hinter Glas in graugefaßter Holzleiste gerahmt

Blatt mit vertikaler Mittelfalz sowie kleiner horizontaler Knickspur im Bereich der Rasenfläche u.li. sowie durchgehend entlang des Blattrandes re. Kleine Reißzwecklöchlein und drei fachmännisch hinterlegte Einrisse im Randbereich. Verso stärker stockfleckig.

Bl. 56,1 x 52,9 cm, Ra. 81,2 x 77,5 cm.

550 €

505 Hedwig Holtz-Sommer, Küstenlandschaft bei Ahrenshoop. Ohne Jahr.

Aquarell auf Büttchen. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Verso Reste einer alten Montierung.

25,7 x 21,1 cm.

150 €

506 Hedwig Holtz-Sommer, Berliner Ensemble-Brecht-Bühne. 1950er Jahre.

Hedwig Holtz-Sommer 1901 Berlin – 1970 Wustrow

Kohlezeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Verso mit dem Nachlaßstempel der Künstlerin versehen. Etwas stockfleckig und fingerspurig.

29,6 x 42 cm.

120 €



506

507 Hedwig Holtz-Sommer, Landschaft mit Gewitterwolken. Ohne Jahr.

Aquarell auf Büttten. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie einem weiteren Aquarell. Im Passepartout. Das Blatt am unteren Rand mit vertikaler Falz sowie mit Kleberesten einer unsachgemäßen Montierung. Verso Reste einer alten Montierung.

35,5 x 27,5 cm.

150 €



507

508 Hedwig Holtz-Sommer, Berthold Brecht - Mutter Courage. Um 1955.

Faserstiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Verso mit dem Nachlaßstempel der Künstlerin versehen. Im oberen Bereich etwas atelier- und knickspurig mit minimaler Fehlstelle o.li.

29,5 x 42 cm.

120 €



508

Hedwig Holtz-Sommer
1901 Berlin – 1970 Wustrow

Holtz-Sommer studierte an der Hochschule für Bildende Kunst in Weimar bei Hugo Gugg, Fritz Feigler und Walther Klemm. 1941 erhielt sie ein Stipendium der Deutschen Albrecht-Dürer-Stiftung und wurde nach dem Krieg Mitglied des Mecklenburgischen Künstlerkollektivs. Holtz-Sommer stand in engem Kontakt mit ihrem Malerkollegen und Mentor Hans Theo Richter und war Mitglied des Künstlerkollektivs Ahrenshoop. Wustrow wählte sie zu ihrer neuen Heimat.



509

509 Tom Hops, Am Hamburger Hafen. 1960.

Tom Hops 1906 Hamburg – 1976 Hamburg

Aquarell und Farbkreide auf kräftigem Büttten. In Blei signiert „Tom Hops“ und datiert. Vorderseitig im Randbereich Reste einer verso angebrachten alten Montierung durchscheinend.

50 x 65 cm.

340 €

Tom Hops 1906 Hamburg – 1976 Hamburg

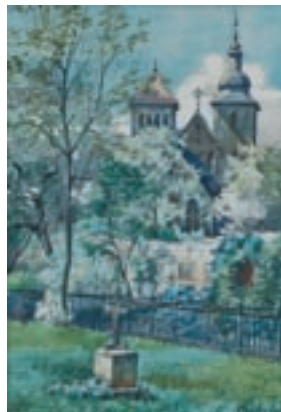
Deutscher Landschafts- und Marinemaler; Ausstellungen in der Hamburger Kunsthalle, dem Städtischen Museum Flensburg und der Kunsthalle Bremen.



510



511



(511)

511 Karl Hübschmann, Angler/ Grab im Frühling. 1. H. 20. Jh.

Karl Hübschmann 1878 Erfurt – letzte Erwhg. 1955 Dresden

Aquarelle. Beide Blätter signiert „K. Hueschmann“ u.Mi./ u.re. Hinter Glas in bronzefarbenen Stuckrahmen mit floralem Eck-Dekor gerahmt.

Ein Rahmen etwas bestoßen, der andere in einer Ecke leicht angebrochen.

BA. 31 x 21,5 cm, Ra. 37,3 x 28 cm.

110 €

512 Young- Sung Hwang „Rätsel, Gesichter, Chiffren“. 2005.

Young- Sung Hwang 1941 Gwangju (Süd Korea)

Farboffsetdruck auf Karton. Im Medium signiert „Hwang-YS“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung nochmals signiert „HWANG, YS-“ u.re. und nummeriert „28/150“ u.li. Verso Etikett mit der Biographie des Künstlers und dem Stempel in Blau „EDITION artotel“.

Bl. 61 x 72 cm.

180 €



512



513



514

513 Horst Janssen „Das Murmelaugenfest zu Dresden“. 1991.

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

Radierung in Rotbraun auf „Hahnemühle“- Bütten. In der Platte spiegelverkehrt monogrammiert und datiert u.re., sowie betitelt u.re ausführlich bezeichnet u.Mi. Außerhalb der Platte nochmals in Blei monogrammiert „JH“ und datiert u.re., nummeriert „12/75“ u.li. Blatt mit einer unscheinbaren Knickspur u.Mi.

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

1946 Aufnahme des Studiums an der Landeskunstschule in Hamburg als Meisterschüler Alfred Mahlaus. 1952 Lichtwark-Stipendium Hamburg; etwa zeitgleich verlässt er unfreiwillig die Landeskunstschule, da er wegen Mordverdacht in Untersuchungshaft kommt. 1954 wendet er sich der Lithographie zu; später entwickelt er in Anlehnung an Jean Dubuffet die „art brut“, seine sog. „Kritzel-Periode“. Ab 1970 entdeckte er das Thema der „Landschaft“ sowie Radierungen für sich. 1964 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Darmstadt, 1968 den Ersten Preis für Graphik auf der Biennale di Venezia u. 1975 den Schillerpreis der Stadt Mannheim.

510 Günter Horlbeck „Vegetation“. 1977.

Günter Horlbeck 1927 Reichenbach (Vogtland)

Farbradierung auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Horlbeck“ und datiert u.re. Nummeriert in Blei „3/15“ u.li. Verso nochmals in Blei signiert, betitelt und datiert.

Leicht stockfleckig. Blatt unscheinbar knickspurig und leicht fingerspurig im unteren Randbereich.

WVZ Mehnert 58.

Pl. 64 x 49 cm, Bl. 79,5 x 56 cm.

80 €

Der zweite Zustand wurde in Schwarz gedruckt. Die Radierung entstand als Dank an Werner Schmidt, dem damaligen Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für die Ausrichtung der Ausstellung in der Galerie Neue Meister.

Pl. 48,8 x 59,1 cm, Bl. 59 x 71 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

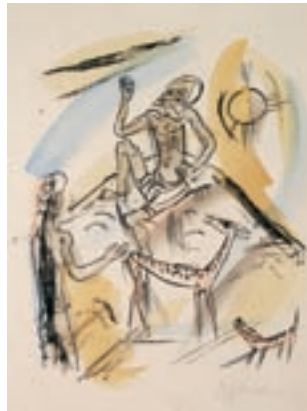
300 €

514 Horst Janssen, Ohne Titel. 1968.

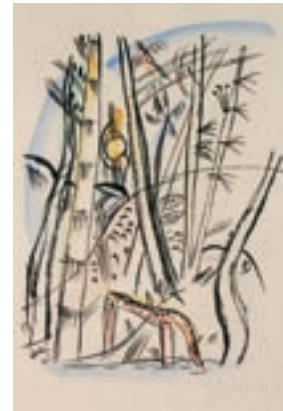
Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

Lithographie. U.re. in Blei monogrammiert „JH“, im Stein datiert und betitelt. Blatt etwas knickspurig, Ecken leicht bestoßen.

60,4 x 43 cm. (inkl. MwSt.: 118 €) **110 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



515



(515)



(515)

515 Richard Janthur, Fünf Illustrationen. Um 1920.

Richard Janthur 1883 Zerbst – 1956 Berlin

Lithographien, aquarelliert, auf chamoisfarbenem Bütten mit Wasserzeichen. Innerhalb der Darstellung monogrammiert „RJ“ und in Blei signiert „RJanthur“ u.re. Blätter an den Rändern leicht gebräunt.

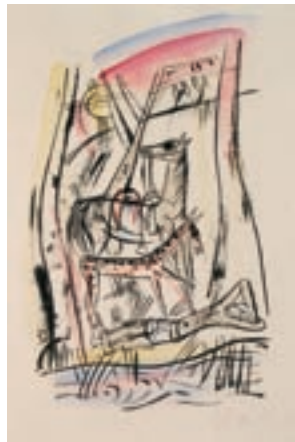
28,5 x 22,7 cm. **720 €**

516 Anton Paul Kammerer, Komposition „R“. 1987.

Anton Paul Kammerer 1954 Weißenfels

Farbradierung und Roulette auf festem Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „A P Kammerer“ und datiert u.re. sowie nummeriert „10/10“ u.li. Im schmalen Leistenrahmen hinter Glas gerahmt. Unscheinbar atelierspurig im rechten Randbereich.

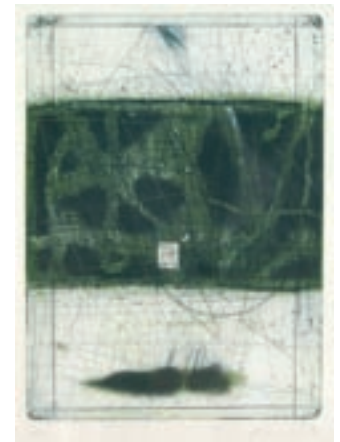
Pl. 49,5 x 37 cm, BA. 55,2 x 42 cm, Ra. 72,2 x 56 cm. **100 €**



(515)



(515)



516

Richard Janthur 1883 Zerbst – 1956 Berlin

Studium an der Breslauer Kunstschule. Seit 1903 in Berlin ansässig, wo er als Maler in der Ausstellung der Berliner Sezession 1911 Bekanntheit erlangte. Noch im gleichen Jahr Aufenthalt in Griechenland. Ausbildung als Zeichenlehrer. Mitbegründer der Gruppe „Pathetiker“, die 1912 im „Sturm“ bei Herwarth Walden ausstellte. Seit Anfang der 1920er Jahre widmet er sich der Buchillustration, u.a. von „Gullivers Reisen“, „Woyzeck“ und Robinson“. Wie seine Illustrationen zeugen auch seine Malmappen von einer bewegten Linienführung mit partiellen Untermalungen.

Anton Paul Kammerer 1954 Weißenfels

1971-73 Berufsausbildung zum Plakatmaler in Merseburg und Halle. 1975-80 Studium an der HfBK Dresden bei J. Damme. Seit 1982 Mitglied der Künstlergruppe B 53. 1987 Wilhelm-Höpfner-Preis der Winckelmann-Gesellschaft. 2000 Glückauf-Preis bei „100 Sächsische Graphiken“. Lebt und arbeitet in Burgstädtel bei Dresden.



517



(517)



(517)

517 Anatoli Kaplan, Konvolut aus fünf Grafiken. 1960 – 1979.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Lithographien, eine Arbeit aquarelliert. Überwiegend in Russisch signiert, datiert und betitelt. („Voina“; „Hochzeit“; „Empfängnis“; „Uhren“; „Für Friede und Freundschaft“). Verso vereinzelt von fremder Hand bezeichnet. Die Blätter zum Teil etwas gebräunt, mit Knickspuren und angeschmutzt. Wohl Illustrationen zu Werken Scholem Aleichem.

Von 47 x 62,2 cm bis 81 x 53,5 cm.

360 €



(517)



(517)



519



518

518 Fritz Keller, Rügen. 1988.

Fritz Keller 1915 Rothenbach/ Glauchau – 1994 Bad Berka

Gouache auf Papier. Unsigniert. Verso von fremder Hand (?) in Blei betitelt und datiert sowie mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. Blatt leicht wellig.

69,7 x 49,7 cm.

650 €

519 Fritz Keller, Landschaft mit gelbem Feld. Ohne Jahr.

Gouache. In der Darstellung ligiert monogrammiert „FK“ u.re. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstler versehen.

45,5 x 50,1 cm.

550 €

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithographien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.

Fritz Keller 1915 Rothenbach/ Glauchau – 1994 Bad Berka

1930–33 Lithographienlehre an der Glauchauer Kunstanstalt Oskar Werler, 1934/35 Besuch der Kunstgewerblichen Fachschule Zwickau, 1935–38 und 1941–43 Studium an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948–51 sowie ab 1976 freischaffender Künstler in Glauchau.

**520 Edmund Kesting, Werbeaufnahme
für „Haus Bergmann Zigaretten“.
Um 1932/1934.**

Edmund Kesting

1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Bromsilbergelatineabzug, in roter Tempera überarbeitet, auf Karton. Unsigniert. Auf dem Untersatz vorder- und rückseitig mit dem Stempel „DER WEG/ NEUE SCHULE FÜR KUNST/ IN DRESDEN“ versehen.

Abzug und Untersatzpapier gebräunt und leicht fingerspurig. Untersatz leicht angeschmutzt und am unteren Rand mit Mängeln, u.a. ein kleiner Einriß.

Provenienz: Nachlaß Peter Kehler.

Foto 33,2 x 29,4 cm, Untersatzpapier 50,5 x 37,5 cm.

1800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York.

1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.





521 Edmund Kesting, Zwei Millionen Mark. Um 1923.

Edmund Kesting

1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Collage. Signiert Mi. u. „KESING [sic!]“. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Angeschmutzt. Oberkante mit leichten Läsionen; hellere Partien partiell berieben. Verso stockfleckig.

Die starke inflationäre Entwertung der deutschen Mark in den Jahren der Hyperinflation 1922 / 1923 wurde in den Collagen Kestings wiederholt thematisiert. Allein in der hier angebotenen Arbeit ist eine bislang nicht in Erscheinung getretene deutlich politische Aussage ablesbar: das schwarz gouachierte Feld der rechten Bildhälfte gleicht mit seinen zahlreichen Kreuzen einem Totenfeld und bildet somit einen Verweis auf die unzähligen Opfer der durch die wirtschaftlich kurzsichtige Staatsverschuldung zum Unterhalt des Ersten Weltkriegs und der Einfuhr der Papiermark hervorgerufene Entwertung des Geldes. Der Gipfel dieser Inflation wurde 1923 erreicht und zog neben einer, bis zum Hungertod führenden, Lebensmittelknappheit die starke Verarmung des vormals gutsituierten Mittelstandes und Bürgertums mit sich.

29,1 x 35,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

7000 €



522

**522 Edmund Kesting, Mond über dem Darßwald.
1960er Jahre.**

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Kugelschreiberzeichnung in Schwarz über Farb- und Bleistift auf gelben Skizzenpapier. In Kugelschreiber signiert „EdKesting“ u.re.

Blatt leicht atellierspurig und an den Rändern minimal gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

14,7 x 19,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

**523 Edmund Kesting, Selbstportrait.
1920er/ 1930er Jahre.**

Farbkreidezeichnung und Kohle auf kaschierter Malpappe. U.re. signiert „E. Kesting“. Blatt in der unteren Hälfte außerhalb der Darstellung mit Wasserring. Obere Randbereiche minimal angeschmutzt.

Darst. ca. 30 x 27 cm, Bl. 55 x 38 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



523

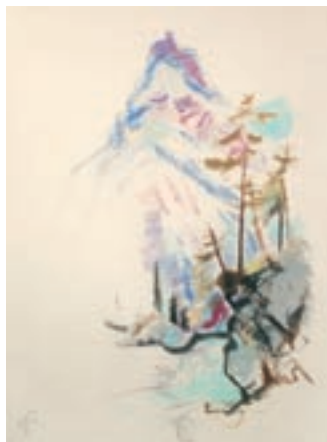
Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York.

1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



524



525



526



527

524 Hans Kinder „Säuberung“. Um 1940.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

Farbige Pastellkreide und Kohle auf gräulichem Papier. U.re. in Blei ligiert monogrammiert, betitelt und bezeichnet „PK“ [Propagandakompagnie], verso mit mehreren Stempeln des „Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda“. Hinter Glas gerahmt. Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein. Obere Ecke und li. Blatttrand mit Knickspur und kleinem Einriß.

47,7 x 62,5 cm, Ra. 73 x 86 cm.

780 €

525 Hans Kinder, Gebirge. 1956.

Aquarell, farbige Pastellkreide und Tusche auf Velin. In Blei ligiert monogrammiert „HK“ und datiert u.li. Im Passepartout hinter Glas im weißen Wechselrahmen gerahmt.

Blatt leicht knickspurig. Im Randbereich stärker sowie etwas fleckig und gebräunt. Ein Einriß li.u. und kleine Reißzwecklöchlein in den Ecken.

63,9 x 47,1 cm, Ra. 82,7 x 62 cm.

850 €

526 Hans Kinder „Quartiere“. 1941.

Farbkreidezeichnung. U.re. monogrammiert „HK“, datiert und betitelt, verso signiert „hans kinder“ und undeutlich bezeichnet. Hinter Glas gerahmt.

Blatt leicht gebräunt, in der rechten oberen Bildhälfte ein kleiner Stockfleck. Die Randbereiche minimal angeschmutzt, Ecke o.li. mit kleinem Abriss.

24,7 x 33 cm, Ra. 66 x 56 cm.

420 €

527 Hans Kinder (zugeschr.), An der Front. Um 1940.

Farbige Pastellkreide auf „Hahnemühle“-Bütten. Unsigniert. U.re. von fremder Hand bezeichnet. Hinter Glas gerahmt. Blatt mit zwei kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken, etwas knickspurig und angeschmutzt.

48,3 x 52 cm, Ra. 74 x 76 cm.

300 €

528 Gitta Kettner, Zwei Damen. 1976.

Gitta Kettner 1928 Bertsdorf – 2011 Dresden

Farblithographie auf Bütten. Im Stein unterhalb der Darst. in Blei signiert „Gitta Kettner“ u. datiert u.re, nummeriert „6/20“ u.li. Verso mit dem Stempel „Rat des Bezirkes Dresden. Abteilung für Kultur“ versehen. Blatt mit zwei kleinen Reißzwecklöchlein o. u. u.Mi.

St. 41,5 x 30,5 cm, Bl. 49,2 x 37,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

90 €

529 Ingo Kirchner, Mädchen mit Blume. 1965.

Ingo Kirchner 1930 – 1983

Farblinolschnitt auf Maschinenbütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Kirchner Ingo“ und datiert u.re. In Blei nummeriert „1/25/4 4.“ u.li., bezeichnet „KdZ, 91506“ u.re. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet „Ingo Kirchner (1930-1983)“ u.li. Blatt leicht knickspurig und mit kleinen Rissen in Randbereichen. Minimale Schmutzspuren im unteren Randbereich.

Pl. 45 x 28,5 cm, Bl. 63 x 49,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

530 Hans Kirst „Georgenfeld“ / „Schellerhau“. Ohne Jahr.

Hans Kirst 1914 – 1989

Farbholzschnitte auf Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Hans Kirst“ u.re. sowie nummeriert „1“ und betitelt u.li. Verso mit leichten Klebspuren in den oberen Ecken.

Stk. mind. 10 x 17 cm, max. 11,4 x 15,2 cm,
Bl. min. 20,2 x 27,1 cm, max. 20 x 28,3 cm.

100 €

531 Albert Klatt, Industrielandschaft. 1922.

Albert Klatt 1892 – 1970

Farbige Pastellkreide und Federzeichnung in schwarzer Tusche. In Tusche signiert „A. Klatt“ und datiert u.li. An den Ecken Reste einer alten Montierung, minimal lichtrandig, oberer Rand mit minimalen Rissen, perforierter Rand.

47 x 61,5 cm.

120 €

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

1916–17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. Lazarettaufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit M. Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken vertreten u. a.: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister u. Kupferstich-Kabinett

Gitta Kettner

1928 Bertsdorf – 2011 Dresden

Studierte an der HfBK Dresden, bei Max Schwimmer. 1953–54 Meisterschülerin bei Prof. Max Lingner an der Akademie der Künste Berlin. Als Illustratorin bekannt.



528



529



530



(530)



531



532



533



(533, verso)



534

532 Hans Körnig, Sitzender Arbeiter nach links. 1950.

Hans Körnig

1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

Farbkreidezeichnung in Schwarz und Violett auf „Zanders“-Bütten. O.re. signiert „Körnig“ und datiert. Verso Darstellung einer Sitzenden in Violett.

Die seitlichen Blattkanten mit einigen fachgerecht hinterlegten Einrissen. Obere Blattkante mit zwei vertikalen Einrissen, sonst nur unscheinbare Randläsionen.

63 x 50 cm.

340 €

533 Hans Körnig, Sitzender weiblicher Akt. 1950.

Federzeichnung in Tusche, in Kohle schattiert. In Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Verso Bleistiftskizze und Federzeichnung in Tusche. In Blei bezeichnet „corp“ u.li. Einzelne Federstriche vorderseitig durchscheinend. Blatt fleckig und angeschmutzt, etwas stockfleckig. Besonders im Randbereich und an den Ecken knickspurig. Die Ecke u.li. nach Ausriß ergänzt und verso hinterlegt. Reißzwecklöchlein.

62,5 x 47,8 cm.

300 €

534 Hans Körnig „Am Wannsee, Berlin.“ 1966.

Aquatintaradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Körnig“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung in Blei nochmals signiert und datiert. Betitelt u.li. und bezeichnet „Oeuvre Nr. 500/ 2. Abdruck“ u.re. 2. Abzug von 7. Blatt im Randbereich minimal atelierspurig. WVZ der Aquatintaradierungen 500.

Pl. 44,1 x 59,6 cm, Bl. 49,8 x 70,6 cm.

180 €

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

1930–33 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, F. Dorsch u. M. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgässchen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling/Niederbayern. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische Werk wurde beschlagnahmt u. blieb bis 1989 unzugänglich.

535 Hans Körnig „Donau bei Bogen“. 1963.

Aquatintaradierung und Kaltnadel auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Körnig“ und datiert. Bezeichnet „Oeuvre - No. 346“, „Abzug 47“ u.re., ebenso betitelt u.li. Blatt leicht farbspurig in unterem Randbereich und mit unscheinbaren Knickspuren. WVZ der Aquatintaradierungen 346.

Pl. 11,8 x 24,2 cm, Bl. 17 x 27,5 cm.

150 €



535

536 Hans Körnig „Alter jüdischer Friedhof“. 1958.

Aquatintaradierung auf festem „Hahnemühle“-Bütten. Nachlaßdruck, von der Tochter des Künstlers in Blei signiert u.re. sowie mit dem Nachlaßstempel versehen. Unterhalb der Darstellung in Blei nummeriert „2/40“, betitelt und datiert u.li. Leicht wellig in den Randbereichen und unscheinbar fingerspurig u.li. WVZ der Aquatintaradierungen 244.

Pl. 49,5 x 39,5 cm; Bl. 70 x 53 cm.

120 €



536

538

537 Hans Körnig „Pirna“. 1956.

Aquatintaradierung auf festem „Hahnemühle“-Bütten. Nachlaßdruck aus dem Jahr 1998 durch das Canaletto Forum. In der Platte betitelt u.li. und signiert „Körnig“ u.re. Unterhalb der Darstellung in Blei nummeriert „26/45“ u.li., ebenso datiert und signiert von der Tochter des Künstlers u.re. Mit dem Nachlaßstempel versehen u.re.

WVZ der Aquatintaradierungen 183.

Pl. 39,2 x 29,4 cm, Bl. 53,5 x 39,3 cm.

120 €



537

538 Hans Körnig „Das ehemalige Grüne Gewölbe in Dresden“. 1960.

Aquatintaradierung auf festem „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung von der Tochter des Künstlers in Blei signiert und mit dem Nachlaßstempel versehen u.re., in Blei nummeriert „18/70“ u.li. Unscheinbar knickspurig in den Randbereichen. WVZ der Aquatintaradierungen 280.

Pl. 53 x 39,2 cm, Bl. 78,5 x 53 cm.

120 €





539

Carl-Heinz Krug 1915 Weirbach – 1967 München

Lehre als Graveur in Idar-Oberstein. Ab 1942 Studium der Malerei an der Kunstakademie in München bei K. Kaspar. Bekanntheit erlangte Krug Ende der 1950er Jahre mit Bildern, die auf seiner Spanienreise entstanden.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975 – 1980 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982 – 1984 Meisterschüler bei G. Horlbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf.



540



541



542

539 Carl-Heinz Krug, Abstrakte Komposition. 1936.

Carl-Heinz Krug 1915 Weirbach – 1967 München

Farbige Pastellkreide, Kohle und schwarze Tusche. U.re. monogrammiert und datiert. Im Passepartout.

Blatt gebräunt und mit zahlreichen Trockenfalten versehen. Randbereiche stärker löchrig und ungleichmäßig beschnitten. Blatt an mehreren Stellen hinterlegt.

62,5 x 46 cm.

360 €

540 Carl-Heinz Krug, Giraffen. Ohne Jahr.

Farbholzschnitt auf hauchdünnem Japanpapier und unterlegtem Bütten. Im Stock monogrammiert „CK“ u.Mi. Im Passepartout. Papier faltig und in den Randbereichen stärker atelierspurig.

Stk. 53 x 30 cm; Bl. 74 x 50 cm.

140 €

541 Carl-Heinz Krug, Mittelalterliche Stadt. Ohne Jahr.

Farbholzschnitt auf hauchdünnem Japanpapier und unterlegtem Bütten. Im Stock monogrammiert „CK“ u.Mi. Im Passepartout. Stärker faltig, in den Randbereichen knickspurig.

Stk. 36 x 49,5 cm; Bl. 49,2 x 63,2 cm.

180 €

542 Andreas Küchler „Am Meer“. 1991.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Gouache, Aquarell und schwarze Fettkreide. U.Mi. ligiertes Monogramm „AK“ und datiert.

Blatt etwas knickspurig, u.re. kleiner Einriss. Malschicht im linken Bildbereich an einer Stelle brüchig.

49 x 63 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

190 €

Paul Kuhfuss 1883 Berlin – 1960 ebenda

Ausbildung an der Städtischen Höheren Werbeschule u. der Königlichen Kunstschule, Kunstgewerbliche Abteilung. 1919–49 Kunsterzieher an der Oberrealschule Berlin-Pankow. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Ab 1936 Ausstellungsverbot. 1946–60 Dozentur für Kunsterziehung an der Volkshochschule Berlin-Pankow. Ab 1949–54 Leitung der Klasse für Akt, Bühnenbild u. Kostümgestaltung an der Textil- u. Mode-Fachschule in Berlin.

**543 Paul Kuhfuss „Fischer beim Netzeffli-
cken“. 1950.**

Paul Kuhfuss 1883 Berlin – 1960 ebenda

Aquarell und Gouache. U.re. signiert „Kuhfuss“, verso von fremder Hand bezeichnet. Im Wechselrahmen.

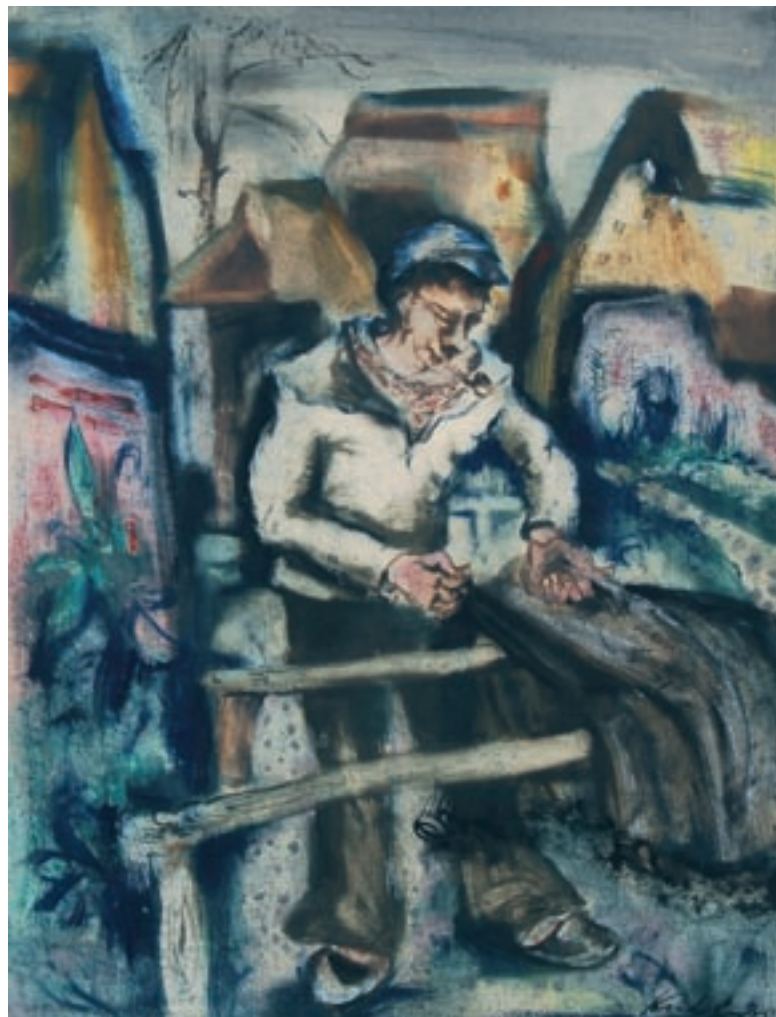
Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein, Ecke o.li. mit minimaler Knickspur. Verso Reste alter Montierungen.

WVZ Hellwich / Röske 50/12.

65,5 x 49,6 cm, Ra. 85 x 64,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €





544



545



546

Otto Paul Lange 1879 Dresden – 1944 ebenda

Dekorationsmalerlehre. Besuch der Kunstgewerbeschule und anschließend Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Otto Gussmann. 1915–19 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Bromberg. Danach kehrte er nach Dresden zurück. 1916 erste Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919“ und der „Novembergruppe“ in Berlin. 1925–33 Professur an der Kunstschule für Textilindustrie in Plauen. 1933 Entlassung aus dem Lehramt wegen „jüdisch-marxistischer“ Malerei. Danach wieder freischaffend in Dresden.

544 Wilhelm Lachnit, Stilleben mit Kristallschale, Orangen und Blumen. Ohne Jahr.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Büten. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Blatt mit Quetschfalten aus dem Druckprozeß, leicht lichtgegilbt sowie an den Rändern leicht fingerspurig. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

Äußerst seltenes Blatt. Ganzseitig abgebildet in „Wilhelm Lachnit 1899 - 1962. Aus dem graphischen Werk zum 100. Geburtstag des Künstlers. 1988. S. 21. Außerdem u.a. Teil der Ausstellungen 1999-2000 in Gotha: Galerie Finkbein, Schlossmuseum, Schloss Friedenstein, Galerie im Bretttersaal sowie Teil der Ausstellung in der Villa Eschebach, Dresden, 2000.

Pl. 31,8 x 48,5 cm; Bl. 41 x 56 cm.

460 €

545 Wilhelm Lachnit „Mutter und Kind I“. Um 1950.

Holzchnitt. Nachlaßdruck. In Kugelschreiber von Helene Lachnit signiert u.re. und nummeriert „6/50“ u.li. Vgl. Ausstellungskatalog Neue Dresdener Galerie 9, 1982, Wilhelm Lachnit, S. 6.

Stk. 19 x 25,8 cm, Bl. 44 x 37,5 cm.

120 €

546 Otto Paul Lange „Christuskopf“. 1916.

Otto Paul Lange 1879 Dresden – 1944 ebenda

Farbholzschnitt auf Japanpapier. In Blei signiert u.re. „Otto Lange“, bezeichnet u.li. „....“ (prov.?) Selbstdruck. Zarte Knickspur o.re sowie minimal atelierspurig o.Mi. und u.re. Ansonsten im tadellosen Zustand. WVZ Schönjahn (unpubl.) H 37; WVZ Boettger 102.

Ausstellungen: u.a. 1917 Münchner Sezession - III. Ausstellung.

Der wohl bekannteste Farbholzschnitt Otto Langes, der durch seine leise Drastik und die pointiert eingesetzte Farbigkeit das schmerzvolle Leiden Christi auf eindringliche Weise verbildlicht. Nicht allein Will Grohmanns Äußerung, der „Christuskopf ist in die Unsterblichkeit der Religiösen Kunst eingegangen“ zeugt von dem Gewicht dieses Werkes, auch die Verwendung von Abbildungen des Blattes in verschiedenen Publikationen zum Thema Kunst und Religion der Zeit um 1920 läßt die allgemeine Wertschätzung erahnen. (Zitat: Will Grohmann: Otto Lange, in: Das junge Rheinland, I, 1921/1922, H 8, S. 23/24; zitiert nach: C. Schönjahn: Monumentale Graphik ! Otto Lange (1879-1944) - Leben und Werk. Werkverzeichnis seiner graphischen Arbeiten. Diss. TU Dresden 2011, S. 130, FN 25.)

Stk. 35,8 x 24,5 cm; Bl. 43,6 x 30,6 cm.

1200 €

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Malerlehre. 1921–23 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Dreher. 1930 Mitglied der ASSO. 1947–54 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

547 Helge Leiberg, Der Adler im Menschen. 1995.

Helge Leiberg 1954 Dresden

Wachskreidezeichnungen in Rot und Grün auf kalendriertem Papier. In Grün signiert „HLeiberg“ u.li. In: „Helge Leiberg. Luftzug an der Ferse“. Herausgegeben von der Galerie Michael Schultz, Berlin 1995.

Beigegeben: Liebesakt. 2000. Farbradierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Leiberg“ und datiert u.re., nummeriert „1/12“ u.li.

Pl. 15,8 x 11,3 cm, Bl. 32,5 x 22,5 cm.

260 €



547



(547)



548



(548)

548 Gerda Lepke, Konvolut von fünf Arbeiten. 1988 - 1994.

Gerda Lepke

1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Aquarelle und Tusche auf Japan. Jeweils in Blei signiert „Lepke“ bzw. „Gerda Lepke“, datiert und bezeichnet. Zwei Arbeiten betitelt „Frau im Gewand“ bzw. „nach Botticelli, Tänzende Frauen“. Zwei Blätter im Passepartout montiert, eines davon hinter Glas gerahmt. Blätter vereinzelt etwas knickspurig, Randbereich minimal angeschnitten. Durchscheinende Montierungen.

Bl. mind. 46 x 29 cm bis max. 55,5 x 36 cm,

Ra. 78 x 51,5 cm.

1200 €

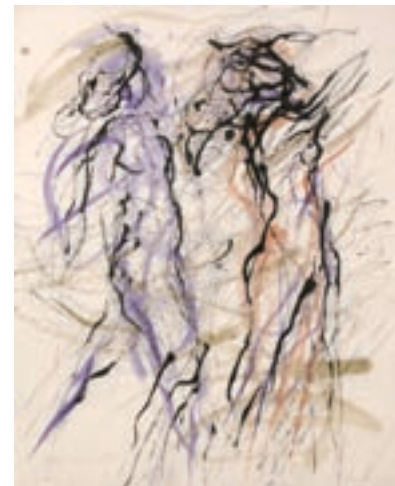
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(548)



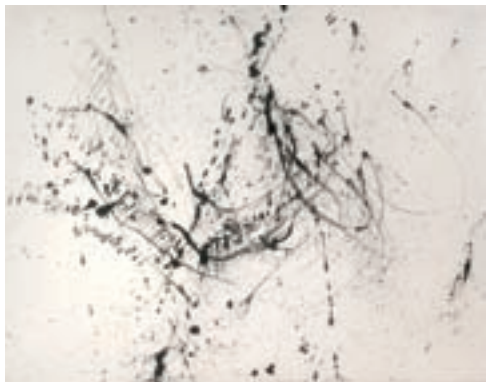
(548)



(548)

Helge Leiberg 1954 Dresden

Lehre als Positiv-Retischer. 1969-72 Abendstudium an der HfBK Dresden. 1973-78 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner. 1979 Mitbegründer der Malerband um A.R.Penck und M. Freudenberg. 1894 Umzug in die BRD, wo er durch Kunstbücher und Buchillustrationen für die Büchergilde Gutenberg Bekanntheit erlangte. Seit 1994 verstärkt künstlerisch-plastisch tätig. 1990 Mitbegründer der Performance-Gruppe GOKAN, unter deren Einfluss er sein Noise-Painting entwickelte. Lehrauftrag an der HdK Berlin. 1993-98 Studienaufenthalte in Carrara, Nepal und China. Leiberg lebt und arbeitet in Berlin.



549



551

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

1963–66 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1966–71 ebenda Studium der Malerei u. Grafik. Seit 1971 freischaffend. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.



550



552

Hans Wolfgang Lingemann

1935 Bleckede – letzte Erw. 1993 Neuenkirchen

1956 Ingenieurstudium. Seit 1962 als freischaffender Künstler unter dem Namen HAWOLI tätig. 1965–73 lebte und arbeitete er in der Künstlersiedlung Halfmannshof in Gelsenkirchen. Danach in Neuenkirchen bei Soltau ansässig und tätig.

549 Gerda Lepke, Ohne Titel. 1977.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf dünnem Japanpapier. Signiert „LEPKE“ und datiert u.Mi. Leicht knickspurig. Ausriss o.li. (ca.3 x 1,5 cm). Leicht faltig in den Randbereichen.

49,5 x 65 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

550 Paul Leschhorn „Winterabend“. Ohne Jahr.

Paul Leschhorn 1876 Metz – 1952

Farbholzschnitt auf Japan. In Blei signiert „P. Leschhorn“ u.re. und betitelt u.li. Im Passepartout. Stärker knickspurig in den oberen Ecken ebenso mit durchscheinender Montierung. Leicht atelierspurig in dem linken Randbereich.

Stk. 34,8 x 39,4 cm; 38,2 x 48,5 cm.

100 €

551 Hans Wolfgang Lingemann, Ohne Titel. 1970.

Hans Wolfgang Lingemann

1935 Bleckede – letzte Erw. 1993 Neuenkirchen

Farbserigraphie auf Karton. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Hawoli“ und datiert u.re. Nummeriert „24/25“ u.li. Verso mit einer Widmung in Blei „für Hermann Glöckner“ versehen, nochmals in Blei datiert und signiert u.Mi.

Bl. 41,5 x 41,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

552 Hans Wolfgang Lingemann „Schraube III“. 1970.

Farbserigraphie auf Karton. Unterhalb der Darstellung in Blei bezeichnet u.li., signiert „Hawoli“ und datiert u.re. Verso mit einer Widmung in Blei versehen „für Hermann Glöckner“ und nochmals datiert und signiert u.li. O.re. in Blei von unbekannter Hand betitelt. Blatt unscheinbar knickspurig u.re.

Bl. 41,5 x 41,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



560



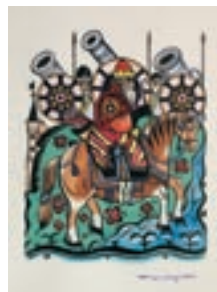
(560)



(560)



(560)



(560)



(560)

560 Wassili Nikolajewitsch Masjutin „Der goldene Hahn“. 1923.

Wassili Nikolajewitsch Masjutin 1884 Riga – 1955 Berlin

Kolorierte Holzschnitte auf Büttlen. Folge mit 15 Arbeiten, jeweils mit der Stempel-Signatur „W. Masjutin“ versehen u.re. Spätere Abzüge aus den 1950er Jahren. Das Deckblatt fehlt, jedoch mit einem nicht im WVZ Werner aufgeführten Blatt mit der Darstellung des Zaren Dadon, des Protagonisten des Märchens. WVZ Werner 264-278.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Vgl. Literatur: Waltraud Werner, Wassily Masjutin (1884-1955). Ein russischer Künstler 1922-1955 in Berlin, Berlin 2003, S. 59f. sowie S. 102.

Stk. 25,5 x 21 cm, Bl. 46 x 39 cm.

300 €

561 Hans Meid, Gastmahl unter Arkaden. Wohl 1950er Jahre.

Hans Meid 1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

Aquarell über Kreide. In Blei vom Sohn des Künstlers bestätigt „Max Meid“ sowie mit dem Nachlaßstempel versehen u.re. Blatt leicht atelierspurig, etwas gebräunt und mit punktuellen Farbverlusten im Darstellungsbereich. Ränder mit vertikaler Knickspur entlang des Darstellungsrandes li. u. re., kleinere Einrisse (max. 2 cm). Verso Reste einer alte Montierung.

49,1 x 42,8 cm. (inkl. MwSt.: 663 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

620 €

Wassili Nikolajewitsch Masjutin 1884 Riga – 1955 Berlin

1910-1912 Studium an der Schule für Male-
rei, Bildhauerei und Baukunst in Moskau,
gemeinsam mit W. Majakowski und D. Burl-
juk. Sein Frühwerk war geprägt durch die
Technik des Radierens, in denen zahlreiche
Einzelblätter und Mappenwerke entstan-
den. Später Lehrer an den Höheren Künstle-
risch-Technischen Werkstätten (WCHUTE-
MAS); erste Illustrationen erschienen. 1922
Emigration nach Berlin, wo weitere Map-
penwerke und Bücher mit Illustrationen,
meistens zu Texten von russischen Autoren
wie F. Dostojewski, A. Puschkin und L. Tols-
toi entstanden.

Hans Meid

1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

Schüler von W. Conz und W. Trübner in
Karlsruhe. 1911 Villa-Romana-Preis. 1919 bis
Anfang der 30er Jahre Professor an der Ber-
liner Akademie, seit 1948 an der Stuttgarter
Akademie. Außerdem Entwerfer für die
Meissner Porzellanmanufaktur. Mitglied
der Berliner Secession und der Preußischen
Akademie der Künste.



561



562



563



564

Alfred Traugott Mörsstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

1948–52 Studium an der Schule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar bei Kirchberger und Herbig. Studium in Berlin bei Arno Mohr. Von 1954–60 tätig als Industriedesigner. Seit 1960 tätig als freischaffender Künstler.



565

562 Hans Meid „Hafen von Funchal, Madeira“. 1925.

Hans Meid 1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

Radierung. U.re. signiert „Hans Meid“. Blatt u.re. mit Trockenfallen, etwas gebräunt und mit leichten Randmängeln. WVZ Jentsch 460.

Erschienen als Jahresgabe des Kreises Graphischer Künstler und Sammler, Verlag Arndt Beyer, Leipzig 1925.

Pl. 23 x 30 cm, Bl. 35,7 x 50,5 cm.

160 €

563 Hans Meid „Liebesgarten“. 1921.

Radierung auf festem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Hans Meid“ und datiert u.re., nummeriert „34/11“, bezeichnet „Hans Meid“ und betitelt u.li. Minimale Randmängel. Verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Jentsch 355.

Pl. 30,8 x 34,5 cm, Bl. 33 x 51 cm.

100 €

564 Alfred Traugott Mörsstedt, Morgen der Schwermut. 1991.

Alfred Traugott Mörsstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

Kaltnadelradierung, koloriert, auf Büttlen. In Blei monogrammiert „ATM“ und datiert u.re., nummeriert „51/60“ u.li., betitelt u.Mi. Unscheinbar atelierspurig im linken Plattenrandbereich.

Pl. 6,3 x 8,5 cm; Bl. 14,7 x 20 cm.

130 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

565 Alfred Traugott Mörsstedt, Drei Farben im Holz. 1995.

Farbholzschnitt auf Büttlen. Unsigniert. In Blei unterhalb der Darstellung nummeriert „14/30“ u.li., ebenso datiert u.re. Von unbekannter Hand in Blei betitelt u.Mi.

Minimale Fingerspur im rechten Randbereich.

Stk. 27 x 16 cm; Bl. 40 x 28 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**566 Wilhelm Müller, Ohne Titel.
Ohne Jahr.**

Wilhelm Müller

1928 Harzgerode – 1999 Dresden

Aquarell und Tusche auf kräftigem Japan.
U.re. signiert „Wilhelm Müller“ und undeutlich datiert.

Im Papier zum Teil unscheinbare Löchlein.
Am linken Blattrand minimal wellig und mit zwei kleinen Knickspuren.

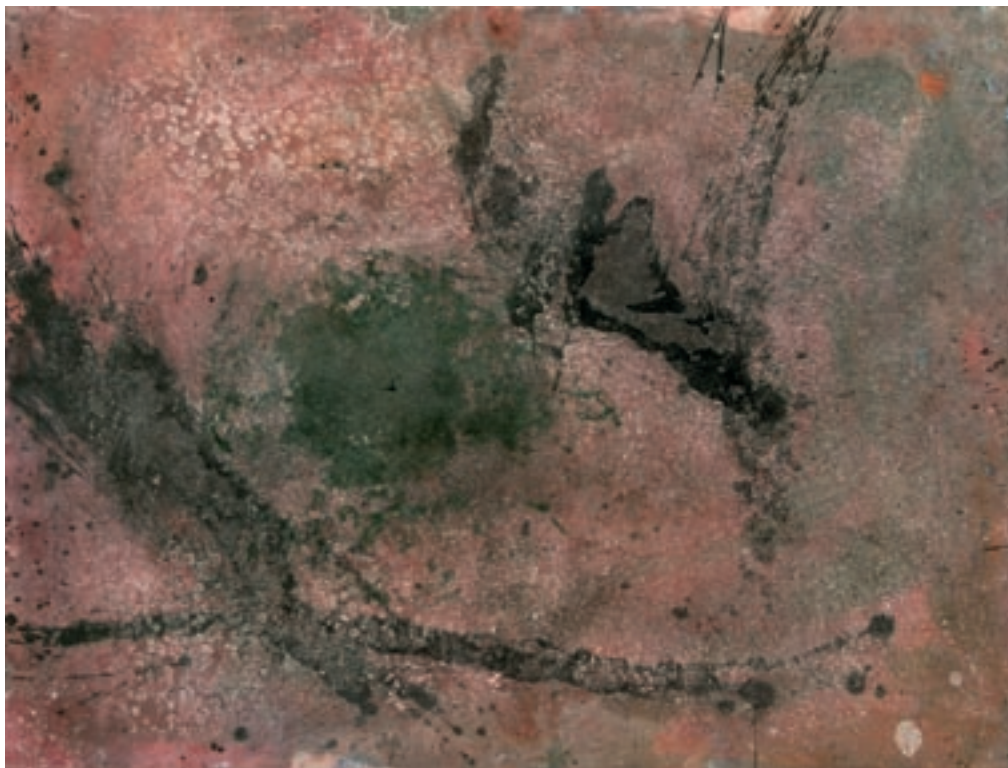
42 x 55,5 cm.

2200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

Wilhelm Müller war Maler, Zeichner und Objekt-Künstler sowie Vertreter der konkreten Kunst. Von 1952–1953 beschäftigte er sich überwiegend mit Malerei, Grafik und Zeichnung. 1955–1979 arbeitete er als praktizierender Stomatologe. Er war Schüler Herrmann Glöckners. Von 1965–1978 Mitwirkung in verschiedenen Werkgruppen, wie „Konstruktive Übungen“, „Spiel mit dem Silberstift“. 1978–1979 Monotypien und Schablonendrucke „Lirum Larum Löffelstiel“. Seit 1980 freischaffend in Dresden. 1980–1989 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Staatlichen Museum für Völkerkunde in Dresden tätig. Abstrakte Kompositionsstudien u. Aktionsmalerei, konstruktivistische Übungen. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen: u.a. an der HfBK Dresden (1989) u. im Kupferstich-Kabinett Dresden (1996).





567 Hermann Naumann „10 Radierungen zu ‚Mysterien‘ von Knut Hamsun“. 1996.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Radierungen auf „Hahnemühle“-Bütten. Gebundene Ausgabe mit 11 Grafiken, jeweils signiert „Hermann Naumann“ und nummeriert. Exemplar 84/300 (davon jedoch nur 10 Exemplare realisiert). Edition Bibliophil, Hannover. Paul List Verlag, München. Buchdruck durch Offizin Haag-Drugulin, Leipzig. Grafikdruck durch die Kupferdruckerei Wolf, Berlin. In einem rot-braunen Ledereinband mit Titelprägung und dem blau hinterlegten Namen des Autors auf dem Buchrücken. In der originalen, blauen Leinenklapp-Kassette, diese mit einer originalen Titelradierung versehen. Der Einband minimal fleckig. Titelradierung mit kleinem Farbspritzer u.re.

Vgl. Ausst.Kat. Hermann Naumann, Kunsthalle Rostock 1977, Abb. 48-55. (hier nur acht der elf Radierungen abgebildet).

36 x 27 cm.

720 €

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

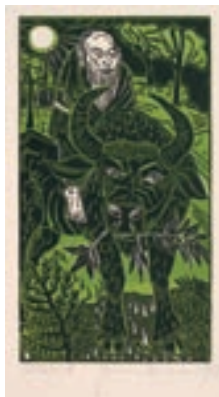
1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahn in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edvard Munch, den Dresdner Brücke-Malern u. den Künstlern des Bauhauses.



569



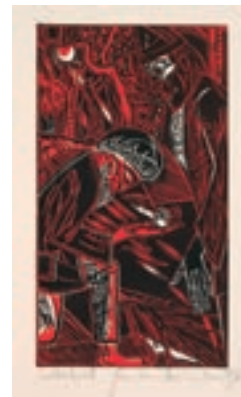
(569)



(569)



(569)



(569)



568

568 Hermann Naumann „Im Erzgebirge“. 2008.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Aquarell. U.li. signiert „Hermann Naumann“ und datiert, verso betitelt. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert.

78,5 x 65 cm.

720 €

569 Hermann Naumann „Keine Wolke stille hält“. 1969.

Farbholzschnitte. Mappe mit 23 von 29 Illustrationen zu Max Dauthendey, dem dazugehörigen Titelholzschnitt, sowie einem Probedruck. Jeweils signiert „Hermann Naumann“, datiert, bezeichnet „Selbstdruck“ und am unteren Blatttrand betitelt. Es fehlen die Blätter 2, 3, 5, 8, 9 und 16. In einer grauen Halbleinen-Klappmappe.

Blätter leicht gebräunt, mit minimalen Knickspuren und Stockflecken in den Randbereichen.

46 x 33 cm.

600 €



570



571



572



573

570 Hermann Naumann, Frauenakt. 1968.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Farbkreidezeichnung und Gouache auf „C.M. Fabriano“-Bütten. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. Blatt in den Ecken etwas wellig und knickspurig. Partieller Farbabrieb am rechten Bildrand. Verso Reste einer alten Montierung.

65,8 x 47,8 cm.

420 €

571 Hermann Naumann, Stilleben mit Obsttüte. 1960.

Wachskreidezeichnung auf festem Papier. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. Blatt leicht atelierispurig und an der Ecke u.re. mit einer leichten Knickspur. Verso Reste einer alten Montierung.

83 x 66 cm.

360 €

572 Ernst Wilhelm Nay „Farblitho 1968 - 2 (NOR) nach Vorlage eines Ölbildes“. 1968.

Ernst Wilhelm Nay 1902 Berlin – 1968 Köln

Farblithographie von sechs Steinen auf „BfK RIVES“-Bütten. In Blei von der Witwe des Künstlers signiert „Nachlaß Nay: Elisabeth Nay“ u.re. und nummeriert „15/300“. Druck: Erker-Presse, St. Gallen. WVZ Gabler 93.

St. 49,5 x 46 cm Bl. 76 x 56,4 cm.

300 €

573 Ernst Wilhelm Nay „Farblitho 1961 (NOR) nach einer Aquarellvorlage“. 1961.

Farblithographie auf Offsetpapier. Unsigniert. Eines von 350 Exemplaren. Die Ecken mit Reißzwecklöchlein, Randbereich leicht angeschmutzt, minimal stockfleckig, verso Reste einer alten Montierung. WVZ Gabler 64.

St. 42 x 61 cm, Bl. 53,5 x 67,5 cm.

220 €

**574 Ernst Wilhelm Nay „Farblitho 1955 (NOR)“.
1955.**

Ernst Wilhelm Nay 1902 Berlin – 1968 Köln

Farblithographie. Im Stein signiert „Nay“ und datiert u.re. Eines von 150 Exemplaren als Beilage zum Katalog „Geh durch den Spiegel“ Nr. 10, 1957. Druck: Mourlot, Paris. In den Ecken Reißzwecklöchlein. WVZ Gabler 46.

St. 36,5 x 52,5 cm, Bl. 28,5 x 54,5 cm.

220 €



574

**575 Ernst Wilhelm Nay „Farbaquatinta 1965-7“.
1965.**

Farbaquatinta auf Japan. Unsigniert. Jahresgruß der Galerie Wolfgang Ketterer, München mit einer Originalgrafik von E.W. Nay. Blatt mit vertikaler Mittelfalz, auf der linken Seite typografisch bezeichnet „GESEGNETES/ UND/ ERFOLGREICHES/ 1966“ sowie „Galerie Wolfgang Ketterer/ München Prinzregentenstr. 60“, rechte Seite mit der Grafik darunter typografisch bezeichnet „Originalaquatinta von E.W. Nay, gedruckt bei George Visat,“, verso typographisch bezeichnet „Paris“. Blatt leicht gebräunt, im Bereich der Falz stärker fleckig. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert. WVZ Gabler 81.

Pl. 21,6 x 15,9 cm, Bl. 34,5 x 56 cm.

180 €

Ernst Wilhelm Nay 1902 Berlin – 1968 Köln

1925–28 Studium an der Berliner Hochschule für Bildende Künste bei Karl Hofer. 1931 Stipendium für die Villa Massimo in Rom. Ab 1937 Studienaufenthalt in Norwegen und auf den Lofoten. 1940 geht er als Infanterist nach Frankreich, wo er weiterhin als Künstler tätig war. 1945–48 künstlerische Verarbeitung der Kriegs- und Nachkriegszeit in den „Hekatebildern“. 1951 Übersiedlung nach Köln. 1955 internationaler Durchbruch mit der ersten amerikanischen Einzelausstellung in den Kleeman Galleries, New York.

Oskar Nerlinger 1893 Schwann – 1969 Berlin

Deutscher Maler, Grafiker und Karikaturist. Studium an der Kunstgewerbeschule in Straßburg und am Berliner Kunstgewerbemuseum bei Emil Orlik. 1928 Mitglied der Gruppe „Die Abstrakten“. 1945–51 Professor an der HfBK in Berlin. Oskar Nerlinger malte überwiegend streng gegenständlich, Themen sind Industriewerke, Bauplätze und Fabrikarbeiter.

576 Oskar Nerlinger „Liebespaar“. 1947.

Oskar Nerlinger 1893 Schwann – 1969 Berlin

Federzeichnung in brauner Tusche. Signiert „ONerlinger“ u.re. Verso in Kugelschreiber (von fremder Hand?) betitelt, datiert und bezeichnet u.Mi. sowie mit einem Sammlerstempel versehen. Im Passepartout. Blatt minimal knickspurig, fleckig und etwas lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

48,3 x 31,5 cm.

360 €



576

575



577



578



579



580

Wolfgang Opitz 1944 Stolp

1964–68 Studium der Kunsterziehung in Erfurt. Ab 1969 Folge von Schmalfilmen mit A.R. Penck. 1971–76 Mitglied der Malergruppe „Lücke“. 1989 Flucht aus der DDR. Seit 1991 Lehraufträge an der Universität Lüneburg. Zahlreiche internationale Galerie- und Museumsausstellungen.

577 Heinrich Nikolaus „Ohne Bilder leben?“. 1984 / 1988.

Heinrich Nikolaus 1955 München – lebt in Florenz

Collage, auf Harfaser montiert. Signiert „Nikolaus“ und datiert o.Mi. Hinter Glas gerahmt.

Bl. 40,7 x 28,7, Ra. 52,3 x 40,5.

110 €

578 Willi Obronski, Alter Fischer am Hafen. 1912.

Willi Obronski 1876 Berlin – Chemnitz ?

Gouache auf gebräuntem Maschinenbütten. Signiert „W. Obronski“ und datiert u.re. Verso in Blei undeutlich bezeichnet.

Malschicht mit Fehlstellen, Ecke o.re. knickspurig.

51,5 x 69,5 cm.

180 €

579 Wolfgang Opitz, Komposition. 1989.

Wolfgang Opitz 1944 Stolp

Gouache. U.re. signiert „Opitz“ und datiert, verso von fremder Hand bezeichnet.

51 x 73 cm.

300 €

580 Wolfgang Opitz, Strukturen in Schwarz. 1992.

Gouache. U.re. signiert „W. Opitz“ und datiert. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt minimal knickspurig.

Darst. ca. 43 x 66 cm, Bl. 61 x 86 cm.

240 €

Heinrich Nikolaus 1955 München – lebt in Florenz

Studium an verschiedenen Instituten (u.a. 6 Semester Grafik, Muthesiusschule, Kiel); arbeitet seit 1978 als freischaffender Künstler. Nikolaus ist Mitglied der Künstlergruppe „Dormice“ und lebt und arbeitet seit 1981 nahe Florenz. Der Künstler war Verleger, Kurator und Leiter verschiedener Kulturbewegungen, immer mit dem Anspruch, Ausdrucksformen, die eindeutig ihrer Zeit voraus waren, miteinander zu verschmelzen. Seine Malerei entstand in einem Umfeld des deutschen Neo-Expressionismus, mit besonderem Bezug zu Martin Kippenberger, u. führt ein chaotisches Universum vor, in dem sich Zeichen, Bilder und Botschaften miteinander vermengen.

581 Karl Ortelt, Spielende Kinder. 1930er Jahre.

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

Gouache. In Blei signiert „Ortelt“ u.li. Auf dem Passepartout nochmals signiert „Karl Ortelt“ u.re. Verso altes Papieretikett sowie retuschierte Reichsstempel. Im Passepartout in Holzleiste mit Silberauflage hinter Glas gerahmt. Passepartout minimal fleckig und gebräunt.

28,5 x 44 cm, Ra. 44 x 57 cm.

290 €

582 Osmar Osten „Trau schau wem“/ „Aussicht“. 1991.

Osmar Osten

1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Lithographie / Linolschnitt. Ein Blatt monogrammiert „OS.“ und datiert sowie mit einem Trockenstempel versehen. Jeweils betitelt und nummeriert „74/100“ bzw. „V/VII“.

Der Linolschnitt mit Knickspuren im Randbereich.

St. 28 x 32 cm, Bl. 53,5 x 39 cm / Pl. 15,5 x 11 cm, Bl. 42 x 30 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

583 Osmar Osten, Graue Strukturen auf weißem Grund. Wohl 1990.

Gouache. U.re. signiert „Osmar Osten“ und undeutlich datiert.

Die Blattecken etwas knickspurig.

40,7 x 29,5 cm.

190 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

1921–27 Lehre als Bauschlosser in Mühlhausen. 1931/32 Bühnenmaler in einem Theaterverlag. 1932–34 Besuch der Abendklasse für Zeichnen u. Malen. 1934–40 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar bei A. Hierl, Meisterschüler von Hierl. 1946–50 Freischaffender Maler u. Grafiker. 1951/52 Dozent für Wandmalerei an der Hochschule für Architektur in Weimar.

Osmar Osten

1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

1975 Lehre als Landschaftsgärtner. 1980–84 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seitdem freiberuflich. 1990 Gründung der Erstenletzttenchemnitzer-Session. 1991–95 Lehrauftrag an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg. 1992 Gründungsmitglied des Vereins Kunst für Chemnitz e.V. 1993 Gründung der Agentur für Gestaltung und Gegenteil. 1997 Bruno-Paul-Preis Chemnitz. 2002 Preis der Dresdner Bank Chemnitz.



581



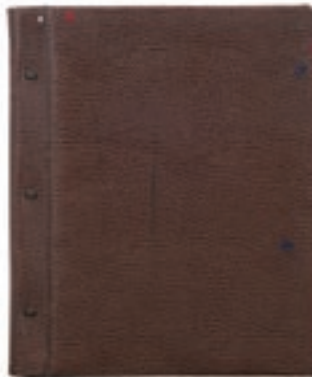
582



(582)



583



584 A. R. Penck „Das Lücke-Buch“. 1973.

A. R. Penck 1939 Dresden

Künstlerbuch mit 72 Seiten, davon 22 Collagen aus verschiedenen Materialien, 14 Handzeichnungen in verschiedenen Techniken sowie fünf Seiten mit Schwarz-Weiß-Fotografien. Im Buchspiegel in Blei signiert „ar. penck“; bezeichnet „Lücke-Buch / Opitz / Weygandt / Gallasch / Kuhnert / Winkler“. Auf dem Vorsatz das Pseudonymmonogramm „T.M.“ und in Blei signiert „ar. penck“. Blatt 28 mit angeheftetem, maschineschriftlichen, dreiseitigen Manifest zur Arbeit mit dem „Raum“ von A.R. Penck, in Kugelschreiber unterzeichnet „Ralf Winkler“ und datiert „19.9.1973“. Im braunen Kunstledereinband mit Dreifach-Schraubbindung (Fotoalbum). Vereinzelt atelierspurig. Das Vorsatzblatt mit stärkeren Randläsionen, stellenweise Ablösung des geklebten Kunstledereinbandes.

A. R. Penck 1939 Dresden

Bürgerlicher Name Ralf Winkler. Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in den Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.

Provenienz: Privatbesitz; vormals Sammlung Frank Hänel, Frankfurt a. Main.

Intensive künstlerische, bisweilen spielerische, Material- und Gedankensammlung zur Problematik des philosophisch oft gedeuteten und durchdrungenen Begriffes „Raum“. Dieses Album ist als Illustration des auf Blatt 28 angehefteten Manifests für die Künstlergruppe „Lücke“ von A.R. Penck zu sehen, deren „vornehmste Aufgabe unsere Relation zum Raum ist und zwar hinsichtlich jeder Kenntnis der Räume, der Beurteilung von Räumen, der Erzeugung von Räumen und der Transformation von Räumen. Deshalb erachte ich es für notwendig, diese Aufgabe neu zu bestimmen.“. Der Name der Künstlergruppe ist vor dem Hintergrund dieses Albums unbedingt programmatisch zu verstehen.

40 x 34 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4800 €





585



586

585 A. R. Penck, Sitzendes Mädchen. Um 1965.

A. R. Penck 1939 Dresden

Federzeichnung und Faserstift. U.re. signiert „ar. penck“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt gebräunt, u.li. u. o. li. kleiner Einriß. Ecken minimal knickspurig.

Provenienz: Privatbesitz; vormals Sammlung Frank Hänel, Frankfurt a.M.

29,5 x 21 cm, Ra. 29 x 39 cm.

750 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

586 A. R. Penck, Figur mit Sonne. Ohne Jahr.

Bleistiftzeichnung. Signiert „ar penck“. Im Passepartout hinter Glas in einer breiten, schwarzen Holzleiste gerahmt.

20,9 x 14,8 cm, Ra. 38,4 x 32,5 cm.

420 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

587 Stefan Plenkers „Galerie Nord“. 1982.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Farblithographie auf festem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Plenkers“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „2/3“ u.li.

St. 27,5 x 31,5 cm, Bl. 34 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €



587

588 Stefan Plenkers „Toter Delphin am Cap Ferret“. 1989.

Aquarell und Pinselzeichnung in Tusche auf Papier. Am unteren Blattrand spiegelverkehrt monogrammiert „S.P.“ u.re., datiert und betitelt u.li., sowie bezeichnet „Blatt 16“ u.re.

Blatt leicht wellig und mit kleinen Reißzwecklöchlein am oberen Bildrand.

49 x 62,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €



588

589 Stefan Plenkers „2 Masken“. 1987.

Pinselzeichnung in Tusche. In Blei signiert „Plenkers“ und datiert u.Mi., sowie in der Darstellung spiegelverkehrt betitelt u.re.. Verso von fremder Hand (?) in Blei bezeichnet „Gegenüber“ und datiert.

Blatt leicht wellig und knickspurig.

Darst. 25,5 x 18,5 cm, Bl. 28,2 x 20 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



589

590 Stefan Plenkers „Im Restaurant“. 1979.

Farbradierung. In Blei signiert „Plenkers“, datiert und nummeriert „XV/XVI“. Jahresgabe des Freundeskreises der Staatlichen Kunstsammlungen 1998.

Pl. 21,5 x 24,5 cm, Bl. 46 x 38 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

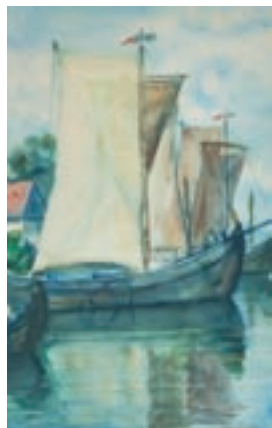
240 €



590

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Meisterschüler bei G. Kettner. Studienreisen nach Frankreich, China u. USA. Lebt u. arbeitet in Dresden.



591



592



593



594

591 Kurt Preissler, Kurenkähne. Anfang 20. Jh.

Kurt Preissler 1893 Sayda – vor 1956

Aquarell. U.re. in Blei signiert „Kurt Preissler“. Hinter Glas in einer goldfarbenen, profilierten Leiste gerahmt.

Blatt etwas lichtrandig.

47,5 x 34,4 cm, Ra. 44,3 x 57,5 cm.

130 €

592 Richard Pusch, „Herbst im Großen Garten Dresden“. 1962.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Aquarell. Auf dem Untersatzkarton signiert „R. Pusch“ und datiert u.re., betitelt u.li.

Malschicht mit minimalen Kratzspuren im linken unteren Bildbereich, Ecke u.li. unscheinbar gestauch. Untere Ecke des Untersatzkartons mit leichtem Knick.

26,1 x 34,3 cm.

150 €

593 Richard Pusch, „Berggasse in Dresden“. 1962.

Aquarell. In der Darstellung signiert „R. Pusch“ u.li. sowie auf dem gelblichen Untersatzkarton in Blei nochmals signiert u.re. und betitelt u.li.

Untersatzkarton leicht gebräunt; im Randbereich und an den Ecken etwas knickspurig.

25 x 35,2 cm.

120 €

594 Richard Pusch, „Gärtnerei am Abend“. 1962.

Aquarell. In der Darstellung signiert „R. Pusch“ u. li. sowie auf dem gelblichen Untersatzkarton in Blei nochmals signiert u.re und betitelt u.li.

Malschicht mit einer zarten Kratzspur im unteren Bildbereich. Untersatzkarton leicht gebräunt und an den Ecken knickspurig.

35,8 x 24,2 cm.

100 €

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927-28 Bäckerlehre. 1934-36 Studium an der Kunstakademie von Simonsohn Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler. 1936-38 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938-39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Seit 1945 lebte und arbeitete der Maler und Grafiker in Reinhardtsgrimma/Osterzgebirge.

**595 Curt Querner, Selbstbildnis mit Baskenmütze.
1971.**

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischau

Aquarell. In Graphit monogrammiert „Qu.“ und datiert „30.03.71“ u.re. Verso ebenfalls in Graphit vom Künstler bezeichnet „XX“. Verso Reste einer ehemaligen Montierung. Nicht im WVZ Dittrich, vgl. jedoch nahezu identische Arbeit WVZ Dittrich B 1884.

Im Frühjahr des Jahres 1971 entstanden in sehr dichter Folge eine Reihe Selbstportraits mit Baskenmütze, deren strenges Minenspiel einen Verweis auf die ständige Selbstkritik und -hinterfragung darstellt, der sich Querner Zeit seines Lebens unterzog. Daß wichtige Entscheidungen folgerichtig getroffen und seine Kunst auf Resonanz stößt, wurde ihm Ende des Jahres 1970 gegenwärtig, als Querner seinem Tagebuch folgende Gedanken anvertraute: „Merkwürdig, das ist nicht das erste Mal, daß mir bestätigt wird, daß ich mich nach Rückkehr aus Gefangenschaft richtig verhalten habe. Rückkehr, Börnchen, Arbeit und völlige Zurückhaltung in jeder Beziehung, nur Malerei! - Ich glaube, daß diese Zeit der Entsagung ihre Früchte tragen wird.“ (zitiert nach Zausch 2005, S. 111) Im Entstehungsjahr des Selbstportraits wurde Querner als öffentliche Anerkennung seines Schaffens der Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künstler der DDR verliehen.

Literatur: Zausch, Bärbel (Hrsg.): Curt Querner. Aquarelle und Handzeichnungen von 1926 bis 1975 im Grafischen Kabinett der Stiftung Moritzburg. Bestandskatalog. Halle, 2005.

34,3 x 26 cm.

4200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischau

1921–26 Arbeit als Schlosser, 1926 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. H. Dittrich. 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lührig. 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932“ 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig. 1972 Nationalpreis der DDR.





596 Curt Querner „Stehender weiblicher Akt von vorn, mit erhobenen Armen“. 1962.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

Aquarell. In Blei monogrammiert u.re. „Qu.“ und datiert. Verso bezeichnet „XoX“ und „Kleines Höhlenweib“. Im Passepartout hinter Glas in einfacher schwarzer Leiste gerahmt.

Unterer Blattrand technikbedingt leicht gewellt. Minimale Abriebspur in der Bildmitte. WVZ Dittrich B 1109 (hier mit minimal abweichenden Größenangaben).

„Querner hat sich mit diesen großformatigen, oft schmallangen Aktblättern zu einem Stil durchgearbeitet, der ihn zu einem neuen Verständnis der organischen Entwicklung des Körpers und zur Inkarnation eines zentralen Schaffensprinzips führt. In der Bezeichnung dieser und anderer Werke, die er auf der Rückseite samt gründlicher Signatur unterbringt, ist seine Sprache ungebrochen, das Wort noch rund und derb, die ländliche Mundart birgt kraftvolle Benennungen.“ in: Christian Dittrich, Curt Querner. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Skizzenbücher, Berlin 1984, S. 10f.

68,7 x 23,2 cm, Ra. 88,5 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1700 €

597 Thomas Ranft „P2“. 2003.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

Aquarell über Bleistiftzeichnung. In Blei signiert „Ranft“ u.re. und betitelt u.li. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet „Ranft gegen 2003“.

Im oberen Randbereich minimal atelierspurig.

20,8 x 14,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

598 Walter Rehn, Hühner. 1945.

Walter Rehn 1921 Gleiwitz – letzte Erwähnung 1962 Dresden

Aquarell über Bleistift auf Büten. Monogrammiert „R“ und datiert u.re. Im Passepartout umlaufend montiert. Auf dem Passepartout nochmals in Blei datiert und signiert „W. REHM“ u.re. Minimal stockfleckig im oberen Randbereich.

BA. 11,8 x 20,1 cm; Bl. 12,4 x 20,6 cm.

100 €

599 Jörg Remé, In der Badewanne. 1970.

Jörg Remé 1941 Danzig

Farbserigraphie. In Blei signiert „J. René“ und datiert u.re., nummeriert „35/100“ u.li. Im Passepartout hinter Glas im weißen Wechselrahmen gerahmt.

Bl. 61,3 x 43,1cm, Ra. 81 x 61 cm.

90 €

600 Wieland Richter, Ohne Titel. 1995.

Wieland Richter 1955 Dresden

Acryl, Kohle und Tusche auf Papier. In Kohle signiert „Wieland“, datiert und nummeriert „III“ u.re. Verso nochmals in Blei signiert, datiert und nummeriert. Im schwarzen Wechselrahmen hinter Glas gerahmt. Blatt stärker wellig und mit minimalen Farbabplatzungen in den schwarzen, pastosen Bereichen.

Bl. 80,5 x 60 cm, Ra. 91,5 x 71cm.

360 €

601 Wieland Richter „Rückkehr zum Mythos“. 1996.

Farblithographie auf Kupferdruckpapier. U.li. in Blei signiert „Wieland“ und datiert, u.re. nummeriert „8/10“, verso betitelt und nochmals signiert. Randbereiche minimal angeschmutzt. Ecke o.li. etwas knickspurig.

57 x 51,5 cm.

100 €

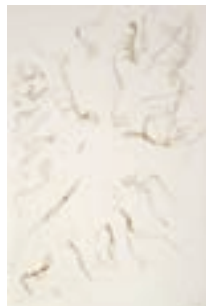
602 Heinrich Richter-Berlin „Sitzender Akt“. 1964.

Heinrich Richter-Berlin 1884 Berlin – 1981 ebenda

Aquarell auf festem „Schoeller Turm“-Bütten. In Blei signiert „H.Richter-Berlin“ und datiert. Verso betitelt und datiert. Im Randbereich minimal angeschmutzt, an den Ecken Reißzwecklöchlein.

Bl. 46 x 35 cm.

100 €



597



598



599



600



601



602

Wieland Richter 1955 Dresden

Seit 1985 beschäftigt sich Richter mit Malerei, Grafik, Performance, Installations- und Objektkunst und hatte bereits zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen; u.a. in der Schweiz, Italien, Ungarn, Berlin und München. Der Künstler arbeitet und lebt in Putzkau und Dresden.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

1967–72 Studium an der HGB Leipzig. Anschließend Übersiedlung nach Karl-Marx-Stadt. Beteiligung an Pleinairs und Künstlerfesten u.a. in Ahrenshoop. 1977 Mitglied im Vorstand der Galerie Oben und Gründungsmitglied der Gruppe „Clara Mosch“. Zusammenarbeit mit C. Claus und G. Altenbourg. 1986–89 Lehrtätigkeit a.d. Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. Seit 1993 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Leipzig. Gründungsmitglied des Vereins „Kunst für Chemnitz“. 2003 erhält Ranft den Hans-Theo-Richter-Preis.



Günther Rothe 1947 Lützen – lebt in Leipzig

Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig unter H. Wagner. Zunächst Orchesterleiter und Gitarrist. Ende der 1980er Jahre als Maler, Grafiker und Plastiker tätig.

603 Günther Rothe, Abstrakte Landschaftskomposition. 1990er Jahre.

Günther Rothe 1947 Lützen – lebt und arbeitet in Leipzig

Aquarell und Pastell auf fasrigem Papier. U.re. signiert „G. Rothe“. Blatt etwas wellig und mit minimal unregelmäßigem Rand li. An den Ecken im Passepartout montiert. Hinter Glas gerahmt.

32 x 24 cm, Ra. 60 x 50 cm.

2200 €

604 Günther Rothe, Figurenkomposition. 1994.

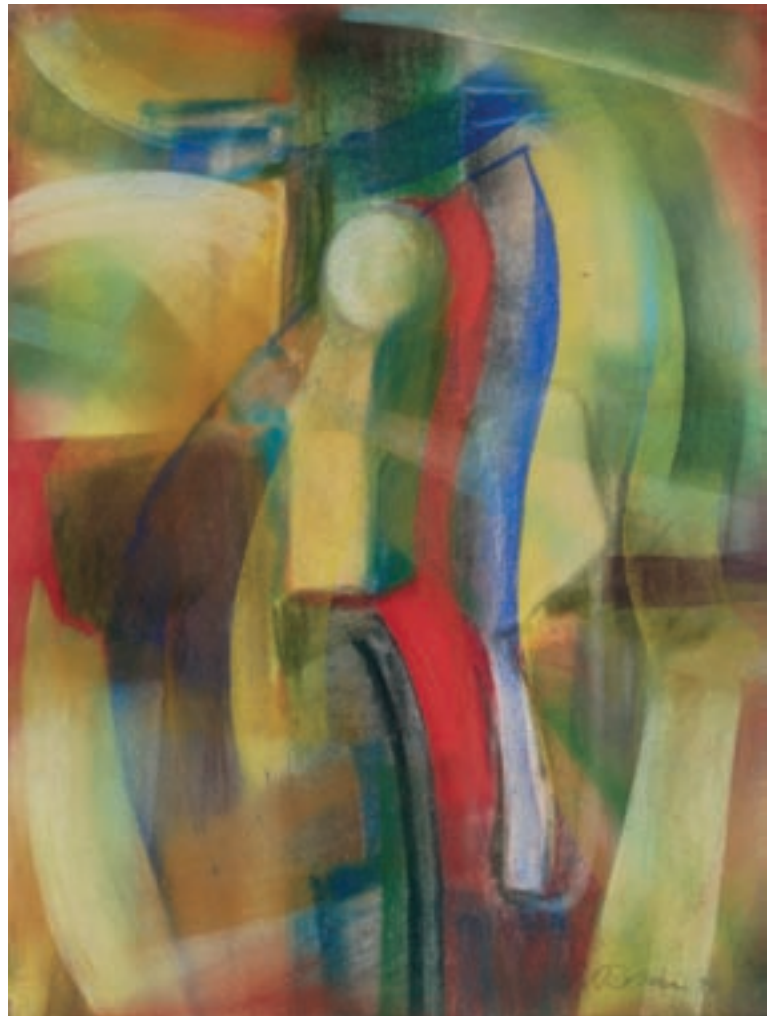
Günther Rothe 1947 Lützen – lebt und arbeitet in Leipzig

Farbige Pastellkreide. U.re. signiert „G. Rothe“ und datiert.

Blatt vollrandig auf Untersatzpapier montiert. Hinter Glas in einer breiten, schwarzen Holzleiste gerahmt.

Bl. 32 x 24 cm, Ra. 60 x 50 cm.

2200 €





605



606



607

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, die 1938 aberkannt wurde, verbunden mit Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

**605 Wilhelm Rudolph, Bildnis eines Herrn mit Kappe.
1940er/ 1950er Jahre.**

Wilhelm Rudolph
1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Aquarell und Bleistift. U.re. signiert „Rudolph“. Hinter Glas gerahmt.

38,5 x 29,5 cm, Ra. 65,2 x 53 cm.

600 €

**606 Wilhelm Rudolph, Küstenlandschaft.
Ohne Jahr.**

Aquarell über Bleistift. U.re. signiert „WRudolph“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt mit leichter Randbräunung und minimal stockfleckig.

32 x 42 cm, Ra. 47 x 57 cm.

600 €

607 Wilhelm Rudolph „Dresden, Carolabrücke“. Wohl 1945.

Bleistiftzeichnung, laviert. U.re. signiert „WRudolph“, u.li. betitelt. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert und hinter Glas gerahmt. Randbereiche mit partiellem Wurmfraß, Ecken leicht knickspurig. Blatt etwas angeschmutzt.

31,8 x 43,6 cm, Ra. 47 x 62,3 cm.

460 €

**608 Wilhelm Rudolph „Schlafende in Landschaft“.
1960er Jahre.**

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Holzschnitt. In Blei signiert „W. Rudolph“ u.li.
Minimal fleckig.

Vgl.: Schmidt, Martin: Wilhelm Rudolph in Licht und
Dunkelheit. Dresden, 2003. S. 150/51, Abb. 137.

Stk. ca. 39,5 x 53 cm, Bl. 42 x 59,5 cm.

240 €

**610 Johannes Sass, Baumbestandene Hügelland-
schaft. 1956.**

Johannes Sass 1897 Magdeburg – 1972 Hannover

Aquarell auf Büttten. U.re. in Blei signiert „Johannes
Sass“ und datiert. Verso Nachlaßstempel mit Nachlaß-
nr. „3/273“. Im Passepartout. An der unteren Kante mi-
nimale Einrisse. Unscheinbar knickspurig.

48,5 x 62,5 cm, Passepartout 58 x 74 cm. (inkl. MwSt.: 161 €)

150 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

611 Willi Schieber „Herbst“. 1953.

Willi Schieber Märkischheide (Vetschau)

Aquarell. Signiert in Graphit „W. Schieber“ u.li. sowie
datiert u.re. Verso nochmals signiert und betitelt u.re.
Im Rahmen hinter Glas vollrandig montiert. Rahmen
minimal an vier Stellen mit Goldfarbe retuschiert.

Bl. 47,5 x 61,8 cm; Ra. 54,5 x 68,6 cm.

120 €

Johannes Sass 1897 Magdeburg – 1972 Hannover

Von 1911–14 Lehre zum Lithografen. Studierte von 1914–
18 an der Kunstgewerbeschule in Magdeburg u. über-
nahm später daselbst eine Lehrtätigkeit. In Folgejahren
auf Studienreisen u.a. nach Italien (Villa Romana), Hol-
land u. Südfrankreich. 1925 nach Berlin übersiedelt,
wo er 1925 Mitglied des dt. Künstlerbundes wurde. 1952
Übersiedlung nach Hannover und seit 1956 Lehrtätig-
keit an dortiger Werkkunstschule. In seinem künstleri-
schen Schaffen war er besonders der Künstlergruppe
„Brücke“ verbunden. Ab den 50er Jahren verstärkt der
Landschaftsmalerei (Öltempera) zugewandt. Jedoch ist
sein Oeuvre weit vielfältiger: Aquarell-Skizzenblätter,
Portraitalerei, Beschäftigung mit Kunst des Fernen
Ostens und Antike, Stilleben.



608



610



611



613

Hans Erich Schmidt-Uphoff 1911 Neumark / Sachsen – 2002 Dessau

Deutscher Maler und Grafiker. Nach der Lehre als Dekorationsmaler 1931–1933 Besuch der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Er war im wesentlichen Autodidakt und vertrat eine vom Abstrakten beeinflusste Richtung, die aber nie vom Gegenständlichen abließ. In der DDR nahm er einen beachtlichen Platz ein, so mit eigenen Ausstellungen des VBK-Halle.

612



614



615

612 Helmut Schmidt-Kirstein, Stilleben mit Blumenstrauß. 1972.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Aquarell und Deckfarben. In Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.Mi.

Vollflächig auf einen schwarzen Untersatzkarton montiert. Linker Blattrand unregelmäßig.

33,5 x 22 cm.

360 €

613 Helmut Schmidt-Kirstein „Königin von Saba“. 1980.

Lithographie auf festem Bütten. In Blei signiert „Kirstein“ und betitelt u.re., datiert u.Mi. und nummeriert „18/25“.

Blatt minimal knickspurig und stockfleckig.

St. 37,2 x 47 cm, Bl. 50,4 x 60,4 cm. (inkl. MwSt.: 182 €)

170 €

614 Hans Erich Schmidt-Uphoff „Tatra-Express bei Trevicin“. 1974/1979/1988.

Hans Erich Schmidt-Uphoff

1911 Neumark / Sachsen – 2002 Dessau

Aquarell. In Schwarz u.re. signiert „Schmidt-Uphoff“, datiert und betitelt. Verso von fremder Hand in Kugelschreiber nochmals betitelt.

Auf Untersatzkarton montiert. Karton etwas fleckig.

40 x 55 cm, Untersatzkarton 50 x 65 cm.

300 €

615 Hans Erich Schmidt-Uphoff „Bratislava“. 1970.

Aquarell. U.re. signiert „Schmidt-Uphoff“, betitelt und datiert. Auf Untersatzkarton montiert.

36,9 x 52,8 cm, Untersatzkarton 50 x 65 cm.

300 €

Hans Schweizer 1942 Herisau

Studium an der École National des beaux-arts in Paris. Arbeitsaufenthalte in Ottawa, Toronto und Berlin. 1980–90 in Zürich, seit 1990 in Strahlholz bei Gais ansässig und tätig.

616 Herbert Schmidt-Walther „Blütenstrauß“. 1946.

Herbert Schmidt-Walther

1904 Ottendorf-Okrilla(Dresden) – vor 1962 ?

Aquarell. U.li. in Blei monogrammiert, datiert und bezeichnet „Homburg“. Verso in Blei betitelt, datiert und bezeichnet. Auf Untersatzpapier montiert. Im Wechselrahmen hinter Glas gerahmt. Verso Reste einer alten Montierung.

53,8 x 40 cm, Ra. 80 x 60 cm.

100 €

617 Bernard Schultze „Migof-Koloss“. 1977.

Bernard Schultze

1915 Schneidemühl (Westpreußen) – 2005 Köln

Farbradierung auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Bernhard Schultze“ u.re, bezeichnet u.Mi. und nummeriert „31/100“. Minimal stockfleckig, bräunliche Flecken im Bereich des Plattenrandes und der Signatur.

Pl. 14,8 x 14,8 cm, Bl. 34 x 26 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

618 Kurt Schütze, Steilküste. Ohne Jahr.

Aquarell auf festem Büttten. Verso in Blei signiert „Kurt Schütze“ u.re. Im Passepartout montiert. Leicht atelierspürig in den Randbereichen.

39,5 x 29,5 cm.

170 €

619 André von Schuylenbergh, Tänzer. 1987.

André von Schuylenbergh 1952 Aalst

Mischtechnik auf Büttten. In Blei signiert „A. Schuylenbergh“ u.re. Verso wohl von fremder Hand bezeichnet o.li. In silberfarbener Leiste hinter Glas gerahmt.

67,5 x 50 cm, Ra. 88,5 x 71,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

620 Hans Schweizer, Sitzende Figur in Rot. 1992.

Hans Schweizer 1942 Herisau

Pastell. U.re. monogrammiert „HS“ und datiert. Hinter Glas gerahmt.

59,2 x 42 cm, Ra. 74 x 64 cm.

240 €



616

Helmut Schmidt-Kirstein
1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.



617



619

Kurt Schütze 1902 Dresden – 1971 ebenda

Lehre als Lithograph, danach Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1920–23 Studium an der dortigen Kunstakademie, u.a. bei R. Sterl, O. Gußmann und F. Dorsch. 1923 Studienreise nach Italien. Seit 1928 freischaffend in Dresden und erste Ausstellungsbeteiligungen. 1929 Gründungsmitglied der Dresdner ASSO. Nach 1945 Tätigkeit als Wandmaler und Restaurator.



618



620



621 Max Schwimmer, Stilleben mit Blumenvase vor einem Fenster. 1918/1919.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Gouache und farbige Pastellkreide über Bleistift auf Büten, in Kohle überarbeitet. In Blei signiert u.re. „M Schwimmer“ und datiert „18“, in Kohle monogrammiert u.li. „MS“ und datiert „19“. Verso in Blei von unbekannter Hand nummeriert. Im Passepartout. Blatt leicht gegilbt, am unteren Rand unscheinbar stockfleckig.

An diesem Blatt läßt sich deutlich nachvollziehen, daß für den Künstler ein vermeintlich fertiges Blatt nicht immer auch abgeschlossen ist. Schwimmer gestaltete 1918 dieses Ensemble aus Blumenvase und Fensterdurchblick, nahm es jedoch ein Jahr später wieder zur Hand und überarbeitete es mit Kohle, wodurch das Blatt eine neue, bewegtere Dynamik erhalten hat.

37,7 x 27 cm.
Zgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Sammlungen vertreten.

Willi Sitte 1921 Kratzau

Studierte ab 1936 an der Kunstschule des nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg Textilmusterzeichner und wurde 1940 an die „Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei“ in Kronenburg (Eifel) empfohlen. 1941 Einberufung in die Wehrmacht, 1944 desertierte er. Nach künstlerischen Arbeiten in Italien kehrte er 1946 nach Kratzau zurück. 1947 in Halle (Saale), trat in die SED ein. 1951 erhielt er einen Lehrauftrag an der Kunstschule Burg Giebichenstein, 1959 wurde er zum Professor an der 1958 zur Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein umgewandelten Schule berufen. Ab 1964 stieg er aktiv in die Politik ein. 1968 erhielt er den Käthe-Kollwitz-Preis. Als Vertreter des sozialistischen Realismus wuchs seit dem Ende der 1960er Jahre seine offizielle Anerkennung. 1969 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Deutsche Akademie der Künste gewählt (bis 1991). Von 1974–88 Präsident des VBK, seit 1976 Abgeordneter der Volkskammer. 1979 erhielt Sitte den Nationalpreis der DDR erster Klasse. Von 1986–89 war er Mitglied des ZK der SED. Seit 1985 ist Willi Sitte Mitglied des Weltfriedensrates und seit 2001 korrespondierendes Mitglied der European Academy of Humanities in Paris.

622 Jürgen Seidel, Ohne Titel. 1989.

Jürgen Seidel 1924 Chemnitz – lebt in Dresden

Mischtechnik. U.re. signiert „J. Seidel.“ und datiert. Fest unter Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt.

BA. 42 x 60 cm, Ra. 60,2 x 80,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

623 Jürgen Seidel, Florale Komposition in Rot. 1983.

Mischtechnik auf leichtem Karton. Signiert „J Seidel“ und datiert u.re.

37,5 x 23,2 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

624 Willi Sitte „Liebespaar im Gespräch“. 1980.

Willi Sitte 1921 Kratzau

Zinkographie von zwei Platten in Schwarz und Braun auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei signiert „W. Sitte“ und datiert u.re., nummeriert „18/50“ u.li.

Blatt minimal gebräunt und leicht knickspurig, im Randbereich stärker sowie etwas angeschmutzt. Kleinerer Papierverlust in der Ecke o.re.

Vgl. Willi Sitte. Malerei Grafik Handzeichnungen. Ausstellungskatalog Staatliche Galerie Moritzburg. Halle, 1981. Kat.-Nr. D 80/5 mit Abb.

St. 78,7 x 47 cm, Bl. 89,2 x 54,7 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

625 Wolfgang Smy „Musterkopf“. 1981.

Wolfgang Smy 1952 Dresden

Farblithographie auf festem Bütten. Verso in Blei datiert, signiert „Smy“, nummeriert „2/12“ und betitelt. Unscheinbar knickspurig u.re. Unscheinbar atelierspurig und schmutzspurig in den Randbereichen.

St. 34,2 x 36,2 cm; Bl. 38 x 40,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



622

Jürgen Seidel 1924 Chemnitz – lebt in Dresden

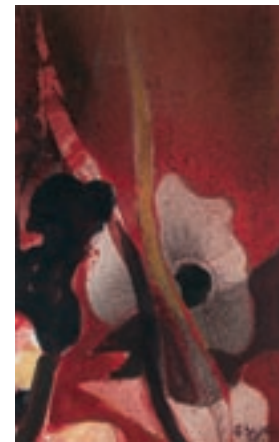
Studierte 1947–51 an der Hfbk Dresden und stellte u.a. bei Engemann in Leipzig (1958) und im Stadt- und Bergbaumuseum in Freiberg (1960) aus. Eines seiner Wandbilder mit Szenen aus Industrie und Handwerk wurde von der Stadt Dresden der Partnerstadt Coventry (Großbritannien) geschenkt.

Wolfgang Smy 1952 Dresden

Der freiberufliche Künstler studierte an den Kunsthochschulen Dresden und Leipzig von 1974–79 mit späterem Arbeitsaufenthalt in den USA und Südafrika. Er erhielt Stipendien an der Cité Internationale des Arts Paris und am Paul-Ernst-Wilke-Atelier Bremerhaven.



624



623



625



626



627



628



629



630



(630)

Joerg Sonntag 1955 Dresden

Lebt und arbeitet in Dresden. Teilnahme z. B. an der Ausstellung „Ohne Uns!“ 2009/10 (Ausstellung zu Kunst und alternativer Kultur in Dresden vor und nach '89).

626 Joerg Sonntag, Abstrakte Komposition. 1981.

Joerg Sonntag 1955 Dresden

Graphitzzeichnung und Federzeichnung in Tusche über Schablonentechnik. In Tusche signiert „J. Sonntag“ und datiert u.re.

Blattrand minimal gebräunt und knickspurig.

63 x 45,5 cm.

110 €

627 Joerg Sonntag „Laune. Freude. 1611“. Ohne Jahr.

Bleistiftzeichnung und Stempeldruck. Mit dem Signaturstempel „J. Sonntag“ und dreifachem Titelstempel versehen u.re.

Die Ecken minimal atelierspurig.

59,5 x 42 cm.

100 €

628 Joerg Sonntag „Der Kuss der Königin“. 1986.

Aquarell, Kohle und Graphit. Unsigniert. O.li. datiert und betitelt.

Blatt etwas knickspurig, unterer Rand ungleichmäßig beschnitten.

80 x 68 cm.

110 €

629 Joerg Sonntag „Briefe an K. Max“. 1981.

Aquarell, Bleistift und Farbstift. U.re. signiert „J. Sonntag“, datiert und betitelt.

Die Blattränder etwas knickspurig.

61,5 x 44 cm.

130 €

630 Joerg Sonntag „Verschollene Nacht - bösar-tig“/ „Vielleicht können wir noch etwas retten - oder ist es schon zu spät?“. 1982/1984.

Radierungen / Lithographie. Jeweils ligiert signiert, datiert, betitelt und nummeriert „12/XXX“ bzw. bezeichnet „Probedruck“. Blätter minimal knickspurig und angeschnitten.

Pl. 24,2 x 17 cm, St. 32,6 x 20,2 cm.

80 €

631 Joerg Sonntag „Anthropologische Studie - Wohin?“. 1982.

Joerg Sonntag 1955 Dresden

Mischtechnik auf festem Papier. In Blei signiert „J. Sonntag“ u.re., betitelt und datiert o.li. Verso atelierspurig.

62 x 44,5 cm.

130 €

632 Strawalde (Jürgen Böttcher), Ohne Titel. 1995.

Strawalde (Jürgen Böttcher)

1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Offsetdruck auf „Zerkall“ - Bütten. In Blei signiert „Strawalde“ und datiert u.re.

Im rechten oberen Randbereich minimal knickspurig.

Darst. 42,3 x 31,7 cm, Bl. 65 x 50,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

633 Strawalde (Jürgen Böttcher), Ohne Titel. Ohne Jahr.

Farboffsetdruck. Im Medium signiert „Strawalde“ o.li. und u.re., unterhalb der Darstellung in Blei signiert. Randbereich vereinzelt minimal knickspurig.

Darst. 56 x 48,6 cm, Bl. 84 x 61 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

634 Josef Eduard Tammer, Bergige Landschaft. Ohne Jahr.

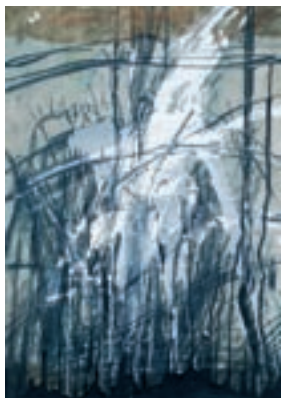
Josef Eduard Tammer 1883 Schirgiswalde – 1959 Dresden

Aquarell auf Velin. In Blei signiert „Tammer“ u.re. Verso von unbekannter Hand in Blei bezeichnet „Kunstmaler Tammer Dresden“.

Blatt insgesamt lichtgegilbt. Stärkerer Farbverlust in den Randbereichen. Minimale Ausrisse im unteren Randbereich.

21,6 x 31,8 cm.

150 €



631



632



633

Strawalde (Jürgen Böttcher)

1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Eigtl. Jürgen Böttcher. Kindheit und Jugend in Strahwalde/Oberlausitz. 1949–53 Studium der Malerei an der Dresdner Kunsthochschule, b. W. Lachnit. 1953–55 Lehrtätigkeit an der Volkshochschule Dresden, unterrichtete u.a. A.R. Penck, P. Makolies, P. Graf und P. Herrmann. 1955–60 Studium an der Filmhochschule Babelsberg, Fach: Regie. 1960–91 Regisseur im DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Berlin. Seit 1975 Ausstellungen u.a. in Erfurt, Berlin, Dresden und Karl-Marx-Stadt, seit 1990 u.a. in Paris, Brüssel, Toronto, Hamburg, München, Köln und Darmstadt. 1994 Verleihung des „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ durch den französischen Staatspräsidenten. In Würdigung seines Gesamtwerkes erhielt Strawalde 2001 das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. 2006 Ehrung bei der Berlinale. Seine Bilder befinden sich u.a. in der Nationalgalerie Berlin, im Reichstagsgebäude, Albertinum (Dresden), Residenzschloß (Dresden), Albertina (Wien).

Josef Eduard Tammer

1883 Schirgiswalde – 1959 Dresden

Landschafts- und Stilllebenmaler. Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden. Studienreisen nach Schweden, Dänemark, Schweiz und Dalmatien. Seit 1938 in Dresden. Hauptsächlich Aquarellist. Im Stadtmuseum Bautzen: Stillleben mit Tauben. Flußlandschaft, Rabenauer Grund im Winter.



634



635



637



636



638

635 Heinz Tetzner, Kopf (Selbstbildnis). Um 1980.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Aquarell auf Büttlen. In Blei signiert „Tetzner“ u.re. Blattränder leicht gewellt. Ecke o.re. minimal gestaucht.

48 x 36,1 cm.

480 €

636 Heinz Tetzner, Mondnacht. 1970er Jahre.

Farbholzschnitt von zwei Stöcken, aquarelliert, auf festem Papier. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Tetzner“ u.re.

An den Blatträndern minimal verschmutzt und etwas knickspurig.

St. 35,8 x 29,6 cm, Bl. 61,1 x 42,9 cm.

250 €

637 Heinz Tetzner, Blick aus dem Fenster. Ohne Jahr.

Farbholzschnitt auf Büttlen. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Tetzner“ u.re. Im Passepartout. Unscheinbar atelierspurig.

Stk. 15 x 20 cm; Bl. 18,5 x 28 cm.

120 €

638 Heinz Tetzner, Mutter. Wohl 1950er Jahre.

Holzschnitt. U.re. signiert „H. Tetzner“, verso mit dem Stempel der „Plauener Grafikgemeinschaft/ Auswahl 72“ versehen.

Randbereiche des Blattes mit kleineren Knickspuren, Ecken mit Reißzwecklöchlein. O.re. minimaler Einriß.

Stk. 50 x 40 cm, Bl. 59,4 x 42 cm.

240 €

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1935-38 Lehre als Musterzeichner. 1946-52 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaffender Maler und Grafiker. 1985 und 1987 Verleihung des Max-Pechstein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.

639 Hermann Teuber „Caputh“. Ohne Jahr.

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

Aquarell. U.li. signiert „Teuber“ und betitelt.
Blatt stärker gebräunt und mit leichten Randmängeln.
33 x 44,5 cm. **420 €**

640 Hans Ticha, Konvolut von vier Grafiken. 1976-1985.

Hans Ticha 1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Farbalgrafien und eine Serigraphie. Jeweils in Blei signiert „ticha“, datiert und nummeriert „2/50“, „22/50“, „37/50“, „11/2/60“, teilweise betitelt.
Vereinzelt mit minimalen Beschmutzungen der Randbereiche.
WVZ Ticha F 12, F 15, F 24, F 33.

Verschiedene Maße. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

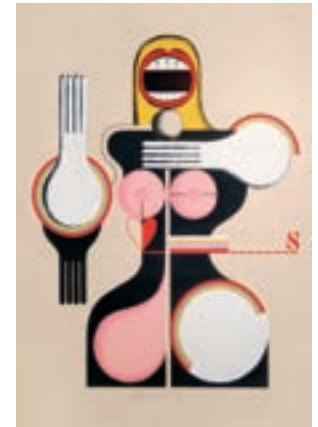
Hans Ticha 1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt
Ticha wuchs in Schkeuditz auf und studierte 1958-62 Pädagogik (Kunsterziehung und Geschichte) an der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1965 begann er sein Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee. Er lernte u. a. bei Kurt Robbel, Werner Klemke, Arno Mohr und Klaus Wittkugel und war nach Studienabschluss von 1970 bis 1990 als freischaffender Maler und Buchillustrator tätig. Er gestaltete mehr als 90 Bücher.

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

1919–22 Student an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Erler. 1922–26 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin–Charlottenburg bei H. Meid und K. Hoyer. Seit 1926 freischaffend. 1935–45 Mitglied der Berliner Ateliergemeinschaft Klosterstraße. 1945 Verlust fast des gesamten Werkes. 1950–60 Prof. für Grafik an der HfBK Berlin.



639



640



(640)



(640)



(640)



641



(642)



(642)



(642)



(642)



642

641 Hans Ticha „Fußballer mit 5 I“. 1979.

Hans Ticha

1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Aquarell und Gouache über Bleistift auf gelb-grauem Papier. In Blei monogrammiert „T“ und datiert u.Mi. Verso in Blei mit der Werkverzeichnisnummer „Z/79/62“ u. re. versehen. Ecke u.li. unscheinbar knickspurig. WVZ Ticha Z/79/62.

44,9 x 50,2 cm.

480 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

642 Hans Ticha, Konvolut von neun Ausstellungsplakaten. 1976- 1988.

Algraphien. Jeweils in Blei signiert und teilweise datiert.

Blätter zum Teil mit leichter Randbräunung. WVZ Ticha E1, E3, E5, E6, E7, E8, E9, E16 (in zwei versch. Zuständen).

39,5 x 31 cm - 49 x 36,5 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

643 Franz Trautsch, Dresden - Blick auf das Restaurant „Italienisches Dörfchen“. 1909.

Franz Trautsch 1866 Dresden – 1920 ?

Aquarell und Kohle, partiell mit Tempera gehöht. U.re. signiert „F. Trautsch“ und datiert. Hinter Glas gerahmt.

Blatt etwas lichtrandig und leicht gebräunt.

40,6 x 44 cm, Ra. 44 x 47 cm.

180 €

644 Heinz Trökes, Ohne Titel. 1958.

Heinz Trökes 1913 Hamborn – 1997 Berlin

Kaltnadelradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Trökes“ und unleserlich bezeichnet (spiegelverkehrt). Aus der Mappe „Geh durch den Spiegel“, Folge 13/1958, Ausstellungskatalog der Galerie Spiegel in Köln.

Pl. 22,8 x 17,5 cm, Bl. 36 x 25,5 cm.

110 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

645 Heinz Trökes, Vier Druckgraphiken. 1972/1957/1964.

Siebdrucke, Farblithographie und Radierung. Zwei Siebdrucke aus „Fatamorgana“ 1972, in Blei signiert und nummeriert. Im Passepartout. Lithographie im Stein signiert u.li. „Trökes“ und datiert. Lithographie auf Bütten, im Stein monogrammiert und datiert, in Blei u.li. nummeriert „133/150“ und signiert „Trökes“ u.re.

Verschiedene Maße.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

Heinz Trökes 1913 Hamborn – 1997 Berlin

1932/33 Besuch der Kunstgewerbeschule in Krefeld. 1933–36 Schüler von Johannes Itten. 1938 erste Einzelausstellung in der Galerie Nierendorf, die jedoch von den Nationalsozialisten geschlossen wurde. Danach Ausstellungsverbot bis 1945. 1940 Studium bei Georg Muhe in Krefeld. 1945 Mitbegründer der Galerie Rosen. Ab 1947 verschiedene Lehrtätigkeiten in Weimar, Hamburg und Stuttgart. 1965–78 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin.



643



644



645



(645)



(645)



(645)



646



647



648

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

1946–47 Lehre u. Besuch der Meisterschule des Handwerks Magdeburg. 1948/49 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1950–52 Studium der Kunsterziehung u. Psychologie in Greifswald. 1950–53 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralhaus für Volkskunst Leipzig, das folgende Jahr freischaffend in Leipzig. 1955–65 Assistent an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. 1972 Berufung zum Professor in dieser Einrichtung, 1973–76 Rektor.

Frank Voigt 1946 in Dresden – lebt ebenda

1969–74 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Danach freischaffend in Dresden und Freital tätig. 1992 erhielt er das Stipendium der Stiftung des Kulturfonds Berlin. 1998 erhielt er den 1. Preis beim Wettbewerb „Kunst am Bau“ der TU Dresden. 2000 Übergabe der zweiteiligen Installation. 2001 wird ihm der Architekturkunstpreis des Neuen Sächsischen Kunstvereins Dresden anerkannt. Seit 1999 ist Voigt Mitglied im Sächsischen Künstlerbund und BBK. 2002 gewann er den 1. Preis beim Wettbewerb „Kunst am Bau“ der TU Ilmenau.

646 Werner Tübke „Letzte Wahrnehmungen IV“. 1981.

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

Kreidelithographie auf „Arches“-Bütten. Im Stein u.li. signiert „Tübke“, datiert und undeutlich bezeichnet. Re. unterhalb der Darstellung in Blei signiert, u.li. nummeriert „32/70“. U.li. Trockenstempel „MATTHIEU LI-THO SWITZERLAND“. Blatt lichtertrandig und unscheinbar fingerspurig. WVZ Tübke L18/81.

St. 24 x 34,9 cm, Bl. 39,2 x 52,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

580 €

647 Werner Tübke „Ausstellungen von J.“. 1989.

Farblithographie. Im Stein u.re. signiert „Tübke“ und datiert. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Tübke“ und nummeriert „105/111“. Blatt minimal fleckig. An den oberen Ecken im Passepartout montiert. WVZ Tübke L9/89.

St. 27,5 x 17,6 cm, Bl. 31 x 21 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €

648 Frank Voigt „Mechanische Figuren I“. 1980.

Frank Voigt 1946 in Dresden – lebt ebenda

Farblithographie und Farbmonotypie (?). In Blei signiert „Frank Voigt“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „13/25“ u.li. Verso atelierspurig.

36,7 x 49,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

130 €

Falko Warnt 1938 Gera – lebt und arbeitet in Berlin

Mitte der 1950er Jahre erste autodidaktische Malversuche. 1958–60 Schüler von Otto Müller in Halle an der Saale. 1961–63 Studium altmeisterlicher Maltechniken bei Prof. Ingo Timm. 1962 Studienabschluß als Ingenieur in Köthen. 1963–78 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaft Berlin. Seit 1978 als freischaffender Künstler in Berlin tätig. 1979 Mitglied des Verbandes Bildender Künstler in Berlin. 1988–1995 mehrere Arbeitsaufenthalte u.a. in Frankfurt/Main, London bei A. R. Penck und Südafrika.

649 Bettina Wächter, Licht im Raum. 1999.

Bettina Wächter 1969 Troisdorf

Farbserigraphie. In Blei signiert „Bettina Wächter“, datiert und nummeriert „29/50“.

Ecke u.re. und o.Mi. jeweils eine kleine Knickspur.

Darst. 22 x 33,8 cm, Bl. 40 x 50 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



649

650 Falko Warmt „Signal Gebilde, knäulartig pulsierend“. 1986.

Falko Warmt 1938 Gera – lebt und arbeitet in Berlin

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche über farbiger Aquarell- und Acrylmalerei sowie farbige Pastellkreide auf Bütten. In Blei signiert „Falko WARMT“ und datiert u.re. Verso in Blei am oberen und unteren Blattrand betitelt.

Blatt leicht wellig, am rechten Rand stärker.

85,5 x 41,4 cm.

250 €



650

651 Falko Warmt „Lauschender“. Wohl nach 1980.

Aquarell auf festem Bütten. Signiert in blauer Tinte „Falko WARMT“ u.re. Verso in Blei betitelt. Im Passepartout.

Leicht schmutzspurig.

BA. 63,2 x 48,1cm; Bl. 64,2 x 49,5 cm.

150 €



651

652 Falko Warmt, Zwei Frauen. 1980.

Mischtechnik auf festem Bütten. Signiert „F. WARMT“ und datiert u.li. Im Passepartout.

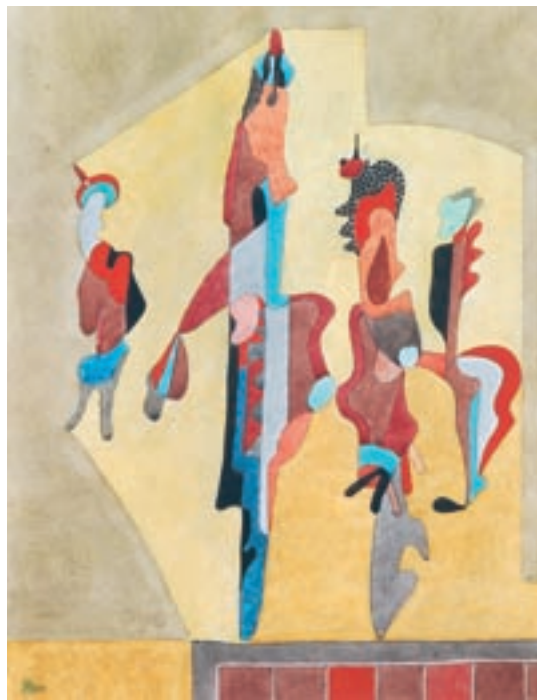
Ausriß (ca. 3 x 20 mm) u.re. Stärker wellig im oberen Randbereich sowie stärker atelierspurig.

BA. 32,2 x 36 cm.

150 €



652



653



654

653 Erich Wegner, **Figürliche Formen auf ockerfarbenem Grund. Wohl um 1970.**

Erich Wegner 1899 Gnoien (Mecklenburg) – 1980 Hannover

Aquarell über Bleistift auf festem Papier. U.li. mit der Stempelsignatur „Wegner“ in Grün versehen. Verso mit dem Nachlaßstempel und der Nachlaßnr. „4056“ in Blei versehen.

Typische Arbeit aus dem Spätwerk des Künstlers in außerordentlich frischem Zustand.

37 x 28,5 cm. (inkl. MwSt.: 770 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

720 €

654 Paul Weiser „Pampaneila“. 1925.

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Aquarell, Bleistift und Kopierstift auf Büten. Monogrammiert „P. W“, datiert und betitelt u.li. Verso in Blei signiert „P. Weiser“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet u.li.

Rechter Blattrand leicht unregelmäßig, Ecken (o.re., u.li.) mit kleinen Reißzwecklöchlein.

36 x 26,8 cm.

160 €

Erich Wegner 1899 Gnoien (Mecklenburg) – 1980 Hannover

1917/18 Lehre in der Malerwerkstatt des Rostocker Stadttheater, ab 1919 Studium in Hannover, wo er zum Freundeskreis um Grethe Jürgens gehörte. Nach einer längeren Deutschlandreise kehrte er schließlich wieder nach Rostock zurück. Heute gilt Wegner als einer der bekanntesten Vertreter der Neuen Sachlichkeit in Hannover.

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Lithographenlehre. 1896–99 Studium an der kgl. Kunstakademie Berlin und der Kunstakademie Dresden bei O. Gußmann. 1902–04 Meisterschüler bei O. Gußmann und G. Kuehl. Ab 1904 drei Reisen nach Amerika und durch mehrere Kunstmetropolen Europas. Ab 1908 freischaffend tätig. 1913–19 in Russland. Nach 1922 weitere internationale Reisen. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen.

655 Paul Weiser „Vigo“ (Blick auf den Hafen von Vigo). 1925.

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Aquarell über Bleistift auf Bütten. In Schwarz signiert „P. Weiser“, datiert und betitelt u.li. Verso in Blei nochmals signiert u.li. und bezeichnet u.re.

Am Fuße der Berge u.li. mit vertikalem Knick, der einen leichten Riß aufweist. Blatt mit kleineren Randmängeln, u.a. minimale Einrisse (max. 0,6 cm) und etwas knickspurig.

39,1 x 48,8 cm.

160 €



655

656 Paul Weiser „Merida“ (Blick auf das Aquädukt von Los Milagros). 1929.

Aquarell mit Kopierstift auf Bütten. Monogrammiert „P. W“, datiert und in Kopierstift betitelt u.re. Verso in Blei bezeichnet.

24 x 35,6 cm.

160 €



656

657 Jürgen Wenzel „Akt“ (Annette). 1991.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

Aquarell, Pastell und Tusche auf „Hahnemühle“-Bütten. U.li. signiert „Wenzel“, datiert und betitelt. Vollständig unter Passepartout montiert, hinter Glas gerahmt.

Blatt etwas gebräunt und vor allem in den Randbereichen knickspurig.

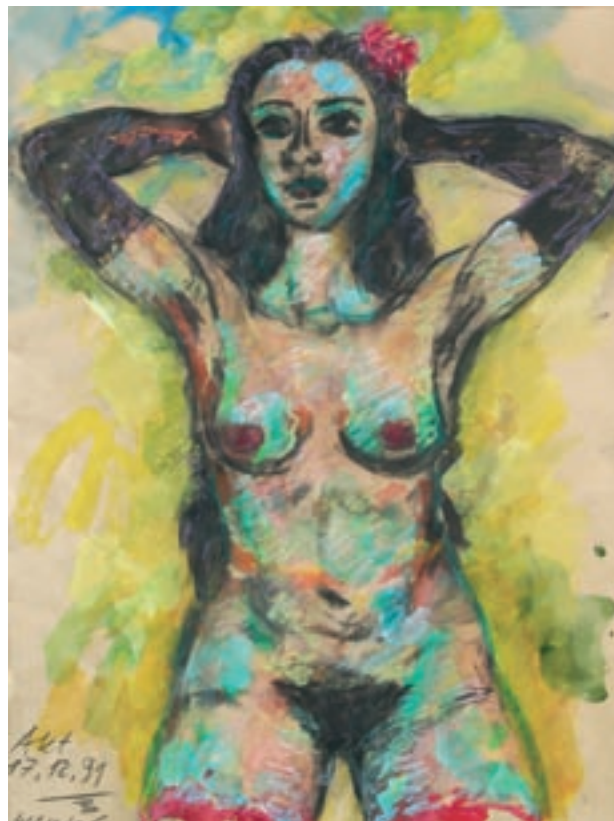
BA. 60 x 44,6 cm, Bl. 61,7 x 47,6 cm, Ra. 90,5 x 73,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

1967-71 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Meißen. Später Zusammenarbeit mit Wolfram Hänsch u. Lothar Seil u. Studium an der Akademie in Dresden. 1983 Gründung des Ateliers u. der Druckerei „B 53“ zusammen mit Bernd Hahn, Andreas Küchler u. Anton P. Kammerer. 1983 Mitglied im Verband der bildenden Künste der DDR. 1998 Umzug nach Burgstädt bei Dresden.



657



658 Albert Wigand „Stilleben mit Korb“. Um 1930.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Gouache auf graublauem, genarbttem Papier. In Blei signiert u.re. „Wigand“. Verso vom Künstler in Blei betitelt. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Mi. o. unscheinbarer, verso hinterlegter Riß (ca. 4 cm); Ecke o.li. ebenfalls mit unscheinbarem Riß (bogenförmig, ca. 10 cm), ebenfalls verso hinterlegt. Ecke u.li. leicht gestauch; o.re. minimal berieben. Verso Reste der umlaufenden Montierung und ein kleiner kreisförmiger Brandfleck u.li.

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ von Frau Dr. Ursula Grüß-Wigand aufgenommen.

Farblich reduziertes Stilleben Wigands, in dem auf dekorative Elemente zugunsten einer verstärkten Differenziertheit der Objekte verzichtet wurde. Dieses Blatt war wohl Teil einer 1967 im Marburger Künstlerkreis stattfindenden Personalausstellung mit Tempera-Arbeiten des Künstlers. In einer Ausstellungsbesprechung im Marburger Feuilleton war folgende, poetische und doch sehr treffende, Charakterisierung der Gemälde zu lesen: „In ihnen tritt uns die Welt gegenüber mit dem Zauberstabe der Malerei berührt: Erlebnis des Daseins, konkretisiert an den bescheidensten Dingen des Alltags, Erfahrung von Vergänglichkeit und Raum - niedergeschrieben mit Hilfe der Farbe auf jener Fläche, die nicht vergehen soll.“

Ausstellung: Albert Wigand. Gouachen und Aquarelle. Marburger Künstlerkreis - Kunstverein e.V., Marburg, Februar - März 1967.

41,7 x 56 cm; Ra. 65,6 x 78,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €

**659 Albert Wigand „Kollwitzhaus“ (Moritzburg).
1962.**

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Aquarell, Gouache, Farbstift und Kugelschreiber auf festem Papier. O.Mi. signiert „Wigand“, datiert und betitelt. Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein. Ränder (o.,re.) leicht knickspurig und berieben, links mit größerer Knickspur und unregelmäßigen Randabschluß.

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ von Frau Dr. U. Grüß-Wigand aufgenommen.

25,2 x 24,2 cm.

1200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Aktstudium bei W. Winkler. Freundschaft zu der Künstlerin Elisabeth Ahnert. Mehrere Einzelausstellungen u.a. in Dresden u. Berlin.





660

661



660 Paul Wilhelm, Blick auf die Festung Hohensalzburg. 1937.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Aquarell auf dünnem Bütten. U.li. signiert „P. Wilhelm“. Vollrandig im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt. Blatt etwas lichtrandig und mit kleineren, hinterlegten Einrissen. Etwas knickspurig.

BA. 29,2 x 41,4 cm, Bl. 31 x 43 cm, Ra. 48,5 x 58 cm.

850 €

661 Paul Wilhelm, Toreinfahrt zu Schloß Heilbronn bei Salzburg. 1937.

Aquarell. U.li. signiert „P. Wilhelm“. Vollrandig im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt. Blatt etwas lichtrandig und stockfleckig. Oberer Bildbereich mit einer größeren, durchgehenden Knickspur.

BA. 36,3 x 50 cm, Bl. 39,5 x 53,5 cm, Ra. 52 x 63 cm.

850 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.



663

662 Paul Wilhelm, Herbst im Großen Garten. 1910.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Farbige Pastellkreide. U.re. signiert „Wilhelm“ und datiert. Blatt etwas gebräunt und leicht stockfleckig. Vollständig auf Untersatzpapier aufgezogen und unter Passepartout montiert, dieses stärker gebräunt.

BA. 15,9 x 20,8 cm, Bl. 16 x 21 cm, Passepartout 13,2 x 45,2 cm.

950 €



662

663 Paul Wilhelm „Mädchen am Tisch“. 1932.

Lithographie auf „Van Gelder Zonen“-Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „P. Wilhelm“ u.re. Verso nummeriert „No. 14/“. Jahresgabe des Sächsischen Kunstvereins.

In den Ecken unscheinbare Reißzwecklöchlein. Unscheinbar wellig und schmutzspurig in den Randbereichen.

Vgl. Schmidt, Werner: Paul Wilhelm zum 100. Geburtstag. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik. Dresden, 1987. Kat.-Nr. 95 mit Abb.

St. 45 x 30 cm, Bl. 58 x 45,5 cm.

180 €



664



665



666



(666)

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunsttischler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.

664 Werner Wittig „Stilleben ohne Gegenstände II“. 1998.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Farbholzschnitt in vier Farben von vier Stöcken auf Büttlen. In der Darstellung in Blei signiert „Wittig“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „9/15“ u.li. WVZ Reinhardt 258.

49,4 x 60,4 cm.

160 €

665 Werner Wittig „Früchte II“. 1983.

Farbholzschnitt in drei Farben von drei Stöcken auf Japanpapier. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Wittig“ u.re und betitelt u.li. Hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt. Blatt minimal fleckig. An den Rändern etwas knickspurig. WVZ Reinhardt 128 a (von b).

Stk. 30 x 35,3, Bl. 58 x 47 cm, Ra. 67,8 x 51,9 cm.

150 €

666 Werner Wittig, Häuser / „Am Fluß“. Ohne Jahr / 1997.

Holzschnitte und Farbholzschnitt in vier Farben von drei Stöcken. Beide Blätter in Blei signiert „Wittig“, eines datiert sowie betitelt. Ein Blatt unscheinbar knickspurig o.re. „Häuser“ nicht im WVZ Reinhardt; „Am Fluß“ WVZ Reinhardt 249.

Stk. 10,1 x 9,8 cm; Stk. 59,7 x 49,9 cm.

160 €

667 Heinrich Witz, Warmes Bad/ Im Durchgangslager. 1946.

Heinrich Witz 1924 Leipzig – 1997 Halle

Aquarell auf Velin, verso ein zweites Aquarell mit dem Portrait eines jungen Mannes. Unsigniert. Verso von fremder Hand in Blei ausführlich bezeichnet „Heinrich Witz Nachlaß (...)“ und betitelt. Blatt beschnitten und mit braunen Leimpsuren in den Randbereichen.

30 x 25 cm.

100 €

668 Heinrich Witz, Liegender weiblicher Akt mit Katze. 1950.

Graphitzzeichnung und farbige Pastellkreide auf chamoisfarbenem Velin. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen und von fremder Hand (?) in Blei bezeichnet „Akt mit Katze“ und datiert. Etwas atelierspurig und knickspurig.

21,5 x 30,2 cm.

120 €

669 Willy Wolff, Komposition mit Dreiecken. Ohne Jahr.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Lithographie. In Blei signiert „Wolff“ u.re. Blatt nah an die Druckkante geschnitten, unscheinbar stockfleckig und knickspurig.

Bl. 50 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

670 Pia Zunker „Alte Flaschen oder jeder ist für sich allein“ / Blumenstrauß. 1990.

Pia Zunker Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Radierungen in Blaugrau und Rot auf chamoisfarbenem Büttlen. Jeweils unterhalb der Platte signiert „Pia Zunker“ bzw. „Pia Richter“ und datiert u.re, nummeriert „34/50“ / „79/150“ u.li. Eine Arbeit betitelt u.Mi. Jeweils auf Untersatzpapier bzw. -pappe montiert. Eine Arbeit am Randbereich minimal vergilbt, die andere mit einer minimalen Knickspur in der oberen linken Ecke.

Pl. 24,7 x 14,6 cm, Bl. 29,8 x 18,3 cm;

Pl. 17,6 x 15,6 cm, Bl. 23,2 x 20 cm.

120 €

671 Pia Zunker „Meine Katze“ / „Abendsonne über dem Land“. 1987 / 1993.

Radierungen in Grüngrau u. Violett auf Büttlen. Jeweils unterhalb d. Pl. in Blei signiert „Pia Zunker“ bzw. „Pia Richter“ und datiert u.re, betitelt u.li. / u.Mi. Ein Blatt nummeriert „21/30“ u.li. Auf Untersatzpapier montiert, eines davon mit ungerader Schnittkante links.

Pl. 17,4 x 18,7 cm, Bl. 21,8 x 21,1 cm;

Pl. 13,4 x 22,7 cm, 21,4 x 29,1 cm.

120 €

Pia Zunker

Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Dreijähriges Abendstudium in Malerei, Grafik und Skulptur an der HfBK Dresden. Seit 1989 freischaffende Künstlerin. Zunker lebt und arbeitet nach einem längeren Aufenthalt im vorpommerschen Groß Kiewow nun wieder in Dresden. In ihrer Malerei dominieren Landschaften, Portraits und Stilleben. Ihre Freude an der Farbe setzt sie in Grafiken, Tempera-Arbeiten und Ölbildern um, die vor allem auf dem französischen Kunstmarkt zahlreiche Liebhaber finden.



667



(667)



668



669



670



(670)



671



(671)



672



(672)



(672)



(672)

672 Verschiedene Dresdner Künstler, Großes Konvolut von 22 Ausstellungsplakaten. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken (überwiegend Serigrafien und Lithographien). Zum Teil signiert, datiert und betitelt. Plakate u.a. von G. Lepke, E. Hippold, L. Sell, W. Wolff und C. Weidensdorfer für Ausstellungen in der Galerie Nord, Galerie am Blauen Wunder, Galerie Mitte und im Leonhardi-Museum. Zudem enthalten das Ausstellungsplakat zum 1. Dresdner Graphikmarkt mit der Gestaltung von M. Uhlig.

Plakate leicht knickspurig und teilweise atelierspurig. Ein Plakat von G. Lepke mit einem größeren Einriß und kleinen Reißzwecklöchlein o.Mi. Plakat zum 1. Dresdner Graphikmarkt in den Randbereichen etwas wellig und mit zwei kleineren Einrissen.

Verschiedene Maße.

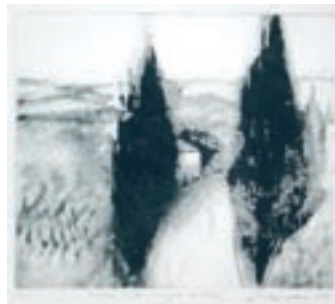
300 €



673



(673)



(673)

673 Verschiedene Künstler, Konvolut von drei Grafiken. 1967- 1984.

Verschiedene Drucktechniken auf Bütteln, u.a. von H. Vent (Radierung), J. Sonntag (Farbaquatintaradierung), G. Hermann (Aquatinta). Jeweils in Blei unterhalb der Platte signiert und datiert u.re. Teilweise betitelt und nummeriert u.li. bzw. u.Mi. Die Radierung von Vent zudem in der Platte signiert und datiert u.Mi. Blätter leicht knickspurig und minimal fleckig.

Verschieden Maße.

140 €

674 Verschiedene Dresdner Künstler, Drei druckgrafische Arbeiten. 1988 - 1995.

Verschiedene Drucktechniken. Mit den Arbeiten von Bernd Hahn , Ausstellungsplakat (Farbserigraphie); Anne-Katrin Schmidt „zu S. Becket, Warten auf Godot“ (Farblithographie) und unbekannter Künstler „Am Körnerplatz“. Jeweils in Blei signiert, betitelt und nummeriert. Blätter vereinzelt mit minimalen Randmängeln.

Bl. mind. 53 x 39,5 cm, Bl. max. 60 x 42 cm.

120 €



674

(674)

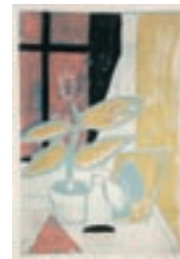
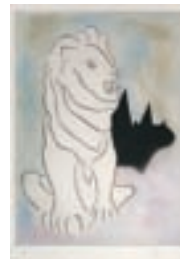
(674)

675 Verschiedene Künstler, Konvolut von sieben Grafiken. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Mit Arbeiten von Pierre Soulages (Farblithographie), Ladislav Novak (Alchemage), Clemens Par (aquarellierte Radierungen), César Olhagaray (Bleistiftzeichnung) und andere Künstler (Acryl und Tusche, Farblinolschnitt). Blätter signiert und zum Teil datiert sowie betitelt. Blätter partiell leicht atelier-spurig und unscheinbar wellig.

Bl. mind. 24,5 x 33 cm, max. 50 x 64,3 cm.

120 €



675

(675)

(675)

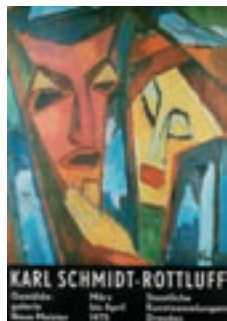
(675)



(675)

(675)

(675)



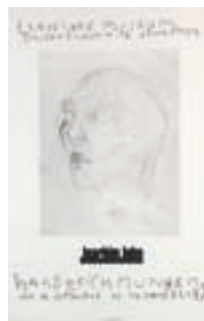
676



(676)



(676)



(676)

676 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 46 Ausstellungspaketen und zwei Buchumschlägen. 20. Jh.

Verschiedene Techniken (überwiegend Serigrafien und Lithografien). Unsigniert, zum Teil datiert, u.a. von G. Lepke, W. Lachnit, W. Rudolph, J. Hegenbarth, K. Schmidt-Rottluff, O. Dix, P. Picasso und A. R. Penck für Ausstellungen in der Galerie Nord, im Leonhardi-Museum und Albertinum Dresden sowie in der Deutschen Akademie der Künste, dem Staatlichen Museum Schwerin und der Galerie Louise Leiris. Zudem enthalten zwei Buchumschläge zum Ausstellungskatalog von Dieter Roth „Graphik+Bücher+Anders mehr“ in der Züricher Kunstgesellschaft von 1981. Arbeiten leicht knickspurig, vereinzelt mit kleinen Reißzwecklöchlein, Faltpuren oder partiellen Einrissen.

Verschiedene Maße.

120 €



677



(677)

677 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 40 Ausstellungspaketen. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken, überwiegend Offset-Drucke. U.a. von Charlotte E. Pauly, Josua Reichert, Klaus Dennhardt, Dieter Tucholke, Josef Hegenbarth, Max Uhlig, Jürgen Schön, Frank Voigt, Michael Morgner, Gerhard Wienckowski und Horst Bartnig für Ausstellungen in der Kunsthalle Göppingen, Junge Galerie Gera, Galerie Oben, Nationalgalerie Berlin, im Wilhelm-Busch-Museum Hannover, Stadtmuseum Gera und in den Staatlichen Museen Schwerin. Zum Teil in Blei signiert und datiert.

Plakate an den Rändern leicht knickspurig und teilweise mit kleineren Einrissen (max. 1,8 cm). Ein Plakat von Tucholke mit vertikalen und horizontalen Faltpuren. Plakat von Uhlig etwas gebräunt und mit stärkeren Randmägeln.

Verschiedene Maße.

180 €



(677)



(677)



(677)



678 Verschiedene Künstler „Künstlerhaus. Aus den Ateliers“. 1998.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Mappe mit 20 Arbeiten zum 100. jährigen Bestehen des Künstlerhauses Loschwitz. Mit Arbeiten von S. Dóro (Collage); R. Erhard (Fotogr.); A. Garn (Rad.); K. Franke-Gneuß (Rad.); H. Glöckner; M. Götttsche (Litho.); Hirschvogel (Litho.); V. Hofmann (Holzschn. auf Japan); G. Hornig (Farbserigr.); H. Kraft (Farbalgraphie); I. Kraft (Farblitho.); V. Lenkeit (Farbrad.); K. Maass (Holzschn.); P. Makolis (Rad.); U. Naumann (Offset); E. Pukall (Holzschn.); D. Schweiger (Rad.); M. Uhlig (Rad.); R. Zille (Farblitho.; Litho.).

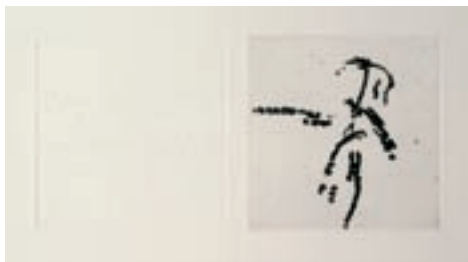
Die Blätter jeweils signiert, zum Teil datiert, betitelt und nummeriert. Mit einem Gedicht von P. Hofmann auf transparentem Papier sowie Titelblatt und Inhaltsverzeichnis. Exemplar 17/60, Galerie Hieronymus. Edition Künstlerhaus. Projekt und Realisierung durch V. Hofmann, R. Mayer und W. Steude. Gewidmet dem Andenken des Erbauers Martin Pietzschmann. In der originalen Leinenkassette.

Randbereiche der Blätter vereinzelt etwas knickspurig, die Kassette minimal fleckig, mit beriebenen Ecken.

53,5 x 43 cm.

950 €





679 Verschiedene Künstler „mentale Fauna - Hommage à Carlfriedrich Claus“. 2005.

Mappen mit 12 Arbeiten von G. Hofmann (Rad.); J. Höritzsch (Farbrad.); St. Knechtel (Farbholzschn.); G.-T. Kozik (Rad.); F. Maibier; J. Michael (Farbrad./Prägedruck); M. Morgner (2 Rad.); C. Mosch (Rad.); T. Ranft (Rad.); D. Ranft-Schinke (Rad., koloriert); M. Uhlig (Litho.), sowie einer zusätzlichen Fotografie von J. Seifert. Jeweils in Blei signiert, nummeriert und betitelt. Mit einem Deckblatt, einem Ausstellungsplakat (Offset), sowie kurzen Künstlerbiographien und einem Textauszug aus: C. Claus „Notizen zwischen der experimentellen Arbeit - zu ihr“. Beigefügt eine CD mit kurzen, musikalischen Stücken verschiedener Künstler. Exemplar 17/40. In der originalen Leinen-Klappkassette mit Titelprägung.

31,4 x 22,5 cm.

460 €



680 Verschiedene Künstler „Kinder“. 1971.

Mappe mit zehn Arbeiten von C. Weidensdorfer (Farblitho., Einband); G. Altenbourg (Litho.); H. Antes (Offset); H. Gebhardt (Farblinolschn.); R. Loewig (Litho.); K. Magnus (Rad.); A.T. Mörsstedt (Litho.); H.T. Richter (Litho.); M. Uhlig (Litho.); H. Zickelbein (Litho.). Jeweils in Blei signiert, zum Teil nummeriert, datiert und betitelt. Mit einem Deckblatt und Inhaltsverzeichnis. Exemplar 10/100. 16. Druck der Kabinettpresse, Berlin. Hrsg. Lothar Lang. Im der originalen Halbleinen-Mappe.

Die Blätter vereinzelt mit kleineren Knickspuren in den Randbereichen und minimal stockfleckig. Einband etwas berieben und angeschmutzt.

51 x 41 cm.

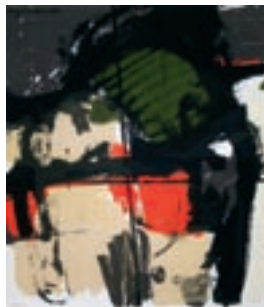
700 €



681



(681)



(681)

681 Verschiedene Künstler, Zehn Kalenderblätter. 1991 / 1992.

Verschiedene Drucktechniken (Siebdruck, Lithografie) auf Büten und Japan, u.a. von Joachim Böttcher (3), Veit Hofmann (2), Rainer Zille (1), J. Neidhardt (?). Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert und datiert u.re., nummeriert bzw. bezeichnet u.li. Arbeiten von Neidhardt zudem in der Darstellung signiert o.li. Blätter wohl einst Bestandteil der Grafikkalender von 1991 bzw. 1992 aus der Edition Ulrich Grimm.

Blätter von Neidhardt leicht knickspurig und partiell mit leichten Läsionen am Rand.

ca. 51 x 41,1 cm.

180 €



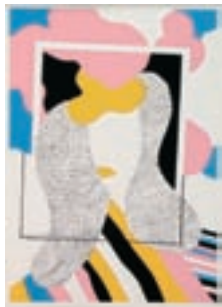
682



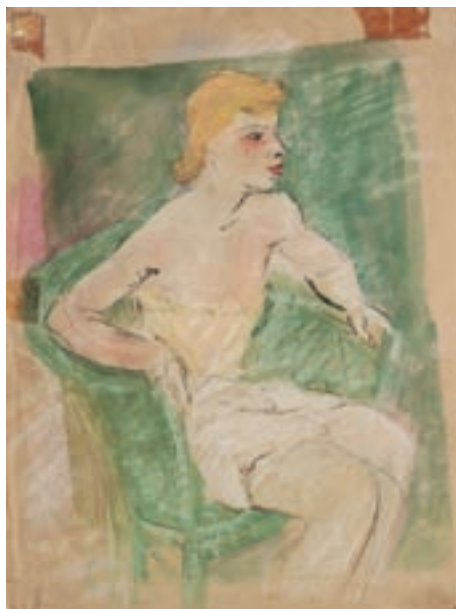
(682)



(682)



(682)



683

682 Verschiedene Münchner Künstler, Münchner Künstlerkalender 70. 1970.

Farbserigraphien. Kalender mit 12 Graphiken von A. Bindl; O. Dressler; L. Fischer; I. Kocsis; F. Köhler; H. Grosse; U. Lausen; H. Naujoks; C. Pinheiro; H. Prem; H. Riger; HP Zimmer sowie jeweils einem Folgeblatt mit der Künstlerbiographie. Jeweils signiert und zum Teil datiert. Erschienen bei Bruckmann, München. Das Deckblatt stärker beschädigt, mit Einrissen. Die Grafiken lediglich mit kleineren Eckbestoßungen.

61 x 41,5 cm.

120 €

683 Unbekannter Künstler, Dame im grünen Sessel. Um 1920.

Gouache und Federzeichnung in Tusche. Unsigniert. Blatt gebräunt und knickspurig, Randbereiche mit Mängeln, u.a kleinere Einrisse.

43,7 x 33,5 cm.

180 €



690 Der heilige Georg als Drachentöter. Süd-deutschland oder Tirol. Um 1510.

Holz, geschnitzt, polychrom gefaßt. Schreinsfigur im Plattenharnisch, auf dem Drachen stehend. Rückseitig etwas flacher ausgearbeitet. Ursprünglich die Fahne in der rechten und Lanze in der linken Hand haltend. Fahne und Lanze fehlen, ebenso der rechte Arm bis zur Schulter. Linker Arm mit frischem Bruch an der Schulter (separates Teil), Partie ab Ellenbogen fehlt. Reste der polychromen Fassung erhalten; Gesichtspartie restauriert. Deutlicher Anobienbefall. Mehrere kleinere Fehlstellen an Figur und Drache. Bohrlöcher für Lanze und Fahne im Drachensockel.

Der heilige Georg ist der wohl häufigste abgebildete Heilige der 14 Nothelfer und wird von zahlreichen Gemeinden, Städten und Ländern als Schutzpatron angerufen. Sein Symbol, das Georgskreuz, findet sich heute u.a. in der Flagge Englands. Die hier angebotene, beinahe kontemplative, Darstellung läßt sich aufgrund ihres ausgeformten Typus stilistisch in die räumliche Nähe um Ulm rücken; jedoch ist auch ein alpenländischer Ursprung nicht auszuschließen.

H. 65 cm.

2400 €





Tilman Riemenschneider um 1460 Osterode – 1531 Würzburg

Um 1473 Lehre als Bildhauer und Bildschnitzer in Straßburg und Ulm. 1483 Maler knecht in der St. Lucasgilde der Maler, Bildhauer und Glaser in Würzburg. Um 1500 hatte sich Riemenschneider durch ein hohes Maß an Geschäftssinn und Kunstfertigkeit mit seiner florierenden Werkstatt bereits einen Namen gemacht. 1504-1524 Mitglied im Rat der Stadt sowie 1520-1524 Bürgermeister von Würzburg. Diese Posten verschafften ihm nicht nur gesellschaftliches Ansehen, sondern auch große und lukrative Aufträge. Als jedoch 1525 die Bauernkriegszüge auch Würzburg erreichten und Riemenschneider sich auf Seiten der Aufständischen positionierte, gelangte er für einige Monate in Gefangenschaft, nach dessen Freilassung er nie mehr einen größeren Auftrag erhielt.

**691 Tilman Riemenschneider (Umkreis), Heiliger Nikolaus.
Würzburg/Franken. Wohl 1510 – 1520.**

Tilman Riemenschneider um 1460 Osterode – 1531 Würzburg

Lindenholz, geschnitzt. Stehender Heiliger mit Bischofsmitra und -mantel, in der linken Hand die Attribute des Buches und der drei goldenen Kugeln tragend. Rückseitig nicht ausgearbeitet. Krummstab fehlt, eine der Kugeln lose. Minimale Spuren älterer polychromer Fassung, fachgerecht entfernt. Schauseitig restauratorisch übergegangen; fachgerechte Reparaturen an rechter Hand, Nase, Hals und Brust. Rechte Schulter mit Riß und eingesetztem Oval. Partiiell mit kleineren Abschürfungen bzw. Fehlstellen, vereinzelt leicht rissig. Verso und in der Mitra deutliche Spuren von Anobienbefall.

Nikolaus wird hier, dem Zeitgeschmack entsprechend, als hagerer Asket wiedergegeben; er trägt als Attribute das Buch als Symbol für sein Kirchenamt und die drei Goldklumpen in Referenz auf die Errettung der drei Jungfrauen vor der Prostitution durch die von ihm dargebrachte Mitgift.

H. 137 cm.

9500 €

693 Der trauernde Johannes am Kreuz. Wohl um 1500.

Holz, geschnitzt. Vollplastische Darstellung des Apostels Johannes mit Buch als Teil einer kleinen Kreuzigungsgruppe.

Leicht wurmstichig, partiell restauratorisch übergegangen. Reste einer Kreidegrundierung. Im unteren Bereich minimal schwarz-fleckig. Fachgerechte Ausbesserungen im Sockel und Gewand. Kleiner Materialverlust am Mittelfinger der linken Hand.

H. 30,5 cm.

1500 €





**695 Kleine Pietà. Wohl Unterfranken oder Oberschwaben.
Um 1500 – 1520.**

Holz, vollplastisch geschnitzt, farbig gefaßt. Auf Untersicht angelegtes Vesperbild, eventuell als Teil eines mehrteiligen Hausaltars.

Drei polychrome Fassungen erkennbar; die jüngste betrieben, krakelierend und mit z.T. größeren Fehlstellen. Partiiell locker. Kleine Einkerbung in der rechten Hand Christi. Verso wurmstichig.

H. 17,5 cm; B. 19 cm.

2800 €

**696 Paar Altarsäulen. Wohl Süddeutschland.
17. Jh./ Frühes 18. Jh.**

Holz, vollplastisch geschnitzte und schauseitig gefaßte Korpi. Spiralförmig von Trauben- und Weinlaubranken umschlungen, in korinthische Kapitelle mit Verbindungszapfen übergehend. Holz stärker wurmstichig und partiell rissig; vereinzelt mit Materialverlust. Kapitelle verso abgeflacht. Korpi mit Metallhalterungen. Ein Verbindungszapfen unterhalb der Basis fehlt.

Für eine Einordnung der Säulen in den christlich-sakralen Raum spricht die sinnbildliche Darstellung der plastischen Ausarbeitung. In der christlichen Emblematik steht die Säule für Beständigkeit und ein festes Vertrauen auf Gott; die Weinrebe wird bereits seit frühchristlicher Zeit mit Christus in Verbindung gebracht, im allgemeineren biblischen Kontext auch mit der Gemeinde Christi oder Gottes.

Lit. Sachs/ Badstüber/Neumann: Christliche Ikonographie in Stichworten. Koehler & Amelang. Leipzig, 1980. S. 336 f.

Lexikon der christlichen Ikonographie, Band 4, S. 55.

H. 133 cm bzw. 136,5 cm.

6500 €





698

698 Auferstehungschristus. 19. Jh.

Holz, vollplastisch geschnitzt, rückseitig gehöhlt und verschlossen. Wohl ursprünglich farblich gefaßt, Reste einer Grundierung noch erkennbar. Rechte Hand angesetzt. Zahlreiche Trocknungsrisse.

H. 116 cm.

697



697 Nischenfigur des Heiligen Nepomuk. Böhmen. Um 1700.

Holz, geschnitzt, polychrom gefaßt. Zweiteiliges Ensemble aus Figur und ornamentaler Nische auf Sockel.

Figur aus der Zeit der Verehrung des Johannes Nepomuk vor dessen Heiligsprechung im Jahr 1729 in leicht bewegter, aufwärtsblickender Pose. Die meist beigegebenen Attribute Kreuz (bzw. Kruzifix) und Palmwedel, sowie der fünfflammige Sternenkranz fehlen.

Fassung der Figur wohl mehrfach übergegangen; Reste von unterschiedlichen Farbaufträgen sichtbar. Figur leicht wurmstichig, verso mit Haken. Fassung der Nische angeschmutzt und leicht berieben; partielle Trocknungsrisse.

H. Nische 56 cm, B. 34,5 cm;

H. Figur 29 cm.

950 €

1100 €



702

**699 Kruzifix. Süddeutsch.
19. Jh./ 20. Jh.**

Holz, geschnitzt, monochrom gefaßt. Christusfigur wohl aus dem 19. Jh., das Kreuz und die Inschrift eine zeitgenössische Erneuerung.

Stellenweise kleinere Materialverluste an Händen und Dornenkrone; beide Arme an den Schultern verklebt.

83,5 x 40,5 cm.

220 €

701



**701 Kruzifix (Fragment).
Wohl 16. Jh.**

Bein, geschnitzt.

Angeschmutzt und partiell weißfleckig. Rissig. Verso mit Materialfehlstelle. Arme fehlen.

L. 11,5 cm.

150 €

**702 Monogrammist T.B., Maria
der sieben Schmerzen. 20. Jh.**

Terrakotta, schwarz glasiert. Verso mit der Stempelmarke „TB“ im Oval. Angeschmutzt. Kleine Abplatzung an der rechten Außenkante.

L. 23,5 x B. 10,5 x H. 5 cm.

60 €



699



703 Anton Büschelberger, Gelbhaubenkakadu mit gesträubter Haube. 1926.

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Bronze, gegossen, braun patiniert, mit grüner Witterungspatina. Auf naturalistischer Plinthe, dort monogrammiert „AB“ und datiert.

Vereinzelt Witterungsspuren, vor allem im Hals- und Nackenbereich. Linker Flügel mit feiner roter Farbspur. Unscheinbare Gußbläschen. Rechte Innenseite der erhobenen linken Krallen mit minimalen Bearbeitungsspuren.

Unter den zahlreichen Tierdarstellungen Büschelbergers nehmen die Vögel eine besondere Rolle ein. Im Erfassen der kompakten Form des Vogelkörpers, dem obgleich reduzierten, so doch sehr subtilen Minenspiel und der komplexen Struktur des Gefieders liegt eine besondere Herausforderung, deren Beherrschung Büschelberger als Meister seines Fachs auszeichnet und seine Objekte zu Individuen werden läßt.

H. 67,5 cm.

3500 €

704 Anton Büschelberger, Junger Steinadler in Ruheposition. Ohne Jahr.

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Bronze, gegossen, schwarzbraun und grün patiniert. In der naturalistischen Plinthe signiert „Büschelberger“.

Mit deutlicher Witterungspatina, leichte rote Farbspuren auf den Flügeln. Partiiell berieben und mit hellem Farbauftrag. Korrosionsspuren am Kopf und auf dem Rücken; Spuren einer unfachmännischen Reinigung auf dem linken Flügel.

H. 60,5 cm.

2200 €

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Sohn des Bildhauers Georg Friedrich Christian B. Studium der Malerei an der Kunstakademie in München. Danach in Dresden als Bildhauer und zeitweise bis 1931 als freier Mitarbeiter für die Porzellanmanufaktur K. Enz in Rudolstadt-Volkstedt (Thüringen) tätig. Sein Oeuvre umfaßt neben Portraits vor allem Tierskulpturen aus Bronze, deren Motive er bevorzugt im Dresdner Zoo gewann.





706



705

**705 Gefesselter Prometheus (?).
Wohl Frühes 20. Jh.**

800er Silber und Messing auf Onyxmarmorsockel. Silbergehaltspunze im rechten Lendenbereich. Oberflächenpatina; unscheinbare Bestoßungen. Kleine Verschmelzung am Rücken. Sockel mit Resten einer älteren Montierung.

Bewegte Darstellung des an den Felsen geketteten Titanen Prometheus.

Gesamthöhe 15 cm; Figurine 8,5 x 17,5 cm.

1100 €

706 Monogrammist L.H., Grablegung eines Bischofs. 2. H. 20. Jh.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Ligiert monogrammiert „Lh“ u.re. Partiiell kratzspurig und mit biogenem Bewuchs.

L. 81 cm; B. 15,5 cm; H. max. 7 cm.

300 €

708 Max Daniel Hermann Fritz, Drei spielende Jungbären. Wohl um 1930.

Max Daniel Hermann Fritz
1873 Neuhaus / Thüringen – 1948 Dresden

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. U.li. signiert „M.H. Fritz“. Auf schwarzem Marmorsockel. Verso Mi.u. feiner Riß (ca. 1 cm). Kleine Patinaverletzung am Rücken des linken Bärenjungen; leichte Oxidation an der linken Pfote des aufrechten Bären.

H. 30 cm; H. mit Sockel: 35 cm.

600 €



708

709 Constantin Emile Meunier „Der Hafenarbeiter von Antwerpen“ (Le débardeur du port d'Anvers). 1890.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Auf der Standfläche signiert „C Meunier“. Verso an Seitenkante der Plinthe mit Gießereistempel „B. Verbeyst. Fondeur. Bruxelles“. Spätere Ausformung. Strichförmige, kleine Schlagspuren auf Brust und Oberarm; vereinzelt Spuren einer Flüssigkeit. Verkleinerte Ausführung der für Antwerpen geschaffenen Figur des Hafenarbeiters. Weitere Ausformungen des großen Entwurfs befinden sich in Frankfurt am Main, Stockholm, Dresden und Lima. Kleinere Ausführungen sind u.a. in der Sammlung des Musée d'Orsay in Paris und im Museum Folkwang in Essen zu finden.

H. 47,2 cm.

850 €



709

710 Sonnenanbeter. Frühes 20. Jh.

Bronze, gegossen, schwarzbraun patiniert. Unsigniert. Auf Plinthe mit der Gießereimarke „Akt.-Gesellschaft: vormals H. Gladenbeck und Sohn“ (Berlin) versehen. Patina stellenweise berieben; Figur vereinzelt punktuell bestoßen und kratzspurig, im vorderen Lendenbereich stärker. Zwei kleine Verformungen auf den Oberschenkeln, eine auf dem Bauch. Arme angesetzt; rechter Arm minimal verzogen. Rötliche Farbspuren in der Haarpracht. Plinthe u.li. leicht eingedrückt und mit Oxidationserscheinungen.

H. 72 cm (mit Plinthe).

1200 €



710

Constantin Emile Meunier

1831 Etterbeek (Brüssel) – 1905 Ixelles (Brüssel)

Schüler des Bruders Jean-Bapt. sowie des Bildhauers Ch. A. Faikin und Malers F.J. Navez. 1857 Hinwendung zum Realismus. Um 1880 Übergang zum Impressionismus. 1882/83 Spanienreise. 1886 Wiederaufnahme seiner zunächst zugunsten der Malerei zurückgestellten bildhauerischen Tätigkeit. 1887-95 Professur für Malerei an der Kunstschule Löwen. Danach wieder in Brüssel tätig.



713

Max Daniel Hermann Fritz

1873 Neuhaus / Thüringen – 1948 Dresden

Bildhauer und Kleinplastiker. Fritz lernte bei Ludwig Hutschenreuther bevor er nach Dresden übersiedelte und sich autodidaktisch fortbildete.

Im Bereich der Großplastik beschäftigte sich Fritz mit Grabdenkmälern, Bronzestuetten, Porträtbüsten. Auch eine Christusstatue schuf er für die Kirche zu Hartau bei Chemnitz. Fritz' Hauptgebiet ist allerdings die Kleinplastik. Eines seiner bevorzugten Themen in diesem Gebiet sind Tierdarstellungen, insbesondere Bären. Einige dieser Plastiken sind in den Besitz des sächsischen Freistaates eingegangen. Auch wurde durch die Skulpturensammlung des Albertinums mehrere Plastiken angekauft. Des Weiteren war Fritz im Bereich Medaillen und Plaketten sowie mit Entwürfen für die Meissner Porzellanmanufaktur bekannt.

Richard Martin Werner

1903 Offenbach – 1949 Oberursel

1920/23 Studium an der Kunstschule des Städel Instituts in Frankfurt a. M. 1925/29 Studium an der Städtischen Kunstschule ebda. In seinem Schaffen, das besonders von Akten und Bildnissen geprägt war, nahm sich W. die Form der Antike zum Vorbild.



711 Richard Martin Werner, Stehender weiblicher Akt (Gerda Johanna Werner?). 1931.

Richard Martin Werner

1903 Offenbach – 1949 Oberursel

Gips, gegossen und lackiert. In der Plinthe signiert „R. M. WERNER“ und datiert.

Angeschmutzt und mit leichten Verfärbungen des Lacks. Partiiell unscheinbar rissig. Stand mit unterseitig montierter Kunststofffläche.

H. 103 cm (mit Plinthe).(inkl. MwSt.: 1605 €)

1500 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

713 Pierre Chenet, Tänzerin. Ohne Jahr.

Pierre Chenet Frühes 20. Jh.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Signiert verso auf der Plinthe „P. CHENET“. Mit dem Künstlersignet versehen auf dem Sockel u.Mi. Vereinzelt mit leichten Kratzspuren. Standfliz fehlt.

H. 33,5; B. max. 29,5 cm.

300 €



Christian Theunert

1899 Neuwied – 1981 Berlin

Ab 1922 Studium an der Akademie für Bildende Künste in München, ab 1924-30 an der Hochschule für Bildende Kunst in Berlin unter E. Scharff. 1947-49 Dozentenstelle an der Lehrerbildungsstätte für Kunst-erzieher an Höheren Schulen in Potsdam. Nach einer fristlosen Entlassung aus dem Schuldienst und verschiedenen Arbeits- und Ausstellungsverboten in den frühen Jahren seines Schaffens floh er 1949 nach Westberlin. Dort wurde er Mitglied der „Neuen Gruppe“ und nahm an zahlreichen Ausstellungen in der BRD teil.

714 Christian Theunert „Tänzerin“. 1953.

Christian Theunert 1899 Neuwied – 1981
Berlin

Gips, dunkel gefaßt. Auf der Plinthe ligiert monogrammiert „Th“ und datiert. Lebensgroße, abstrahierte Darstellung einer Tänzerin. Durchgehender Schnitt am Halsansatz mit Materialverlusten an den Kanten. Oberfläche berieben und mit Ausbrüchen; teilweise farbspurig. Plinthe rissig und im Randbereich mit größeren Fehlstellen.

Lit.: Christian Theunert (1899-1981). Skulpturen-Graphik (Ausstellungskatalog der Berlinischen Galerie), Berlin 1985, S. 11 (Abb.).

H. 158 cm.

4800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





715

715 Christian Theunert „Reiterrelief“ (Fragment). 1951.

Keramik. (Terrakotta ?, rotbrauner Scherben). Unsigniert. Angeschmutzt. Partiiell mit Brandrissen. Zwei Eckpartien unten re. und li., sowie untere Kante fehlen.

Lit.: Christian Theunert (1899-1981). Skulptur-Graphik (Ausstellungskatalog der Berlinischen Galerie), Berlin 1985, S. 23 (Abb. des zugrundeliegenden Holzreliefs).

Ca. 37,5 x 52 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Bis 1966 Lehre als Schrift- und Plakatsmaler; 1968 – 74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner und G. Horlbeck. Im Anschluß freischaffend. 1987 Übersiedlung nach West-Berlin und hier erste Beschäftigung mit Bronzen. 1989 zieht B. nach Köln und beteiligt sich an der Gründung der „Edition G.B.“ In den Folgejahren entstehen einige bibliophile Werke. 1990 Aufbau eines Druckateliers in der Pfalz. 1998 erste Beschäftigung mit Eisenskulpturen, anschließend Ausarbeitung von Stahlschnittskulpturen. Seit 2001 Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Glas. Dozentur an der Sommerakademie CEPA in Luxemburg.

716 Gottfried Bräunling, Erotischer Frauenakt auf Wolke. 1990er Jahre.

Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Bronze, gegossen, braun patiniert. Auf queroktogonaler Marmorplinthe. Verso u. auf kleiner Plakette in Bronze signiert „GBräunling“. Figur Vorderseitig minimal berieben. Plinthe mit leichten Kratzspuren und angeschmutzt.

Geschlossene Figur, die in sich ein lebendiges Spiel an Formkontrasten aufweist: dem stark konturierten Gesicht und den wenig fließenden Formen der Figur werden die blasenartigen Rundungen der molekularen Trägerstruktur entgegengesetzt.

H. 46,5 cm; mit Plinthe 50,5 cm.

550 €

1000 €

Lothar Sell

1939 Treuenbrietzen –
2009 Meißen

Bildhauer und Grafiker. 1957–63 Studium an der HfBK Dresden. Seit 1963 freischaffend in Meißen. Seit 1966 Mitglied im VBK-DDR. 1966–69 Meisterschüler bei H.-Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin. 1974–88 Lehrbeauftragter für Keramik an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.



718

717 Lothar Sell, Sich in den Armen haltendes Bauernpaar. 1991.

Lothar Sell

1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Holz, geschnitzt, farbig gefaßt und lackiert. Verso u.Mi. signiert „Sell“ und datiert. Der Lack etwas gegilbt, verso stärker. Eine unscheinbare Kratzspur im Bereich des Rockes.

H. 51,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1000 €

718 Lothar Sell, Stehender Elch. Ohne Jahr.

Holz, geschnitzt, farbig gefaßt und lackiert. Unsigniert. Am Rücken drei Einlassungen für Kerzen. Lack gegilbt.

H. 41,5 cm, L. 32 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



717



719

719 Otmar Alt „Mister Max“. Rosenthal, Selb. 1992.

Otmar Alt

1940 Werningerode – lebt in Hamm/Norddinker

Glasobjekt. Graviert signiert verso u.re. „O. Alt“; u.li. graviert bezeichnet, betitelt u. nummeriert „83/99“. Ge-
markt „Rosenthal studio line - limitierte Kunstreihe“.

H. 29 cm.

850 €



721

Otmar Alt 1940 Werningerode – lebt in Hamm/Norddinker

Er besuchte 1959–60 die Meisterschule für Kunsthandwerk in Berlin und studierte anschließend an der HBK Berlin bis 1966, wo er Meisterschüler von Prof. H. Bachmann war. Seit 1966 ist er freischaffend tätig. 1967 erhält Alt den Franz-Roh-Preis und wird 1969 Mitglied der Künstlergemeinschaft „Edition Außenkunst“. Reisen führten ihn u.a. nach Kanada, Grönland und Island.

720 Wasa Marjanov „Kleines Theater mit Zwölftonbrücke“ (Modell für ein Konzerthaus in Venedig). 1993.

Wasa Marjanov 1947 Pancevo

Holz, farbig gefaßt. Auf der Unterseite signiert „WASA“ und datiert. Beigegeben eine Fotomontage, welche das Modell in das Stadtbild von Venedig integriert. Gerahmt. Auf der Rückwand durch ein Etikett betitelt und datiert. Darstellung minimal kratzspurig.

Modell ca. 12 x 31 x 12 cm, Fotogr. 60 x 69 cm.

MwSt.: 449 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

(inkl.

420 €



720



(720)

721 Hermann Naumann, Katze. 2002.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Bronze, gegossen, braun patiniert. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.Mi. Eines von fünf Exemplaren. Gießer: Alexander Dekos (ohne Marke). Leichte Oxidationsspuren im Sockelbereich.

H. 10,5 cm; L. 14,5 cm; B. 12 cm.

600 €



722 Klaus Schwabe „Liegende auf Diwan“. 1999.

Klaus Schwabe 1939 Unterweißbach

Bronze, gegossen, braun patiniert. Schwach lesbar geritzt monogrammiert „KS“ seitlich am Diwan. Gießerei Noack, Leipzig, ohne Gießereistempel. Viertes von vier ausgeformten Exemplaren (die geplante Auflage von zwölf Exemplaren wurde nicht realisiert). An der Unterseite zwei Schraubgewindepunkte zur Arretierung.

Die Authentizität der Arbeit wurde vom Künstler bestätigt.

L. 63,5 cm, T. 19 cm, H. 34 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

5500 €

Wasa Marjanov 1947 Pancevo

Zunächst Schlosserlehre. Anschließend Maschinenbaustudium. 1976-83 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Ch. Megert. Sein Werk ist geprägt durch die Synthese von Theater und Bildhauerei, in welcher ein stetiger Austausch zwischen Figur und Raum, Phantasie und Realität die sinnliche Erfahrung des Betrachters prägt. Marjanov lebt und arbeitet in Düsseldorf.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahn in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edvard Munch, den Dresdner Brücke-Malern u. den Künstlern des Bauhauses.

Klaus Schwabe 1939 Unterweißbach

1953-56 Ausbildung als Keramikplastiker in Sitzendorf. 1956-60 Studium an der Fachhochschule für angewandte Kunst in Leipzig bei H. Chemnitz. 1960-65 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden u.a. bei W. Arnold. 1969-72 Lehrtätigkeit für plastisches Gestalten an der Abendakademie Leipzig. Ab 1972 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst ebenda (Fachklasse Malerei und Grafik). Mitglied im Verein Bildender Künstler, wo er mehrere Ämter begleitete. 1983 Oberassistent an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1986-1992 Professor für Plastik und Gestaltung ebenda. Seit 1993 freischaffend tätig.



Johann Joachim Kaendler
1706 Fischbach/Dresden – 1775
Meißen

Kaendler war 1723 Lehrling des Dresdner Hofbildhauers Benjamin Thomae. Durch seine Arbeiten für das Grüne Gewölbe erregte Kaendler die Aufmerksamkeit August des Starken u. wird 1730 zum Hofbildhauer ernannt u. kurze Zeit später an die Meissner Manufaktur berufen. Als Hauptplastiker verhalf er der Manufaktur zu größerem Ruhm, als es seine Vorgänger konnten. In den Anfangsjahren seiner Zeit als Bildhauer schuf er vor allem Tierdarstellungen, welche durch ihre lebenssechte u. detailgenaue Wiedergabe überzeugten. Später folgten dann dekorative Kleinplastiken, welche sich in ihrer verspielten Art dem Rokoko annäherten. Trotz seinem hohen Ansehen, welches Kaendler u.a. an Hof des preussischen Königs Friedrich II. führte, hinterließ er bei seinem Tod 1755 viele Schulden.

William Wauer 1866
Oberwiesenthal – 1962 Berlin

Studium an den Akademien in Berlin, Dresden und München. W. war Mitglied und Propagandist des „Sturm“. Neben der Bildenden Kunst betätigte sich W. auch als Schriftsteller und Kunstkritiker.



740 Figürlicher Lampenfuß. Johann Joachim Kaendler für Meissen. Spätes 19. Jh.

Johann Joachim Kaendler 1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meißen

Porzellan, glasiert. In polychromer Aufglasurmalerei gefaßt und partiell goldstaffiert. Runder Sockel mit umlaufender, stilisierter Blattwerkkyama. Darauf die Figurinen vier tanzender Gärtnerkinder. Hoher, schlanker Palmenstandfuß mit ausgesetzter Mündung. Darin montierte Messingfassung. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau; Formnummer „2728x“ sowie weitere Beizeichen. Elektrifiziert. Unterarm einer Figurine fehlt. Gebrauchsspurig und unscheinbar berieben. Lampenfassung mit Resten einer Kittmasse.

H. 27,5 cm.

850 €

741 Eisbär. William Wauer für Sophienthal, Selb. Wohl 1980er Jahre.

William Wauer 1866 Oberwiesenthal – 1962 Berlin

Porzellan, unglasiert. Kubistische, vollplastische Figur eines schreitenden Eisbären. Boden mit Künstlersignatur und Manufakturmarke. Mit einem vom Künstler signierten Zertifikat. Nr. 19 von 50 Exemplaren. Entwurfsjahr: 1924.

In der originalen Holzschatulle mit oberseitigem Etikett, darauf die falsche Auflagenhöhe von 499 Exemplaren.

Figur H. 12 cm, Kasette H x B x T 11 x 27 x 18 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

320 €



742

742 Koppchen mit Untertasse. Meissen. Um 1730.

Porzellan, glasiert. Glockenförmiger Korpus mit leicht ausgestellttem Mündungsrand. Wandung der Tasse sowie Spiegel der Untertasse mit goldradierten figürlichen Chinoiserien, gezahnte Ränder mit C-Schnörkeln mit Punktrücken und schlaufenförmigen Ornamenten. Im Spiegel des Koppchens ein Vogel auf Zweig. Boden mit Lüstermarke „P“ in einer Raute. Rand des Koppchens und der Untertasse partiell unregelmäßig und mit Abrieb. Koppchen unscheinbar verformt, Kleinere Brandeinschlüsse. Unscheinbarer Ascheanflug.

Zwischen 1715 und 1750 wurde eine Vielzahl an ungemarktem Meissner Porzellan in Augsburg dekoriert. Für die Bestellung der sogenannten Goldchinesengeschirre schickte Meissen weißes Porzellan nach Augsburg, wo es die Hausmaler Abraham und Bartholomäus Seuter in ihrer Werkstatt mit aufwendigen und sehr fein ausgearbeiteten Goldchinoisereien versehen. Gelegentlich wurden die Goldchinesengeschirre aus der Werkstatt Seuters mit Lüsterzeichen versehen. Diese können jedoch nicht eindeutig aufgelöst werden. Oft wurden die Geschirre dem Besteller zugeordnet; mitunter handelte es sich um Inventarzeichen der Werkstatt.



743

Lit.: Ducret, Siegfried: Meissner Porzellan - 1: Goldmalereien und bunte Chinoiserien, 1971. S. X, 6-10, 40.

Rückert, R.: Meissener Porzellan 1710 - 1810. München, 1966. Kat.Nr. 46ff mit Abb.

Koppchen H. 4,5, D. 7,5 cm; Untertasse D. 13,0 cm.

1200 €

743 Koppchen mit Untertasse. Meissen. Um 1730.

Porzellan, glasiert. Glockenförmiger Korpus mit leicht ausgestellttem Mündungsrand. Wandung sowie Untertasse mit goldradierten figürlichen Chinoiserien, gezahnte Ränder mit C-Schnörkeln mit Punktrücken und schlaufenförmigen Ornamenten. Im Spiegel des Koppchens Vogel auf Zweig. Boden mit Lüstermarke „P“ in einer Raute. Wohl in der Augsburger Werkstatt der Hausmaler Abraham und Bartholomäus Seuter dekoriert.

Rand von Koppchen und Untertasse partiell unregelmäßig und mit Abrieb. Innenwandung des Koppchens mit kleinem Masseriß. Unscheinbarer Ascheanflug.

Koppchen: H. 4,5, D. 7,5 cm; Untertasse: D. 13,0 cm.

1200 €



745



746



747



744

744 Teil eines Tafelaufsatzes (?). Wohl Meissen. Um 1730 (?).

Porzellan, glasiert, ober- und unterseitig unglasiert. Zylinderförmiger Korpus auf einer Basis. Die Wandung umlaufend mit vier plastischen, hängenden Rosenzweigen, je oberseitig von einer Schleife gehalten, verziert. Am Boden in Untergrasurblau gemarkt „AR“ und in Eisengallustine (?) undeutlich bezeichnet „0.56.“.

Zwei Schleifen und vereinzelter Blütenblätter mit Chips.

H. 20,4 cm, D. 6,2 cm.

420 €

745 Teekännchen. Meissen. 1765- 1774.

Porzellan, glasiert. Kugelförmiger Korpus mit J-Henkel und facettierter Tülle; einglassener Flachdeckel mit Pinienzapfenknopf. Die Wandung mit Vogel-Fels-Dekor in Untergrasurblau, figürliche Gartenszenerie in polychromer Aufglasurmalerei; Goldspitzenbordüre sowie Goldstaffage. Am Boden Schwertermarke und Beizeichen. Hausmalerei, wohl aus der Werkstatt F.J. Ferners stammend.

Deckel restauriert, leicht verfärbt und mit partiellem Materialverlust. Tülle an der Mündung minimal bestoßen, eventuell geschliffen. Mündungsrand mit unscheinbarem Chip. Partielle kleinere Masserisse in der Wandung. Kleiner Brandfleck am Stand.

H. 10,1 cm.

600 €

746 Milchkännchen. Meissen. 1765- 1774.

Porzellan, glasiert. Gebauchter Korpus auf drei Füßchen mit breitem Ausguß und hoch geschwungenem Henkel. Die Wandung mit Vogel-Fels-Dekor in Untergrasurblau. Polychrome Aufglasurmalerei mit Blumen-, Architekturdekor und figürlicher Staffage, Goldspitzenbordüre sowie Goldstaffage. Boden mit Schwertermarke in Untergrasurblau, Beizeichen. Hausmalerei, wohl aus der Werkstatt F.J. Ferners stammend.

Reste eines Klebeetiketts. Goldstaffage leicht berieben. Kleiner Chip am Ausguß und Masseriß am Mündungsrand.

H. 11,5 cm.

900 €

747 Zuckerdose. Meissen. Um 1750.

Porzellan, glasiert. Zylindrischer Korpus auf eingezogenem Standring. Kappendeckel mit Pinienzapfenknopf. Die Wandung und Deckel mit Vogel-Fels-Dekor in Untergrasurblau. Polychrome Aufglasurmalerei mit Blumen-, Architekturdekor und figürlicher Staffage, Goldspitzenbordüre sowie Goldstaffage. Boden mit Schwertermarke in Untergrasurblau, Beizeichen und Ritzzeichen. Hausmalerei, wohl aus der Werkstatt F.J. Ferners stammend.

Leichter Abrieb Goldstaffage und Glasur. Bekrönung stärker berieben. Ascheanflug.

H. 9,2, D. 9,8 cm.

500 €



(744)



748



749

748 Koppchen mit Untertasse. Meissen. 1765-1774.

Porzellan, glasiert. Kelchförmiger, ovaler Korpus auf Standring und leicht gemuldete Untertasse. Die Wandungen und der Spiegel des Koppchens sowie die Fahne der Unterschale mit Vogel-Fels-Dekor in Unterglasurblau. Polychrome Aufglasurmalerei mit Blumen, Häusern, figürlicher Staffage und Tiermalerei; Goldspitzenbordüre sowie Goldstaffage. Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, Ritzzeichen. Hausmalerei, wohl aus der Werkstatt F.J. Ferners stammend.

Standring des Koppchens minimal bestoßen. Leicht unregelmäßig geformter Mündungsrand. Unterseitig Klebereste. Ränder leicht berieben. Ascheanflug.

Koppchen: H. 4,7, D. max. 7,8 cm; Untertasse: D. 13,0 cm.

800 €

749 Koppchen mit Untertasse. Meissen. 1765-1774.

Porzellan, glasiert. Kelchförmiger, ovaler Korpus auf Standring und leicht gemuldete Untertasse. Die Wandungen und der Spiegel des Koppchens sowie die Fahne der Unterschale mit Vogel-Fels-Dekor in Unterglasurblau. Polychrome Aufglasurmalerei mit Blumen-, Architekturdekor, figürlicher Staffage und Tiermalerei;

Goldspitzenbordüre sowie Goldstaffage. Böden mit Schwertermarken in Unterglasurblau, Ritzzeichen. Hausmalerei, wohl aus der Werkstatt F.J. Ferners stammend. Kleine Brandeinschlüsse. Unscheinbarer Glasur- und Goldabrieb an Koppchen und Untertasse. Jeweils unterseitig Reste eines Klebeetiketts. Untertasse unregelmäßig geformt und mit kleinem Einschluß im Spiegel.

Koppchen H. 4,4, D. max. 7,8 cm; Untertasse: D. 13,0 cm.

800 €

750 Tasse und Untertasse. Meissen. Um 1860.

Porzellan, glasiert. Vierpassige Glockenform auf eingezogenem Rundfuß; Volutenhenkel. Wandung der Tasse sowie Fahne der Untertasse reich reliefiert. Alternierend Reserven mit polychromen Blumenbouquets und ovalen, türkisfarbenen Medaillons zwischen goldstaffierten Rocailiereliefs. Breiter Goldrand am Mündungsrand der Innenwandung. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau mit Ritzzeichen. Beizeichen in Aufglasurgrün. Goldstaffierung partiell berieben. Untertasse unterseitig mit unscheinbaren Chips. Unscheinbare Glasureinschlüsse.

Tasse: H. 7,2, D. max. 10,0 cm; Untertasse: D. 15,8 cm.

100 €



750



751

751 Konvolut Porzellan. Meissen, Carl Teichert und Ernst Teichert. Mitte 19. Jh. - 2. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. 42-teilig. Bestehend aus kleiner Kanne, rundem Kuchenteller, Zuckerdose, Milchkännchen, fünf Desserttellern, fünf Kaffeetassen, sechs Unterschalen, zwei Teetassen mit Untertassen, einer kleinen Dose. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, Dekor „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau, partiell goldstaffiert. Kuchenteller mit Dekor „Deutsche Blume und Insekten“ in Unterglasurblau. Schwertermarke in Unterglasurblau, Beizeichen, vereinzelt mit Stempelmarke „Germany“ in Unterglasurgrün. Vereinzelt mit Schleifstrichen. Salzschildchen mit Dekor „Reicher Drache“ in Purpur. Schwertermarke in Unterglasurblau, Beizeichen. Runder Servierteller, sechs Obstteller sowie zwei Dessertteller mit ausgeschnittenem Zierat. Dekor „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau. Ovale Servierschale, sechs Dessertteller aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Marke „Meissen“ geprägt sowie in Unterglasurblau, teilweise Beizeichen. Leicht gebrauchsspurig. Goldstaffierungen partiell berieben. Vereinzelt Chips u. minimaler Materialverlust an den Rändern. Leichter Ascheanflug. Glasurunregelmäßigkeiten.

Verschiedene Maße.

420 €



753

752 Große Kratervase. Meissen. 1978.

Porzellan, glasiert. Gedrückt kugelförmiger Korpus mit hohem zylindrischen Hals und ausladenden Mündungsrand. Auf rundem, kanelliertem Standfuß mit sich verjüngendem Schaft montiert. Zwei seitlich am Korpus ansetzende Asthenkel. Auf der Wandung mit Blütenbouquets in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, geprägte Bossierernummer, Drehernummer und Jahreszeichen. Malermarken in Aufglasurschwarz. Gebrauchsspurig. Abrieb am Mündungsrand, partiell Glasureinschlüsse am Korpus. Feiner Haarriß an der Unterseite des Korpus.

H. 29,0 cm.

340 €

753 Porzellanbild „Ruinenlandschaft mit Reitern“. Unbekannte Manufaktur. 19. / 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Darstellung einer Ruinen- und Seenlandschaft mit rastenden Reitern und einer Familie in polychromer Aufglasurmalerei. Monogrammiert „JM“. Verso Prägezeichen „M“. In hellbrauner Leiste in Wurzelholzoptik gerahmt. Unscheinbar gewölbte Oberfläche. Zwei minimale Farbspuren.

12,1 x 16,3 cm, Ra. 17,0 x 21,1 cm.

240 €



760

760 Krug. Wohl Zeitz. Um 1784.

Steinzeug, hellgrauer Scherben, graue Salzglasur. Bau-
chiger Korpus mit eingezogenem, konischen Stand
und zylindrischem Hals und Zinnmontierung. Wan-
dung mit Smaltebewurf dekoriert. Innenwandung
dunkelbraun glasiert. Die Wandung mit horizontal
umlaufendem Rillendekor. Standing mit Zinnmontie-
rung. Flacher Zinndeckel mit schellenförmiger Dau-
menrast, oben graviert „ICH IF. 1784“.
Henkel mit seitlichem Chip. Kleine Chips am Stand.
Deckel etwas gestaucht und am Rand eingerissen. Zin-
nerner Standing leicht verformt.

H. 32,5 cm.



761

761 Enghalskanne. Westerwald. 18. Jh.

Steinzeug, heller Scherben, grau salzglasiert. Birnen-
förmiger Korpus mit breitem Bandhenkel und flachem
Zinndeckel mit kleiner kugelförmiger Daumenrast.
Wandung an der Front mit graphischem Ritzdekor,
Eichmarke „2L“ seitlich. Montierter Zinndeckel mit
umlaufendem Blattkranz am Rand und Monogramm
„K.St.“
Haarriß am Henkelansatz. Deckel an der Daumenrast
eingerissen.

H. 32 cm.

750 €



762

**762 Großer Wandteller „Albrechtsburg Mei-
ßen“. Wilhelm Schiller & Sohn, Bodenbach,
Böhmen. Spätes 19. Jh.**

Keramik, heller Scherben, farbig gefaßt. Gemuldete
Form mit breiter Fahne auf Standing. Im Spiegel reli-
eift gearbeitete, polychrom staffierte Ansicht der
Albrechtsburg. Die Fahne floral und ornamental relie-
fiert sowie goldstaffiert. Rückseitig schwarz gefaßt
und mit Kartuschen mit geprägtem Firmenstempel
„WS&S“ sowie der Bezeichnung „Albrechtsburg“,
„9424“.

Vereinzelt leichter Farbabrieb. Am Standing Chip mit
Materialverlust. Unterseite kratzspurig.

D. 52,5 cm.

120 €

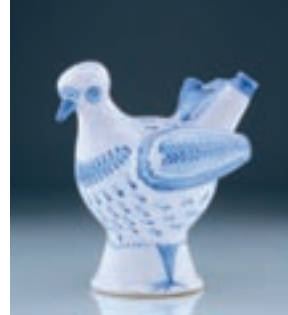
120 €



764



(764)



765



763

763 Flasche. R. Merkelbach, Grenzhausen (?) für Fa. Anton Riemerschmid, München. 1. H. 20. Jh.

Steinzeug, heller Scherben, grau und braun glasiert. Konisch zulaufender Korpus mit abgerundeter, stark eingezogener Schulter und bikonkav geformtem Hals. An der Schulter angesetzter Bandhenkel. Wandung im oberen Drittel mit zwei Reliefbändern, changierend blau glasiert. Am Boden geprägte Marke „Ant. Riemerschmid München“ sowie Maßangabe „1L“.

Vgl. „Richard Riemerschmid - Vom Jugendstil zum Werkbund“. S. 323.

H. 25 cm.

300 €

764 Große Fußschale. Hedwig Bollhagen. 1950er Jahre.

Steingut, heller Scherben, schwarz und cremefarben glasiert. Flache Schale mit ausgestellter Fahne auf konischem Fuß. Spiegel mit spiralförmigem Dekor im Spiegel. Prägemarka „HB“ (schwach lesbar). Glasur krakeliert, kleine Verfärbung des Krakelees im Spiegel. Leicht kratzspurig.

H. 12,5 cm, D. 27,5 cm.

110 €

765 Vogelvase. Heidi Manthey. Spätes 20. Jh.

Heidi Manthey 1929 Leipzig

Keramiken, glasiert. Korpus in Vogelform über konischem Stand. Schwanzfedern mit kleiner, vasenförmiger Öffnung. Polychrome Staffierung in Unterglasurblau. Am Boden monogrammiert „HM“.

Minimal gebrauchsspurig.

Lit.: Heidi Manthey: Keramik. Halle, 1999.

H. 17,5 cm.

80 €

Heidi Manthey 1929 Leipzig

1946 – 49 Studium der Malerei und Grafik in Leipzig bei Walther Münze und Max Schwimmer. 1949 – 52 Keramikstudium in Halle/Burg Giebichenstein. Nach 1956 Zusammenarbeit mit Hedwig Bollhagen in Marwitz. Lehraufträge an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee von 1975 – 80 sowie an der Burg Giebichenstein von 1980 – 97.



772

**772 Logenglas, sog. „Kanone“.
Wohl Deutsch. 19. / 20. Jh.**

Farbloses Glas. Konischer Korpus über massivem, vielfach facettierten, gedrückt kugeligem Fuß. Abgesetzter Mündungsrand. Die Wandung siebenfach facettiert; die Kanten mit Zahnschliff. Umlaufend Freimaurersymbole im Mattschnitt- und -schliffdekor. Mündungsrand mit minimalen Chips. Im Randbereich leicht berieben. Unscheinbar kratzspurig.

Lit.: Lehner, Alfred: Freimaurerische Symbole und Rituale in der Entwicklung der unterschiedlichen Logensysteme, in: Joachim Berger und Klaus-Jürgen Grün (Hrsg.), Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei, München 2002.

H. 15,0 cm.

160 €

773

**773 Schale. Frankreich (?).
Wohl 1930er Jahre.**

Farbloses bis hellgrünes, leicht blasiges, partiell opakes Glas. Ausladender Korpus mit abgerundetem Mündungsrand über massivem Boden. Eingeschmolzenes Reliefdekor; im Spiegel in engstehender, kleiner Ovalform; zum Mündungsrand in eine ausgehende Rautenform übergehend. Ungemarkt. Minimal kratzspurig. Masse unscheinbar unregelmäßig.

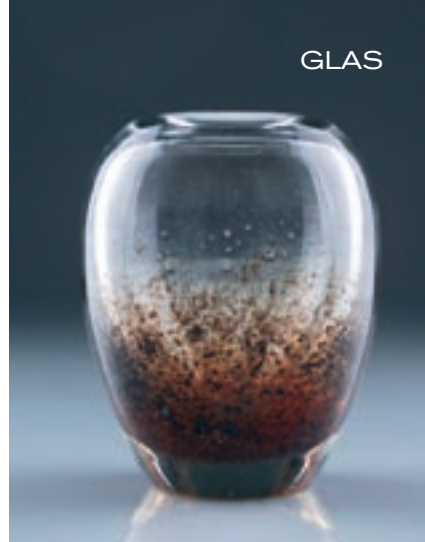
D. 23 cm.

360 €

Walter Dixel

1890 München – 1973 Braunschweig

1910–14 Studium der Kunstgeschichte bei H. Wölfflin und F. Burger in München. 1912/13 Besuch der Mal- und Zeichenschule von H. Gröber. 1916–28 lebt und arbeitet er in Jena als freischaffender Künstler und ehrenamtlicher Ausstellungsleiter des Kunstvereins Jena. Ab 1922 endgültiger Übergang zur absoluten Bildkonstruktion ohne Wirklichkeitsbezüge in seinem Bildwerk. Von 1928–35 ist er Dozent für Gebrauchsgrafik an der Magdeburger Kunstgewerbeschule. Er baut 1942–55 die „Historische Formensammlung“ in Braunschweig auf. Walter Dixel gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten des Konstruktivismus der zwanziger Jahre.



774

**774 Vase „Dixel-Ei“. Walter
Dixel für WMF, Geislingen.
Um 1938.**

Walter Dixel

1890 München – 1973 Braunschweig

Farbloses, sogen. „Ikora“- Glas. Ovoidale Form mit plan geschliffenem Boden und stark eingezogenem Mündungsrand. Zur Schulter verlaufenden, feinteilige rostbraune Oxideinschlüsse. Kräftiger Überfang aus farblosem Glas. Vereinzelt kratzspurig.

H. 14,3 cm.

120 €



776



775



777



778

775 Zwei Vasen. Friedrich Bundtzen für Werkstatt für Glasgestaltung, Weißwasser. Nach 1950.

Friedrich Bundtzen 1910 Brühl bei Köln – 1989 (?)

Rauchgrün getöntes Klarglas. Bikonische Form mit geschliffener Mündung. Unscheinbar gebrauchsspurig.

H. 18 und 12,5 cm.

100 €

776 Flakon. Gablonz. Wohl um 1930 / 1940.

Jadegrün getöntes Glas, formgepreßt, geschliffen und poliert. Vielfach facettierter Korpus über sechseckigem Stand. Eingezogener Hals. Flammenförmiger, reliefierter Stopfen. Ungemarkt. Preßnaht an Stopfen deutlich, am Flakon partiell sichtbar. Unterseite des Stopfens unregelmäßig und scharfkantig. Mehrfach unscheinbar bestoßen.

H.max. 19,8, B. 9,7, T. 6,8 cm. (inkl. MwSt.: 107 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

100 €

Friedrich Bundtzen 1910 Brühl bei Köln – 1989 (?)

1925 Lehre als Glasmaler und Zeichner. Ab 1932 in den Glaswerken Weißwasser/ Oberlausitz als Zeichner tätig. Ab 1938 bei Wilhelm Wagenfeld tätig und dessen Assistent an der HfbK Berlin. Später Fachdozent in Niesky.

777 Tafelaufsatz. Wohl Murano, Italien. 1960er Jahre.

Orangefarben und rot getöntes Glas mit Klarglasüberfang. Aus einem Wirbel aufsteigende, neunfach unregelmäßig zungenförmig gezogene Form. Ungemarkt. Unscheinbare Bestoßung an der Außenwandung.

H. 21,5 cm, D. max. 21,5 cm.

80 €

778 Vase und zwei Fußschalen „Irene“. VEB Sachsenglas, Ottendorf. 1950er Jahre.

Azurblau getöntes Preßglas, teilweise blasig. Vase mit ovoidem Korpus auf vier Füßen und eingezogener Mündung. Ovale und runde Schale mit tief gemuldetem Korpus auf vier Füßen. Korpi in Blütenform vielfach facettiert. Minimal kratzspurig. Minimaler Abrieb an Rändern. Ovale Schale mit kleinerem Chip am Rand.

Vgl.: Musterbuch VEB Sachsenglas Ottendorf, 1954.

Vase: H. 19 cm, Schale: D. 30 cm, Schale oval: D. 22,5 x 33,5 cm.

120 €



780

779 Deckeldose. V. Nason & C., Murano. Um 1980.
Vincenzo Nason 20.Jh.

Rot und Blau getöntes Glas. Zweiteilig. Über dem Stand bezeichnet "V. Nason" (Nadelätzung). Auf der Gefäßschulter durchsichtiges Klebeetikett mit Firmenlogo sowie der Bezeichnung "V.Nason&C Murano Italy" in Weiß. Gefäß mit unscheinbaren schwarzen Einschlüssen, Mündungsrand minimal eingekerbt. Unscheinbare, langgezogene Kratzspuren im Bereich der Gefäßschulter. Deckel mit feinem Kratzer versehen sowie zwei minimale Chips am Rand innenseitig.

H. 20,5 cm, D. max. 20,5 cm.

130 €

780 Millefiori - Paperweight.
Perthshire, Crieff, Schottland. 1989.

Farbloses Glas. Gedrückt kugelig Korpus mit oberseitig mit plan geschliffenen Sichtfenster. Eingeschmolzenes, schwarzes Kissen mit violett, blau, beigefarben eingeschmolzenen Millefioricanes in Form eines Schmetterlings. Am Rand umlaufender Kranz aus grünen Millefioricanes. Am Boden mit Signaturcane „P“. Klebeetikett mit Bezeichnung „Perthshire Paperweights Crieff Scotland“ sowie handschriftlicher Datierung.



781

Katalogisiert in: Mohaney/ McClanahan. The Complete Guide To Perthshire Paperweights. Santa Cruz, 1997. S.49.

D. 7,0 cm.

190 €

781 Vier Paperweights und ein Paperweight mit Ständer. Böhmen. 20. Jh.

Farbloses, leicht blasiges Klarglas mit polychromen Einschlüssen. Kugelige, tropfenförmige bzw. facettengeschliffene Korpi. Ein Korpus innen hohl. Drei Paperweights mit polychromen, konzentrisch angeordneten und trompetenförmigen Einschlüssen auf Kröselkissen. Ein Paperweight mit polychromen, fiederartigen Einschlüssen. Tropfenförmiges Paperweight mit polychromer blütenförmiger Einschlüssen. Dazu gehöriger Ständer mit balusterförmigen Schaft und konischer Mündung über Scheibenfuß. Balusterschaft mit polychromen Einschlüssen und konzentrisch angeordneten, eingestochenen Luftblasen. Böden mit Abriß und plan geschliffen. Paperweights partiell kratzspurig.

H. 5,6 cm bis 21 cm.

360 €



779



790 Außergewöhnliches Amethyst-Diamant-Collier. 20. Jh.

585 GG und WG. Schlangenmusterkette mit ornamentalem Mittelteil mit zehn chatongefaßten Brillanten und neun Diamanten im Achtkantschliff (zus. ca. 1,06 ct). Die weißen Steine (H) mit guter Schliffausführung haben nur sehr kleine bis kleine innere Merkmale. Ausgefaßt ist das Collier mit einem hochfeinen Amethyst im Ovalschliff in lebhaftem Violett und exzellenter Qualität (AAA); ca. 2,95 ct. Steckverschluß mit Sicherheitsacht. 28,03 g.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567216-2011 vom 01.02.2011.

L. 41,5 cm.

1900 €



791

791 Brillant-Solitarring. 20. Jh.

750 GG und WG. Zentraler, zargengefaßter Brillantsolitär (ca. 0,95 ct) in Weiß (H) mit kleineren inneren Merkmalen (Si) in sehr gutem Schliff. Fassung schwebend über gesprengter Schiene. Mittlere Schiene, bombiert. Leicht gebrauchsspurig. 6,32 g.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567277-2010 vom 14.04.2010.

D. 17 mm (Ringgröße 54).

1600 €

792 Damenring mit Smaragd und Brillanten. 20. Jh.

750 WG. Zentraler Smaragd im viereckigen Facetteschliff mit exzellenter Farbbrillanz in leuchtend kräftigem Tannengrün (ca. 0,65 ct). Sehr guter Schliff, exzellente Qualitätsstufe. Brillantentourage aus zwölf chatongefaßten Diamanten in feinem Weiß (zus. ca. 1,32 ct) mit sehr, sehr kleinen bis sehr kleinen inneren Merkmalen (VVS-VS). Sehr guter Schliff und Finish. Viersträngige, mittlere Schiene. Goldschmiedeanfertigung. 5,56 g.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567155-2010 vom 12.10.2010.

D. 17,5 mm (Ringgröße 55).

1600 €



792

793 Großer Niessing-Herren(?)ring mit Brillanten. 1968.

585 GG und WG. Gestreckt ovaler Ringkopf aus verschlungen-gegenläufigen Rundbändern. In der Mitte eine pavégefaßte Reihe von 17 Brillanten (zus. 0,32 ct). Verso Ösen zum Tragen als Anhänger. Breite Schiene. Meisterpunze „HK“ und Firmenpunze „Niessing“ (von Pfeil durchbohrtes Herz mit „N“). Mit gravierter Widmung. 13 g.

D. 20,2 mm (Ringgröße 65).

450 €

794 Leopardenkopf-Ring mit Rubinen und Diamanten. 2. H. 20. Jh.

585 GG und WG. Gegenläufige Schienenenden in Leopardenkopf und -schwanzform. Großzügiger Rubin- und Diamantbesatz (Diamanten ca. 0,05 ct); Auge und Beute je ein zargengefaßter Rubincabochon. Schmale Schiene. 4,7 g.

D. 17,8 mm (Ringgröße 56).

380 €



793



794



797



798



799

795 Damenring mit Opal und Brillanten. 20. Jh.

585 GG. Großer, krappengefaßter Vollopalcabochon mit apricot-violett-türkisem Farbspiel, flankiert von je drei chatongefaßten Brillanten (zus. ca. 0,06 ct) an breiter Schulter. Mittlere Schiene. 5 g.

D. 19 mm (Ringgröße 60).

350 €

796 Blütenförmiger Ring mit Brillanten. 20. Jh.

585 WG. Meisterpunze (nicht aufgelöst). Blütenförmiger Ringkopf in Ajourtechnik mit zentralem, chatongefaßten Brillanten (ca. 0,23 ct) und acht kleineren Brillanten (zus. ca. 0,16 ct) als Entourage zwischen WG-Blütenstegen. Leicht gebrauchsspurig. 5,3 g.

D. 18,7 mm (Ringgröße 59).

330 €

797 Art Déco-Damenring mit Brillanten. 1920er Jahre.

585 GG und WG. Meisterpunze drei ineinandergreifende Dreiecke (nicht aufgelöst). Zentraler, krappengefaßter Brillant (ca. 0,05 ct) in WG-Quadrat, flankiert von je vier kleinen Diamanten (ca. 0,08 ct) über durchbrochen ornamentale gearbeiteten Ringkopf zwischen fächerartigen Schultern. 6,1 g.

D. 18,5 mm (Ringgröße 58).

320 €

798 Eleganter Brillantring. Wohl 1920er Jahre.

585 GG und WG. Langrechteckiger, leicht gebogter Ringkopf mit 18 Altschliff-Diamanten (zus. ca. 0,03 ct) in Pavéfassung über doppelter Schiene zwischen ausgestellten Schultern. 4,8 g.

D. 18,2 mm (Ringgröße 57).

230 €

799 Brillantring. 2. H. 20. Jh.

585 GG und WG. Zargengefaßter Brillant (ca. 0,20 ct) in kreisförmigem Ringkopf zwischen sich öffnenden, profilierten Schultern mit WG-Einlage. Unterbrochene Schiene. Innenseitig gebrauchsspurig. 4,6 g.

D. 17,2 mm (Ringgröße 54).

230 €



800

800 Biedermeierring mit Diamanten. Mitte 19. Jh.

585 WG und GG. Ovale WG-Rosette mit 15 Diamanten im Altschliff (zus. ca. 0,21 ct) an schmaler Schiene. Ringschultern gabelförmig geöffnet. Eine Schulter gebrochen, fachgerecht hinterlegt. 4,4 g.

Mit einem Gutachten von S. Martinovic, Nr. 24 09 200506S.

D. 17,5 mm (Ringgröße 55/56).

160 €

801 Geschweifte Brosche mit Rubinen und Diamanten. 20. Jh.

750 WG. Fünf chatongefasste hochtransparente Rubine in sehr guter Qualität (AA; zus. ca. 1,0 ct) umgeben von zehn Brillantenchatons (zus. ca. 0,60 ct) an zwei geschweiften WG-Bögen mit Diamantbesatz im Achtkantschliff (zus. ca. 0,78 ct). Diamanten in feinem Weiß bis Weiß in sehr guter Schlifffausführung. Patentsicherung. 10,23 Gramm.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567271-2011 vom 13.04.2011.

L. 47 mm.

1500 €



801

802 Federförmige Brosche (Perlenverkürzer) mit Saphiren und Brillanten. 20. Jh.

585 WG. Drei zentrale, ovalfacettierte Saphire mit Brillant und Saphirentourage auf federförmig auseinanderlaufenden WG-Schienen. Die drei Hauptsteine und die rundfacettierte Entouragesaphire (vier Stück; zus. ca. 2,02 ct) in hochfeinem leuchtendem Royalblau mit sehr guter Transparenz. Qualitätsstufe exzellent (AAA). Die acht Diamanten im Brillantvollschliff (zus. ca. 0,56 ct) in feinem Weiß in sehr gutem Schliff und Finish. Kugelhakenverschluss mit Perlenverkürzerleiste. 6,88 g.

Mit Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567188-2010 vom 23.11.2010.

B. max. 23,5 mm.

850 €

803 Jugendstilbrosche mit Perle. Um 1910.

585 RG. Kleine, lyraförmige Brosche mit zentraler Perle und flankierenden Rubinen (?). 3 g.

L. 35 mm. (inkl. MwSt.: 214 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

200 €

804 Schmale Schleifenbrosche. 1930er Jahre.

585 GG. Schmale, in Hohlform gearbeitete Brosche in Form eines zur Schleife umwundenen floralen Bandes. Schubzylindersicherung.

Unscheinbare Eindellung li.
5,5 g.

L. 61 mm.

190 €



802



803



804



805 Brosche. Wohl 1920er Jahre.

Messing, getrieben. In Form einer Karnevalsmaske. Kugelhakenverschluß. Leicht kratzspurig und angeschmutzt; verso leicht fleckig.

B. max. 34 mm. (inkl. MwSt.: 107 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

100 €



806 Blütenanhänger mit Rubinen und Brillant. 20. Jh.

750 GG und WG. Zentrale Blüte mit weißem Brillant-solitär und Rubinentourage aus fünf chatongefaßten Steinen (zus. ca. 0,78 ct) auf gewellter Stegrosette mit WG Blütenspitzen und Diamantbesatz. Brillanten und Diamanten mit sehr kleinen Einschlüssen (VS) in Farbe weiß (H) (zus. ca. 0,50 ct). Bogenschlaufen. 24 Gramm.

Mit einem Gutachten von S. Martinovic, Nr. 15030514 S.

D. max. 44 mm.

1500 €



808 Großer Anhänger mit Rauchquarz. 20. Jh.

750 GG. Großer krappengefaßter Rauchquarz im Treppenschliff in konvexem Rahmen mit gekreuztem Kordelzug über parallelen Stegen. Minimal kratzspurig. 17g.

35 mm x 30 mm.

100 €



809 Paar grazile Ohringe. Wohl um 1900.

585 WG. Floral mandelförmige, fein ziselierte Ohringe mit je einem zentralen, zargengefaßten Brillanten (zus. ca. 0,30 ct). Schraubmechanik.
4 g.

D. ca. 10 mm.

550 €



810 Blütenförmige Ohrstecker mit Rubinen und Brillantbesatz. 20. Jh.

585 WG und GG. Je ein ovalfacettierter, chatongefaßter Rubin mit sechsteiliger Brillantentourage (zus. ca. 0,12 ct) zwischen Goldblättern. Steckverschluß.
Ein Blütenblatt mit dezenter Verfärbung.
4 g.

D. ca. 10 mm.

260 €



811 Paar Ohrstecker mit Perlen. 20. Jh.

750 WG. Herztropfenförmige Ohrstecker mit jeweils 8 krappengefaßten Brillanten (zus. ca. 0,24 ct) und einer rückseitig verschraubten Perle. WG-Clipmechanik.
12 g.

D. max. 12,5 mm.

220 €



815



817



818



816

815 Neobarockes Zuckerkästchen. Deutsch. Mitte 19. Jh.

12lötiges Silber. Dose in Truhenform auf Kugelfüßen mit geschweifter Wandung. Scharnierter Deckel mit leichter Wölbung. Stirnseite des Deckels mit aufgesetztem Band-und-Blüten-Relief. Am Boden Feingehaltspunze „12“. Originaler Schlüssel. Zaponierte Oberflächen. Unscheinbare Dellen, Mündung partiell minimal patiniert. Eine dunkel angelaufene Stelle an der Deckelrückseite.

274g.

H. 9 cm, B. 14 cm, T. 10 cm.

380 €

816 Zwölf Kaffeelöffel. Deutsch. Mitte 19. Jh.

12lötiges Silber. Schlichte Form mit spitzer Laffe und Griffenden in Spatenform. Sechs Löffel schauseitig mit graviertem Monogramm „L.F.“ und verso „L.H.“. Feingehaltspunze und Firmenmarke „Nebel“. Sechs Löffel verso mit gepunztem Monogramm „U.A.“. Feingehaltspunze und Firmenmonogramm (nicht aufgelöst). In einer Schatulle. Gebrauchsspurig. Zwei Laffen minimal gedellt. Vereinzelt unscheinbar verbogen.

181g.

L. 14,6 cm und L. 15,5 cm.

160 €

817 Wachstockhalter. Wohl Deutsch. Mitte 19. Jh.

Metall, versilbert, getrieben und ziseliert. Profilierter Stand, walzenförmiger Korpus mit kannellierter Wandung und profilierte Oberseite. Oben Scheibe mit Durchlaß für den Wachsdocht angebracht. Seitlich angesehter Volutenhenkel. Wandung mit Bandwerk und floralen Elementen vor guillochiertem Fond dekoriert. Am Boden gemarkt „Adler mit Monogramm „HC“ (?)“ (nicht aufgelöst). Unscheinbare Gebrauchsspuren.

H. 14 cm.

120 €

818 Fußschale. Schnauffer, Dresden. Um 1900.

800er Silber. Tief gemuldete Form mit geschweift gondrierter Wandung auf vier zierlichen Rocaillefüßchen. Am Boden gepunzte Firmenmarke „Schnauffer“ sowie Halbmond, Krone und Feingehaltsmarke 800. Unscheinbare Oberflächenpatina.

639g.

H. 11,5 cm.

550 €



819

819 Großer Tafelaufsatz. Ernst Menner, Stuttgart. 1. Viertel 20. Jh.

925er Silber, getrieben und gegossen. Ausladender, querovaler Korpus in Hammerschlagoptik über ovalem, konkav eingezogenen Stand. Die Wandung godroniert; Mündungsrand umlaufend mit Kugelfries. An den Seiten volutenförmige Handhaben aus ebonisiertem Holz. An der Wandung Feingehaltspunze „925“, Halbmond, Krone und Firmenpunze. Im Standring gemarkt „Menner Stuttgart“ und „4“. Im Boden Beigemerkt. Oberflächenpatina. Minimal kratzspurig. Handhaben berieben. 1167g.

H. max. 15,7 cm, B. 44 cm, B. 24 cm.

800 €

820 Deckelterrinen. Bleyer, Chemnitz. 1. H. 20. Jh.

800er Silber (geprüft). Dresdner Hofmuster. Flache, vierpassig godronierte Form mit vielfach profiliertem Mündungsrand. Deckel ebenfalls vierpassig godroniert und mit C-Volutenförmiger Handhabe. Ungemarkt. Am Boden mit dem Fragment eines runden Klebeetiketts „Juwelier Bleyer“. Oberflächenpatina. 1022g.

H. max. 16 cm, D. 25,5 cm.

850 €



821

821 Jugendstilkaraffe. Christofle, Paris. 1. Viertel 20. Jh.

Farbloses Glas, Weißmetall, versilbert. Balusterförmiger Korpus, in einen schlanken, zylindrischen Hals mündend. Dieser mit Montierung, breitem Ausguß, stilisierten Henkel und Scharnierdeckel mit erhöhter Daumenrast. Wandung mit mattgeschnittenem Blattdekor. Montierung mit stilisierten Blatt- und Ornamentaldekor; Deckel mit gegossenen, reliefierten Blütenverzierungen. Firmenpunze „Orfèvrerie Gallia“ sowie Ziegenbockkopfpunze. Montierung mit Oberflächenpatina; Glas unscheinbar gebrauchsspurig.

H. 28,3 cm.

300 €

822 Hohe Flötenvase. Deutsch. 1920er Jahre.

800er Silber. Hohe, über dem geschweift godronierten Rundstand eingeschnürte, zum Mündungsrand leicht ausschwingende Form. Wandung mehrfach gebuckelt. Darauf lorbeerumranktes, bekröntes Schild mit Monogramm „S“. Am Standfuß Bezeichnung: „Zum 25 jähr. Geschäftsjubiläum 1929“. Feingehaltspunze 800 mit Halbmond und Krone sowie Firmenmarke (nicht aufgelöst) und Ziffer „267“. Oberflächenpatina. Unscheinbar gedellt. 266g.

H. 32,2 cm.

180 €



821



822



826



825

(825)

825 Große Prunkschüssel. Wohl Nürnberg. Um 1680.

Kupfer, getrieben. Ovale, gemuldete Form, breite Fahne mit wulstigem Mündungsrand. Auf ovalem, abgesetzten Standring. Die Fahne mit reichem Ranken- und Reservendekor. Im Spiegel die Darstellung eines Adlers sowie stilisierter Landschaft. Innenwandung gehämmert. An der Außenwandung Reste eines Besitzerzeichens (?). Altersbedingt oberflächenpatiniert und gebrauchsspurig. Riß am Übergang zur Fahne. Unscheinbar gedellt.

H. 15 cm, D. max. 51 cm.

1100 €

826 Kühlgefäß. Wohl Florenz, Italien. Um 1700.

Kupfer, getrieben. Bauchiger, tief gemuldeter Korpus über rundem, eingezogenen Standfuß. Mündungsrand wulstförmig abgesetzt. Die Wandung reich ziseliert mit umlaufendem Bänder- sowie Rankendekor. Altersbedingt oberflächenpatiniert und gebrauchsspurig. Innenwandung mit Mörtelresten (?). Unterseitig mit Klebeband befestigtes, handbeschriebenes Etikett und Reste weiterer Klebeetiketts.

H. 26 cm, D. 36 cm.

1100 €



828

827 Kanne. Wohl Arras, Frankreich. Mitte 18. Jh.

Zinn. Bauchiger Korpus mit langem Hals, spitz zulaufender Tülle und geschwungenem Bandhenkel auf eingezogenem Rundstand. Scharnierdeckel mit spindelförmiger Daumenrast und rundem Knäufchen. Am Boden gemarkt mit „Löwe mit Krone und 78“ und „bekrönte Blume mit Lilie und Monogramm LF“. Der Henkel zweifach angebrochen. Insgesamt etwas alters- und gebrauchsspurig.

H. 27,5 cm.

380 €

828 Schraubflasche. Wohl Neustadt a. Aisch. Um 1753.

Zinn. Sechsfach facettierter Korpus mit abgesetzter Schulter. Schraubdeckel mit reliefiertem Delphin-Tragering. Wandung einer Facette mit architektonisch umrahmter Wappendarstellung in Flecheldekor. In der Darstellung monogrammiert „IGF“ sowie datiert „1753“. Auf dem Deckel einfach gemarkt mit Initialen „ITM“. Altersbedingte Gebrauchsspuren. Deckel u. Handhabe an d. Kontaktstellen gebrauchsbedingt bestoßen.

Hier handelt sich wohl um eine Zunftflasche des Bäckereiwesens. Der Zinngießer ist wohl Neustadt a. Aisch zuzuordnen. Vgl.: Erwin Hintze „Süddeutsche Zinngießer II“, Ausgabe von 1965, S. 128, mit vergleichbaren Marken allerdings nur unter Vorbehalt aufgenommen.

H. 45,0 cm.

120 €



829

829 Kleiner Deckelhumpen. Regensburg. Um 1757.

Zinn. Konischer Korpus auf Rundstand. Bandhenkel, flacher Scharnierdeckel mit einfacher Daumenrast. Wandung mit der geflechelten Darstellung eines springenden Hirsches. Deckel in erhöhtem Rundmedaillon monogrammiert „PA 1757“. Auf dem Henkel das vereinigte Stadt- und Meisterzeichen (leicht verschlagen); monogrammiert „DV“. In den Boden eingesetzte, reliefierte Rosette. Altersbedingt gebrauchsspurig. Wandung unscheinbar gedellt. Boden stärker kratzspurig. Mündungsrand mit Masseriß. Mit nachträglich hinzugefügtem Rauten-Punkt-Dekor.

H. 17 cm.

120 €

830 Großer Teller. Deutsch. Um 1782.

Zinn. Flache Form mit hochgezogener Fahne. Spiegel und Fahne mit umlaufend getriebenem Kordelbanddekor. Gravur auf Fahne „[F]-M-A 178[2]“. Am Boden drei Engelsmarken mit Waagschale und Stern. Leichte Eindellungen, im Spiegel mit zwei kleineren Rissen und stärkeren Kratzspuren. Partiiell fleckig schwarz patiniert.

D. 32,2 cm.

120 €



830



827



831 Deckelhumpen. Wohl Carl Friedrich Schwarz (Schwartz), Glauchau. 1791.

Zinn. Zylindrischer Korpus auf ausgestellttem und gewölbten Rundfuß. Bandhenkel mit abgeflachten Haubendeckel und kugelförmiger Daumenrast. Die Wandung mit dem geflechten kursächsischen Wappen unter Krone. Deckel monogrammiert „J G. St. 1791“. Deckel innenseitig mit Stadtmarke und zweifacher Meistermarke versehen. Scharnier des Deckels schwergängig; wahrscheinlich verklebt. Altersbedingt gebrauchsspurig. Wandung unscheinbar gedellt.

Carl Friedrich Schwarz erlangte 1765 vor der Schneeberger Kreislade das Meisterrecht nach Glauchau. Vgl. Erwin Hintze „Sächsische Zinngießer“, Ausgabe von 1964, S. 116.

H. 27,0 cm.



832 Gießfaß. Carl Anton Grau, Bamberg. Wohl 19. Jh.

Carl Anton Grau 1812 – 1868 Bamberg

Zinn. Vierseitiger, hochrechteckiger Korpus mit seitlichen Einhängösen. Abnehmbarer Deckel mit scheibenförmiger Handhabe. Abgesetzter Stand, dieser wie auch der Rand des Deckels mit reliefiertem Frieß aus doppelten Wellenbändern. Hahnkücken in Form eines Hahn an der Wandung in Form einer halbrunden Palmette ansetzend. Wandung mit umlaufendem, reliefiertem Band. Deckel mit zwei Meistermarken (Hintze 5-401). Altersbedingte Gebrauchsspuren, Deckel mit minimalen Rissen.

Vgl. Nadolski, D.: Altes Gebrauchszinn. Leipzig, 1983. S. 264, Kat.-Nr. 349/ 352 mit Abb.

H. 26 cm.



833 Schraubkanne. Deutsch. 19. Jh.

Zinn. Achtfach facettierter Korpus auf vier Kugelfüßen. Gerundete, stark eingezogene Schulter mit kleiner Öffnung, Ohrenhenkel und röhrenförmigem Tierkopfausguß. Schraubdeckel mit Delphin-Tragering. Zwei kreisrunde Bombierungen auf jeder Facette der Wandung. Am Boden dreifach gemarkt (verschlagen; Marken nicht aufgelöst). Altersbedingt gebrauchsspurig. Ausguß mit kleinem Einriß.

H. 26,2 cm.

150 €

Carl Anton Grau 1812 – 1868 Bamberg

Bamberger Zinngießermeister. Erwarb wohl in den 1830er Jahren den Meistertitel und heiratete 1832 die Witwe des Zunftgenossen Ignaz Kreßmann. In den 1840er Jahren hatte er das Amt des Vorstehers des Bamberger Zinngießervereins inne.



834 Pitsche. Anton Gmeiner, Eger. Um 1815.

Zinn. Konischer Korpus mit horizontal umlaufendem Rillen- und Palmettendekor. Scharnierdeckel mit Kugeldrucker und Bandhenkel. Auf dem Deckel monogrammiert und datiert „SH 1815“. Deckel innenseitig dreifach gemarkt. Altersbedingte Gebrauchsspuren. Wandung vereinzelt mit Eindellungen.

H. 25,5 cm.

420 €



835 Deckelkanne. Carl Friedrich Börner, Geringswalde. Um 1839.

Zinn. Zylindrischer Korpus mit geschwungenem Ausguß, eingezogener Schulter und profiliertem Bandhenkel. Abnehmbarer Deckel mit stilisierter Zapfenbekrönung und kleinem Kugelfries. Wandung umlaufend mit kleinem Kugelfries und geflechtetem Rautenband. Schauseitig geflechtetes Eichenlaubdekor. Darin monogrammiert und datiert „F.S.Im:(?) 1839.“. Stadtmarke und zweifache Meistermarke innenseitig am Boden. Altersbedingt gebrauchsspurig. Deckelbekrönung verzogen. Unscheinbare Eindellungen.

Carl Friedrich Börner erlangte 1831 vor der Leipziger Kreislade das Meisterrecht nach Geringswalde. Vgl. Erwin Hintze „Sächsische Zinngießer“, S. 114.

H. 22 cm.

150 €



836 Große Stitze. Wohl August Weygang (Weigand) d. Ältere, Oehringen. Um 1852.

Zinn. Konischer Korpus auf ausschwingendem Rundstand. Bandhenkel und profilierter, zum Ausguß spitz zulaufender Deckel mit stilisierter Zapfenbekrönung. Einfache Daumenrast. Wandung mit umlaufenden, geflechteten Bändern sowie mit floralem Flecheldekor und Herzmedaillon. Im Medaillon monogrammiert „M. St.“ und datiert „1852“. Boden innenseitig mit vereinigter Meister- und Stadtmarke versehen. Marke teilweise verschlagen. Altersbedingt gebrauchsspurig. Wandung mit Eindellungen.

Vgl. Erwin Hintze „Süddeutsche Zinngießer II“, Ausgabe von 1965, S. 165.

H. 29,2 cm.

150 €



837 Stitze. Nürnberg (?). Um 1871.

Zinn. Konischer Korpus auf leicht ausschwingendem Rundstand. Bandhenkel und zum Ausguß spitz zulaufender Flachdeckel mit einfacher Daumenrast. Profilierter Ausguß. Wandung umlaufend mit geflechteten Bändern; schauseitig florales Flecheldekor. Darin Reserve mit Bezeichnung „J.K. Bergmann“ und Datierung „1871“. Boden innenseitig gemarkt (teilweise verschlagen). Altersbedingt gebrauchsspurig. Deckel und Mündungsrand leicht bestoßen. Boden innen stärker kratzspurig.

H. 24,7 cm.

100 €



838 Kleiner Humpen. Deutsch. Wohl 19. Jh.

Zinn. Gebauchter Korpus auf abgesetztem, profilierten Rundstand. Profilierter Bandhenkel und flacher Scharnierdeckel mit kleiner, kugelförmiger Daumenrast. Wandung mit umlaufendem, stilisierten Floral- und Eierstabdekor. Deckel monogrammiert „FM“. Im Boden innenseitig zweifach undeutlich gemarkt. Deckel innenseitig mit querrrechteckiger Marke „M[ä]llj(?)“. Marken verschlagen; nicht aufgelöst. Altersbedingt gebrauchsspurig. Unscheinbar gedellt. Minimaler Masseriß im Deckel innen.

H. 16,7 cm.

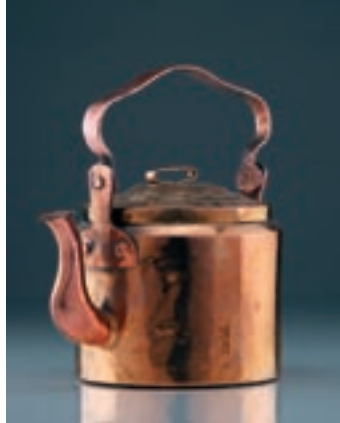
100 €



841



839 840



842



839 Große Platte. Johann August Teichert, Dippoldiswalde. Um 1819.

Zinn. Ovale Form mit geschweiften Fahne sowie zwei seitlichen Handhaben. Auf der Fahne bezeichnet „M.R.Neff 1819.“ Am Boden markiert. Altersbedingte Gebrauchsspuren.

Johann August Teichert lernte von 1785-1790 in Dresden bei Jacob Carl Fischer. 1798 erlangte Teichert das Meisterrecht von Dippoldiswalde. Nach seinem Tod im Jahr 1821 führte seine Witwe die Werkstatt fort.

L. 47,5 cm.

130 €

840 Fünf Teller. Nürnberg. 19. Jh.

Zinn. Runde, flache Form mit hochgezogener Fahne. Mündungsrand innen mit einfachem, umlaufenden Rillendekor. Am Boden kleiner Stempel für Nürnberger Probezinn und Meisterinitialen „L.F.S.S.“. Partiiell fleckig, oberflächenpatiniert, vereinzelt kratzspurig. Eine Marke verschlagen. Vereinzelt leichte Eindellungen, Reste von Farbspuren.

D. 23 cm.

100 €

841 Öllampe. Deutsch. 19. Jh.

Zinn. Halbkugelförmiges Ölgefäß mit eingezogener Schulter auf ausladendem Rundfuß mit Tropfrinne und schmalem, zylindrischen Schaft. Glockenförmiger Scharnierdeckel. Am Schaft volutierte Handhabe. Seitlich anschließender, röhrenförmiger Dochtalter. Deckel und Ölgefäß verso mit kleinen Rundöffnungen. Unterseitig gemarkt (nicht aufgelöst). Stärker gebrauchsspurig.

H. 24,7 cm.

100 €

842 Kessel. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Zylindrischer Korpus, geschweifte Ausgußtülle mit scharniertem Deckelchen, geschweiften Scharnierhenkel. Lose aufgesetzter, leicht profilierter Deckel mit bandförmigem Knauf. Innenverzinnung stärker berieben. Stand mit kleinen restaurierten Stellen und rückseitiger Delle. Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 26 cm, D. 17 cm.

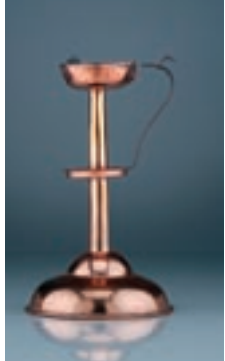
100 €

843 Öllampe. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben. Glockenfuß mit umgeschlagenen Rand, schlanker, zylindrischer Schaft und halbkugelförmiges Ölgefäß mit umgeschlagenem Rand und zinnernem Dochthalter. In der Mitte des Schaftes weite Tropfschale, seitlich angesetzter Bandhenkel. Am Fuß monogrammiert „F.Z.“ Restaurierung am Ansatz der Tropfschale. Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 26,7 cm.

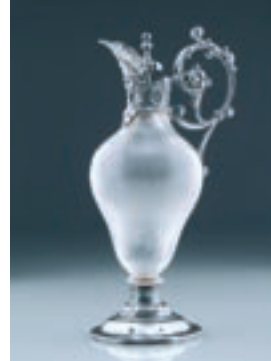
120 €



843



844



845



846

844 Zwei Leuchter. Deutsch. 19. Jh.

Messing, gegossen. Balusterförmiger Schaft über achteckigem, angeschrägten Standfuß. Langgezogene, zylindrische Tülle mit flacher, runder Tropfschale. Querovale Glockenform. Darüber schmaler, zylindrischer Schaft mit Scheiben. Balusterförmige Tülle mit runder, profilierter Tropfschale. Glocke mit Schlegel. Gebrauchsspurig. Glockenleuchter mit handbeschriftetem Klebeetikett auf der Wandung.

H. 23 cm bzw. 21 cm.

150 €

845 Kleine Karaffe. Um 1890.

Farbloses Glas und Weißmetall. Empireform mit balusterförmigen Korpus über montiertem, profilierten Rundstand. Kurzer Hals mit Montierung, hochgezogenem, blattförmigen Ausguß und geschwungenen volutiertem Henkel. Wandung spiralig kanneliert, Montierung an Hals und Ausguß mit Maskaron sowie Ornamentaldekor. Profilierter Stöpsel mit Nodi. Ungemarkt. Oberflächenpatina. Unscheinbar gebrauchsspurig und Reste von Klebeetiketten.

H. 20,5 cm.

100 €

846 Schale. Georg von Mendelssohn, Deutsche Werkstätten Hellerau. Um 1919.

Georg von Mendelssohn 1886 Dorpat – 1955 Baden-Baden

Messing, getrieben. Runde, ausladende Form. Zur Mitte leicht ansteigender Spiegel mit zentralem Dekor in S-Form, umgeben von konzentrisch angeordneter Godronierung.

Mulden mit feinem Hammerschlagdekor. Rand umlaufend mit stilisiertem Floral- und Vogeldekor. Am Boden gemarkt „Mendelssohn“, „1919“, „Nr 202“ sowie „Ma“. Zusätzliche, schwer lesbare handschriftliche Bezeichnung in Dunkelbraun. Unscheinbar gebrauchsspurig. Mit dem Rest eines Etiketts im Spiegel.

D. 30 cm. (inkl. MwSt.: 107 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

100 €

847 Bowle mit sieben Trinkschalen. WMF, Geislin-Bowle. Mitte 20. Jh.

Weißmetall, versilbert. Blau getöntes Glas. 28-teilig, bestehend aus Bowle mit Glaseinsatz, sieben Trinkschalen, zehn Glashaltern sowie acht Untertassen. Bowle mit zylindrischem Korpus, Wandung lisenenartig vertikal unterteilt. Konisch zulaufender Deckel, kugelförmige Handhaben; Deckelknopf aus rötlichem Bakelit. Bowletrinkschalen und Glashalter konkav. Glashalter mit tief angesetzter, geschwungener Handhabe aus rotem Bakelit. Trinkschalen sowie Glaseinsatz am Mündungsrand bestoßen. Bowle, Untersetzer partiell angelauten und leicht kratzspurig. Glashalter minimal gebrauchsspurig.

Bowle: H. 34,5 cm, D. 24,5 cm, Trinkschalen: D. 10,0 cm.

340 €



847

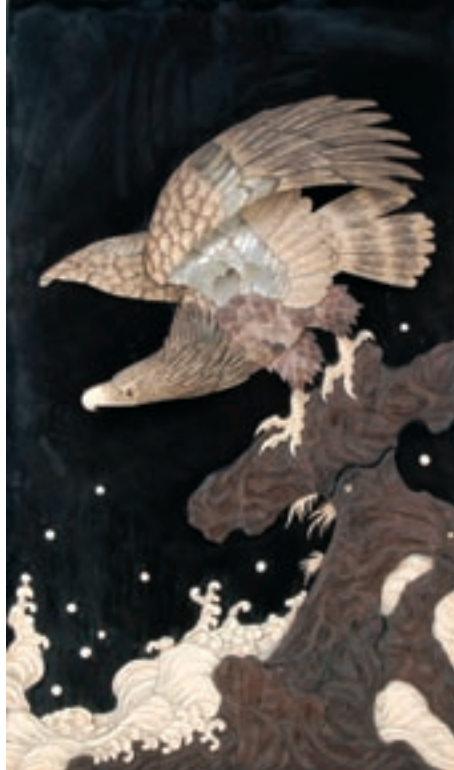


850

ASIATIKA

850 Diptychon. Wohl Japan. 19./20. Jh.

Holz, Bein, geschnitzt, partiell geschwärzt sowie Perlmutter, graviert. Reliefierte Inkrustationen in Schwarzlackfond. Rechte Tafel mit halbplastisch gearbeitetem, drohenden Seeadler auf einem Baumstamm im aufschäumenden Meer. Die Szene sich auf der linken Tafel



(850)

fortsetzend mit der Darstellung sieben auffliegender kleiner Vögel. Lackfond leichter fleckspurig u. an den Kanten partiell bestoßen. Holzinkrustationen minimal verzogen und rissig. Größere, restaurierte Risse auf beiden Tafeln.

H. 75,8 cm, B. 45 cm, T. max. 6,5 cm.

960 €



851

851 Sitzender Tiger. Ostasien. Wohl um 1900.

Bronze, gegossen, partiell gefaßt und oberflächenpatiniert. Im unteren Bereich partiell mit hellgrünen Farbspritzern. Am Boden gemarkt.

H. 33 cm, L. 31 cm. (inkl. MwSt.: 642 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

600 €



853

852 Sitzender Buddha. Nordthailand/Burma (Lanna). Wohl um 1890/1900.

Bronze, gegossen. Im Dhyana Asana sitzender Buddha auf dreifüßigem, profilierten Sockel. Die Hände verweilen in der Geste der Meditation (Dhyana Mudra). Der Oberkörper flach ausgearbeitet und mit ornamental ausgearbeiteter Kleidung versehen. Kopf mit einer Krone. In sich ruhende Gesichtszüge mit einem feinen Lächeln. Armschmuck, Krone und Bordüre des Gewandes vereinzelt mit Schmucksteinen versehen. Oberfläche patiniert.

H. 51 cm.

900 €

853 Betende Gottheit. Indonesien. 19./20. Jh.

Bronze, schwarz patiniert. Schauseitig plastisch ausgearbeiteter Korpus einer stehenden, achtarmigen u. fünfköpfigen Gottheit auf doppeltem Lotussockel. Dieser wiederum auf einem getrepten Sockel mit Mäanderbändern u. Tierköpfen. Gottheit vor reliefiertem Hintergrund. Verso abgeflacht. Patina unscheinbar berieben.

H. 14,6 cm.

240 €



854

854 Zwei Gottheiten. Indonesien. 19./20. Jh.

Messing, gegossen. Kniend betender Buddha im königlichen Gewand. Gesichtszüge, Gewand und Kopfkrönung fein ausgearbeitet. Stehende weibliche Hindu-Gottheit im Ritusgewand auf profiliertem und graviertem Sockel. In der rechten Hand einen Kultgegenstand haltend. Einfache Ausarbeitung der Gesichtszüge u. Gewandformen. Unscheinbare Oberflächenpatina. Buddha unterseitig mit leichtem Abrieb.

H. 17,8 cm, H. 13,6 cm.

120 €

855 Teil einer Tempelausstattung. Indien. Wohl um 1900.

Hartholz, geschnitzt, braun lasiert. Teil eines Geländers mit vollplastisch ausgearbeiteter Kampfszene. Ein Reiter auf steigendem Pferd; unterhalb zwei kleinere Figuren (Gottheiten?) mit einem Monster kämpfend. Arme der kleinen Figuren beschädigt und mit Materialverlust.

H. 71 cm.

360 €



852



855



856



857



858



859



860



861

856 Ingwertopf. China. 19. Jh.

Irdenware, heller Scherben mit dunkler Körnung, hellbraune Craqueléglasur. Kugelige Korpus mit eingezogener Schulter und sehr kurzem zylindrischen Hals. Die Wandung umlaufend mit Drachendekor in polychromen Schmelzfarben u. Eisenrot. Ungemakelt. Gebrauchsspurig. Wandung unscheinbar farb- u. klebspurig. Innenwandung mit Glasur- u. Massebruch.

H. 11 cm.

180 €

857 Vase. China (?). Wohl 19./20. Jh.

Keramik, glasiert, heller Scherben. Weiße Craqueléglasur. Ovoider Korpus mit eingezogener Schulter u. leicht ausgestellter Mündung. Wandung umlaufend mit Gelehrten Szenen u. reiches Ornamentaldkor in polychromen Aufglasurfarben und Goldstaffierung. Am Boden in Schwarz signiert. Staffierung minimal berieben, eine kleinere Glasurfehlstelle am Mündungsrand.

H. 30,8 cm.

220 €

858 Meiping-Vase. China. 19. Jh.

Irdenware, rötlich-grauer, gekörnter Scherben, eierschalenfarbene Craqueléglasur. Balusterförmiger Korpus mit eingezogener Schulter und zylindrischem Hals. Wandung umlaufend mit chinesischer Heldenkampfszene dekoriert. Schulter und Stand umlaufend mit dunkelbraun glasiertem, Metall imitierendem Dekorband. Boden mit Marke. Unscheinbar klebspurig.

H. 28,5 cm.

100 €

859 Soliflore. Thailand. 20. Jh.

Irdenware, heller, gekörnter Scherben, seladongrüne Glasur. Zylindrischer Korpus, in einen schmal zulaufenden Hals mit kleiner, runder Mündungsöffnung übergehend. Wandung umlaufend mit stilisiertem, leicht reliefiert geschuppten Blattdekor. Am Boden Stempelmarke und geritzte Schriftzeichen. Unscheinbares, produktionsbedingtes Masselöschlein.

H. 27 cm.

100 €

860 Aufsatzschale. China. Wohl 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Flache, runde Schale auf konischem Stand. Wandung und Standfuß umlaufend mit Päonien, Lotusblüten, Chrysanthemen und Pflaumenblüten dekoriert. Der Spiegel mit der Darstellung zweier stilisierter Pfirsiche in polychromen Schmelzfarben und Eisenrot. Ungemakelte Exportware. Unscheinbarer Chip am Mündungsrand. Malerei partiell berieben. Unscheinbar farb- und klebspurig, kleinere Brandeinschlüsse.

H. 10,3 cm, D. 19,3 cm.

100 €

861 Kris. Indonesien. 19./20. Jh.

Weißmetall, geschmiedet. Mehrfach gewellte Klinge, sog. Dapur Luk; das gebogte und facettierte Holzheft mit Patra-Verzierungen. Einfache Messingheftzwingen (Mendak). Klinge und Holzgriff neu zusammengesetzt. Mendak gelockert.

L. 48,7 cm.

100 €



865

Utagawa Kunisada I.

1786 Katsushika – 1865 Edo

Führender Ukiyo-e-Maler, Holzschnittmeister und Buchillustrator, Schüler von Toyokuni (1769-1825), dessen Namen er 1844 annahm. Danach als Toyokuni III geführt.

Kikukawa Eizan

1787 Ichigaya – 1867 Edo

Ukiyo-e-Maler und Holzschnittmeister. Schüler seines Vaters Eiji, ein Maler der Kano-Schule. Später bei Shijo-Maler Suzuki Nanrei. Beeinflusst durch die Ukiyo-e-Künstler Kitagawa Utamaro und Katsushika Hokusai. Bis in die 1830er Jahre entstanden neben vereinzelten lyrischen Landschaften zahlreiche schöne Frauen in der Technik des Holzschnittes, welchen er später zugunsten der Maler gänzlich aufgab.



864

863 Utagawa Kunisada I., Zwei Kämpfende Krieger. 19. Jh.

Utagawa Kunisada I. 1786 Katsushika – 1865 Edo

Farbholzschnitte. Im Stock bezeichnet bzw. signiert. Hinter Glas in einem mit Blüten verzierten Lackrahmen. Blätter etwas knickspurig, mit kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken. Rahmen mit kleineren Abplatzungen.

Bl. ca. 37 x 26 cm, Ra. 66,5 x 77,6 cm.

600 €

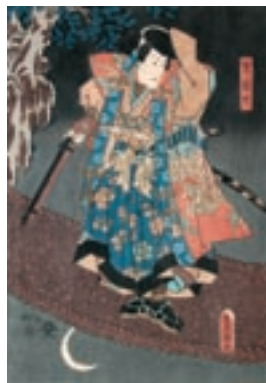
864 Utagawa Kunisada I. „Zwei Mädchen in einem Boot“.

1844- 1865.

Farbholzschnitt auf Japanpapier, nochmals vollständig auf Japanpapier montiert. Wohl der mittlere Teil eines Triptychons. Im Stock signiert „Kunisadaaratame“, „nidaiToyokuni“ u.re. Links davon Verlagssignatur „Sanoki“ u.re. Blatt in der Länge beschnitten. Mit vertikaler Trockenfals im Uferbereich. Im Randbereich etwas fleckig und berieben. Mit kleinen Löchlein versehen li., eines davon hinterlegt.

36,5 x 25,5 cm.

240 €



863

865 Kikugawa Eizan, Matsumura aus dem Piniennadelhaus. Um 1820.

Kikugawa Eizan 1787 Ichigaya – 1867 Edo

Farbholzschnitt. Im Stock signiert „Kikukawa Eizan hitsu“ u.li., ausführlich bezeichnet „Acht Ansichten aus der Geschichte des Prinzen Genji“, „Herbstmond in Suma“ o.li., Name der Kurtisane Mi.li. Auf dem Fächer ist das Genji-Mon (Wappen des Prinzen Genji) abgebildet. Es bezieht sich auf das Kapitel 12 des „Genji-monogatari“ von Murasaki Shikibu (um 979-1016): Genji in seinem Verbannungsort Suma. Verlagssiegel u.li. Der Zensorstempel, der auf Blättern dieser Serie vorhanden ist, fehlt hier. Verso roter Stempel u.re. Vermutlich Abzug des des späten 19. Jh. Blatt beschnitten, mit zwei kleinen Löchlein (Mi, o.re.) versehen und im Randbereich etwas fleckig.

36,3 x 24,5 cm.

240 €



(863)



**870 Seltene große Stockuhr.
Carl Heinrich Weisse,
Dresden. Um 1760.**

Holz, ebonisiert. Hochrechteckiges, vierseitig verglastes Gehäuse auf flachen Messingfüßen. Profilierter Giebel mit Tragegriff; die Gehäusetüren sind druckverriegelt. Gravierte Messingfront mit aufgelegtem Zifferring aus Zinn. Römische Stundenziffern; darüber arabische Minutenziffern mit Arkadenunterteilung. Geschweifte Zeiger, zentrale Weckscheibe sowie segmentförmiger Ausschnitt mit Scheinpendel. Messingappliken in den Zwickeln. Im Arcus zwei Hilfszifferblätter mit Schlag- und Repetitionsregulator. 30-Stunden-Laufwerk mit Spindelgang, starrem Pendel, 4/4- und Stundenschlag auf zwei Glocken. Gehwerkaufzug über Kette und Schnecke. Weckwerk über Schnurzug. Schlüssel vorhanden. Mittig im Arcus versilberte Kartusche mit gravierter Signatur „C.H. Weisse Dresden“. Uhrwerk unsigned. Uhr wurde aufgearbeitet. Überholung ist notwendig. Schnurzug des Weckwerks gerissen. Ebonisierung partiell leicht bestoßen und unscheinbar kratzspurig. Verso oberseitig eine kleine geritzte Nummer. Gläser ergänzt. Tragegriff eventuell erneuert.



Uhren aus der Dresdner Hofuhrmacherdynastie Weisse, welche im Jahr 1756 durch Carl Heinrich Weisse begründet und in mehreren Generationen, u.a. von Christian Heinrich Weisse und Söhnen weitergeführt wurde, kommen äußerst selten auf den Markt und werden auch in der Fachliteratur als ausdrückliche Raritäten beschrieben.

Vgl. Lit.: Richard Mühe und Horand M. Vogel: Alte Uhren - Ein Handbuch europäischer Tischuhren, Wanduhren und Bodenstanduhren. München, 1978.
Abeler, Jürgen: Meister der Uhrmacherkunst. Wuppertal, 1977. S. 652.

H. 51,5 x B. 26,5 x T. 16,8 cm.

3500 €



871

**871 Bracket Clock. B.C. Graham, Liverpool.
Um 1765.**

Eiche. Hochrechteckiges, vierseitig verglastes Gehäuse auf vier gebognten Füßen. Arkadenförmiger Abschluß mit vier stilisierten Flammen und Tragering. Gehäusetüren seitlich mit Verriegelung. Gravierte Messingfront mit aufgelegtem Ziffernring aus Zinn. Römische Stundenziffern; darüber arabische Minutenziffern. Originale Zeiger. Messingappliken in den Zwickeln. Schlagwerk auf Glocke, Spindelhemmung, Repetition. Läuft in mittlerer Federspannung, 3-Tage Gangreserve. Werkpfeiler in Balusterform. Im Arcus Zinnmedaillon mit gravierter Signatur - vermutlich des Händlers - „B.C. Graham“ und Datierung „Liverpool 1765“. Uhrwerk überholt. Das Gehäuse wurde Ende 19./Anfang 20. Jh. möglicherweise exklusiv für diese Uhr angefertigt. Tragering wohl original. Glas der Vorder- und Rückseite unfachmännisch ergänzt. An den Seiten Glas ergänzt; partiell mit rotem Stoff hinterlegt. Schlüssel ergänzt. Lit.: Mühe/Vogel.: Alte Uhren – Ein Handbuch europäischer Tischuhren, Wanduhren und Bodenstanduhren. München, 1978.

38,7 x 23,5 x 14,6 cm.

1100 €

872 Regulator. Wohl Wien. Vor 1840.

Palisander auf Nadelholz furniert. Hochrechteckiger, dreiseitig verglaster Korpus mit reliefierter Architravbekrönung. Unterer Abschluß bikonkav prismatisch gearbeitet und durch einen hervorkragenden Sims akzentuiert. Gehäusetür mit kleiner Hakenschließe versehen. Gehäusekanten durch feine Ahorn Fadenintarsien hervorgehoben. Einteiliges Emailzifferblatt mit römischen Ziffern und Stahlzeigern; gegossene Bronzelunette. Leicht gewölbtes, rundes Pendel. Zylindrisches Gewicht an Aufhängung mit einer rund umfaßten Sternenform. Achttagewerk. Originale Aufzugskurbel vorhanden. Gangfähig. Palmette gebrochen, Glas ergänzt. Furnier partiell leicht berieben.

H. 104,5 cm, B. 28 cm, T. 11 cm.

2200 €

872





**873 Rahmenuhr. Wohl
Deutsch. Mitte 19. Jh.**

Messingblech, geprägt. Hochrechteckiger, ebonisierter und vorderseitig verglaster Holzkasten. Darin ein Relief mit der Darstellung eines Musikantenpaares und Musikinstrumenten sowie mit Rocailledekor versehen. Emailliertem Zifferblatt mit römischen Stunden, brünierte, einfache Zeiger. Pendel mit gußeisernen Tannenzapfengewichten. Federschlagwerk. Scheibe gesprungen. Ein seitliches Brettchen ergänzt.

H. 28 cm, B. 23,5 cm, T. 13 cm.

130 €



MISCELLANEEN

**874 Säulenofen. L. Lange & Co.
Svendborg, Dänemark. Um
1905.**

Gußeisen. Zylinderförmiger, dreigeteilter Korpus auf einer glockenförmigen Basis mit vier geschweiften Volutenfüßen.

Abschließende Gitterbekrönung. Basis mit reliefiertem, flächig geschuppten Blattornament. Umlaufendes, schmales Mäanderfries im mittleren und oberen Segment. In der Basis Tür für Aschenschoß. Mittig Schürttür mit Lüftungsschraube und ornamentalem Sichtdurchbruch aus Glimmer. Oberhalb Tür zur Befüllung mit Brennmaterial. Ausgemauerter Innenraum. Rückseitig Rohr in 88 cm Höhe Unterkante. Rohrdurchmesser 13 cm. Rost und Aschenschoß vorhanden. Auf dem Zylinder Reste eines Klebeetiketts. Unrestaurierter Zustand. Schamottefugen mit kleineren Fehlstellen. Dichtung Türen leicht porös. Glimmerscheiben defekt.

H. 145,5 cm, D. ca. 40 cm,

B. 42,5 cm, T. 45 cm.

1200 €



875

**875 Zwei Ofenplatten. Wohl Moritzburg.
2. H. 19. Jh.**

Gußeisen. Querrechteckige, reliefierte Platten, profilierte Ränder. Die Ecken durch Blumenmotive betont. Mittig Queroval-Medaillon mit Arabeskendekor. Gebrauchsspuren, eine Platte mit fehlender Ecke.

85,5 x 44,7 cm.

150 €

876 Wappenstein. Schloß Lauenstein. 16. Jh.

Sandstein. Quadratische Platte mit profilierter Umfassungslinie. Darstellung des Wappens der Familie von Büнау mit gefiederter Wappenzier. Im Hintergrund Reste einer Bezeichnung „[...] B.“

Wappen und Wappenzier stark verwittert. Ecke u.re. ausgebrochen. Platte u.li. verwittert. Riß von o.re. nach Mi.re. Größerflächige Gipsergänzungen.

Das Schloß Lauenstein ging 1517 in den Besitz der Familie von Büнау über. Günther von Büнау erwarb sich große Verdienste beim Wiederaufbau des Schlosses nach dem Brand 1594.

53 x 52 cm.

180 €



(875)

**877 Wappenscheibe „Justitia“. Deutsch (?).
Wohl 19. Jh.**

Verschiedenfarbiges, partiell blasiges Bleiglas, durch Bleiruten unterteilt und gefaßt. Hochrechteckige Tafel mit der von einer Säulenarchitektur umrahmten Darstellung der Justitia mit ihrem Attribut, einer schräggestellten Balkenwaage, in feiner Bemalung. Des Weiteren das gevierte und damazierte Wappen der Valier (?) mit Helmzier und Schwanenhals. In den Zwickeln Putti. Ausgestaltung mit Floral- und Rocailledekor. Am unteren Tafelrand im Glas bezeichnet: „Retter von Valier (?)“. Randblei mit Aufhängevorrichtung. Glas teilweise beschlagen, eine Scheibe mit kleinerem Riß. Scheiben partiell etwas locker; mit unscheinbarem Materialverlust.

H. 33,5 cm, B. 24,5 cm.

260 €



877



876



878



880



881

878 Glocke. Leonhardi, Dresden. 1807.

Bronze. Glockenwandung umlaufend mit Blütenband dekoriert, diese flankieren die Inschrift „Mich goss Leonhardi in Dresden 1807“. Innen gegossener und gehämmerter Klöppel. An einer modernen Aufhängung angebracht. Rand mit drei kleinen Chips (ca. 0,3 - 0,7 cm). Keine Risse, volltönend.

H. 15 cm, D. 28 cm.

220 €

879 Lebendmaske Ludwig van Beethovens. 1812.

Franz Klein 1779 – 1840

Bronze, gegossen, braunschwarz patiniert. Nachguß, wohl aus dem späten 19. Jahrhundert. Verso mit Metallaufhängung und in Rot beziffert. Partiiell mit minimalen beigefarbenen Farbspritzern.

Im Jahr 1812 wurde der Wiener Bildhauer Franz Klein von Ludwig van Beethovens Vertrautem, dem Komponisten Johann Andreas Streicher beauftragt, einen Gipsabdruck der Physiognomie des Komponisten anzufertigen. Nach einer für Klein und van Beethoven sehr mühseligen Prozedur entstand eine Lebendmaske, die als Vorlage für eine der authentischsten Büsten des Komponisten diente. Vgl. Digitales Archiv Beethoven Haus, Bonn.

H. 21 cm.

120 €

880 Reiseikone. Rußland. 19. Jh.

Messing, gegossen. Polyptychon, bestehend aus vier scharnierverbundenen, quadratischen Tafeln mit Zwiebelturmbekrönung. Im geschlossenen Zustand auf der Tafel eine längsovale Reserve mit der Benennung des Inhalts der Festtagsikone. Im kleinen Oval ein Gebet. Im geöffneten Zustand die ersten drei Tafeln mit zwölf Darstellungen der Hochfeste der orthodoxen Kirche. In den Zwiebelturmbekrönungen Szenen aus der Passion Christi. Rechte Tafel u. Zwiebelturmbekrönung mit Szenen der ikonischen Marienverehrung. Tituli u. Inschriften der Darst. in altkirchenslawischer Schrift. Minimal altersspurig. Ehemals gefaßt.

L. (geöffnet) 40,5 cm, L. (geschlossen) 11,2 cm, H. 18,0 cm.

240 €

881 Kleine Schatulle. Wohl um 1890.

Messing, gegossen. Querrechteckiger Korpus auf vier Kugelfüßen. Flacher, scharnierter Deckel mit geschweiffter Schließe. Außenwandung und Deckel mit graviertem und teils schwarz-weiß gefaßten Ornamentalkor. Steinbesatz mit gefaßten Amethysten, Türkisen, Citrinen und Granaten in verschiedenen Schliffformen, unterseitig foliert. Innenseitige Auskleidung des Deckels mit roter Seide; Korpus mit rotem Samt. Altersspurig. Ein Kugelfüßchen gebrochen und klebemontiert. Deckel und Samt mit Flecken. Steine unscheinbar berieben; und mit kleinen Einschlüssen. Innenauskleidung partiell gelöst.

H. 10 cm, B. 13 cm, T. 9,5 cm.

220 €



879



**883 Wasserwaage. England (?).
Spätes 19. / Frühes 20. Jh.**

Weißmetall und Messing, gegossen. Längsovaler Korpus. Aufmontierte Messingplatte mit vier Verschraubungen und zentral zweigeteiltem geschweiften Messstandsanzeiger. Funktion nicht geprüft. Gebrauchsspurig.

L. 20,5 cm.

60 €

884 Lorgnette. Um 1920.

In Schildpatt gefaßte Augengläser; mithilfe eines Scharniergelenks in den Haltebügel einklappbar. In spiralig gedrehten Griff übergehend. Gläser und Schildpatt kratzspurig.

L. 25 cm.

80 €

**885 Kolbenfüllfederhalter „234 1/2 G“.
Montblanc. 1940er / 1950er Jahre.**

Schwarzes Edelhartz. Clip und Kappenringe vergoldet. Feder 585er RG, 14 ct; angeschrägt. Geprägte Firmenmarke sowie Montblanc Markenzeichen auf der Kappe. Auf der Feder zweifach eingraviert „MONTBLANC“, Markenzeichen, „14C“ und „585“. Auf der Kolbenkappe eingepreßt Federstärke „OBB“ und Typennummer „234 1/2 G“. Funktion nicht geprüft. Gebrauchter Zustand. Kleiner Schmelzfleck auf der Kappe. Vergoldung partiell berieben.

L. 12,3 cm (inkl. Kappe). (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €





891

891 Sabbatleuchter. Deutsch. 18./19. Jh.

Messing. Reich gegliederter Balusterschaft mit sternförmiger Öllampe mit sieben Brennstellen und ausladender Tropfschale. Mit einer Gliederkette für die Nutzung als Hängeleuchter.

Messing patiniert, Tropfschale ungleichmäßig und mit einem Loch in der Fahne. Balusterschaft oberhalb der Tropfschale mit alter Restaurierung, diese nicht gerade ausgeführt.

H. 24,5 cm (ohne Kette), D. 16,5 cm.

300 €

892 Paar Wandappliken. 2. H. 19. Jh.

Bronze, gegossen, vergoldet. Dreiflämmig. Filigran gearbeitete, geschweifte Arme in Form von Voluten und Blattwerk, über einen reich gegliederten Balusterschaft in eine Tülle übergehend. Vom Schaft ausgehend je zwei weitere, geschweifte Voluten-Arme, in einer Tülle endend. Rückseitig je mit einem kurzen Gewindestab und Vierkantmutter versehen.



892



893

Die schraubmontierten Wandhalterungen fehlen. Verguldung zum Teil stärker berieben. Eine Applike mit unscheinbarem Spannungsriß. Die Tropfschalen mit Bohrungen einer ehemaligen Elektrifizierung.

H. 37 cm, B. 25 cm, T. 37 cm.

480 €

893 Deckenlampe. Les Verreries d'Art de Loys Lucha, Frankreich. Um 1925.

Klargetlas, innenseitig in Emailfarben polychrom staffiert, Messing. Einflämmig. Segmentkugelförmige Lampenschale mit innenseitig reliefiertem, stilisierten Floraldekor in Weiß, Orange, Türkis und Dunkelblau. Über drei Gliederketten mit durchbrochen gearbeiteten Ovalgliedern mit dem facettierten, glockenförmigen Deckenabschluß verbunden. Alt elektrifiziert.

Messing patiniert. Außenwandung der Lampenschale vereinzelt kratzspurig.

H. 45 cm, D. 40 cm.

720 €



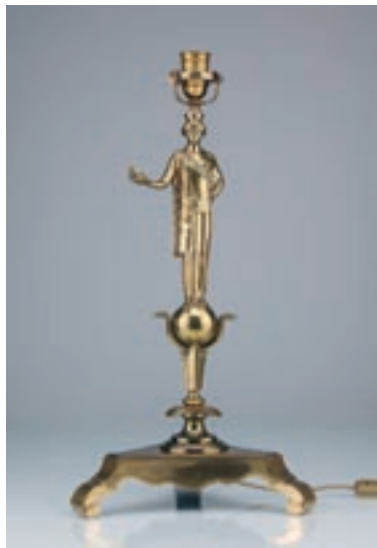
894

894 Art-Déco-Tischlampe. Wohl deutsch. Um 1925.

Messing, gegossen, poliert. Schlanker, vielfach gegliederter Schaft mit ägyptisierendem, zum Teil plastischen Dekor auf einem zweifach gestuften Rundstand mit vier flachen Füßchen. Mit der zweiflämmigen Lampenhalterung über einen kanneierten Rundstab verbunden. Der obere Abschluß in Form eines flachen, schraubbaren Knaufs. Neu elektrifiziert. Partiiell unscheinbar patiniert. Mit einem später ergänzten schwarzen Kunststoffschild.

H. 71,5 cm (ohn Schild).

850 €



895

895 Art-Déco-Tischlampe. Wohl deutsch. Um 1925.

Messing, gegossen, poliert. Dreipassiger Stand mit geschweiften Zargen und Volutenfüßen. Reich gegliederter Schaft mit einer vollplastischen, antikisierenden Frauengestalt auf einer von zwei Schlangen über einem Blütenkelch gehaltenen Kugel stehend. Einflämmig. Neu elektrifiziert. Oberhalb der Bekrönung, an der Kugel sowie an einem Schlangenkopf mit Lötzinn fachgerecht restauriert Mit einem später ergänzten hellen Stoffschirm.

H. 62 cm (ohne Schild).

720 €



896

896 Deckenlampe. Tschechien. Wohl 1930er Jahre.

Verchromtes Metall, braunes Bakelit, farbloses Preßglas. Vierflämmig. Rundstab-Schaft, im unteren Teil durch kanneierte Bakelit-Ummantelung gegliedert. Von dem flach kegelförmigen Abschluß vier abgehende, geschweifte Arme mit blütenkelchförmigen, nach oben offenen Schirmen aus Preßglas. Kugelförmiger Deckenabschluß. Firmenmarke „ESC“ im Oval und Pfeil im Dreieck sowie technische Angaben auf dem unteren Abschluß. Alt elektrifiziert. Unscheinbare Korrosionsspuren.

H. 78 cm.

110 €



897

897 Kleine Deckenleuchte. Sistrach-Licht, Stuttgart (?). Um 1935.

Metall, teilweise vernickelt, Milchglas. Rundstab Rohrstabpendel mit halbkugelförmigem Deckenabschluß. Mehrfach gestufter, glockenförmiger Lampenschirm. Elektrifiziert.

H. 62 cm.

110 €





910

910 Großer historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert, vergoldet und versilbert. Gekehlte Sichtleiste mit anschließendem Kugelfries. Dekorzone ansteigend und mit eichblattumwundenem Perlstabdekor. Zum Abschluß leicht abfallend und mit durchbrochen gearbeitetem C-Volutendekor. Mittig an jeder Seite kleine, stegförmige Reserve. Abschluß mit Astragal. Oberfläche leicht berieben. Masserisse in den Ecken; partieller Materialverlust.

Ra. 109 x 90 cm, Falz 85,5 x 66,5 cm,
Profil 11,7 x 6,5 cm. **300 €**



911

911 Klassizistischer Rahmen. 1. H. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Profilierte Sichtleiste mit feinem Perlstabdekor. Ansteigendes Karnies mit fein gekörnter Oberfläche. Dekorleiste mit umlaufendem, übereinandergelegten Blattstab. Steil abfallender, profilierter Abschluß.

Abrieb. Gehrungen minimal verzogen. Ecken bestoßen. Oberfläche stärker rissig; partieller Materialverlust.

Ra. 56,5 x 46 cm, Falz 42,5 x 31,5 cm,
Profil 6,8 x 3,7 cm. (inkl. MwSt.:
161 €) **150 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



912

912 Großer historistischer Rahmen. Spätes 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtleiste umlaufend mit stilisiertem Floraldekor. Dekorleiste stark ansteigend und mit einem Drehstab abschließend. An den Ecken sowie mittig jeweils eine C-Volute, umgeben von stilisiertem Blatt- und Fleurondekor, sowie von weiteren C-Voluten. Oberfläche partiell rissig und berieben. Stärkere Masserisse in den Ecken. Minimaler Masseverlust.

Ra. 98 x ,76 cm, Falz 74 x 52 cm,
Profil 8,7 x 11,5 cm. **300 €**

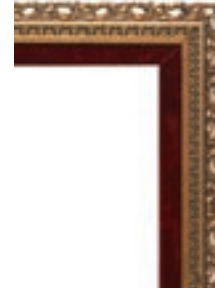


913

913 Großer historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, geschnitzt und bronziert. Sichtleiste umlaufend mit stilisierter Blattkymation. Schmale Hohlkehle; Dekorleiste ansteigend, geschweift und mit zentral sowie an den Ecken angeordneten Floralmedaillons. Mit einer Hohlkehle ausschwingend und in einem Eierstabfries mündend. Unscheinbarer Abrieb.

Ra. 123 x 92,7 cm, Falz 99 x 68,9 cm,
Profil 11,7 x 7,6 cm. **300 €**



914

914 Großer historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, geschnitzt und masseverziert. Sichtprofil mit rotem Samtbezug. Dekorzone unterteilt in einen ansteigenden und stark abfallenden Viertelrundstab mit umlaufendem, stilisierten Volutendekor sowie in einen flachen, durchbrochen gearbeiteten Abschluß mit volutiertem Blattdekor und kleinen Kugelfriesen. Partiiell geschwärzt.

Minimaler Abrieb. Ecken mit kleineren Bestoßungen und Masseverlusten.

Ra. 92 x 82,5cm, Falz 66,5 x 56cm,
Profil 8,3 x 4,5 cm. **240 €**





915

915 Großer historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und bronziert. Profilierte Sichtleiste mit Flecheldekor. Stark ansteigende Kehle mit leicht geschwungenem, profilierten, sowie kreuzweise mit Bändern umschlungenen Wulst. In den Ecken und zentral an den Seiten reliefiertes Muscheldecor mit Blattvoluten und Fleurons. Stark abfallende Hohlkehle als Abschluß.

Ursprünglich vergoldet. Leichter berieben und minimal rissig. In den Ecken stärker rißspurig.

Ra. 102 x 81,5 cm, Falz 79,2 x 59,0 cm, Profil 11,1 x 8,1 cm. **220 €**



916

916 Großer historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet, teilweise versilbert. Profilierte Leiste mit Eckmedaillons mit Volutendekor. Sichtprofil profiliert; Hohlkehle fein quergerriffelt; Dekorleiste mit umlaufender Lorbeerkymation. Abschluß mit umlaufend spiralig gedrehtem Profil.

Größere Bestoßung an Eckmedaillons; leicht rissig. Goldauflage partiell berieben. Fehlstellen teilweise überbronziert.

Ra. 107,2 x 74 cm, Falz 86 x 53,2 cm, Profil 10,4 x 8 cm. **220 €**



917

917 Historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtleiste profiliert; breite Hohlkehle mit symmetrisch angeordnetem Fleurondekor. In den Ecken blüten- und volutenumrante Medaillons. Dekorleiste mit spiralig verlaufendem Band mit Kugel- und Floraldecor.

Leichter Abrieb, minimale Bestoßungen in den Eckbereichen, rißspurig. Zwei kleinere Löcher.

Ra. 86,7 x 66 cm, Falz 71 x 50 cm, Profil 8,2 x 3,3 cm. **150 €**



918

918 Ovaler historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtleiste mit Kugelfries und Halbrundstab. Quergerriffelte Kehle mit ansteigender Dekorleiste. Diese mit umlaufendem, gedrehten Band- und Kugelfriesdecor. Bekrönung mit zueinander ausgerichteten C-Voluten, kleine Fleurons umschließend. Zu beiden Seiten der Reserve Blütenbouquets. Am unteren Leistenrand zentrales Bandschleifendekor mit Blütenbouquets.

Leichter Abrieb. Masse partiell rissig. Rand minimal bestoßen. Materialverlust im Bereich des Kugelfrieses der Sichtleiste. Verso unscheinbar wurmstichig.

Ra. D. 83,5 x 71 cm, Falz 64 x 55 cm, Profil max. 7,2 x 12,7 cm. **220 €**



919

919 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Profilierte Hohlkehlenleiste.

Oberfläche minimal berieben, unscheinbar rissig und mit einer kleinen Schellackfehlstelle. An einigen Stellen unscheinbar retuschiert. Gehrungen unscheinbar verzogen. Rückseitig minimal wurmstichig.

Ra. 78,4 x 61,5 cm, Falz 68,3 x 51,1 cm, Profil 4,9 x 3 cm. (inkl. MwSt.: 235 €)

220 €
(Regelbest. 7% MwSt.)





920

920 Schmale Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Hohlkehlenleiste.

Oberfläche berieben. Gehrungen minimal verzogen.

Ra. 71,5 x 54,4 cm, Falz 67,3 x 50,3 cm, Profil 1,8 x 1,2 cm. (inkl. MwSt.: 161 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

150 €



921

921 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Hohlkehlenleiste.

Rahmen minimal bestoßen, an einigen Stellen unscheinbar retuschiert und im Randbereich leicht überbrunziert. Rückseitig minimal wurmstichig.

Ra. 42,9 x 37,6 cm, Falz 37,1 x 32 cm, Profil 2,6 x 1,5 cm. (inkl. MwSt.: 107 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

100 €



922

922 Kleine Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Hohlkehlenleiste.

Oberfläche berieben und leichter fleckspurig. Gehrungen minimal verzogen. Rahmen an einer Ecke mit minimalem Materialverlust. Rückseitig unscheinbar wurmstichig.

Ra. 29,3 x 23,4 cm, Falz 23 x 17,2 cm, Profil 3,1 cm x 2,4 cm. (inkl. MwSt.: 96 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

90 €



923

923 Neoklassizistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtprofil mit Perlstabband. Dekorleiste umlaufend mit reliefiertem Akanthus- und Lorbeerblattdekor.

Leicht verzogen o.li. und u.re., Masse vereinzelt rissig.

60,5 x 44,5 cm, Falz 39,5 x 23,5 cm, Profildbreite 11,5 cm.

150 €



924

924 Jugendstil-Rahmen. Frühes 20. Jh.

Holz, masseverziert, vergoldet und partiell geschwärzt. Sichtleiste mit profiliertem Astragal. Dekorzone leicht ansteigend und mit umlaufendem flächig gearbeiteten stilisiertem Akanthusblattdekor über leicht gekörnter Oberfläche.

Oberfläche und Masse minimal berieben und rissig. Verso leicht bestoßen.

Ra. 55,7 x 45 cm, Falz 44,5 x 34 cm, Profil 5,3 x 3,1 cm.

100 €





925

925 Kleiner Jugendstil-Rahmen. Frühes 20. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtleiste mit profiliertem Astragal. Dekorzone leicht ansteigend und mit umlaufendem, flächig gearbeiteten stilisierten Akanthusblattdekor über leicht gekörnter Oberfläche.

Oberfläche und Masse minimal berieben und rissig. Ecken leicht bestoßen.

Ra. 41,5 x 34,5 cm, Falz 30 x 23,2 cm, Profil 5,3 x 3,4 cm. **150 €**



926

926 Art-Déco - Rahmen. 1920er Jahre.

Holz, masseverziert und vergoldet; partiell geschwärzt. Flache Leiste mit stilisierten Floral- und Blattornamenten sowie mit spiralig gewundenem Banddekor. Abrieb und unscheinbare Bestoßungen. Masse minimal rissig.

Ra. 45,0 x 38,5 cm, Falz 35,3 x 27,8 cm, 4,5 x 1,5 cm. **170 €**



927

927 Großer Art-Déco - Rahmen. 1920er Jahre.

Holz, geschnitzt und vergoldet. Schmale, einfache Sichtleiste; Hohlkehle; Dekorleiste mit Kymation in stilisiertem Blatt- und Ovaldekor auf fein geripptem Fond. Partiiell Abrieb und fleckspurig, in der Hohlkehle lochspurig.

Ra. 90,4 x 60,4 cm, Falz 78,3 x 48,5 cm, Profil 5,6 x 1,7 cm. **150 €**



928

928 Neoklassizistischer Plattenrahmen. Frühes 20. Jh.

Holz, rotbraun lasiert. Breite, gerade Platte. In den Ecken montierte feuervergoldete Beschläge mit Fleuron- und Blattdekor.

Leichter Oberflächenabrieb. Ra. 49 x 41 cm, Falz 41,5 x 33,8 cm, Profil 3,4 x 1,7 cm. (inkl. MwSt.: **120 €**) (Regelbest. 7% MwSt.)



929

929 Rahmen mit verkörpften Ecken. 1. H. 20. Jh.

Holz, geschnitzt und gefaßt. Sichtprofil ebonisiert und mit schmaler vergoldeter Hohlkehle sowie mit einem umlaufendem, goldfarbenen Mäanderband. Mehrfach profilierte Dekorleiste mit Drehstabdekor und verkörpften Ecken. Partiiell Abrieb und minimale Bestoßungen.

Ra. 71 x 57,8 cm, Falz 51 x 38 cm, Profil max. 9,6 x 3,1 cm. **100 €**





930

930 Großer Kassetten-Rahmen. 1. H. 20. Jh.

Holz, ebonisiert. Sichtleiste leicht profiliert; glatte Platte, zum profilierten Abschluß leicht ansteigendes Karnies. An einer Ecke unscheinbar bestoßen. Minimal rissig.

Ra. 128 x 101 cm, Falz 110,2 x 84,1 cm, Profil 8,5 x 3,9 cm. (inkl. MwSt.: 161 €) **150 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



931

931 Großer Rahmen. 20. Jh.

Holz, ebonisiert und partiell vergoldet. Schmale Sichtleiste mit stilisiertem Girlandendekor. Dekorleiste in Plattenform mit stark ansteigender Hohlkehle und abschließendem Wulstprofil. Leicht kratzspurig, minimal berieben.

Ra. 99 x 73,2 cm, Falz 52,7 x 78,4 cm, Profil 10,1 x 4,4 cm. **100 €**



932

932 Großer Rahmen. 20. Jh.

Holz, geschnitzt, partiell vergoldet. Angeschrägtes Sichtprofil mit Vergoldung. Dekorleiste leicht abfallend und mit länglich-ovalen, aneinander gereihten Vertiefungen. Flacher Abschluß mit Viertelstabprofil. Oberfläche mit Bearbeitungsspuren.

Ra. 111,5 x 81,5 cm, Falz 94,2 x 65 cm, Profil 8,1 x 4,1 cm. **80 €**



(933) 933

933 Zwei Rahmen. Um 1930.

Holz, lackiert und schellackpoliert. Schmale, schellackpolierte Sichtleiste; leicht ansteigende, schwarz lackierte Platte. Vereinzelt mit Druckstellen und unscheinbaren Bestoßungen. Leiste mit Hohlkehlenprofil und ansteigender, profilierter Dekorleiste. Silberfarben über rotfarbenem Grund. Silberfarbene Fassung partiell berieben. Unscheinbar bestoßen und minimal rissig.

Ra (schwarz). 70,2 x 56,6 cm, Falz 57,8 x 44 cm, Profil 6,1 x 2,3 cm, Ra. 70 x 60 cm, Falz 58,2 x cm.

130 €



**940 Außergewöhnlicher Tisch. Wohl Deutsch.
2. H. 19. Jh.**

Gestell mit stabilen, diagonal nach außen gestellten, kräftig geschweiften Beinen aus dunkelbraun gebeizter Buche, an der Zarge mit einem im Flachrelief geschnitzten Akanthusblatt ansetzend. Die Füße in Form von realistisch ausgeschnitzten Bocksfüßen gearbeitet. Geschweifte und gebauchte Zargen mit vorderseitig verdecktem Schub. Geschweifte Platte, die Kanten umlaufend mit geschnitzten Flammleisten. Die Platte durch umlaufende Bänder und Rechteckfelder gegliedert, die äußerst feine Marketerie liegt in einem Fond aus Bloodwood (?), das zentrale Mittelfeld in einem Fond aus Königsholz (?). Das Mittelfeld mit ausschließlich ornamentaler, axialsymmetrischer Marketerie aus Rocaillen, Palmetten und Rankenwerk in Messing, Perlmutt und Schildpatt. Zwei, das Mittelfeld flankierende Rechteckfelder mit Vogeldarstellungen in gefärbten Obsthölzern, Buchsbaum, partiell in heißem Sand schattiert und Perlmutt. Umlaufend ein breites Band mit Marketerie in gefärbten Obsthölzern, teilweise in heißem Sand schattiert, Buchsbaum, Ahorn, Perlmutt und Schildpatt, verschiedene Schmetterlinge und Singvögel zeigend, die Eckbereiche durch Blütenmarketerie akzentuiert. Zierliche, die Felder rahmende Bandintarsien. Die Zargen ebenfalls mit Marketerie in gefärbten Obsthölzern, teilweise in heißem Sand schattiert, Buchsbaum und Ahorn in einem Fond aus Bloodwood, wiederum verschiedene Vögel zeigend sowie zentral jeweils das kur-sächsisch-polnischen Allianzwap-pen (heraldisch nicht korrekt).

Furnier partiell mit unscheinbaren Fehlstellen, Druckspuren und Trocknungsris-sen. Die Beine mit altem Wurmbefall und kleineren Bestoßungen.

H. 78 cm, B. 110 cm, T. 63 cm.

3500 €



941 Fauteuil. Wohl Dresden. Um 1750.

Nußbaum, geschnitzt. Trapezförmige Sitzfläche mit geschweiftem vorderen Abschluß auf geschweiften Beinen. Lebhaft konturierte Zargen, geschweifte Armlehnenstützen und geschweifte Armlehnen. Diese mit einem geschnitzten Schuppendekor versehen und in gerollten Akanthusblättern endend. Die Zargen und Beine ebenfalls mit reichem Floral- und Arabeskendekor verziert. Die Beine mittels geschwungener Querstäbe miteinander verbunden. Hochrechteckige Rückenlehne mit geschweiftem oberen Abschluß. Sitzfläche und Rückenlehne gepolstert. Der Bezug im frühen 20. Jh. erneuert.

Vereinzelt alter Wurmbefall, Alterspatina teilweise berieben. Minimale Bestoßungen an den hinteren Beinen.

H. 113 cm, b. 72 cm, T. 60 cm, Sitzh. 44 cm. **2300 €**

942 Großer Prunkspiegel. Deutsch. 2. H. 19. Jh.

Holz, masseverziert, vergoldet und versilbert. Querovale Form mit profilierter Sichtleiste und schmalem Wulstprofil. Steigendes Karnies mit reliefiert gearbeitetem, umlaufenden Weinlaubdekor. Darin symmetrisch arrangiertes, plastisch hervorgehobenes Trauben-, Apfel- und Blütendekor. Zentrale Bekrönung mit einem Singvogel unter zwei leicht versetzten, durchbrochenen C-Voluten und einer asymmetrischen Rocailleform. Akzentuierung plastischer Details durch Versilberung. Mit einem neu ergänzten Spiegelglas. Rückwand holzverkleidet. Oberflächenpatina. Partieller Abrieb. Vereinzelt rissig und mit minimalen Masseverlusten.

H. max. 102 cm, B. 116,5 cm.

1300 €





943 Kanapee «à la Reine». Wohl Dresden. Um 1780.

Holz, geschnitzt, gefaßt, mit vereinzelt Resten einer alten Vergoldung. Gerader, nur vorderseitig in weitem Korbbogen verlaufender Gestellrahmen auf vier konischen, kannelierten Beinen. Über den Beinen in der Zarge sitzende Rosettenwürfel, die Stützen der Armlehnen konkav zurückschwingend, am Ansatz mit einem Akanthusblatt belegt. Konkav geschwungene Armlehnen, an den Enden zu Voluten gerollt. Gerade schließende Rückenlehne mit zentralem, durchbrochen geschnitzten Schleifendekor. Die Zarge sowie der Rahmen der Rückenlehne mit umlaufend ge-

schnitztem Kordelband- und Perlstabdekor. Sitzfläche und Rücklehne gepolstert. Stoffbezug um 1900 erneuert. Partiiell alter Wurmbefall, die Fassung patiniert und teilweise berieben. Das vordere linke Bein mit Trocknungsriß am Rosettenwürfel. Die Fugen zum Teil durch Trocknungsprozeß nicht mehr schließend. Sitzmöbel vom Typus „à la Reine“ stehen als „canapés meublants“ vor der Wand und sind in der Raumarchitektur fest definiert, hingegen die zierlicheren Sitzmöbel „en cabriolet“ zum Beispiel als „fauteuils courants“ beliebig in den Raum gestellt werden können.

H. 98 cm, B. 131,5 cm, T. 73 cm, Sitzh. 48 cm.

2200 €



944 Tischspiegel. Wohl frühes 20. Jh.

Silber. Geschweifte Schildform mit facettiertem Spiegelglas. Auf dem Rahmen ligiertes Monogramm „IL“. Verso auf Holz montiert; Reste einer Stellage. Unterseitig am Rahmen gemarkt (nicht aufgelöst). Reste von Klebeetiketten auf dem Rahmen sowie auf dem Spiegelglas. Silber partiell patiniert. Rahmen oben mit kleinerer Eindellung. Spiegelglas unscheinbar kratzspurig und mit unscheinbaren Fehlstellen.

Ra. max. 50 x 46 cm, Profil. 3 x 0,8 cm.



945

945 Paar Biedermeierstühle. Norddeutsch. Um 1835.

Mahagoni und Mahagoni auf Nadelholz furniert. Seitenrahmenkonstruktion mit geschwungenen, konischen Vierkantbeinen. Leicht gebogenes Schulterbrett. Gefächerte Mittelsprossen mit zentralem Achteckfeld. In Schulterbrett und Mittelsprosse Fadentarsien in Ahorn. Furnier partiell bestoßen, am Schulterbrett vereinzelt mit Materialverlust. Polsterung erneuert. Ein Stuhl mit vertikal verlaufendem Riß von Lehne zu Bein; unfachmännisch geklebt. Partiiel wurmstichig. Verfärbungen im Furnier sowie der Politur.

720 €

H. 83 cm, Sitzh. 47,2 cm.



946

946 Eck-Halbschrank. Deutsch. Um 1860.

Nußbaum auf Nadelholz furniert. Rechteckiger, zweitüriger Korpus über triangulärem Grundriß auf reliefiert gesägten und profilierten Füßen. Untere Zarge geschweift. Platte schauseitig geschweift und leicht hervorkragend. Türfelder kassettiert und mit beidseitigem Schlüsselbeschlag. Rechte Schließe funktions-tüchtig. Schlüssel vorhanden. Innen Verriegelungen für die linke Tür sowie höhenverstellbares Bodenbrett mit Halterungen. Furnier der Platte minimal bestoßen. Feiner, langgezogener Trocknungsriß auf der Platte. Anschlagleiste erneuert (?).

H. 78,7 cm, T. 48,5 cm, L. 68,5 cm.

400 €

300 €



947



949



950

947 Großer Spiegel. Wohl Piemont oder Savoyen, Italien. 20. Jh.

Holz, farbig gefaßt. Hochrechteckig Form, die oberen Ecken gerundet. Glatte goldgefaßte Sichtleiste, ansteigende Kehle in Rostrot. Wulstprofil mit handbemaltem Halbrundstab mit rostroten Blumenranken auf altroséfarbenem Grund. Hohlkehle und kleiner Halbrundstab als Abschluß, gold gefaßt. Der Rahmen im Holz gerissen o.re. und o.li. und an den Kanten etwas bestoßen. Die Fassung beriebt und fleckig, rissig (besonders o.re. und o.li.). Verso wurmstichig. Das Spiegelglas v.a. im oberen Drittel mit mehreren Fehlstellen.

Ra. 119,5 x 74,5 cm, Falz 104,5 x 58,5 cm, Profil 10 x 4 cm.

240 €

948 Etagère. Wohl Österreich. 2. Viertel 20. Jh.

Nadelholz, schwarz lackiert und Messing. Hochrechteckiger, dreietagiger Aufbau mit Vierkantbeinen auf kleinen Rollen. Seiten- und Rückwandkonstruktion mit schmalen, runden Längsverstrebungen. Unterseitig mit einem hölzernen Boden abschließend, darüber zwei zur Rückseite abfallende, verstreute Ablagen. Leicht gebrauchsspurig.

H. 93,5 cm, B. 44,5 cm, T. 28,7 cm. (inkl. MwSt.: 128 €) (Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

949 Stuhl. Mundus, Wien. 1. Viertel 20. Jh.

Buche, gebogen, montiert und verleimt, dunkelbraun gebeizt. Leicht ausgestellte Rundstab-Beine mit trapezförmiger Sitzfläche und leicht gebogtem Lehnensbrett. Auf der Unterseite am Sitzrahmen Brandmarke „Mundus Austria“ sowie Klebeetikett „Mundus Vienna Austria“, „Registrierte Schutzmarke“. Gebrauchsspurig, Holz partiell etwas verzogen und rissig.

H. 88,3 cm, Sitzh. 47 cm.

100 €

950 Paar Armlehnsessel „53693“. Selman Selmanagic für VEB Deutsche Werkstätten Hellerau. 1957.

Selman Selmanagic 1905 Srebrenica – 1986 Berlin

Schichtholz Buche, geleimt. Vierbeinige, schräg gestellte Seitenrahmenkonstruktion aus Vierkantholzern, die Hinterbeine „L“-förmig in die Armlehnen übergehend. Sitzfläche mit Sprungfederkonstruktion und Seegraspolsterung. Originaler, roter Wollbezug. Ein Stuhl unterseitig mit schwer lesbarer Stempelmarke. Stempelfziffern „31/ 53692“ sowie „20“ im Kreis. Metallgleiter. Holz unscheinbar bestoßen und an Metallgleitern partiell gesplittert. Vereinzelt minimal fleckspurig. Minimale Löchlein im Bezug. Vgl. Arnold, Klaus Peter: Vom Sofakissen zum Städtebau - die Geschichte der Deutschen Werkstätten und der Gartenstadt Hellerau. Dresden, 1993. Abb. S. 251.

H. 77,5 cm, Sitzh. 40 cm.

720 €



948



951 Zwei Stapelstühle „BA 1171“. Helmut Bätzner für Wilhelm Bofinger, Ilsfeld. Letztes Viertel 20. Jh.

Helmut Bätzner 1928 Stuttgart – lebt und arbeitet in Karlsruhe

Blaues formgepresstes, fiberglasverstärktes Polyester. Vierbeinige Konstruktion, trapezförmige Sitzfläche, in die Rückenlehne übergehend. Unterseitig bezeichnet mit der Herstellermarke „BOFINGER-PRODUKTION“ (Reliefstempel). Beide Stühle sind mit Gebrauchs- und Altersspuren versehen.

Erstmals auf der Kölner Messe 1966 präsentiert, war dieses Model der erste aus einem Stück geformte Kunststoffstuhl. Dafür wurde das „Prepreg“-Druckpreßverfahren angewendet.

Vgl. Fiell, Ch. und P.: 1000 Chairs. Köln, 2005. S. 374.

H. 74 cm, Sitzh 46 cm.

140 €

Selman Selmanagic 1905 Srebrenica – 1986 Berlin

1929–33 Studium am Bauhaus in Dessau. Studienreisen u. a. nach Italien, Griechenland sowie in den Nahen Osten. Ab 1950 Professur u. Leitung der Architekturabteilung an der Hochschule für bildende u. angewandte Kunst in Berlin-Weißensee. Neben zahlreichen Neu- u. Umbauten entwickelte er zudem auch Einrichtungskonzepte, die u. a. im Walter-Ulbricht-Stadion in Berlin, in den Leipziger Messen sowie in Dresden-Hellerau ausgeführt wurde.



952 Lounge Chair. Oddense Maskinsnedkeri A-S für Domus Danica, Dänemark. Wohl 1970er / 1980er Jahre.

Teakholz. Bikonisch geformte Beine mit gerader Rückenlehnenkonstruktion; die dreifache Längsverstrebung der Rückenlehne zur Sitzfläche ausschwingend. Armlehnen seitlich auskragend. Lose aufliegende Polsterkissen mit beigefarben-hellbraun gestreiftem Wollbezug. Sitz mit elastischer Unterspannung. Querrechteckiges, silberfarbenes Klebeetikett mit Bezeichnung „Domus Danica“, „Furnituremakers Danish Control“ im schwarzen Kreis, sowie „Made in Denmark“, „Oddense Maskinsnedkeri A-S“ an der Unterseite des Seitenrahmens.

H. 81 cm, Sitzh. 41,5 cm. (inkl. MwSt.: 342 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

320 €

Helmut Bätzner 1928 Stuttgart – lebt und arbeitet in Karlsruhe

Helmut Bätzner absolvierte eine Tischlerlehre und studierte danach an der Technischen Hochschule in Stuttgart Architektur. Bis 1966 war Helmut Bätzner an der Werkkunstschule Krefeld Dozent. Seit 1964 arbeitet er als freier Architekt und Designer. Im Jahr 1966 entwarf Bätzner für die Firma Bofinger den ersten aus einem Stück geformten Kunststoffstuhl „BA 1171“.



962

960 Gabbeh. Persien. Ca. 1850.

Wolle auf Wolle. Im zentralen Feld stilisierter Baum mit vielfältigem, geometrischen Dekor in Ocker, Dunkelgrün, Wollweiß und Braun auf changierend altrosafarbenem Grund. In den Zwickeln Kamelardarstellungen auf dunkelgrünem sowie ockerfarbenem Fond. Umlaufende, von Dreiecksfriesen umgebene Bordüre mit Achteckmedaillons mit Hakenornamenten; Farben äquivalent zum zentralen Feld. Auf einer Seite kurze, hellbraune Fransenbordüre. Flor mit unregelmäßiger Länge.

Ca. 225 x 139 cm.

961 Löwengabbeh. Persien. Ca. 1950.

Wolle auf Wolle. Stilisierter, sandfarbener Löwe auf kräftig rotem Fond. Umlaufendes Band mit geometrischem Rhombendekor in Dunkelblau, Violett, Rot, Dunkelgrün und Orange auf hellem Grund; Außenbordüre mit dunkelblauem Dreiecksfries auf rotem Grund. Kurze Fransen in Wollweiß, rötlich und bräunlich changierend. Minimale Fleckspur.

Ca. 194 x 119 cm.



961



960

550 €

962 Kasak. Kaukasus. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit zwei rund angelegten, miteinander verbundenen sandfarbenen Reserven. Darin vielfältige, von einer Kreuzform ausstrahlende, geometrische Muster in Blautönen, Gelb, Dunkelgrün und Rottönen. Fransen in Wollweiß. In den Zwickeln stilisiertes Blütendekor. Bordüren umlaufend mit Band-, Blüten- sowie hakenförmigem Dekor in Blautönen, Gelb, Weiß, Grün- sowie Rottönen. Unscheinbar gebrauchsspurig.

Ca. 200 x 135 cm.

550 €

963 Kasak. Kaukasus. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit drei nebeneinander angeordneten Achteckmedaillons mit stern- und hakenförmigem Dekor in verschiedenen Farbgebungen auf kräftig rotem Grund. In den Zwickeln Darstellungen stilisierter Pfauen, kleiner Vögel, Schmetterlinge und Blüten. Umlaufende Bordüren mit Banddekor sowie geometrischem Dekor in verschiedenen Farbgebungen auf dunkelgrünem, sandfarbenem sowie ockerfarbenem Grund. Kurze braune Fransen.

Ca. 188 x 110 cm.

180 €



963



964



965

964 Tábriz. Persien. 20. Jh.

Korkwolle. Rand unregelmäßig. Zentrales Feld durch blaue Bordüre unterteilt und mit Tiermotiven sowie floralen Mustern auf rotem oder weißen Grund versehen. Außenbordüren mit geometrischen, floralen Motiven in Blau, Rot, Schwarz, Cremefarben und Hellbraun versehen. Randbegrenzung Hellbraun.

L. 150 cm, B. 110 cm.

300 €

965 Kelim. Shah Savan, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Roter Grund mit Stickerei in Weiß, Schwarz, Blau, Hellbraun und Grün. Ineinander gesetzte Rechtecke mit verschiedenen geometrischen Details. Mittiges Band mit quadratischen Medaillons auf schwarzem Grund. Umlaufendes Dekor mit Rautemedailons. Kantenbegrenzung durch Streifen in verschiedenen Farben. Verschiedene lange Fransen an den Eckenkanten.

L. 172,0 cm, B. 152,0 cm.

300 €

966 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Großer Läufer mit zentralem, gezacktem Feld. Darin alternierend paarweise angeordnete, einander zugewandte Hirschköpfe in Wollweiß mit ebenfalls paarweise angeordneten Sechseckmedaillons mit Ak Gaz Motiven in Wollweiß, Brauntönen, Fuchsia, kräftigem Grün und Orange. Auf rotem, leicht changierenden Grund. Bordüren in vielfältigen, leuchtenden Farbabstufungen und mit lebendigen geometrischen Mustern. Kurze Fransen in Wollweiß.

Ca. 288 x 155 cm.

240 €



966



967

967 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Innenfeld mit rotem Grund. Darauf sechseckige Medaillons mit geometrischen Mustern in Blau, Weiß, Rot, Orange sowie ein persischer (?) Schriftzug. Außenbordüren mit geometrischen Mustern auf hellem Grund.

L. 210 cm, B. 122 cm.

220 €



968



969



971



970

968 Kelim. Rumänien (?). Um 1900.

Wolle auf Wolle. Läufer. Gegenläufig angeordnete Musterung mit Tulpen in Grün, Rot, Violett und Purpur auf schwarzem Grund. Stellenweise mit Gebrauchsspuren.

Ca. 197 x 116 cm.

220 €

969 Kelim. Belutsch, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Leuchtend roter Grund mit einem Rhombenpaar, das sich in gezackte Dreiecksformen in einem changierenden Lachsfarbton, Graublau und Schwarz auflöst. Umlaufend schwarze Bordüre mit integrierter, kleinteiliger Rhombendekor in Weiß. Kurze hellbraune und rötlich getönte Fransen. Eine kleinere, fachmännisch restaurierte Fehlstelle.

Ca. 177 x 107 cm.

150 €

970 Cicim. Schah Savan, Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe aus drei zusammengefügten Teilstücken. Gedeckter Grundton. Verschiedenfarbige, schmale Streifen mit geometrischen Mustern in Beige, Gelb, Rot,

Dunkelgrün und Schwarz. In eine kurze Fransenbordüre auslaufend. Kleinere Fehl- und Bruchstellen.

Ca. 197 x 116 cm.

180 €

971 Cicim. Schah Savan, Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe aus vier zusammengefügten Teilstücken. Gedeckter Grundton. Verschiedenfarbige, schmale Streifen mit Mustern in Weiß, Orange, Rot, Blau, Hellbraun. Naht partiell aus verschiedenfarbigen Garnen. Vereinzelt ausgebessert. Rand unregelmäßig.

L. 160 cm, B. 135 cm.

180 €

972 Kurde. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld in viereckige Felder unterteilt mit geometrischen und Hakenmustern Rot, Braun und Cremefarben. Umlaufende Außenbordüren mit geometrischem Dekor. Fransen unregelmäßig lang und verschiedenfarbig.

Kleine Fehl- und Bruchstellen.

L. 230 cm, B. 120 cm.

150 €



973



974



975



972

973 Zeltband. Shah Savan, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Zeltband mit der Darstellung einer Kamel-Karawane und stilisierten Figuren in frischem Hellblau, Dunkelblau, warmem Gelb und verschiedenen Grüntönen auf sandfarbenem Grund. Außenbordüre mit Darstellungen kleiner, stilisierter Tiere.

253 x 39 cm.

220 €

974 Usbekische Stickerei. Mitte 20. Jh.

Wolle auf Baumwolle. Zentrales Feld mit neunfachem, zum Quadrat angeordneten, stilisierten Floraldekor in Blautönen, Schwarz, Weiß und Türkis auf kräftigem, orangefarbenem Grund. Begrenzende Bordüre mit Ornamentaldekor in Weiß und Schwarz, mit leuchtendem Blau umfasst. Verso blaues Blütendruckdekor auf rotem

Baumwollgrund. In der Randbordüre schauseitig Datierung und Signatur (?). Minimal gebrauchsspurig; vereinzelt kleinere Löchlein. Eine Stelle ausgebessert.

123,0 x 120,0 cm.

180 €

975 Teppichfragment. Ägypten (?). Wohl 19. Jh.

Wolle auf Wolle. Historische Darstellung des Ibrahim und [Avinus (?)] in gedecktem Grün, Blau, Braun, Altrosa auf beigefarbenem Grund. Unregelmäßiger Rand, Einrisse am unteren Bildrand. Unscheinbare Risse in der Mitte. Unscheinbare Fehlstellen.

L. 65 cm, B. 100 cm.

150 €



Werkstatt für Möbelrestaurierung

Christian Schatt

Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01324 Dresden • Grundstraße 124 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestaurierung-schatt.de

karp metallrestaurierung dresden · berlin

karp metallrestaurierung

dipl.-rest. sebastian karp

werner-hartmann-str. 6, 01099 dresden

oderberger str. 39, 10435 berlin

mobil: +49(0)177-32 93 102

e-mail: karp@karp-restaurierung.de · www.karp-restaurierung.de

Sabine Posselt

Diplom-Restauratorin (VDR)

Konservierung und Restaurierung von Gemälden und farbig gefassten Skulpturen
Befunduntersuchung Dokumentation maltechnische und künstlerische Kopien



Holzhofgasse 19, 01099 Dresden • Tel./Fax: 0351 8028506 • Mobil: 0160 7944086
E-Mail: s.posselt@t-online.de



papier
restaurierung
dresden

Dipl.-Rest.

Carsten Wintermann

Försthausstraße 9

01309 Dresden

Telefon 0351/3123667

Mobil 0170/7300823

info@papierrestaurierungdresden.de

www.papierrestaurierungdresden.de

*Berlins
Lampenwelt*
...wie im Museum:



Ihre 1. Adresse
für alte Lampen & Zubehör
- auch Petroleumlampen! -

Gervinusstraße 15 • D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Sa ab 10 Uhr, ☎ 3 23 34 27
www.berliner-lampenwelt.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit der persönlichen, telefonischen, schriftlichen oder elektronischen Teilnahme an der Auktion sowie dem Nach- und Freihandverkauf anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nach- und Freihandverkauf.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

1. Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nachverkauf als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ausnahme bildet Eigenware, welche jeweils gesondert gekennzeichnet ist. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Namens des Auftraggebers besteht nicht.

2. Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

In den Geschäftsräumen haftet jeder Besucher für jeden durch ihn verursachten Schaden an den Versteigerungsobjekten bzw. der Einrichtung.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

1. Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie für den etwaigen Marktwert des angebotenen Objektes dienen.

2. Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbar und zu besichtigenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Zuschreibungen oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewähr für die Betriebssicherheit von Objekten, insbesondere nicht für Objekte mit elektrischen Anschlüssen.

4. Zu beanstandende Mängel sind innerhalb von 4 Wochen nach Kaufdatum anzuzeigen. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechtigte Beanstandungen an den Einlieferer weiterleiten.

5. Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

1. Persönlich an der Auktion teilnehmende Bieter können Bieternummern bereits während der Vorbesichtigung bzw. vor Beginn der Auktion erhalten. Dem Auktionshaus unbekannte, persönlich anwesende Kunden werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

2. Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

3. Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenden und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Durchführung der Versteigerung, Gebote

1. Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

2. Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteigert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

3. Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

4. Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Genehmigt der Auftraggeber den Vorbehalt nicht bzw. gibt ein anderer Bieter ein Gebot in Höhe des Limits ab, kann das Auktionshaus das Los ohne Rückfragen beim Vorbehaltsbieter an den höher Bietenden abgeben.

Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn das Auktionshaus das Gebot innerhalb eines Monats nach dem

Tag der Versteigerung schriftlich durch entsprechende Rechnungslegung bestätigt.

6. Ferngebote

1. Neben der persönlichen Teilnahme an der Auktion können Gebote im Vorfeld schriftlich oder während der Auktion telefonisch abgegeben werden. Dieses muß bis spätestens 22 Uhr am Vorabend der Auktion bei dem Auktionshaus in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare beantragt werden. Mit Unterzeichnung des Formulars erkennt der Bieter die Versteigerungsbedingungen an.

Der Antrag muß die zu bietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung, dem Maximalgebot bzw. dem Vermerk „telefonisch“, benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Bearbeitung von Ferngeboten.

2. Schriftliche Gebote sind Maximalgebote und werden von dem Auktionshaus nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Gehen mehrere gleich hohe schriftliche Gebote für dasselbe Objekt bei dem Auktionshaus ein, so hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

3. Telefonbieter werden vor Aufruf der gewünschten Los-Nummer durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen der Telefonleitung.

7. Gebotspreis, Kaufpreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

1. Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

2. Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Die Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen (Differenzbesteuerung).

3. Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Umsatzsteuer von 7% (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Graphiken, etc.) bzw. 19% (Kunstgewerbe, Möbel, Teppiche, Siebdrucke, Offsets, Photographien, etc.) zu entrichten.

4. Für Objekte, die als folgerechtspflichtig gekennzeichnet sind, wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtabgabe von 4% auf den Netto-Zuschlagspreis erhoben, die dem Käufer zur Hälfte mit 2,0% in Rechnung gestellt wird (§ 26 UrhG, Künstler des 20. Jhd.). Das Auktionshaus ist ggf. berechtigt, Folgerechtbeiträge nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

1. Mit dem Zuschlag wird der Zuschlagpreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren fällig, wenn der Käufer während der Auktion persönlich anwesend ist. Wurde die Ware durch schriftliches oder telefonisches Gebot erworben, so wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig.

2. Das Eigentum an den ersteigerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt erstreckt sich auf sämtliche von demselben Käufer erstandenen Gegenstände und gilt bis zur vollständigen Bezahlung sämtlicher aus dieser und früheren Auktionen entstandenen Forderungen gegen denselben Käufer. Das Auktionshaus macht zugunsten des Auftraggebers bis zur vollständigen Zahlung von seinem Zurückbehaltungsrecht an allen Gegenständen Gebrauch.

3. Zahlungsmittel ist der Euro. Die Zahlung kann in bar, per EC-Karte oder Banküberweisung vorgenommen werden. Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme berührt den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

4. Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

5. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadenersatz

1. Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht. Vom Eintritt des Verzuges an verzinst sich der Kaufpreis unbeschadet weiterer Schadenersatzansprüche mit 1% pro angefallenem Monat. Der Anspruch auf Ersatz weiterer Schäden oder höherer Kosten, zum Beispiel Währungs- und Zinsverluste oder Kosten der Rechtsverfolgung, bleibt vorbehalten.

2. Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadenersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

3. Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

4. Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle

Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagsumme als pauschalierten Schadenersatz ohne Nachweis zu fordern. Die Möglichkeit, einen höheren tatsächlichen Schaden geltend zu machen, bleibt davon unberührt.

Das Auktionshaus ist nach Rücktritt vom Vertrag berechtigt, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung in Form eines Abgeldes von 20%. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

10. Abnahme der ersteigerten Ware / Versand / Transport

1. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Anwesende Käufer sind verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

2. Das Auktionshaus organisiert auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers.

3. Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer mit der Abnahme in Verzug gerät.

4. Der Käufer gerät mit der Abnahme in Verzug, wenn die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt bzw. dem Auktionshaus ein schriftlicher Versandauftrag erteilt wird oder wenn der Käufer mit der Zahlung in Verzug gerät.

5. Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenem Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Schlußbestimmungen

1. Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadenersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

2. Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht. Das Einheitliche Recht über den internationalen Kauf beweglicher Sachen (EKG) findet keine Anwendung, das Einheitliche Gesetz

über den Abschluß von internationalen Kaufverträgen über bewegliche Sachen (EAG) und das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) finden keine Anwendung.

3. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

4. Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

5. Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.



Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin



Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Stand Februar 2008

TITEL (STICHWORT)

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Anerkennung unserer Versteigerungsbedingungen.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 22 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular. Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. (Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.)

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). (Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.)

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%.“), die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (2,0 %).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.)
+ ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto)
+ MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

Katalogangaben zur Urheberschaft

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

„signiert / monogrammiert“

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel daran, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

„bezeichnet“

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

„zugeschrieben“

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – L

Abbo, Jussuff	290	Dennhardt, Klaus	446	Glöckner, Hermann	461, 462,	Heuer, Joachim	82, 498, 499	Klemke, Werner	324, 325
Achenbach, Andreas	245	Deroy, Isidor Laurent	250		463, 464	Heupel-Siegen, L. W.	83	Klemm, Walther	326, 327, 328
Adam, Victor	164	Dethleffs, Ursula	447	Goeßler, Richard	68	Hippold, Erhard	84	Klinger, Max	257, 258, 259,
Adrian, Lucien	35	Dexel, Walter	774	Göschel, Eberhard	465, 466, 467,	Hirsch, Karl-Georg	319		260, 261,
Ahnert, Elisabeth	421, 422	Dischinger, Rudolf	48, 49		468, 469	Hofer, Karl	320		262, 263
Alt, Otmar	423, 719	Dix, Otto	300, 301, 302	Goupy, Joseph	211	Hoffmann, Eugen	500	Klotz, Siegfried	329, 330
Altenbourg, Gerhard	424, 425	Dollhopf, Günter	448	Graeb, Carl G.A.	174	Hofmann, Ludwig von	179, 180, 181,	Kohl, Pierre Ernest	91
Alvensleben, O. v.	165	Donndorf, Siegfried	50	Graf, Peter	470		182, 183, 184	Kohlmann, Hermann	92
Arnold, Walter	426	Dörmann, Hermann	51	Grau, Carl Anton	832	Hofmann, Veit	85, 501, 502	Kollwitz, Käthe	331, 332
Arp, Hans	427	Dorsch, Ferdinand	303	Graubner, Gotthard	471, 472	Hofmann-Stollberg, A.	503	Konnerth, Hermann	93
Awakjan, Awak	37	Dreher, Richard	167, 168, 169,	Groeber, Hermann	473	Holtz, Erich Theodor	86	Körnig, Hans	532, 533, 534,
Balden-Wolff, A.	428		170, 171	Grossmann, Moritz M.	474	Holtz-Sommer, H.	504, 505, 506,		535, 536,
Barduleck, Max	246, 247, 248	Dujardin, Karel	208	Grottegut, Herbert	69		507, 508		537, 538
Barlach, Ernst	291, 292, 293	Eberl, Willy	52	Grundig, Hans	310	Höpfner, Wilhelm	321	Krause, William	95
Bätzner, Helmut	951	Ebersbach, Hartwig	449	Günther, Herta	475, 476	Hops, Tom	509	Kretzschmar, B.	333
Beckert, Fritz	36, 429	Eberz, Josef	304	Gussmann, Otto	70	Horlbeck, Günter	510	Kretzschmar, Eduard	264
Belleud, Gisèle	38	Eizan, Kikukawa	865	Haanen, van, R.A.	251, 252	Hübner, Julius	11	Kriegel, Willy	94, 334
Berg, M. van den	39	Eller, Wilhelm	53	Haid, Johann Elias	212	Hübschmann, Karl	511	Krug, Carl-Heinz	539, 540, 541
Biedermann, W. E.	430	Engelbrecht, Martin	209	Hamel, Otto	71	Hulk, Abraham J.	150	Küchler, Andreas	542
Böckstiegel, Peter A.	294	Ernecke, Hermann	8	Hammer, C.G.	175, 176, 177	Hurel, Suzanne	87	Kuhfuss, Paul	543
Bodenehr d. J., Gabriel	205	Fedotov, Pavel A.	7	Hammer, Guido	9	Hwang, Young-Sung	512	Kuhn, Hans	335
Böhme, Alfred	40	Feige, Johannes	305	Hampel, Angela	477, 478, 479	Impens, Josse	12	Kühn, Kurt Hermann	337
Böhme, Gerd	431	Feldbauer, Max	306	Handrick, Max	311	Ingenmey, Franz M.	256	Kunisada I., Utagawa	863, 864
Boleradszky, Beno	41	Felixmüller, Conrad	450	Hanich, Bruno	72	Jablonski, Feliks	88	Lachnit, Wilhelm	544, 545
Börner, Franz August	295	Fischer, Steffen	451	Hannas, Marc Anton	213	Jaekel, Willy	322	Lanckow, Ludwig	14
Böttcher, Wolfgang	42	Förster, Arthur Fedor	172	Hänsel, Karl Ernst	482	Janssen, Horst	513, 514	Lange, Otto Paul	546
Brack, Emil	166	Fraaß, Erich	54, 307, 308	Hassebrauk, Ernst	480, 481	Janssonius, Johannes	151	Langer, Theodor	265
Brandt, Marianne	432	Frantzen, Paul	55	Haubtmann, Michael	10	Janthur, Richard	515	Langner, Reinhold	338, 339
Bräunling, Gottfried	716	Fretwurst, F.W.	452	Haufe, Jürgen	73	Jode II, Pieter de	215	Laurin, Heinrich F.	216
Brosch, Hans	433	Freudenberg, Michael	453	Haun, A.	178	Jüchser, Hans	89	Leber, Wolfgang	96
Bruni, Bruno	434	Frey, Otto	56	Hauptmann, Ivo	483	Judeich, Therese	185	Leiberg, Helge	547
Buchwald-Zinnwald, E.	43, 435	Freytag, Heinrich	454, 455	Hauswald, Theo	74	Kaendler, Johann J.	740	Leibl, Wilhelm Maria	15
Bundtzen, Friedrich	775	Friederici, Walter	57	Heckel, Erich	312, 313	Kammerer, Anton P.	516	Lempereur, C.E.	217
Burger-Mühlfeld, Fritz	44	Fritsch, Hans	58	Heckendorf, Franz	484	Kaplan, Anatoli	517	Lepke, Gerda	548, 549
Bürkel, Johann H.	249	Fritz, Arnold	59	Hecquet, Robert	214	Keller, Fritz	518, 519	Leschhorn, Paul	550
Burkhardt, Heinrich	436	Fritz, Max Daniel H.	708	Hegenbarth, Josef	75, 485, 486,	Kerremans, W.J.	13	Leypold, Carl J. von	16
Burkhardt-U., R.P.	45	Fritzsch, Erich	418		487, 488, 489	Kessel, Jan T. van	2	Lichtenheld, Wilhelm	187
Büschelberger, Anton	706, 707	Fritzsche, Otto Julius	60, 61,	Hegewald, Andreas	490	Kesting, Edmund	90, 415, 416,	Liebermann, Max	340, 341
Buschmann, Artur	46		62, 456	Heiliger, Bernhard	314		417, 520, 521,	Lieffering, Lydia van	97, 98
Butzmann, Manfred	437	Fuchs, Ernst	457, 458	Heinze, Frieder	491		522, 523	Lingemann, H.W.	551, 552
Cassel, Pol	296, 297, 298	Fuchs, Eugenie	63	Heisig, Johannes	315, 316	Kettner, Gerhard	323	Lose, C. von Schlieben	266
Chagall, Marc	438, 439,	Fussmann, Klaus	459	Hellgrewe, Rudolf	76	Kettner, Gitta	528	Lührig, Georg	17, 188
	440, 441	Gargiullo, Antonio	173	Henne, Artur	317	Kinder, Hans	524, 525,		
		Garn, Alfons	64, 65	Hennig, Albert	492, 493		526, 527		
Chenet, Pierre	713	Gartmann, Albert	66	Hertel, Albert	253, 254, 255	Kindt, H.	186		
Choffard, Pierre-P.	206	Geidel, Gerhard	67	Herzing, Hanns	79, 80	Kirchner, Ingo	529		
Claus, Carlfriedrich	442, 443,	Gelbke, Georg	460	Herzing, M.H.	77, 78, 494,	Kirst, Hans	530		
	444, 445	Giese, Wilhelm	309		495, 496, 497	Klatt, Albert	531		
Corinth, Lovis	299	Giovannini, G.M.	210	Hettner, Otto	81, 318	Klein, Franz	879		
D., H.	47								

KÜNSTLERVERZEICHNIS M – Z

Maatsch, Thilo	100	Palmenberg, E. von	115	Schieber, Willi	611	Tröger, Fritz	387, 388	Zmeták, Ernest	400
Magnus, Klaus	348	Pankok, Otto	365	Schiestel, Rudolf	379	Trökes, Heinz	644, 645	Zucchi, Lorenzo	232
Manthey, Heidi	765	Papa, Johann	116	Schlötermann, H.	125	Trübner, Wilhelm	389	Zunker, Pia	143, 670, 671
Marjanov, Wasa	720	Pape	20	Schmidt-Kirstein, H.	612, 613	Tübke, Werner	646, 647		
Masjutin, Wassili N.	560	Papesch, Karl	366	Schmidt-Rottluff, Karl	378	Unverdross, R.O.	133, 134		
Mattheuer, Wolfgang	345, 346, 347	Partikel, Alfred	367	Schmidt-Uphoff, H.E.	614, 615	V., J.	191		
Medau, Carl Wilhelm	267	Passe d. Ä., Crispijn de	223	Schmidt-Walther, H.	616	Vallé, de la, Simon	229		
Meid, Hans	561, 562, 563	Penck, A. R.	584, 585, 586	Schmutzer, Ferdinand	380	Vasilev, Alexej	135		
Meidner, Ludwig	351	Philipp (MEPH), M.E.	368	Schnauder, Walter	126	Vérité, Jean-Baptiste	158		
Meier, Ruth	352	Picasso, Pablo	369	Schniebs, E.	381	Vogel v. Vogelstein, C.	28, 193		
Mendelssohn, G. von	846	Pils, Isodore	21	Schnorr v. Carolsfeld, J.	274	Vogel, Hermann	277		
Menzel, Adolf von	268	Plenckers, Stefan	587, 588, 589, 590	Schreiber, Johann G.	227	Vogel, Ludwig	27		
Merian, Caspar	218			Schuhknecht, Adolf	127	Voigt, Frank	648		
Merian, Matthäus	219, 220, 221	Plockhorst, Bernhard	22, 23	Schultze, Bernard	617	Vordemberge, F.	390		
Merz, Johann Georg	222	Preissler, Kurt	591	Schulze-Knabe, Eva	128	Wächter, Bettina	649		
Metzkes, Harald	353	Pusch, Richard	592, 593, 594	Schütz, Christian G.	3	Wagner, Carl	194		
Meunier, Constantin E.	709	Querner, Curt	595, 596	Schütze, Kurt	618	Wagner, Johann G.	230		
Meyerheim, Paul F.	18	Rades, Hedwig	117	Schuylenbergh, A. von	619	Warmt, Falko	650, 651, 652		
Möbius, Max	99	Ranft, Thomas	597	Schwabe, Klaus	722	Warnecke, Rudolf	136		
Mønsted, Peder Mørk	103	Rehn, Walter	598	Schweizer, Hans	620	Wauer, William	741		
Monticelli, Adolph J.T.	19	Reichelt, Hans Jürgen	370, 371, 372	Schwimmer, Max	621	Weck, Anton	231		
Morgner, Michael	354	Reichert, Rainer	118	Seidler, Jürgen	622, 623	Wegner, Erich	653		
Mörstedt, Alfred T.	564, 565	Remé, Jörg	599	Seiler, Willy	129	Weidensdorfer, Claus	391		
Müller, Richard	355, 356	Ribot, Germain T.C.	24	Sell, Lothar	382, 717, 718	Weiser, Paul	654, 655, 656		
Müller, Wilhelm	104, 105, 566	Richter, Adrian L.	269, 270, 271	Selmanagic, Selman	950	Wellenstein, Walter	137		
Münzner, Rolf	357, 358	Richter, Albert	272	Sitte, Willi	624	Wenzel, Jürgen	657		
Nabholz, Johann C.	152	Richter, Gottfried	373	Smy, Wolfgang	625	Werner, Carl F.H.	278		
Nagel, Johann F.	153	Richter, Hans Theo	375, 376, 377	Sonntag, Joerg	626, 627, 628, 629, 630, 631	Werner, Richard M.	711		
Nason, Vincenzo	779	Richter, Wieland	600, 601			Westphal, Otto	138, 392		
Naumann, Hermann	567, 568, 569, 570, 571, 721	Richter-Berlin, H.	602	Spiro, Eugen	383	Wichmann, Georg	139		
Naumann-Coschütz, R.	106, 107	Richter-Lößnitz, G.	119	Splitgerber, A. K.M.	26	Wiessner, Conrad	279		
Nay, Ernst Wilhelm	572, 573, 574, 575	Ricken, Paul	120	Staeger, Ferdinand	384	Wigand, Albert	658, 659		
Nerlinger, Oskar	108, 109, 576	Ridinger, Johann Elias	224, 225	Steinger, Ferdinand	385	Wilder, Georg C.	195		
Niemeyer-Holstein, O.	359, 360	Riedel, Johann Anton	154, 155	Steinorth, Erich	130	Wilhelm, Paul	140, 660, 661, 662, 663		
Nikolaus, Heinrich	577	Riemenschneider, T.	691	Stiehm, Johann F.	419				
Nitká, Zdzislaw	110	Rittner, Heinrich	273	Straub, Carl	276	Williard, Johann A.	280		
Nitsche, Frank	361	Roger, H(enry ?)	25	Strawalde	632, 633	Winkler, Fritz	393, 394		
Nitzsche, Dietrich	362	Rohden, Franz von	275	Tammer, Josef Eduard	634	Wit, Frederick de	159		
Nolde, Emil	363	Romantiker, Dresdner	29	Tessmer, Heinrich	386	Wittig, Werner	664, 665, 666		
Obronski, Willi	578	Rößler, Michael	226	Tetzner, Heinz	635, 636, 637, 638	Witz, Heinrich	667, 668		
Oertel, Wilhelm	111	Rothe, Günther	121, 122, 603, 604	Teuber, Hermann	639	Wolff, Willy	669		
Oeser, Louis	189			Theunert, Christian	714, 715	Wrage, Klaus	395		
Opitz, Wolfgang	579, 580	Rothe, Wilhelm F.	190	Thomassin, Simon	228	Wrba, Georg	396		
Ortelt, Karl	112, 581	Rubens, Peter Paul	156	Ticha, Hans	131, 640, 641, 642	Wüsten, Johannes	397		
Osten, Osmar	113, 114, 122, 583	Rudolph, Wilhelm	605, 606, 607, 608			Wyllie, William Lyonel	281		
Paeschke, Paul	364	S., H.	123	Timmler, Karl	132	Zettl, Baldwin	398		
		Sass, Johannes	124, 610	Toulouse-Lautrec, de	192	Zille, Heinrich	399		
		Schenk, Pieter	157	Trauttsch, Franz	643	Zimmermann, Hans	141		
						Zimmermann, Michael	142		

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urheberschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

Auktion 30 „Kunst und Antiquitäten“ 03. Dezember 2011

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 24. Oktober entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung	Annekathrin Schmidt M.A. Annegret Karge M.A. Christiane Winkler M.A. Julia Dziomla B.A. Susann Freund
Redaktion	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Fotografie	Andree Forßbohm
Bildbearbeitung, Satz, Layout	Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Kirsten J. Lassig BA of Arts
Druck	Medienhaus Lissner OHG

ABBILDUNG UMSCHLAG

Julius Hübner „Tempi passati“. 1879.

Der heilige Georg als Drachentöter. Süddeutschland oder Tirol. Um 1510.

© August 2011 Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

